

Herausgeber:
Stadt Hamm
Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Zivilschutz
Hafenstr. 45
59067 Hamm
Telefon: 023 81/903-0
Fax: 023 81/903-105

Fotos:
Rüdiger Bramkamp, Thorsten Hübner, Internetredaktion, Stephan Karlheim, Kristin Kulke,
Niklas Kuss, Paul Scharapow, Lothar Zimmermann, Archiv

Auflage:
100 Exemplare
April 2022

Inhaltsverzeichnis

Grußwort

Feuerwehr Aktuell

Hamm in Zahlen

Standorte Feuerwehr Hamm

Statistiken

- Einsatzstatistik Brandschutz / Technische Hilfe

- Einsatzstatistik Rettungsdienst

- Kampfmittelangelegenheiten

- Aus- und Fortbildung

- Stärkemeldung Freiwillige Feuerwehr

Neue Fahrzeuge

Verstorbene Kameraden/Kollegen

Verpflichtungen und Beförderungen

Feuerwehr-Ehrenzeichen

Überstellung in die Ehrenabteilung

Impressionen aus dem Jahr 2021

Pressespiegel

Grußwort des Leiters der Feuerwehr Hamm

Der letzte Jahresbericht begann mit den Worten: „2020 – Ein Jahr, wie es in dieser Form wohl kaum jemand von uns zuvor erlebt und womit niemand gerechnet hat.“ Gemeint waren die einschneidenden Erfahrungen und Entbehrungen nach einem Jahr der Corona-Pandemie. Zum Ende des Vorworts machte der Ausblick auf die anstehenden Impfungen Hoffnung auf eine Rückkehr zur Normalität.

Inzwischen leben wir seit zwei Jahren mit dem Coronavirus. Wir haben unseren Alltag und unsere dienstlichen Abläufe darauf eingestellt. FFP-Maske tragen und regelmäßige Tests sind für fast alle Menschen mittlerweile genauso selbstverständlich, wie die Impfungen gegen eine schwere Corona-Erkrankung.

Der Weg dahin war allerdings nicht leicht. Insbesondere das Einschränken der sozialen Kontakte fiel uns schwer und zeigte, wie wichtig diese für unsere Zusammenarbeit und unser Zusammenleben sind. Mit viel Engagement und Geduld haben die Mitglieder der Feuerwehr Hamm auch im Jahr 2021 die Corona-Schutzmaßnahmen akzeptiert und umgesetzt und damit den Ausbildungs-, Übungs-, und allgemeinen Dienstbetrieb zu jeder Zeit bestmöglich fortgeführt bzw. aufrechterhalten. Nur dadurch war es möglich, die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr Hamm trotz der Corona-Pandemie stets zu gewährleisten.

Nicht vergessen werden wir die Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 und die darauffolgenden Tage und Wochen. Das Starkregenereignis mit katastrophalen Folgen in vielen Teilen Deutschlands forderte insbesondere im Ahrtal in Nordrhein-Westfalen und in Rheinland-Pfalz zahlreiche Opfer. Die Mitglieder der Feuerwehr Hamm standen sofort unterstützend bereit, waren noch in der Nacht im Rahmen der überörtlichen Hilfe und in den folgenden Wochen mehrmals im Rahmen verschiedener Landeskonzepte in den Schadensgebieten tätig.

Dieses, in den Auswirkungen absolut unerwartete Ereignis, erfordert in den nächsten Jahren eine Überarbeitung der Katastrophenschutzpläne oder in Teilen sogar eine Neuausrichtung der Katastrophenvorsorge. Erste Konzepte hierzu liegen bereits vor. Bei der Umsetzung bleibt allerdings abzuwarten, inwiefern sich dabei Bund und Länder organisatorisch, aber auch finanziell unterstützend einbringen werden.

Seit Ende Februar beobachten wir mit Sorge das Kriegsgeschehen in der Ukraine. Derzeit kann wohl niemand mit Sicherheit sagen, wie sich die Lage vor Ort entwickeln wird. Zahlreiche Mitglieder der Feuerwehr Hamm haben sich bereits an den verschiedensten Spenden- oder Hilfsaktionen zu Gunsten der Ukraine beteiligt. Die Feuerwehr Hamm hat mit Sachspenden (Einsatzgeräte und Materialien) ebenfalls unterstützt.



Wir gedenken der zahlreichen Opfer des Krieges in der Ukraine und hierbei insbesondere den ukrainischen Feuerwehrleuten, die in Ausübung ihrer Arbeit ihr Leben gelassen haben. Zeitgleich hoffen wir auf ein baldiges, friedliches Ende des Krieges.

Die Ereignisse der beiden letzten Jahre machen eindrucksvoll deutlich, dass die Feuerwehr Hamm trotz vorausschauender Planungen aufgrund äußerer Einflüsse immer wieder kurzfristig reagieren und sich dabei teils massiv den Änderungen anpassen muss. Wenn es auch nicht immer leicht war, so haben wir dieses in den vergangenen Jahren erfolgreich umgesetzt. Und so bin ich mir sicher, dass die Feuerwehr Hamm und damit die Mitglieder der Feuerwehr Hamm trotz Corona-Pandemie, Katastrophen und Ukraine-Krieg auch für die zukünftigen Herausforderungen sehr gut vorbereitet sind.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen, die sich im vergangenen Jahr engagiert in die Feuerwehrarbeit eingebracht haben. Ohne Ihre Motivation und Ihre Unterstützung ist eine so gut funktionierende Feuerwehr Hamm nicht denkbar. Hierauf können die Mitglieder der Feuerwehr Hamm stolz sein! Zeitgleich bitte ich Sie, Ihr außergewöhnliches Engagement fortzuführen: Gemeinsam für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hamm.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "L. Schmidt". The signature is fluid and cursive.

Dipl.-Chem. Ludger Schmidt
Leitender Branddirektor
Leiter der Feuerwehr Hamm



Denise Melzer



Jasmin Peters



▲
Ilona Fleuter

Christian Gau
(Sachgebietsleiter)



Feuerwehr Aktuell

Die Abteilung für Finanzsteuerung und Verwaltung stellt sich vor

Die Stadt Hamm ist gesetzlich verpflichtet, eine leistungsfähige Feuerwehr zu unterhalten und einen bedarfsgerechten und flächendeckenden Rettungsdienst sicherzustellen. Zur Erfüllung des gesetzlichen Auftrages sind nicht nur die Kräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr im Einsatz. Es sind auch vielfältige Verwaltungsaufgaben zu erledigen, damit der Einsatzbetrieb sichergestellt werden kann, somit Feuerwehr und Rettungsdienst funktionieren können.

Hierzu gehört die Bewirtschaftung der erforderlichen finanziellen Mittel ebenso, wie die Durchführung von Beschaffungsverfahren für Fahrzeuge, Geräte und Ausrüstung, Dienst- und Schutzkleidung und das zugehörige Vertragswesen.

Darüber bereitet die Rechnungsstelle alle Eingangsrechnungen, die das laufende Geschäft von Feuerwehr und Rettungsdienst betreffen, zur Auszahlung vor und fertigt die entsprechenden Zahlungsanordnungen, deren Auszahlung dann die Zentrale Finanzbuchhaltung der Stadt Hamm vornimmt. Ebenso werden hier die Aufwandsentschädigungen für die ehrenamtliche Tätigkeiten, für die Durchführung von Brandsicherheitswachen, 24-Std.-Diensten Brandschutz in den Einheiten sowie das Ableisten von Schichten für den Rettungsdienst bearbeitet und zur Auszahlung gebracht.

Die Abteilung Finanzsteuerung und Verwaltung ist jedoch nicht nur für das Zahlungsgeschäft verantwortlich, sondern auch für die Erwirtschaftung von Erträgen, die den Betrieb von Feuerwehr und Rettungsdienst anteilig refinanzieren. So werden zum einen kostenpflichtige Einsätze der Feuerwehr und die Dienstleistungen des



Anja Piebrock (Teamleiterin)



Saskia Liebscher

Vorbeugenden Brandschutzes abgerechnet. Zum anderen werden hier alle Ein-sätze im Rettungsdienst erfasst, nachbearbeitet und den Kostenträgern bzw. Gebührenpflichtigen in Rechnung gestellt.

Die Voraussetzung hierfür sind die Erstellung und Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplans, die Kalkulation von Gebühren und Entgelten sowie der entsprechenden Satzungen,. Auch die in diesem Zusammenhang erforderlichen Aufgaben werden hier erledigt bzw. zur weiteren Bearbeitung in anderen Ämtern der Stadtverwaltung Hamm vorbereitet.

Somit ist die Abteilung die Schnittstelle von Feuerwehr und Rettungsdienst zu anderen Ämtern innerhalb der Stadtverwaltung Hamm, zu denen insbesondere das Amt für Finanzen und Controlling, die Zentrale Submissionsstelle, das Rechnungsprüfungsamt, das Immobilienmanagement, das Rechtsamt sowie die Zentralen Dienste Personal und Organisation zählen.

Nicht zuletzt erledigt die Verwaltungsabteilung alle größeren und kleineren Verwaltungsvorgänge, die sich aus dem Betrieb von Feuerwehr und Rettungsdienst ergeben. Hierzu gehören die Aufnahme von Unfall- und Schadenmeldungen ebenso, wie die Bearbeitung von Anträgen auf Lohnfortzahlung bzw. auf Erstattung von Verdienstausschlag im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeiten.



▲
Birgit Witte

Alena Raesfeld





Michael Wallesch

Zum Team der Verwaltungsabteilung gehören:

Team Verwaltung: Christian Gau (Sachgebietsleiter), Ilona Fleuter, Denise Melzer, Jasmin Peters

Team Abrechnung: Anja Piebrock (Teamleiterin), Saskia Lieb-scher, Alena Raesfeld, Michael Wallesch, Birgit Witte

Abteilungsleiter und stv. Amtsleiter für den Bereich Finanz-steuerung und Verwaltung: Matthias Nachtkamp



Abteilungsleiter und stv. Amtsleiter für den Bereich Finanzsteuerung und Verwaltung:
Matthias Nachtkamp



Jahresbericht für die Jahre 2020 und 2021 der Sondereinheit Drohne

Am 14.01.2020 wurde die Sondereinheit Drohne der Feuerwehr Hamm gegründet. Sie besteht zu diesem Zeitpunkt aus 21 Mitgliedern der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr. Um die Ausbildung gut durchführen zu können, wird die Einheit in 2 Gruppen geteilt. Die erste Gruppe startete am 13.02.2020 den Übungsbetrieb mit Revell Übungsdrohnen und Yuneec Mantis. Die zweite Gruppe sollte am 23.04.2020 den Übungsbetrieb beginnen. Jedoch wurde aufgrund der Corona-Pandemie der Übungsbetrieb ab dem 11.03.2020 vollständig eingestellt.

Um zumindest ein wenig Übung zu können, wurde uns angeboten, eine Massen-Testung (Corona) bei der Firma Westfleisch mit der Drohne zu begleiten, dies konnte am 11.05.2020 durchgeführt werden.

Durch sinkende Corona-Zahlen durfte die erste Gruppe am 16.07.2020 den Übungsbetrieb wieder aufnehmen. Die zweite Gruppe startete am 30.07.2020.

Im August 2020 wurden dann die beiden Einsatzdrohnen der Marke Yuneec H520 in Betrieb genommen und es konnte auf die Einsatzbereitschaft hingearbeitet werden. Leider kam uns Corona wieder dazwischen und der Übungsbetrieb wurde zum 22.09.20 wieder komplett eingestellt.

Nach Rücksprache mit der Corona-Stabstelle konnten 8 Feuerwehrleute (SB), in zwei Gruppen à 4 Personen, den Übungsbetrieb wieder aufnehmen, um den Umgang und die Handhabung der neuen Einsatzdrohne kennenzulernen. Am 15.07.2021 durfte endlich der Übungsbetrieb, für alle, wieder aufgenommen werden. Aber natürlich mussten auch jetzt noch die geltenden Corona-Regeln beachtet werden.

Am 30.09.2021 durften wir die Kühlturm-Sprengung in Uentrop begleiten und unterstützen. Wir flogen hierbei vor der Sprengung den gesperrten Bereich ab, um sicherzustellen, dass sich keine Personen im Sperrbereich befinden.

15.11.2021 war ein großer Tag für die Drohneneinheit. Die

Sondereinheit Drohne der Feuerwehr Hamm meldet sich einsatzbereit. Jetzt konnte es richtig los gehen.

Die erste Alarmierung ließ auch nicht lange auf sich warten und wir wurden am 18.11.2021 zu einem Kampfmittelfund als Unterstützung alarmiert.

Zu einer Großübung des ABC-Zuges der Feuerwehr Hamm am 27.11.2021, wurden wir ebenfalls mit eingeladen. Leider mussten wir nach kurzer Zeit diese Übung aus technischen Gründen abbrechen.

Zu einer überörtlichen Hilfe wurden wir am 16.12.2021 in Bergkamen alarmiert. Aus einem Fahrzeug der Firma Remondis war Salpetersäure aus einem Behälter ausgetreten. Damit die Einsatzleitung der Feuerwehr Bergkamen die Lage besser einschätzen konnte unterstützten wir mit Luft- und Wärmebildern.

Zum Ende des Jahres 2021 besteht die Sondereinheit Drohne aus 15 Mitgliedern. Weitere Interessenten gibt es bereits. Wir freuen uns auf ein, hoffentlich normales, Jahr 2022.







Pfarrer Macus Nordhues



▲ Pfarrer Ingo Janzen

Martin Remke



Notfallseelsorge Hamm

Geleitet von Pfarrer Marcus Nordhues, Pfarrer Ingo Janzen und Pastoralreferent Martin Remke gehören 23 Notfallseelsorger*innen zum Team. 6 Teammitglieder haben ihre Ausbildung 2021 abgeschlossen.

Im Jahr 2021 gab es über 50 Einsätze, davon 48 im häuslichen Bereich z.B. nach Todesfällen, 8 davon in Verbindung mit einem Suizid. 9 mal haben wir mit der Polizei die Todesnachricht überbracht.

Wir begleiten...

- Angehörige bei häuslichen Todesfällen
- Angehörige beim Erhalt einer Todesnachricht durch die Polizei
- Angehörige, Freunde/innen und Zeugen/innen nach erfolgtem Suizid oder Suizidversuch
- Eltern bei Notfällen mit Kindern und plötzlichem Kindstod
- Kollegen/Kolleginnen & Mitarbeitende nach Arbeitsunfällen
- Betroffene, Ersthelfer/innen, Zeugen/innen von (tödlichen) Unfällen
- Opfer und Zeugen/innen bei Gewaltverbrechen
- Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern bei besonderen Krisen an Schulen

Alarmierung

- Ausschließlich über die Leitstelle für Feuerschutz und Rettungsdienst.
- Der Leitstelle liegt ein Alarmierungsplan der Notfallseelsorge vor, der zuverlässig funktioniert.
- Die Leitstelle für Feuerschutz und Rettungsdienst setzt verlässlich die Alarmierungskette in Gang.
- Die Notfallseelsorge verweist auf das PSU-Team der Feuerwehr Hamm, wenn Einsatzkräfte zu betreuen sind.
- Die Notfallseelsorge ist in der Regel nach ca. 15-30 Minuten nach Alarmierung vor Ort, weil die Anfahrt mit Privat-PKW ohne Sonderrechte erfolgt. Eine frühzeitige Alarmierung ist daher sehr hilfreich

Notfallseelsorge ist vor Ort, damit Einsatzkräfte sich auf ihre eigentliche Einsatzaufgabe konzentrieren können und Betroffene und Angehörige nach Einsatzende nicht unversorgt zurücklassen müssen.

Hamm in Zahlen

Geographische Lage der Stadtmitte (Pauluskirche):

Nördliche Breite	51°40'57"
Östliche Länge	7°49'13"

Höhenlagen im Stadtgebiet:

Tiefster Punkt über NN:	37,7m	Hamm Bockum-Hövel, Am Lausbach
Höchster Punkt über NN:	102,0 m	Hamm Bockum-Hövel Nord

Länge der Stadtgrenze:	104,0 km
------------------------	----------

Ausdehnungen des Stadtgebietes:

Ost-West	21,9 km
Nord-Süd	18,2 km

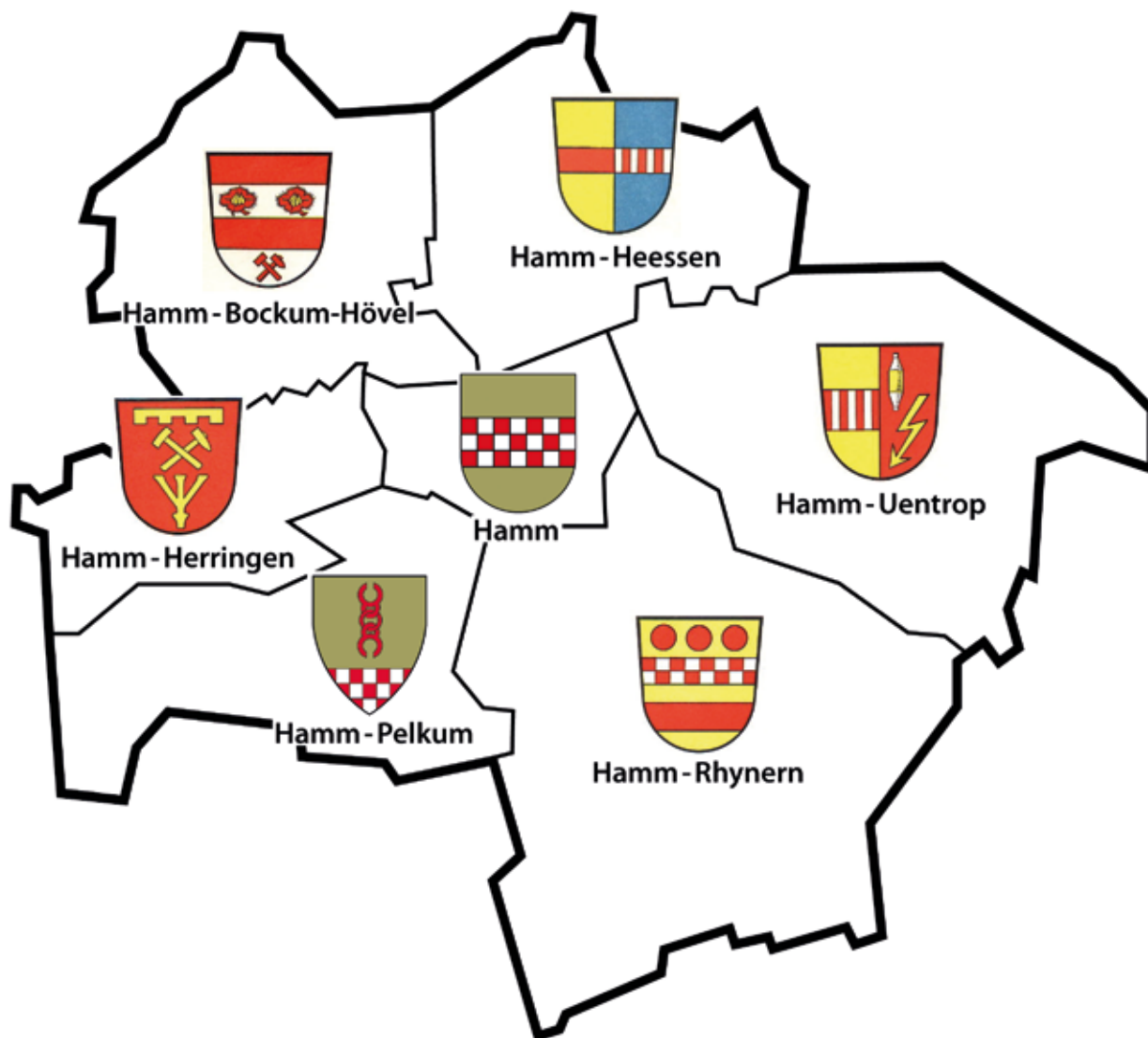
Längen von Flüssen und Wasserstraßen im Stadtgebiet:

Lippe:	30,7 km
Datteln-Hamm-Kanal:	20,4 km



Einwohnerzahl / Fläche
Stand 31.12.2021

Stadtbezirk	Zahl der Einwohner	Fläche in km ²
Mitte	36.848	10,9
Uentrop	26.779	44,6
Rhynern	18.211	59,2
Pelkum	19.658	30,2
Herringen	19.999	19,4
Bockum-Hövel	35.359	32,7
Heessen	23.924	29,2
Gesamt:	180.778	226,2





Standorte Feuerwehr Hamm

Feuer- und Rettungswachen

Feuer- und Rettungswache I

Feuer- und Rettungswache II

Rettungswache Nord & Technischer Stützpunkt

Rettungswache Süd

Rettungswache West

Hafenstr. 45

Hohefeldweg 25

Römerstraße 44

Vöhde 41

An den Kirchen 26 - 28

Notarztstandorte

St. Marienhospital

Evangelisches Krankenhaus

St. Barbara-Klinik

Nassauer Straße 13 - 19

Werler Straße 110

Am Heessener Wald 1

Standorte Freiwillige Feuerwehr

Mitte / SE luK / SE RHOT / SE Drohne	Hafenstraße 45
Westen / SE ABC	Rathenaustraße 16
Berge	Sophienpfad 2
Mark	Marker Dorfstraße 56
Westtünnen	Brehmstraße 10
Bockum	Schultenstraße
Hövel	Römerstr. 44
Norden	Nordenstiftsweg 24
Heessen	Piebrockskamp 3
Uentrop	An der Uentropser Kirche 2
Haaren	Sundernstraße
Norddinker	Soester Straße 433
Ostwennemar	Soester Straße 363
Werries	Eickhoffstraße 1
Rhynern	Vöhde 41
Osttünnen	Davidisstraße 9
Süddinker	Am Fuhrbach 1
Wambeln	Scheidinger Straße
Allen	Allener Straße
Osterflierich	Steubenweg 2
Pelkum	Auf Börgers Hof 7
Lerche	Kerstheider Straße 2
Wiescherhöfen / Weetfeld	Auf der Horst 14
Herringen	Fangstraße 26
Sandbochum	Urnenfeldstraße 2
SE Verpflegungszug	Silcherstr.





Statistik

Feueralarme

	2017	2018	2019	2020	2021
Kleinbrände	363	406	395	380	463
Mittelbrände	28	32	32	29	38
Großbrände	7	10	7	7	7
Brandvermutungen	405	384	425	402	430
Böswillige Alarme	10	22	34	8	19
Sonstige Alarme	85	156	49	107	80
Gesamt	898	1.010	942	933	1.029

Hilfeleistungen

	2017	2018	2019	2020	2021
Technische Hilfeleistungen	686	693	399	614	399
Menschen in Notlage	287	357	337	372	553
Tiere in Notlage	108	119	135	152	167
Öl- und Giftalarme	196	227	269	238	201
Sonstige Hilfeleistungen	406	801	875	724	316
Gesamt	1.683	2.197	2.015	2.100	1.636

„Ordnungsbehördliche Einsätze“

	250	249	263	294	259
--	-----	-----	-----	-----	-----

Rettungsdienst

	2017	2018	2019	2020	2021
Notfalltransporte	16.406	17.417	18.987	18.359	17.365
Notarzteinsätze	5.668	5.963	6.288	5.949	5.862
Krankentransporte	13.041	12.377	12.090	13.037	14.086

Kampfmittelangelegenheiten

	2017	2018	2019	2020	2021
Luftbildauswertungen beantragt	408	350	405	329	283
Bescheinigungen über Kampfmittelfreiheit	942	922	875	990	917
Baugruben-/Freiflächenabsuchungen	209	141	188	173	122
gefundene vermutliche Blindgängereinschlagstellen	219	110	74	309	58
Sondierung von eventl. Blindgängereinschlagstellen	164	169	151	123	40
Bombenfunde mit Evakuierung	2	8	10	4	9
Bombenfunde ohne Evakuierung	16	14	7	8	2
Gesamt	1.960	1.714	1.710	1.936	1.431
Feuerwerke	70	75	73	25	35

Ausbildung

Standortausbildung

	2017	2018	2019	2020	2021
Grundausbildung FF Modul 1	57	22	41	20	24
Grundausbildung FF Modul 2	43	34	39	20	45
Grundausbildung FF Modul 3	37	42	41	6	31
Grundausbildung FF Modul 4	24	46	16	19	33
Grundausbildung BF	10	6	0	0	17
„Erste Hilfe“	53	0	28	0	0
Führerschein Klasse C	14	14	14	0	20
Fortbildung Führungskräfte	25	51	0	0	2
ABC I / Grundausbildung	18	13	0	0	2
TH Wald	37	14	19	10	13
Atemschutzgeräteträger	23	32	17	11	13
Sprechfunker-Lehrgang	29	35	0	0	24
Maschinist für Löschfahrzeuge	0	16	0	0	0
Vorbereitungsseminar für Gruppenführer	10	11	0	10	0
sonstige Fortbildungen	0	45	0	0	35
Gesamt	380	381	215	96	259

Externe Ausbildung

	2017	2018	2019	2020	2021
Maschinist für Löschfahrzeuge	15	17	17	10	15
Truppführer - Lehrgang	16	25	25	15	16
Truppführer - Fortbildung	4	4	5	0	6
PSU Helfer	0	0	0	0	4
Fortbildung im Rettungsdienst	182	129	144	49	187
Gesamt	217	175	191	72	228

Institut der Feuerwehr NRW

	2017	2018	2019	2020	2021
FF Hamm	92	99	73	30	40
BF Hamm	68	67	60	40	65
Seminare für Führungskräfte	17	25	34	22	32
Seminare Einsatznachbesprechung	0	5	20	1	0
sonstige Fortbildungen	20	0	0	24	24
Gesamt	197	196	187	117	161

Zusätzlich wurden an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz in Bad Neuenahr-Ahrweiler (AKNZ) 7 Seminar ebesucht.

Stärkemeldung Freiwillige Feuerwehr

Stand: 31. Dezember

	2017	2018	2019	2020	2021
Einsatzabteilung	879	889	846	867	876
Unterstützungsabteilung				15	18
Ehrenabteilung	491	489	490	476	476
Musikabteilung	98	90	79	78	92
Jugendfeuerwehr	271	274	283	243	225
Sondereinheiten (ABC, Drohne, luK, RHOT, Verpflegungszug)	111	114	117	139	133



Neue Fahrzeuge

Steckbrief NEF

Standorte: 2 x Notarztstandorte an den Krankenhäusern
1 x Feuer- und Rettungswache 1
(technische Reserve)

Funkrufnamen: 1-NEF-1,
1-NEF-2,
1-NEF-3

Fahrgestell: Mercedes Benz Vito

Ausbau: Ambulanz Mobile Schönebeck/Elbe

Kennzeichen: HAM FW 601,
HAM FW 602,
HAM FW 603

Merkmale:

- Motorleistung von 190 PS
- Allradantrieb
- Wandlergetriebeautomatik
- Abgasnorm Euro 6
- Umfangreiche aktive und passive Sicherheitssysteme
- Sitz im Fond für weiteren Mitfahrer
- Schiebetüren im Fond an Fahrer- und Beifahrerseite
- Staukastenklimateanlage im Heckgeschränk
- Dachsignalanlage der Fa Hänisch vom Typ DBS 5000
- Kreuzungsblitzer



Steckbrief TLF 4000

Standort: Freiwillige Feuerwehr,
Einsatzbereich Rhynern
Funkrufname: 31-TLF4000-1
Fahrgestell: MAN TGM 18.320
Aufbau: Rosenbauer Deutschland
Kennzeichen: HAM FW 65

Ausstattungsmerkmale

- zulässige Gesamtmasse 18 Tonnen
- Allradantrieb
- automatisiertes Schaltgetriebe
- Abgasnorm Euro 6
- Möglichkeit zur Aufnahme einer Gruppe
- 4 PA in der Mannschaftskabine
- Feuerlöschkreiselpumpe 10/3000
- 60m Schnellangriff (Hockdruck)
- Schaumzumischanlage FIX-MIX
- Löschwassertank (5000 Liter)
- Sonderlöschmittel (500 Liter Mehrbereichsschaummittel)
- Werfer auf Dach
- Lichtmast
- Komponenten zur Waldbrandbekämpfung
- Selbstschutzanlage (Sprühbalken) in der Stoßstange und vor der Hinterachse
- Lagerungsmöglichkeit für kontaminierte Einsatzbekleidung
- Wetterschutz für Maschinisten
- Navigationssystem LARDIS® mit automatischer Zielführung nach Alarmierung
- Abbiegeassistenzsystem



Steckbrief LF 10

Standort: Freiwillige Feuerwehr,
Einsatzbereich Wambeln
Funkrufname: 34-LF10-1
Fahrgestell: MB 1530
Aufbau: Ziegler Giengen
Kennzeichen: HAM FW 34

Ausstattungsmerkmale

- zulässige Gesamtmasse 14 Tonnen
- Allradantrieb
- automatisiertes Schaltgetriebe
- Abgasnorm Euro 6
- Aufbau in neuer ALPAS 3 Variante
- Mannschaftsraummodul Z-Cab New Generation
- 2 PA in der Mannschaftskabine
- Feuerlöschkreiselpumpe 10/2000
- Löschwassertank (2000 Liter)
- Lichtmast (Stromversorgung 24 Volt, gespeist vom Bordnetz)
- Hygieneboard
- Abbiegeassistenzsystem



Steckbrief Kühlanhänger

Standort: Freiwillige Feuerwehr,
Sondereinheit Verpflegung,
Feuer- und Rettungswache 1

Funkrufname: -/-

Aufbau: Unsinn Fahrzeugtechnik GmbH,
Typ Cool 6 C 6, Tieflader

Kennzeichen: HAM AH 608

Ausstattungsmerkmale

- Thermo-Sandwich-Aufbau mit 40mm PU-Kern
- verstärktes automatisches Stützrad
- zulässige Gesamtmasse 1.300 kg
- Zuladung 500 kg
- 4 stabile Teleskopkurbelstützen
- Kälteleistung 1600 Watt bei einer Kühlraumtemperatur von +6° C und einer Umgebungstemperatur von 30° C
- Temperaturregelbereich von +2° C bis +10° C
- Netzanschluss 230 Volt 50Hz
- Luftvolumenstrom Verdampfer 750 m³/Stunde
- Umweltfreundliches FCKW-freies Kältemittel
- Elektronische Abtauautomatik des Verdampfers
- Elektronischen Digitalthermostat für optimale Regelung des Temperaturbereichs
- Innenbeleuchtung



*Zur Erinnerung an die Kollegen und Kameraden,
die aus unserer Mitte genommen wurden*

Michael Cryns	Ehrenabteilung Mitte (Westen)
Heinz Figge	Ehrenabteilung Norddinker
Klaus Frerich	Ehrenabteilung Heessen
Wilhelm Grundmann	Ehrenabteilung Sandbochum
Michael Hattwig	Berufsfeuerwehr (Wachabteilung)
Günter Hawaresch	Ehrenabteilung Osttünnen
Karl-Heinz Hengsbach	Ehrenabteilung Berufsfeuerwehr
Karl Huffelmann	Ehrenabteilung Norddinker
Willi Luhmann	Ehrenabteilung Berufsfeuerwehr
Peter Lutz	Berufsfeuerwehr (Rettungsdienst) / Herringen
Herbert Nitsch	Ehrenabteilung Bockum
Karl Samiec	Ehrenabteilung Weetfeld
Heinrich Schäfer	Ehrenabteilung Lerche
Hubert Schriever	Ehrenabteilung Osttünnen
Ewald Stapel	Ehrenabteilung Berufsfeuerwehr
Hubert Stromberg	Ehrenabteilung Werries
Gerd Walters	Ehrenabteilung Heessen
Herbert Wolf	Ehrenabteilung Herringen

Wir gedenken auch den zahlreichen Opfern des Krieges in der Ukraine und hierbei insbesondere den ukrainischen Feuerwehrleuten, die in Ausübung Ihrer Arbeit Ihr Leben gelassen haben.



*Wir werden den Verstorbenen stets
ein ehrendes Andenken bewahren*

Verpflichtung

Voraussetzung: Mitglieder, die neu in die Freiwillige Feuerwehr Hamm aufgenommen wurden und die Probezeit bestanden haben oder aus der Jugendfeuerwehr übernommen wurden.



Rafet Baslari	Wiescherhöfen
Jonas Baukelmann	Weetfeld
Luca Becks	Uentrop
Fabian Cichos	Wiescherhöfen
Dietmar Demski	Unterstützungseinheit Norddinker
Maik Fiebig	Berge
Mirosława lucyna Flisikowska Waegemans	Unterstützungseinheit Mark
Marc Garbe	Westen
Johannes Gass	Heessen
Alina Gendreiko	Heessen
Alida Gulde	Hövel
Vanessa Hauth	Westen
Felix Hinkelmann	Spzg Bockum
Nico Hötte	Uentrop
Nils Janke	Wiescherhöfen
Kilian Jaskulski	Westen
Steven Karlheim	Westtünnen
Larissa Kayser	Heessen
Hannes Knickenberg	Uentrop
Patrick Krause-Block	Heessen
Mandy Miggitsch	Westen
Jan Morr	Westen
Simon Nuhn	Mark
Denise Piechaczek	Bockum
Darren Pollard	Heessen
Benjamin Rommel	Hövel
Florian Sadowsky	Mitte
Julia Schrimpf	Werries
Daniel Sonnabend	Berge
Joshua Speight	Rhynern
Judith Steinkamp	Werries
Lisa Venohr	Hövel
Alexander Vogel	Norddinker
Aileen Walters	Heessen
Jonny Wiechers	Berge
Luca Wiesemeier	Heessen
Lars Winter	Rhynern
Junes Wruck	Westen
Jonas Ziehm	Bockum

Beförderung bei der Freiwilligen Feuerwehr

Beförderung zum / zur Oberfeuerwehrmann / Oberfeuerwehrfrau

Voraussetzung: Mindestens zwei Jahre Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau und erfolgreiches absolvieren der Truppmannausbildung (F I) Module 1 bis 4.



Silvia Behnken	Mitte
Joel Bollhorst	Osttünnen
Denis Bouma	Mark
Thilo Brüggemann	Osttünnen
Marc Chmielewski	Mark
Janik Ciminski	Osterflüerich
Thomas Döring	Weetfeld
Lukas Eggenstein	Osttünnen
Nils Frigge	Heessen
Lars Gutschow	Westen
Bastian Harbach	Wiescherhöfen
Fabian Harbach	Wiescherhöfen
Maximilian Heindorf	Heessen
Jennifer Henning	Mark
Fabian Hering	Bockum
Paul Holtsträter	Haaren
Nick Hömberg	Süddinker
Till Hötte	Uentrop
Patrick Hülsmann	Uentrop
Sven Janke	Wiescherhöfen
Jan Jasper	Süddinker
Christoph Jürgens	Allen
Sebastian Keitmann	Pelkum
Denise Kröner	Wiescherhöfen
Tom Linnenbrink	Bockum
Jan Lube	Mark
Moritz Oberg	Norddinker
Lukas Palm	Wiescherhöfen
Mathias Palta	Osttünnen
Inga-Maj Ploeger	Westen
Christiane Rahn	Mitte
Germain Roskos	Wiescherhöfen
Thomas Wagner	Sandbochum
Carina Wirtz	Sondereinheit RHOT

Beförderung zum / zur Hauptfeuerwehrmann / Hauptfeuerwehrfrau

Voraussetzung: Mindestens fünf Jahre Oberfeuerwehrmann oder Oberfeuerwehrfrau und regelmäßige Beteiligung am Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr.



Henry Enns	Wiescherhöfen
Marvin Kirsch	Werries
Justin Lehmann	Werries
Wolfgang Wiehoff	Osttünnen

Beförderung zum / zur Unterbrandmeister / Unterbrandmeisterin

Voraussetzung: Hauptfeuerwehrmann oder Hauptfeuerwehrfrau oder mindestens ein Jahr Oberfeuerwehrmann oder Oberfeuerwehrfrau und erfolgreiches absolvieren der Truppführerausbildung (F II).



Kevin Brandt	Bockum
Luca Budde	Wiescherhöfen
Tobias Frank	Hövel
Jonas Kaiser	Rhynern
Maximilian König	Osttünnen
Andre Korthals	Süddinker
Matthias Krabusch	Haaren
Torben Linnebank	Heessen
Markus Neuhaus	Allen
Jana Schubert	Werries
Yannis Thölen	Weetfeld
Christian Utheg	Bockum

Beförderung zum / zur Brandmeister / Brandmeisterin

Voraussetzung: Mindestens zwei Jahre Unterbrandmeister oder Unterbrandmeisterin und erfolgreiches absolvieren des Gruppenführerlehrgangs (F III).



Christian Bach	Sondereinheit IuK
Michael Bock	Westen
Alexander Bräuer	Mitte
Mathias Bröker	Allen
Alessio Cebeci	Westen
Florian Haverkamp	Norddinker
Jonas Haverkamp	Ostwennemar
Jan Marquardt	Westtünnen
Daniel Nitsch	Westen
Thomas Scharschmidt	Heessen

Beförderung zum / zur Oberbrandmeister / Oberbrandmeisterin

Voraussetzung: Mindestens zwei Jahre Brandmeister oder Brandmeisterin und regelmäßige Teilnahme am aktiven Dienst und an Fortbildungsveranstaltungen.



Steffen Fickermann	Wiescherhöfen
Patrick Höwing	Bockum
Christoph Kasperek	Norden
Sören Kohle	Werries
Yannik Kraus	Werries
Marco Krausch-Kelm	Bockum
Uwe Leidiger	Herringen
Christof Link	Ostwhenemar
Matthias Meier	Hövel
Sabrina Reinke	Werries
Armin Schrimpf	Werries
Patrick Schulte	Norddinker
Florian Schulze	Wiescherhöfen

Beförderung zum / zur Hauptbrandmeister / Hauptbrandmeisterin

Voraussetzung: Mindestens fünf Jahre Oberbrandmeister oder Oberbrandmeisterin und regelmäßige Teilnahme am aktiven Dienst und an Fortbildungsveranstaltungen.



Bernhard Mertens	Westen
Thorsten Schewczuk	Heessen
Joachim Wandt	Werries
Svenja Wandt	Werries

Beförderung zum / zur Brandinspektor / Brandinspektorin

Voraussetzung: Mindestens Oberbrandmeister oder Oberbrandmeisterin und erfolgreiches absolvieren des Zugführerlehrgangs (F IV).



Dominik Bräuer	Mitte
Dr.-Ing. Christian Messner	Westen

Beförderung zum / zur Brandoberinspektor / Brandoberinspektorin

Voraussetzung: Mindestens Brandinspektor oder Brandinspektorin und erfolgreiches Absolvieren des Verbandführerlehrgangs (F V).

Christopher Becker

Norden



Beförderungen bei der Freiwilligen Feuerwehr (Musikabteilung)

Beförderung zum / zur Oberfeuerwehrmusiker / Oberfeuerwehrmusikerin

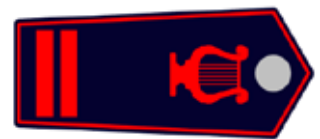
Voraussetzung: erfolgreiches absolvieren des D1-Lehrgang`s nach einer qualifizierenden Lehrgangs- und Prüfungsordnung von einem Fachverband der Laienmusik in Nordrhein-Westfalen oder vergleichbaren Lehrgang erfolgreich absolviert hat

Felix Bußmann

Spielmannszug Bockum

Olaf Roth

Spielmannszug Bockum



Beförderung zum / zur Feuerwehruntermusikmeister / Feuerwehruntermusikmeisterin

Voraussetzung: erfolgreiches absolvieren des D3-Lehrgang`s nach einer qualifizierenden Lehrgangs- und Prüfungsordnung von einem Fachverband der Laienmusik in Nordrhein-Westfalen oder vergleichbaren Lehrgang erfolgreich absolviert hat

Silke Berkemeier

Spielmannszug Uentrop



Beförderungen bei der Berufsfeuerwehr

Beförderung zum / zur Oberbrandmeister / Oberbrandmeisterin

Florian Caldewey	2. Wachabteilung
Marco Ernst	2. Wachabteilung
Pascal Lenk	2. Wachabteilung
Justus Studnitzky	1. Wachabteilung



Beförderung zum / zur Hauptbrandmeister / Hauptbrandmeisterin

Lars Belhustedde	3. Wachabteilung
Jonas Ems	3. Wachabteilung
Marcel Frigge	3. Wachabteilung
Sebastian Melnik	3. Wachabteilung
Sebastian Reinert	3. Wachabteilung
Thorsten Schiefer	2. Wachabteilung
Thorsten Zweck	3. Wachabteilung



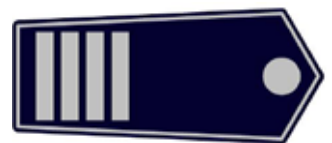
Beförderung zum / zur Brandoberinspektor / Brandoberinspektorin

Andreas Risse	1. Wachabteilung
---------------	------------------



Beförderung zum / zur Brandamtsrat / Brandamtsrätin

Christian Hellmann	Tagesdienst
--------------------	-------------



Wechsel in die Ehrenabteilung nach Ausscheiden aus dem aktiven Dienst

Jochen Beckmann	Berufsfeuerwehr
Knut Burghardt	Berufsfeuerwehr
Wolfgang Duske	Pelkum
Bernd Funke	Berufsfeuerwehr
Burghard Huffelmann	Norddinker
Heinz-Werner Hugo	Heessen
Paul Lücke	Bockum
Guido Mentrop	Osttünen
Jörg Schmerling	Berufsfeuerwehr
Dirk Volle	Rhynern



Feuerwehrenzeichen

Feuerwehrenzeichen in Silber für 25-jährige aktive Dienstzeit

Tobias Blokesch	Hövel / Berufsfeuerwehr
Lukas Brezina	Norden
Uwe Dröge-Krabs	Uentrop
Carsten Kräenfeld	Wiescherhöfen
Dr.-Ing. Christian Messner	Westen
Michael Pauli	Spielmannszug Uentrop
Ulrich Peinelt	Bockum
Bernd Stock	Norden
Achim Stork	Pelkum
Maren Westermann	Spielmannszug Uentrop



Feuerwehrenzeichen in Gold für 35-jährige aktive Dienstzeit

Thomas Böhm	Norden
Martin Florissen	Rhynern
Udo Kieserling	Allen
Alexander Koch	Norddinker
Jörg Pohl	Westtünnen
Thorsten Potthoff	Süddinker
Martin Rüter	Hövel
Uwe Schagowsky	Pelkum



Feuerwehrenzeichen in Goldkranz für 50-jährige aktive Dienstzeit

Elmar Lülff	Unterstützungseinheit Wambeln
-------------	-------------------------------



**Sonderauszeichnung des Verbandes der Feuerwehren in NRW e. V. –
VdF NRW für langjährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr: 50 Jahre**

Otmar Lülfi
Dieter Kothenschulze
Theodor Hunold
Erich Osthoff
Karl-Wilhelm Wipker

Unterstützungseinheit Herringen
Ehrenabteilung Norddinker
Ehrenabteilung Norddinker
Ehrenabteilung Norddinker
Ehrenabteilung Norddinker



**Sonderauszeichnung des Verbandes der Feuerwehren in NRW e. V. –
VdF NRW für langjährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr: 60 Jahre**

Heinrich Koch
Hartwig Lining

Ehrenabteilung Norddinker
Ehrenabteilung Norddinker



**Sonderauszeichnung des Verbandes der Feuerwehren in NRW e. V. –
VdF NRW für langjährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr: 70 Jahre**

Wilhelm Haverkamp

Ehrenabteilung Norddinker



Impressionen aus dem Jahr 2021











Pressespiegel

Internetbericht vom 1. Januar 2021

Deutlich ruhigerer Jahreswechsel als im Vorjahr für die Feuerwehr und den Rettungsdienst

Wie auch in den letzten Jahren waren die hauptberuflichen und ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Feuerwehr Hamm in der Silvesternacht gefordert. Die Vorgaben und Appelle der Stadt Hamm und des Landes NRW haben in diesem Jahr zu einer Entlastung der Einsatzkräfte beigetragen. Ein Großteil der Hammer Bevölkerung hat sich augenscheinlich der aktuellen Situation angepasst und dem entsprechend gefeiert. Dadurch bedingt war das zu bewältigende Notrufaufkommen in der Leitstelle der Hamm auch geringer als sonst zum Jahreswechsel.

Das Einsatzaufkommen war spürbar niedriger als im Vorjahr. In der Zeit von 23:00 bis 06:00 Uhr kam es im Bereich Brandschutz zu 8 (Vorjahr 14) Einsätzen, welche sich ausnahmslos auf Kleinbrände wie Containerbrände oder Heckenbrände beschränkten. Im Rettungsdienst kam es im gleichen Zeitraum zu 16 (Vorjahr 31) Einsätzen, wobei es auch hier zu keinen besonderen Einsatzsituationen kam. Alles in Allem kann die Feuerwehr Hamm erfreulicherweise auf einen aus ihrer Sicht eher ruhigen Jahreswechsel zurückblicken. Wir wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern ein gutes und erfolgreiches Jahr 2021.

Eingesetzte Kräfte: Berufsfeuerwehr, Disponenten der Leitstelle,

Einsatzführungsdienst, Freiwillige Feuerwehr – Einsatzbereiche Werries, Hövel, Herringen, Rettungsdienst und Notärzte der Stadt Hamm

WA vom 4. Januar 2021

Brand im Einfamilienhaus Zwei Männer zünden Unrat in Kochtopf an

Zwei Männer haben Unrat in einem Kochtopf angezündet und damit einen Brand in einem leerstehenden Einfamilienhaus im Hammer Westen und einen anschließenden Feuerwehreinsatz ausgelöst. Wie die Polizei mitteilt, sei die Feuerwehr am Samstag gegen 16 Uhr zu dem Haus am Dänenweg gerufen worden. In dem leerstehenden Gebäude hatte sich starker Rauch entwickelt. Vor Ort stellten die Feuerwehrleute fest, dass es in einem Kochtopf brannte: Dort hatte jemand Unrat angezündet. Die Feuerwehr löschte das Feuer. Im Haus traf sie auf zwei Männer, einen 28- und einen 38-Jährigen. Sie hatten den Unrat offenbar angezündet.

Gegen die beiden Männer ermittelt nun die Polizei: Ihnen werden fahrlässige Brandstiftung und Hausfriedensbruch vorgeworfen. Bei dem Vorfall wurde niemand verletzt. Es sei kein Gebäudeschaden entstanden, teilt die Polizei mit.

WA vom 7. Januar 2021

Friesenstraße: Kleine Ursache, große Wirkung

Die Feuerwehr war am Dienstagabend mit mehreren Fahrzeugen an der Friesenstraße in der Westenheide im Einsatz. Die Kräfte waren gegen 21.40 Uhr ausgerückt, um das Dach eines mehrstöckigen Wohnhauses zu kontrollieren. Ein Anwohner hatte zuvor den Notruf gewählt, weil er Qualm an dem Hochhaus gesehen hatte, wie es auf Nachfrage aus der Leitstelle der Feuerwehr hieß. Es stand die Befürchtung im Raum, dass es dort brannte. Dem war zum Glück nicht so. Die Einsatzkräfte hätten lediglich eine Heizungsanlage kontrolliert, hieß es vonseiten der Feuerwehr. Es habe sich um eine unkritische Situation ge-

handelt. Für die Anwohner dürfte das zunächst allerdings anders ausgesehen haben, da die Feuerwehr vorsorglich mit mehreren Fahrzeugen angerückt war, und – wie ein Augenzeuge der Redaktion berichtete – Einsatzkräfte das Dach des mehrgeschossigen Wohnhauses kontrollieren mussten. Wenig später, kurz vor 22 Uhr, rückten die ersten Kräfte aber schon wieder ein, wie auch die Leitstelle bestätigte. Ursache für die Qualmbildung sei, wie die Feuerwehr am Mittwoch sagte, die besagte Heizungsanlage gewesen. Sie habe auf einmal viel Qualm über den Schornstein „abgegeben“. Das sei nicht ungewöhnlich. „Es war am Ende ein harmloser Einsatz“, so sein Fazit.

WA vom 11. Januar 2021

Herausforderungen gemeistert Einsatzbereich Rhynern führt Jahresdienstbesprechung erstmals virtuell durch

„Mit 161 Einsätzen zählt das Jahr 2020 zu den Jahren mit den höchsten Einsatzzahlen“, fasste Markus Gebauer, Einheitsführer des Einsatzbereichs Rhynern, am Freitagabend bei der Jahresdienstbesprechung des Einsatzbereichs zusammen. Die Anzahl der Alarmierungen lag um 26 höher als 2019 (135) und war um sieben geringer als 2018 (168). Die Jahresdienstbesprechung verlief in diesem Jahr jedoch gänzlich anders als in den

Vorjahren. „Wir wollten unbedingt unseren Jahresrückblick am Anfang des Jahres machen. Daher haben wir uns entschlossen, die Dienstbesprechung erstmals als Videokonferenz durchzuführen“, sagte Gebauer.

Wie in den anderen Einheiten der Feuerwehr Hamm finden zurzeit Coronabedingt keine Übungsabende und Dienstbesprechungen im Gerätehaus statt. „Wir hatten gute Erfahrungen bei digitalen Unterrichten gemacht, die haben wir nun für die Jahresdienstbesprechung genutzt“, so der Einheitsführer. Daher erfolgte der Jahresbericht von Gebauer auch nicht im Feuerwehrhaus in der Vöhde sondern aus seiner Wohnung mittels Videokonferenz. „Etwas ungewohnt war das schon“, fügte Gebauer an. Denn zur Besprechung in Rhynern kommen auch immer Gäste aus den benachbarten Feuerwehren aus Bönen und Werl. Auch sonst verzichtete man diesmal auf Gäste, so dass die Brandschützen unter sich blieben. Weit über 30 Angehörige des Einsatzbereichs nutzten dennoch die Gelegenheit, sich noch einmal über das vergangene Jahr zu informieren. „Der Schwerpunkt des Einsatzgeschehens war wieder die Autobahn“, so Gebauer.

Insgesamt mussten die Brandschützer dorthin 45-mal ausrücken. Das ist im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung auf das Achtfache. Drei Mal brauchten die Feuerwehrfahrzeuge gar nicht weit fahren. So hatten in kurzen Abständen gleich drei Autos die Abfahrt in Richtung Hannover verpasst und waren über eine Rasenfläche der Auffahrt in den Graben gefahren. In



einem Fall gab es gleich neun Verletzte. Auch mehrere Großbrände forderten die Einsatzkräfte aus Rhynern. So gelang es unter anderem, bei einem Brand eines Altpapierlagers im Außenbereich eines Logistikbetriebes, das Übergreifen auf das Lager zu verhindern. Einer der weiteren langwierigen Einsätze war ein Verkehrsunfall eines Transporters, der mit Schweinen beladen war. Der Einsatz auf der Werler Straße dauerte einige Stunden, bis alle Schweine in Zusammenarbeit mit dem Transportunternehmer und den Amtstierärzten auf einen anderen Transporter umgeladen werden konnten. „Schön war es, dass sich das Unternehmen anschließend bei uns für die gute Zusammenarbeit bedankt hat“, so Gebauer. Eine weitere besondere Herausforderung: Während des Sturmtiefs Sabine im Februar war eine Abschnittsführungsstelle im Gerätehaus untergebracht. Von dort aus wurden alle Einsätze im Stadtbezirk Rhynern koordiniert.

Erfreulich war die Anzahl der Alarmierungen durch Brandmeldelanlagen. Derlei gab es 25, zwei weniger als im Jahr zuvor und deutlich weniger als vor einigen Jahren, als teils noch 60 Einsätze im Jahr zu verrichten waren. Der Grund: Viele Anlagen in den Betrieben wurden auf einen neuen Stand gebracht. Trotz Corona kam die Ausbildung nicht ganz zum Erliegen. Zwar musste überwiegend auf praktische Teile verzichtet werden. Unter anderem fanden 14 Onlinedienste statt. Die Ausbildung am neuen Löschgruppenfahrzeug des Katastrophenschutzes erfolgte in Kleingruppen, damit es im Dezember einsatzbereit gemeldet werden konnte. „Inzwischen konnten wir es schon mehrfach einsetzen“, so Gebauer. Die Anzahl der Lehrgangsteilnahmen ging von 36 auf elf zurück. Lars Winter informierte unter anderem darüber, dass der Jugendgruppe 23 Mitglieder angehören. Ralf Venema und Claus Hinkelmann informierten über den Förderverein der Feuerwehr Rhynern.

WA vom 11. Januar 2021

21 Einsatzkräfte auf Claas-Gelände

Die erste Befürchtung, es könne sich ein Brand auf dem Gelände des Landmaschinenherstellers Claas im Uentropener Industriegebiet entwickelt haben, entpuppte sich am späten Samstagnachmittag zum Glück als nicht zutreffend. Ein Pförtner hatte offenbar ein lautes Alarmsignal wahrgenommen und daraufhin die Feuerwehr per Notruf alarmiert. Wie die Feuerwehr-Leitstelle am Sonntag auf Anfrage mitteilte, seien insgesamt 21 Einsatzkräfte der Hauptwache sowie der Freiwilligen Feuerwehren der Einsatzbereiche Uentrop, Werries und Norddinker zum „Parts Logistics Center“ in der Kranstraße ausgerückt. Die Vermutung, es könne sich um den Alarm der Bandmeldean-

lage oder einen technischen Defekt handeln, bestätigte sich nach intensiven Erkundungen der Einsatzkräfte aber nicht. Insofern war ein Eingreifen nicht erforderlich. Laut der Leitstelle habe es den innerbetrieblichen Warnton „aus gutem Grund“ gegeben.

WA vom 12. Januar 2021

Schaum und Pappe zeugen vom Feuerwehreinsatz am Rathauscenter

Ein Großcontainer mit Papier und Pappe war am Sonntagabend gegen 21.45 Uhr auf dem Gelände der Lidl-Filiale in Bockum-Hövel aus ungeklärter Ursache in Brand geraten. Er stand direkt an der Filiale und wurde zunächst durch die Einsatzkräfte vom Gebäude weg auf den angrenzenden Parkplatz des Rathauscenters gezogen. Dort öffnete die Feuerwehr den Container und zog das gepresste Papier heraus, um es vollständig löschen zu können. Das erfolgte mit Schaum, der unter anderem dafür sorgt, dass kein Sauerstoff für die Verbrennung zur Verfügung steht. Wie ein Feuerwehrsprecher mitteilte, wurde im Verlauf des Einsatzes auch das Gebäude belüftet, weil Rauch dort hineingezogen war. Die Reste des Einsatzes waren noch am Montagmorgen zu sehen. Papier und Karton lagen großflächig im Löschschaum auf dem Parkplatz verteilt. Eine Firma war beauftragt worden, die Überbleibsel zu beseitigen. Nicht bestätigt hat sich der erste Verdacht von Anliegern, ein Lkw sei in Brand geraten. Nach einer ersten Einschätzung der Polizei war am Container kein Sachschaden entstanden.

WA vom 13. Januar 2021

Seat schleudert in geparktes Auto 9-Jähriger wird bei Unfall auf der Dortmunder Straße schwer verletzt

Auf der Dortmunder Straße ist am Dienstagabend ein junger Autofahrer bei einem Unfall schwer verletzt worden, sein Wagen landete auf der Seite. Der 19-Jährige war gegen 21 Uhr auf der Fahrbahn stadteinwärts unterwegs, als er auf Höhe des Lippeparks die Kontrolle über sein Auto verlor. Ein Sprecher der Polizei vermutet, dass der Mann mit nicht angepasster Geschwindigkeit im Dunkeln unterwegs war. Der Seat mit Hammer Kennzeichen kam rechts von der Fahrbahn ab und schleuderte in ein geparktes Auto auf den erhöhten Parkplätzen an der Straße. Der demolierte Wagen blieb auf der Seite liegen und drückte das geparkte Auto deutlich ein.



Zunächst waren Feuerwehr und Polizei von einem brennenden Fahrzeug ausgegangen, der Verdacht bestätigte sich allerdings glücklicherweise nicht, vielleicht hatte es aus dem Motorraum gedampft. Sowohl am Seat als auch am geparkten Auto entstand ein erheblicher Sachschaden.

Die Dortmunder Straße musste für die Behandlung des Verletzten und Sicherung der Unfallstelle zeitweise voll gesperrt werden, danach konnten Feuerwehr und Polizei den Verkehr einseitig vorbeileiten.

WA vom 18. Januar 2021

Essen auf dem Herd vergessen

Sein zu später Stunde zubereitetes Essen hat ein Bewohner der Friedrich-Engels-Straße offenbar auf dem Herd vergessen. Das löste in der Nacht zu Sonntag einen größeren Feuerwehreinsatz aus. Durch den starken Rauch ist er verletzt worden. Den hatte er laut Feuerwehr zunächst nicht bemerkt. 25 Feuer-

wehrlaute in acht Fahrzeugen waren um 0.41 Uhr am Sonntag alarmiert worden. Auch die Drehleiter war im Einsatz. Die Wohnung befand sich im Dachgeschoss des zweigeschossigen Hauses. Vor Ort gab es für die Einsatzkräfte aber nicht mehr viel zu tun. Die Polizei hatte bereits die verletzte Person aus der Wohnung gebracht.

Sie kam in ein Krankenhaus, teilte ein Sprecher der Feuerwehr auf Anfrage mit. Die Einsatzkräfte mussten nur noch die Wohnung lüften.

WA vom 20. Januar 2021

Wetterkapriolen halten Feuerwehr auf Trab

Es gibt in diesem Jahr keine Jahresdienstbesprechung der Heessener Feuerwehr. „Das macht keinen Sinn“, sagt Löschgruppenführer Stefan Axmann, „wir müssen da lieber darauf achten, dass wir die Corona-Regeln einhalten.“ Mit den Kollegen aus der Reserve hat er telefoniert, die Gesamtstatistik hat er an die Hammer Feuerwehrleitung geschickt – und so gibt es doch so etwas wie einen Jahresbericht.

Der zählt insgesamt 304 Einsätze für die Löschgruppe Heessen auf, die Hälfte wegen Bränden, die andere Hälfte wegen technischer Hilfeleistungen. Dabei ragten vor allem Einsätze heraus, die mit dem Wetter zu tun haben. Im Februar fegte das Sturmtief „Sabine“ über Heessen und hielt die Blauröcke auf Trab. Und im August kam es gleich zu drei Starkregeneignissen, die die Heessener Feuerwehrleute in den Regen und zum Abpumpen von Kellern lockte.

Die Ausbildung gestaltet sich in Pandemiezeiten als schwierig. Bis März sei alles wie immer gelaufen, sagt Axmann, aber den April habe er gebraucht, um zu klären, wie Ausbildung auch auf Distanz gelingen kann, und ab Mai habe auch der Löschzug begonnen, Ausbildung online anzubieten.

Den Sommer über seien die Kurse in Kleingruppen durchgeführt worden, ab September ging man wieder online. Die Heessener sind dabei digital so gut, dass sie sich mittlerweile in den stadtweiten Online-Ausbildungsangeboten wiederfinden. Praktische Schulungen fielen aber naturgemäß weitgehend aus, man konzentrierte sich auf die Theorie – wie zum Beispiel die Lagebeurteilung. „Das Auftauchen des Corona-Virus macht es für alle anstrengend“, sagt Axmann, „weil all unsere Routinearbeiten extrem erschwert werden.“ Wann immer etwas anstehe, müsse das in Kleingruppen mit Schutzkleidung und Abstand sowie einer ordentlichen Desinfektion zum Abschluss einhergehen: „Das frisst viele Ressourcen“, sagt der Löschgruppenleiter, „und sogar bei der ganz normalen Pflege der



Fahrzeuge.“ Genau – Stichwort Fahrzeuge. Im vergangenen Jahr konnte die Löschgruppe das 40 Jahre alte kleine Löschgruppenfahrzeug gegen ein deutlich größeres, erst 30 Jahre altes Löschgruppenfahrzeug tauschen. Aber auch das ist keine Dauerlösung, sondern nur eine Überbrückung bis zur Ankunft eines neuen Fahrzeugs. Und der Nachwuchs in Corona-Zeiten? Löschgruppenführer Stefan Axmann ist froh über die seit zwei Jahren bestehende Kooperation mit der Realschule, mit diesen jungen Leuten habe die Grundausbildung gerade begonnen – wenn auch nur theoretisch. Aber es sei schwer, in einer Pandemie Nachwuchs zu gewinnen.

„Wir hatten zwei, drei Anfragen von Menschen, die Interesse hatten sich bei uns zu engagieren“, sagt Axmann, „aber ohne Gruppenabende und die anderen Veranstaltungen können wir sie gar nicht richtig aufnehmen und einbinden.“ Vorerst halte er telefonisch Kontakt, und nach dem Ende der Corona-Zeit werde man versuchen, die Lücke wieder zu füllen.

WA vom 25. Januar 2021

Feuer im Dachgeschoss

In einer Dachgeschosswohnung in einem Mehrfamilienhaus an der Schillerstraße hat es in der Nacht zu Samstag gebrannt. Wie ein Mitarbeiter der Polizei am Sonntag sagte, alarmierte eine Nachbarin die Feuerwehr gegen 4.10 Uhr: Sie hatte einen piep-senden Rauchmelder gehört. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr trafen in der Wohnung niemanden an. Das Feuer habe man zügig gelöscht, erklärt die Polizei. Verletzt wurde niemand. Den Sachschaden schätzt die Polizei auf 30000 Euro.

Die Brandursache ist bislang unklar. Die Polizei hat die Wohnung beschlagnahmt. Am Montag sollen die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen werden. Die Polizei bittet um Hinweise: telefonisch unter der Rufnummer 9160.



WA vom 26. Januar 2021

Es brennt nur eine leere Hütte Brandstiftung nahe der Schlossmühle weckt schlimme Befürchtungen

Als es am Sonntagabend nahe der Schlossmühle brannte, schrillten nicht nur bei der Feuerwehr die Alarmglocken, sondern auch bei dem einen oder anderen Heessener. Brennt die Schlossmühle, das älteste profane Gebäude Hamms, über deren Rettung seit Jahren diskutiert wird? Entwarnung, tut sie nicht: Gebrannt hat nur eine Art Gartenhaus ganz in der Nähe. Die Feuerwehr rückte am Sonntagabend zu dem Brand aus und konnte schnell Entwarnung geben. In der Straße „An der Schlossmühle“ war das Feuer in einer Hütte ausgebrochen.

Offenbar handelt es sich um Brandstiftung zweier Männer – die Polizei jedenfalls sucht Zeugen. Dass es nicht ein Wohnhaus oder gar die so genannte „Alte Schmiede“ nebenan, sondern lediglich eine Hütte war, die in Flammen stand, war eine gute Nachricht bei Eintreffen der Feuerwehr. Das Feuer hatten die Einsatzkräfte dann schnell unter Kontrolle. Verletzt wurde offenbar niemand. Es entstand ein Sachschaden im niedrigen fünfstelligen Bereich. Wahrscheinlich wurde die Hütte zuletzt nicht mehr genutzt. Grundbesitzer Franziskus von Ketteler jedenfalls war von einer Nutzung gestern nichts bekannt. Auch Frank Hegener, Vorsitzender des Fischereivereins Heessen, sagt, zuletzt habe die Hütte leer gestanden. Die Hütte liegt unmittelbar neben dem Zugang zum bis vor knapp zwei Jahren genutzten früheren Gelände des Vereins.

Es ist nicht das erste Feuer in diesem Bereich. Zuletzt stand das Vereinsheim der Marinekameradschaft in Flammen – am 20. September 2018. Für die Marinekameradschaft bedeutete das den Abschied von diesem Standort nach mehr als fünf Jahrzehnten. Brandstiftung sei die Ursache für den Brand, teilte die Polizei zwei Tage später mit, das Vereinsheim brannte vollständig nieder.

Es entstand ein Sachschaden von rund 50 000 Euro. Die Täter wurden nicht ermittelt. Der Vorstand teilte damals mit, das Haus werde voraussichtlich nicht wieder aufgebaut. Denn klar war schon vor dem Brand, dass die Tage des Vereins an dieser Stelle gezählt waren. Der Pachtvertrag war vom Grundeigentümer Franziskus von Ketteler schon sechs oder sieben Jahre zuvor gekündigt worden, die Kameradschaft habe es noch nutzen dürfen, bis das Grundstück einer anderen Verwendung zugeführt würde. Die andere Verwertung: Das Areal ist ein künftiges Baugebiet, aufgeteilt in den Teil nördlich der Schlossstraße und in einen südlich davon, der Schlossmühle und alte Schiede umfasst, die jetzt abgebrannte Hütte steht südlich der Schlossstraße nahe der Schmiede.

WA vom 26. Januar 2021

Wieder brennt ein Altkleidercontainer Brandstiftung an der Stefanstraße / Im verkohlten Container landet schnell „neue“ Kleidung

Bereits zum vierten Mal in diesem Monat zündeten Brandstifter Container in Bockum-Hövel an. Bitter: In zwei Fällen handelte es sich um Container mit gespendeter Kleidung. Nur einen Tag, nachdem zwei Altpapier-Container im Stadtbezirk in Brand gerieten, stand am Montag, 11. Januar, gegen 22.45 Uhr ein Altkleidercontainer vom Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb Hamm (ASH) an der Rautenstrauchstraße 58 in Flammen. Ein aufmerksamer Zeuge hatte den Brand bemerkt. Der Container wurde mittlerweile durch einen neuen ersetzt. Nun wurde am vergangenen Samstag, 23. Januar, gegen 1.45 Uhr erneut ein Altkleidercontainer an der Stefanstraße, auf Höhe der Sophie-Scholl-Gesamtschule, in Brand gesetzt. Feuerwehrleute vom Einsatzbereich Bockum der Freiwilligen Feuerwehr konnten das Feuer zwar schnell löschen. Die Kleidung darin war jedoch nicht mehr zu retten. Kurios: Am Montagmittag waren schon neue Kleidungsstücke in dem Container zu finden. Offenbar ließen sich einige „überengagierte“ Spender auch von dem verkohlten und defekten Container nicht abhalten und legten ihre für den guten Zweck gedachte, gebrauchte Kleidung in dem Container ab. Problem: Durch die noch nicht ganz abgekühlte Asche wurden die Säcke zum Teil angekokelt, die Kleidungsstücke dürften unbrauchbar geworden sein. Die beiden Altkleider-Container gehören dem ASH, die Kleidung wird unter anderem dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) und der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) weitergegeben – eigentlich.

Der Schaden der beiden abgebrannten Altkleidercontainer beläuft sich laut Joana Menzel vom ASH auf insgesamt 500 Euro für die beschädigten Container. Wie hoch der Schaden durch

die abgebrannte Kleidung ist, sei nicht feststellbar, da die Spenden vor dem Brand nicht gesichtet worden seien. Besonders bitter seien diese Vorfälle natürlich für die Unterstützer der Altkleidersammlungen. „Wir haben insgesamt 200 Altkleidercontainer in Hamm. Vandalismus erleben wir manchmal, aber Brandstiftung kommt eigentlich selten vor“, sagt Menzel.

Ob die nunmehr vier Fälle von Container-Brandstiftung in Zusammenhang stehen, ist noch unklar. Offensichtlich sei das nicht, wie Polizei-Sprecherin Hannah Reineke sagt. „Aber wir schließen einen Zusammenhang nicht aus“. Zur Erinnerung: Zuerst hatte es am Sonntag, 10. Januar, gegen 21.15 Uhr am Stephanusplatz gebrannt. An der Bockumer Kirche standen zwei 1000 Liter fassende Müllcontainer in vollem Ausmaß in Flammen, ehe die Freiwillige Feuerwehr Bockum die Sache in den Griff bekam. Am gleichen Tag nur 90 Minuten später geriet ein Papiercontainer am Lidl-Supermarkt im Rathauscenter in Brand. Hier waren Feuerwehrleute der Einsatzbereiche Hövel und Bockum vor Ort. Nur einen Tag später folgte das erste Feuer in einem Altkleidercontainer.

WA vom 26. Januar 2021

Handlungsschneller Nachbar verhindert Schlimmeres Defekter Heizlüfter löst Brand in einer Wohnung an der Straße „In der Huffel“ in Süddinker aus

Das schnelle Handeln eines Nachbarn hat am Sonntagabend wohl Schlimmeres in Süddinker verhindert. Er kam gerade nach Hause, parkte das Auto, als er bemerkte, dass in der Parterre-Wohnung des gegenüberliegenden Hauses an der Straße In der Huffel nahe der Bahnlinie Gefahr im Verzug war. Er sah Rauch und einen Feuerschein. Geistesgegenwärtig schnappte er sich einen Handfeuerlöscher aus dem Auto und eilte hinüber. Er half der dort wohnenden, gehbehinderten Seniorin ins Freie und löschte anschließend einen Großteil der Flammen. Nach ersten Erkenntnissen war ein kleiner Heizlüfter, den die Dame im Wohnzimmer angeschaltet hatte, in Brand geraten. Dadurch fing auch ein Zeitungsständer Feuer.

Die Seniorin wurde mit Rauchgasvergiftung und einem großen Schrecken ins Krankenhaus gefahren. Dort verblieb sie stationär, ihr soll es den Umständen entsprechend gut gehen. Auch ihr Retter wurde vorsorglich im Krankenhaus untersucht. Eine dritte Person, der Schwiegersohn der Dame, konnte das Krankenhaus schon am selben Abend wieder verlassen. Er wohnt ebenfalls auf diesem Hof, aber in einer anderen Haushälfte. Er war kurz nach dem Eintreffen des Nachbarn ebenfalls zu Hilfe geeilt.

Die alarmierte Feuerwehr hatte den Brand dann schnell endgültig im Griff. Kleinere Brandnester löschte sie gezielt, um den Wasserschaden so gering wie möglich zu halten. Intensiv wurde das Gebälk des Fachwerks untersucht, um etwaige weitere Glutnester ausschließen zu können. Das Haus wurde zudem ausgiebig gelüftet. Der Wohnbereich ist durch die Hitze und Rauchentwicklung in Mitleidenschaft gezogen worden. Insbesondere das Wohnzimmer, wo sich offenbar der Brandherd befand, „ist völlig verkohlt“, wie der Sohn der Dame berichtet. Er wohnt selbst in diesem Haus, war aber zum Zeitpunkt des Brandes nicht daheim und nach Benachrichtigung direkt nach Hause geeilt. Er hatte erst vor fünf Jahren auf dem Hof angebaut und aufwendig renoviert.

Die durchaus gefährliche Situation mit Feuer bei Personenbeteiligung rief natürlich ein Großaufgebot der Feuerwehr und Rettungswagen auf den Plan. Die Fahrzeuge drängten sich in die kleine Straße, die aufgrund des Bahnübergangs mit einer „Anruf-Schranke“ wie eine Sackgasse wirkt. Wehrleute aus Süddinker, Osttünnen, Rhynern und der Hauptwachen waren mit mehreren Einsatzwagen angerückt. Auch drei Rettungswagen und Polizeibeamte waren vor Ort.

WA vom 28. Januar 2021

Feuerwehr-Plan kommt später Die Stadt verschiebt den Brandschutzbedarfsplan auf die Zeit „nach Corona“

Die Stadt verschiebt die Aufstellung eines neuen Brandschutzbedarfsplans auf die Zeit nach der Corona-Pandemie. Das Werk, in dem die Struktur der Feuerwehr geregelt wird, sollte eigentlich in diesem Jahr fertiggestellt werden. Sanierungen oder Neubauten werden durch die Verzögerung der Stadt zufolge nicht vertagt. Seit 2017 arbeitet die Stadt mithilfe einer spezialisierten Münchner Anwaltskanzlei an der Neuaufstellung. In Brandschutzbedarfsplänen werden beispielsweise die Personalstärke und Standorte der Feuerwehr festgelegt.

Der aktuelle Plan ist von 2001. Seit 2017 gilt eine gesetzlich verankerte Fünf-Jahres-Frist für die Überarbeitung, spätestens 2022 müsste das neue Papier also vom Rat kauerabschiedet sein. Dass die Arbeit nach vier Jahren noch nicht abgeschlossen ist, liegt einem Stadtsprecher zufolge an Corona. Über weite Abschnitte des vergangenen Jahres seien keine Präsenztermine möglich gewesen, die für das Verfahren notwendig seien und es gegenüber digitalen Konferenzen auch deutlich verkürzen würden. Dabei spiele auch eine Rolle, dass gerade für Feuerwehrleute seit Februar strenge Distanzregeln gelten, um

Infektionen zu vermeiden. Vor- und Nebenarbeiten habe die Feuerwehr dessen ungeachtet geleistet, so der Sprecher. Fahrt aufnehmen könne das Thema voraussichtlich aber erst „nach Corona“, wenn Vorsichtsmaßnahmen zurückgefahren werden können.

Wann das der Fall sein wird, könne die Stadt nicht abschätzen. Eine direkte kausale Kette zwischen dem Brandschutzbedarfsplan und einzelnen Maßnahmen gibt es laut Stadtsprecher nicht; deshalb werde auch nichts vertagt. Alles, was operativ nötig sei, laufe weiter. Das betreffe auch die Sanierung und Erweiterung von Standorten, beispielsweise die Erweiterung der Feuerwache I an der Hafestraße, die für den Rettungsdienst erweitert werden soll.

WA vom 30. Januar 2021

Fataler Frontal-Unfall Zwei Verletzte auf der Soester Straße

Am Freitagnachmittag hat es gekracht: Gegen 16.45 Uhr kollidierten zwei Fahrzeuge im Kreuzungsbereich Soester Straße/Grönebergstraße frontal. Dabei verletzten sich zwei Personen – eine davon schwer. Die Soester Straße musste für mehrere Stunden gesperrt werden.

Nach bisherigen Erkenntnissen kam das Verursacherfahrzeug – ein schwarzer Skoda Fabia mit Hammer Kennzeichen – aus Richtung Soest und wollte nach links in die Grönebergstraße abbiegen. Offenbar nahm der 51-jährige Fahrer dabei den Gegenverkehr nicht gut genug wahr. Er stieß frontal mit einem entgegenkommenden VW Polo zusammen, in dem sich eine 30-jährige Soesterin befand. Nach Angaben der Polizei wurde ein drittes, in direkter Nähe stehendes Fahrzeug durch die Kollision ebenfalls leicht in Mitleidenschaft gezogen.



Die 30-jährige Polo-Fahrerin wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Auch der 51-jährige Unfallverursacher verletzte sich bei dem Unfall leicht – konnte das Krankenhaus aber noch am Abend wieder verlassen. Wie der Westfälische Anzeiger erfuhr, unterzog sich der Skoda-Fahrer freiwillig einem Atemalkoholtest, dieser fiel jedoch negativ aus. Die Feuerwehr musste nach dem Unfall auslaufende Schmierstoffe abstreuen. Zwei Stunden nach der Kollision konnte die Soester Straße dann wieder freigegeben werden. Wie hoch der Sachschaden ist, bleibt Gegenstand weiterer Ermittlungen.

WA vom 2. Februar 2021

77-jähriger Mann stirbt nach Wohnungsbrand

Ein 77 Jahre alter Mann ist nach einem Brand in seiner Wohnung an der Wilhelmstraße in der Nacht zu Sonntag ums Leben gekommen. Die Feuerwehr ist gegen 2.30 Uhr zu der Erdgeschosswohnung zwischen der Einmündung Hugo-Küching-Straße und Viktoriastraße ausgerückt. Dort entwickelte sich nach ersten Ermittlungen ein Schwelbrand in einem Backofen – dabei entstand starker Rauch, wie die Polizei am Montagmorgen mitteilte. Nach Angaben der Feuerwehr vom Sonntagabend griffen Flammen auf weiteres Mobiliar über. In der Wohnung befand sich nach Auskunft der Polizei nur eine Person, der 77 Jahre alter Mann. Als die Rettungskräfte die Wohnung erreichten, war er nicht mehr ansprechbar. Er wurde mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht, wo er später starb – nach ersten Erkenntnissen an den Folgen einer Rauchgasvergiftung. Weitere Personen kamen nicht zu Schaden. Zur Brandursache und den Hintergründen lagen am Montagabend noch keine weiteren Informationen vor. Brandermittler waren am Montag vor Ort, um die Ursache herauszufinden. Der Brandort wurde beschlagnahmt. Auch die Schadenshöhe ist noch nicht bekannt. Ein Anwohner hatte bemerkt, dass dichter Rauch aus der Wohnung drang, und die Rettungskräfte gerufen.

WA vom 2. Februar 2021

Temporäre Rettungswache

Wenn bei der Feuerwehr Hamm ein Notruf einging, starteten die hauptamtlichen Mitarbeiter bisher immer von der Hauptwache am Hafen oder der Feuer- und Rettungswache Ost in der Mark. Seit Kurzem fährt der Rettungsdienst aber auch vom Ahsepark am Caldenhofer Weg aus Einsätze.

Eines der Gebäude am Caldenhofer Weg dient aktuell als temporäre Rettungswache – solange, bis die Wache Ost im März durch Container räumlich erweitert wird. Grund dafür ist die aktuelle Coronasituation, die sich auch auf die Hammer Feuerwehr und deren Struktur auswirkt. Zu sehen sind daher am Ahsepark seit Kurzem immer wieder Rettungswagen, die neben einem der Häuser geparkt sind. Die Gründe für die Einrichtung der temporären Rettungswache haben nicht nur mit dem Einhalten von Abstandsregeln zu tun. „Seit Beginn der Coronapandemie versucht die Feuerwehr, die AHAL-Regeln (Abstand, Hygiene, Alltagsmasken und Lüften) bestmöglich einzuhalten“, erklärt Stadtsprecher Lukas Huster auf eine entsprechende WA-Anfrage.

Weil man die im Einsatzdienst tätigen Mitarbeiter aber natürlich nicht ins Homeoffice schicken könne, werde nach anderen Möglichkeiten gesucht, um „Distanz zwischen die Mitarbeiter zu bringen“. Das werde aktuell durch die räumliche Trennung der Mitarbeiter des Rettungsdienstes und des Brandschutzes erreicht. In der Feuer- und Rettungswache Ost könne eine „Vermischung“ allerdings nicht ausgeschlossen werden. Schließlich würden die Toiletten, der Aufenthaltsraum und die Küche nur einmal zur Verfügung stehen, so Huster. Aus diesem Grund sind derzeit nur die Brandschützer in der Wache Ost untergebracht, während der Rettungsdienst in den Ahsepark ausgewichen ist und von dort aus Einsätze fährt. Die vorübergehende Trennung soll vor allem einer Sache dienen: „Dass sich die verschiedenen Teams nicht mischen, um so ein mögliches Streuen des Virus zu vermeiden“, so der Stadtsprecher. Die Zahl der Mitarbeiter sei dabei gleichgeblieben. Die Mitarbeiter der Feuerwehr wurden in Personalgruppen eingeteilt, sodass die Kontakte der Einsatzkräfte auf ihre jeweiligen Gruppen begrenzt und die Kontaktketten kurzgehalten werden.

Die Ausgliederung des Rettungsdienstes der Wache Ost zum Ahsepark ist dabei nur vorübergehend. „Wir planen, an der Feuerwache 2 mit Containern weitere Räumlichkeiten zu schaffen, damit die Mitarbeiter vom Ahsepark wieder zurückverlegt „werden können“, erklärt Huster. Nach jetzigem Stand sollen die Container Ende März aufgestellt werden – und zwar östlich der vorhandenen Fahrzeughalle. Für die Containeranlage stehen im Entwurf des Haushaltsplanes 290000 Euro zur Verfügung. Unklar ist unterdessen, wie lange die Container benötigt werden. Abschätzbar sei das nicht, erklärt der Sprecher der Verwaltung. Die strikte Trennung der Mitarbeiter des Brandschutzes und der des Rettungsdienstes ist auch an der Hauptwache an der Hafenstraße umgesetzt worden. Container werden hier aber nicht gebraucht. Denn: „Hier ist das innerhalb der Bestandsgebäude baulich und organisatorisch möglich.“

WA vom 2. Februar 2021

Zuwachs für Brandschützer in Osttünnen

„Unsere Nachwuchsarbeit kann sich sehen lassen“, fasste Jörg Eggenstein, Einheitsführer des Einsatzbereichs Osttünnen bei der Präsentation des Jahresberichtes die personelle Entwicklung zusammen.

Waren es 2019 noch 25 Feuerwehrangehörige, so stieg die Zahl in 2020 auf 27 und liegt nunmehr bei 30. „Das zeigt zum einen das Interesse an der Zusammenarbeit in der Feuerwehr, spiegelt aber auch die Bereitschaft zur Hilfeleistung für die Bürger unserer Stadt wider“, fügte Eggenstein hinzu.

Anders als in den Vorjahren wird es in diesem Jahr keine Jahresdienstbesprechung des Einsatzbereichs geben. Grund für den Ausfall sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie, die ein Zusammentreffen der Einsatzkräfte außerhalb von Einsätzen zurzeit unmöglich machen. Dennoch sind die Brandschützer regelmäßig in Kontakt. So finden zurzeit anstatt von Übungsabenden Video- und Telefonkonferenzen statt, um sich weiterhin auf dem Stand der Technik zu halten.

Anstelle eines mündlichen Jahresberichts legte das Führungsteam des Einsatzbereichs in diesem Jahr einen schriftlichen Jahresbericht vor, der die Arbeit der Brandschützer beleuchtet. Die Einsatzstatistik verweist auf 30 Einsätze (sechs mehr als in 2019). Dabei handelte es sich um zehn Brandeinsätze, 15 Einsätze im Bereich der Technischen Hilfeleistung, einmal konnte die Einsatzfahrt bereits auf der Anfahrt beendet werden. Hinzu kommen vier sonstige Alarmierungen. So mussten die Brandschützer unter anderem zu einem Großbrand und mehreren Verkehrsunfällen ausrücken, um vor Ort tätig zu werden. Ebenso rückte das Fahrzeug aus Osttünnen zu Alarmierungen durch Brandmeldeanlagen aus.

Jannis Notz, Niklas Walther, Maren Thiemann, Matthias Palta und Thilo Brüggemann konnten ihre Grundausbildung bei der Freiwilligen Feuerwehr abschließen. Maximilian Große-Lohmann und Tim Grundel haben diese begonnen. Jannis Notz wurde zum Atemschutzgeräteträger ausgebildet, Lukas Wilms-Hermes zum Maschinisten von Löschfahrzeugen. Darüber hinaus absolvierten die Brandschützer zu Beginn des Vorjahres noch einen 24-Stunden-Dienst im Gerätehaus. „Wir hoffen, dass wir bald wieder auch praktisch üben können, aber die Gesundheit unserer Feuerwehrangehörigen geht vor“, so Eggenstein.

Für dieses Jahr sind aufgrund der bestehenden Kontaktbeschränkungen für den Übungsdienst erst einmal weitere Online-Dienste geplant.

WA vom 6. Februar 2021

Rettungshundeausbildung digital Mitglieder der Sondereinheit trainieren ihre Tiere zuhause – nach Online-Anleitung

Die Mitglieder der Sondereinheit Rettungshunde und Ortungstechnik der Feuerwehr Hamm sind es gewohnt, sich auf schwierige Einsatzsituationen bei der Suche von Verunfallten einzustellen. Im vergangenen Jahr kam nun eine besondere Situation bei der Ausbildung hinzu, die die 20 Mitglieder mit ihren 20 Hunden auch gut meisterten. „Aufgrund der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie musste der Übungsbetrieb eingestellt werden. Eine direkte Zusammenarbeit von allen Mitgliedern und ihren Tieren an einem Ort war nicht mehr möglich“, fasste Einheitsführer Andreas Helmrich zusammen.

Um den Kontakt nicht zu verlieren und die Ausbildung zu vertiefen, fanden teilweise dienstags virtuelle Dienstabende statt. Man nutzte die Zeit, um die theoretische Ausbildung zu vertiefen. In diesem Jahr haben sich die Mitglieder der Einheit noch etwas Weiteres einfallen lassen. Die digitalen Schulungen werden mit virtuellen Praxisübungen kombiniert, sodass die Teilnehmer zuhause mit ihren Tieren üben können.

Im Sommer des vergangenen Jahres waren dann zeitweise auch Praxisausbildungen wieder möglich. Hierzu wurde die Einheit in zwei Gruppen aufgeteilt, die jeweils an zwei unterschiedlichen Stellen in der Stadt übten, um so die Kontakte untereinander weiterhin möglichst einzuschränken. Neben den Übungsdiensten wurden die Hundeführer mit ihren Tieren zu zwei Suchaktionen im Stadtgebiet alarmiert und in den Einsatz geschickt. Die jeweiligen Suchen konnten schließlich auch erfolgreich beendet werden. In diesem Jahr gab es bereits auch schon zwei Suchaktionen, bei denen die Sondereinheit eingesetzt wurden und die Polizei bei der Suche nach Vermissten unterstützte. Seit Januar verfügt die Einheit auch über einen besonderen Anhänger, in dem mehrere Hunde gleichzeitig zum Einsatzgebiet transportiert werden können. Darüber hinaus nahmen Mitglieder an einer digitalen Sitzung des Arbeitskreises Rettungshunde und Ortungstechnik des Verbandes der Feuerwehren teil, um sich überregional mit anderen Einheiten austauschen zu können. Im vergangenen Jahr nahm Andreas Heinz an einem Gruppenführerlehrgang am Institut der Feuerwehr in Münster teil. Edith Schmitz und Manuela Daniels absolvierten Teile der Grundausbildung der Freiwilligen Feuerwehr. In diesem Jahr soll nach Möglichkeit die Arbeit mit den Hunden wieder verstärkt werden. Die Vorgaben des Deutschen Feuerwehrverbandes sehen für Rettungshunde vor, dass sie sowohl die Flächensuche als auch die Suche in Trümmern beherrschen. Ziel ist es, dass pro Hund ein bis drei Personen nach rund zwei Stunden 20 Minuten gefunden werden können. „Wir sind froh, dass wir trotz der schwierigen Situation unseren Mitgliederstand halten konnten“, freute sich Helmrich. „Dies zeigt das große Interesse, die Hilfsbereitschaft und den Zusammenhalt unserer Mitglieder“, so Helmrich abschließend.

WA vom 9. Februar 2021

Superstart am Impfzentrum Reibungslose Premiere an der Friedensschule / Nur 10 Prozent Ausfallquote

Beim Eiskunstlauf hätte es früher die Bestnote 6,0 für die Hammer Senioren gegeben. Gut 100 über 80-Jährige haben am Montag nicht nur ein kleines Stück Stadtgeschichte geschrieben, indem sie als erste den Corona-Schutz im Impfzentrum an der Friedensschule erhielten. Das Besondere war vor allem, dass nahezu alle Impflinge zur Premieren-Veranstaltung erschienen. Lediglich 10 Prozent der Auserwählten ließen den Termin zunächst sausen, können es aber am heutigen Dienstag noch einmal versuchen.

„Die Hammer sind sensationell. Mit einer Ausfallquote von 10 Prozent hatten wir eigentlich auch bei normalen Wetterverhältnissen gerechnet“, sagte Stadtsprecher Detlef Burrichter am Abend. Nun gut. Der Parkplatz an und die Fußwege rund um die Dreifachsporthalle an der Josef-Wiefels-Straße waren wie erwartet die wohl am besten geräumten Flächen in der Stadt. Durchgängig „bürstete“ ein Fahrzeug des ASH auch den durch die Autos verteilten Schneematsch beiseite. Kurzfristig war am frühen Morgen auch die Feuerwehr hinzugerufen worden. Marc Chmielewski und Jan Lube – beide 19 und bei der Freiwilligen Feuerwehr – hätten als Schüler des Spranger-Kollegs eigentlich Homeschooling gehabt, schippten dann aber stundenlang Schnee. „Ja, es ist kalt. Aber wir machen das gern für die Leute. Dafür sind wir da“, sagte Lube.

Der überwiegende Teil der Geimpften ließ sich von den eigenen Kindern oder Enkeln bis kurz vor den Eingang fahren. Dort warteten schon die Helfer der Stadt. „Wenn es nicht so viel Schnee gegeben hätte, wären wir selbst gefahren. Jetzt konnten wir aber nicht einmal unser Garagentor freischaufeln. Zum Glück ist unsere Enkelin spontan eingesprungen“, sagte ein Ehepaar aus Rhynern, das nicht namentlich in der Zeitung genannt werden will. Die beiden werden in zwei Tagen noch einmal den Weg in die Stadtmitte antreten: Dann ist der Ehemann dran. „So blöd ist das organisiert. Wir hätten uns gerne zusammen impfen lassen. Immerhin wissen wir jetzt, wie es geht“, sagte die gestern bereits geimpfte Dame. Marie-Luise Wieseler aus Lohausen sprach nach dem Termin allen aus der Seele und erhofft sich zumindest eine teilweise Rückkehr der Unbeschwertheit. „Meine Tochter hat mich für eine lange Zeit nicht besucht, weil sie Angst hatte, mich anzustecken. Das geht jetzt wieder, und darüber bin ich sehr froh“, sagte die 82-Jährige.

In der Halle ging alles reibungslos über die Bühne. Nebenwirkungen traten bei keinem der Geimpften auf. Lediglich zwei Senioren mussten sich nach der Impfgabe den Zweittermin in drei Wochen geben lassen – alle übrigen Teilnehmer hatten diesen schon bei ihrer Buchung erhalten. Ganz wichtig für alle Impflinge ab heute: Wer einen Termin hat und diesen (witte-

rungsbedingt) nicht wahrnehmen kann, muss sich einen neuen besorgen. Nachholmöglichkeiten am Mittwoch wird es nicht mehr geben, der Impfstoff wird dann an den Rettungsdienst verabreicht. Das sei keine Hammer Regelung, sondern eine der Landesregierung, hieß es am Abend aus dem Rathaus. Die Impflinge von Montag gingen sowohl mit dem Prozedere vor Ort entspannt um als auch mit dem Winter-Wetter. „Ich habe schon so viel erlebt in meinem Leben. Da macht das bisschen Schnee auch nicht mehr viel aus“, rief ein Mann, als er sich zu Fuß auf den Heimweg machte. Moniert wurde allerdings, dass eine Taxi-Spur zwar eingerichtet war, über den ganzen Nachmittag aber nur spärlich bedient wurde. So warteten einige Geimpfte bis zu einer Stunde vor der Sporthalle.

Unterm Strich fiel auch das Fazit von Oberbürgermeister Marc Herter äußerst positiv aus. „Es ist gut, dass unser Impfzentrum heute endlich starten konnte.“ Er freue sich über die hohe Terminezverlässigkeit der Senioren. „Es war ein gelungener Start.

WA vom 11. Februar 2021

Mini-Bagger brennt aus – umgefallener Heizstrahler als mögliche Ursache

Ausgebrannt ist am Dienstagabend ein Mini-Bagger im Bereich der Straße Im Sundern. Der Löschzug Hövel der Freiwilligen Feuerwehr Hamm rückte gegen 20 Uhr mit zwölf Einsatzkräften und zwei Fahrzeugen aus und hatte den Brand am Einsatzort schnell unter Kontrolle. Auch die Polizei fuhr zur Ermittlung der Brandursache hinaus, konnte den Bagger aber nicht finden, weil dieser zu dem Zeitpunkt bereits abtransportiert war. Der Kontakt zur Firma ist aber hergestellt. Nach ersten Erkenntnissen soll versucht worden Heizstrahler aufzuwärmen, um ihn dann zu starten. Der Heizstrahler fiel um. Die Schadenshöhe steht noch nicht fest.





WA vom 11. Februar 2021

Scheune brennt in voller Ausdehnung Großeinsatz in Norddinker / Feuerwehr kämpft mit mehr als 50 Kräften gegen Flammen und Rauch

Flammen und dichter Rauch in Norddinker: Die Feuerwehr Hamm war am Mittwochabend im Großeinsatz. An der Straße In der Brei brannte eine Scheune in voller Ausdehnung. Bis in den späten Abend kämpften nach Angaben der Feuerwehrleitstelle 53 Einsatzkräfte gegen den Brand. Gegen 21.15 Uhr hieß es, das Feuer sei unter Kontrolle, es folgten aber noch Nachlöscharbeiten.

Das Gebäude wurde demnach noch gründlich auf Glutnester untersucht. Verletzt wurde nach ersten Erkenntnissen niemand, wie es seitens Feuerwehr und Polizei hieß. Warum der Brand in der an ein Wohnhaus grenzenden 15 mal 30 Meter großen Scheune ausgebrochen war, und was in dem Gebäude gelagert worden war, war am Abend laut Feuerwehr noch unklar. Auch, wie hoch der Sachschaden ausfällt, und ob das Wohnhaus ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen worden ist, muss sich erst noch herausstellen. Gegen 19.15 Uhr waren die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr Hamm sowie von fünf Einheiten der freiwilligen Feuerwehr alarmiert worden. Die Polizei sperrte wegen des Einsatzes die Soester Straße zwischen der Einmündung Im Tal und Frielinghauser Straße komplett.

WA vom 15. Februar 2021

62 Einsätze für Westtünner Löschkräfte Aktive der Freiwilligen Feuerwehr bleiben trotz der fehlenden Treffen und Übungseinheiten treu

Zu sechs Großbränden auf Hammer Stadtgebiet rückten die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Westtünner im vergangenen Jahr als Unterstützung der Hauptfeuerwehr aus. Darüber hinaus gab es Einsätze bei zwei Verkehrsunfällen und 15 Schwierigkeiten in Folge von Unwetter. Insgesamt zählte der Einsatzbereich Westtünner 62 Einsätze in 2020, aufgeteilt in 27 Feuerwehrmeldungen und 35 Technische Hilfeleistungen.

Gerne hätte Thomas Supe, Einheitsführer des Einsatzbereiches Westtünner, den kompletten Jahresrückblick auf einer Jahresdienstbesprechung vorgestellt. Die muss jedoch aufgrund der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie ausfallen. Im Bezug auf das vergangene Jahr sind die Einsatzkräfte ein wenig traurig, dass der Brandschutztag im Mai ebenfalls ausfallen musste. Bei dieser Gelegenheit sollte auch das neue Fahrzeug der Bevölkerung vorgestellt werden und über die unterschiedlichen Aufgabenfelder der Feuerwehr ebenso informiert werden wie über das richtige Verhalten im Brandfall.

Es gab aber auch ein Beispiel, das zeigt, dass in Westtünner die örtlichen Organisationen und Gruppen sehr gut zusammenarbeiten. So fand am 12. Januar im Gerätehaus in der Brehmstraße ein Gottesdienst der Aktion „Gottesdienst on Tour“ statt. Zu diesem Zeitpunkt konnte die evangelische Kirche, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft des Gerätehauses befindet, nicht genutzt werden. „Dieses Angebot wurde sehr gut angenommen, das freut uns besonders“, so Supe.

„In den ersten Monaten des vergangenen Jahres haben wir uns mit der Technik und den Möglichkeiten des neuen Löschgruppenfahrzeuges LF 20 Katastrophenschutz auseinandergesetzt, um auf alle Einsatzsituationen gut vorbereitet zu sein“, fasste Supe zusammen. Die Einsatzstatistik macht deutlich, dass die Einsatzkräfte die unterschiedlichsten Anforderungen meistern mussten. Während in den Sommermonaten noch in drei Gruppen praktisch geübt werden konnte, erfolgt die Aus- und Fortbildung sowie der Informationsaustausch der Einsatzkräfte aufgrund der Pandemieauswirkungen im Moment nur noch digital. So finden unter anderem Videokonferenzen statt. Neben der Ausbildung vor Ort absolvierte Stephan Karlheim einen Gruppenführerlehrgang am Institut der Feuerwehr in Münster. Zuvor nahm er auf Stadtebene am Vorbereitungslehrgang teil. Thomas Supe informierte sich beim Fachsymposium „Einheitsleiter – Aufgaben – Kompetenzen – Ausbildung“ und beim Seminar Einsatzrecht über aktuelle Themen. Matthias Dören Dahl nahm an einem Seminar zur Ölschadensbekämpfung teil. Marie Schällicke, Jeremy Pearman und Jan-Frederik Köckmann absolvieren zurzeit die Feuerwehrgrundausbildung. „Trotz der



Auswirkungen der Pandemie auf den Feuerwehrdienst arbeiten alle Einsatzkräfte weiterhin mit. Mit Leon Hengst konnte sogar wieder ein Mitglied der Jugendfeuerwehr in den Einsatzbereich übernommen werden“, so Supe.

WA vom 17. Februar 2021

Schneeregen in der Wohnung Undichtes Dach an Ackerstraße sorgt für unangenehme Überraschung und Feuerwehreinsatz

„Land unter“ herrscht bei Sigrid Lettow: Was in der Wohnung der 64-Jährigen als Tröpfeln begann, fühlt sich für sie mittlerweile fast wie eine Sintflut an. Sogar die Feuerwehr war wiederholt im Einsatz und das Bauordnungsamt schaute nach dem Rechten. Die Ursache war bereits am Donnerstag schnell gefunden: Wahre Schneemassen hatten sich unter dem Dachgiebel des Hauses Ackerstraße 19 gesammelt. Sigrid Lettow hat die Wohnung direkt unter dem Dachgeschoss gemietet und stellte abends erschrocken fest, dass es durch die holzvertäfelte Decke tropfte. Da hatte der Schnee begonnen, zu schmelzen. Zusammen mit Nachbarn versuchte Lettow in ihrer Not, den Vermieter zu erreichen – vergeblich. Zu Hilfe kam die Feuerwehr, die in einem knapp einstündigen Einsatz Schnee in Plastiksäcken vom Dachboden transportierte. Nur die ersten Säcke passten in Lettows Badewanne, den Rest schleppten die Feuerwehrleute ins Freie – „insgesamt rund zwei Kubikmeter“, teilte Stadtsprecher Tobias Köbberling mit.

Das Dach des Hauses an der Ackerstraße 19 ist nicht gedämmt. „Anscheinend durch den starken Wind während des Schneefalls wurde der Schnee durch die Lüftungspfannen und Ritzen zwischen den Pfannen in den Dachstuhl gedrückt“, so Köbberling. Für den „Service“ der Feuerwehrleute müsse Vermieter Manuel Dargel nichts bezahlen: „Es handelte sich um eine Hil-

feleistung zur Vermeidung der Schadensausbreitung.“ Es sei darum gegangen, weitere Gebäudeschäden zu vermeiden. Der zweite Akt des Dramas folgte Anfang der Woche, als mit zunehmend warmen Temperaturen zurückgebliebener Schnee schmolz. Am Dienstag dann „regnete“ es durch die Wohnungsdecke wie sonst nur im Freien.

Sigrid Lettow hat überall Schüsseln und Töpfe aufgestellt und Plastikplanen ausgebreitet, um wenigstens einen Teil des Schmelzwassers aufzufangen. Auch die Feuerwehr war am Dienstag wieder vor Ort, um sich den Schaden anzusehen. Die Helfer hatten allerdings nur den Rat, die Heizung nicht anzustellen, sonst komme noch mehr Schmelzwasser auf einmal in die Wohnung. Ob die überhaupt noch bewohnbar ist angesichts der Nässe und der Kälte, sollte ein Mitarbeiter des Bauordnungsamtes feststellen, das Lettow um Hilfe gebeten hatte. Denn Vermieter Manuel Dargel hatte sich trotz Rückrufbitte bis gestern nicht bei Sigrid Lettow gemeldet. Offenbar hatte ihn das Bauordnungsamt aber bereits am Freitag erreicht. Dem städtischen Mitarbeiter gegenüber habe er versichert, sich umgehend um den Schaden zu kümmern und eine Fachfirma damit zu beauftragen, teilte Köbberling mit. Ausgeschlossen worden seien auch statische Probleme durch die Nässe. Für unsere Zeitung war Dargel gestern nicht erreichbar.

WA vom 17. Februar 2021

Vor allem die Brandeinsätze halten die Feuerwehr auf Trab

Der Einsatzbereich Berge verzeichnet für das Vorjahr 42 Alarmierungen mehr als zuvor / Zwei neue Mitglieder

„Die Anzahl der Einsätze des Einsatzbereichs Berge der Feuerwehr Hamm ist im vergangenen Jahr wieder auf 178 deutlich angestiegen“, fasste Marco Baier, Einheitsführer des Einsatzbereichs Berge, die wichtigsten Aktivitäten in seiner Jahresbilanz zusammen. Im Vergleich zum Jahr 2019 wurden 42 zusätzliche Alarmierungen gezählt. Anstelle eines ausführlichen Jahresberichts auf einer Jahresdienstbesprechung fassten die Verantwortlichen des Einsatzbereichs diesmal alle Daten in einem schriftlichen Bericht zusammen.

Gerne hätte Baier auch über den Tag der offenen Tür, der im September des vergangenen Jahres aufgrund des 112-jährigen Bestehens der Feuerwehr hätte stattfinden sollen, berichtet. Schließlich zählen gerade die Tage der offenen Tür bei der Feuerwehr zu den Anziehungsmagneten und den sehr guten Möglichkeiten, die Bürger über die umfangreiche Arbeit der Feuerwehr zu informieren. Doch wie bei der Jahresdienstbesprechung waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie verantwortlich dafür, dass es eine Absage gab.

Auch die Aus- und Fortbildung der 35 Einsatzkräfte konnte nur teilweise bei Präsenzveranstaltungen stattfinden. Einen Großteil des Jahres verbrachten die Einsatzkräfte dafür mit digitalen Dienstabenden und Videokonferenzen, um sich immer auf dem neusten Stand in allen Bereichen der Feuerwehr zu halten. „Trotz aller Einschränkungen gibt es doch etwas ganz Erfreuliches zu berichten“, sagte Baier. „Zwei neue Mitglieder wollen zukünftig im Einsatzbereich mitarbeiten“, so Baier weiter. Erfreulich sei auch, dass niemand ausgetreten sei.

Die größten Anteile bei den Alarmierungen hatten die Brandeinsätze mit 39 (32 in 2019), 46 Alarmierungen wurden aufgrund des Auslösens von Brandmeldeanlagen (40) gezählt, 25 Einsätze gab es bei Notfällen von Personen, die sich nicht selbst aus einer Notlage in ihrer Wohnung befreien konnten (21). Die Einsätze fanden sowohl innerhalb als auch außerhalb des Einsatzbereiches Berge statt. Hauptgrund hierfür ist, dass in Berge eine Drehleiter stationiert ist. Als besondere Einsätze nannte Baier in diesem Zusammenhang einen Wohnungsbrand im März, einen schweren Verkehrsunfall mit zahlreichen verunfallten Tieren im Mai sowie einen Wohnungsbrand im Hammer Westen im Dezember. Auch ein Lkw-Unfall an einer Bushaltestelle an der Werler Straße im März zählte zu den außergewöhnlichen Einsätzen. Zu Beginn des Jahres kamen neben dem Einsatzgeschehen noch vier Brandsicherheitswachen bei Veranstaltungen hinzu. Auch hier waren die Auswirkungen der Pandemie deutlich spürbar, da in vergan-

genen Jahren immer weit mehr Sicherheitswachen durchgeführt werden mussten. Ein weiterer Punkt, bei denen die Brandschützer Pandemie- bedingt Abstriche machen mussten, waren die Lehrgänge und Seminare, von denen zahlreiche wegen der Kontaktbeschränkungen abgesagt werden mussten.

Insgesamt besuchten die Berger Brandschützer zehn Lehrgänge. Hierzu zählte unter anderem auch der Zugführerlehrgang von Thorsten Schiefer und der Lehrgang für Atemschutzgerätewartung von Jan Meyer.

WA vom 18. Februar 2021

Zahl der Einsätze steigt um 50 Prozent

Das Jahr 2020 war für den Einsatzbereich Herringen gleich in mehrfacher Hinsicht ein ganz besonderes Jahr“, fasst Frank Kothenschulte, Einheitsführer des Einsatzbereiches Herringen zusammen. So stieg die Anzahl der Einsätze im vergangenen Jahr deutlich spürbar auf 158. Im Vorjahr waren es mit 102 noch 56 weniger gewesen. Der Anstieg ist unter anderem auf den Anstieg bei den technischen Hilfeleistungen von 37 auf 84 und bei den Brandeinsätzen von 34 auf 43 zurückzuführen. Aber auch die Aufnahme von zwei Frauen in die Unterstützungseinheit zählt zu den Besonderheiten, ebenso wie die Umstellung des Präsenzunterrichts in den digitalen Unterricht mit Online-schulungen. Normalerweise stellt das Führungsteam den Jahresbericht immer auf der Jahresdienstbesprechung im Februar vor. Diese fiel in diesem Jahr Corona-bedingt bekanntlich aus. So haben alle Beteiligten ihre Informationen schriftlich zusammengefasst und ihren Mitgliedern zur Verfügung gestellt.

Zu den 158 Einsätzen der Einsatzabteilung kamen noch 74 Einsätze im Rettungsdienst. Dies waren 2019 insgesamt 123. Besondere Einsätze gab es bei einem Verkehrsunfall im Oktober, als ein Fahrzeug gegen einen Pfeiler eines Getränkemarktes gefahren war, und im September bei einem schweren Verkehrsunfall auf der A1. Mit Martina Kothenschulte und Jutta Rehmer gehören erstmals zwei Frauen der neuen Unterstützungsabteilung des Einsatzbereiches an. Sie engagieren sich bei der Verpflegung von Einsatzkräften bei Lehrgängen und Veranstaltungen. Obwohl ab März die Aus- und Fortbildung weitgehend zurückgefahren wurde, belegten die Herringen Brandschützer acht Lehrgangsplätze. So besuchte Kevin Kothenschulte den Vorbereitungs- und den Gruppenführerlehrgang. Julia Lenard und Nils Bömelburg sind aktuell in der Grundausbildung der Freiwilligen Feuerwehr. Markus Biermann, Jaqueline Keul, Tim Mehringskötter und Manuel Murer nahmen an der Rettungsdienstfortbildung teil. „Trotz der eingeschränkten Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten sind die zahlreichen Einsätze stets professionell und routiniert ab-

gearbeitet worden. Auch das Instrument der internetbasierten Übungsabende hat sich etabliert und als großer Fortschritt bezüglich der Vermittlung von Ausbildungsinhalten und der Kommunikation herausgestellt“, fasste Kothenschulte zusammen.

WA vom 19. Februar 2021

Einsatz wegen Frauenkleidung am Fluss

Alarm an der Ahse: Nach dem Fund „verdächtiger Gegenstände“ in Höhe der Ostenallee-Brücke am Fluss rückten Feuerwehr und Polizei am Donnerstagmittag zu einem Großeinsatz in den Hammer Osten aus.

Anwohner und Verkehrsteilnehmer wurden am Donnerstag gegen 12.15 Uhr von Sirenen und Einsatzfahrzeugen aufgeschreckt. Sie fuhren zunächst zur Ecke Ostenallee/Ahseufer, wo kurz zuvor ein „herrenloser“ Einkaufskorb mit diversen lila-/pinkfarbenen Frauensachen (auch Schuhen) gefunden worden war. Die Zeugen vermuteten, die Sachen könnten einer Person gehören, die in die derzeit eiskalte Ahse gegangen oder gefallen sei. Befürchtet wurde also eine vermisste Person. Neben der Polizei und Einsatzkräften der Feuerwehr wurden auch Taucher alarmiert. Die starke Strömung in Richtung Lippe bedenkend, suchten die Retter den Bereich zwischen der Ostenallee und dem neuen Ahседüker am und im Wasser ab.

Gefunden hatten sie bis zum frühen Nachmittag nichts beziehungsweise niemanden. Der Einsatz wurde abgebrochen

WA vom 23. Februar 2021

Essen kokelt auf dem Herd: Großeinsatz

Mit zahlreichen Fahrzeugen und Einsatzkräften rückte die Hammer Feuerwehr am Montag zu einem vermeintlichen Dachstuhlbrand im Hammer Süden aus. Weithin hörbar war die Feuerwehr gegen 14.45 Uhr in Richtung Langewanneweg unterwegs. Aus einem Einfamilienhaus zwischen der Lappenbreite und der Von-Herder-Straße war ein möglicher Dachstuhlbrand gemeldet worden. Vorsichtshalber wurden auch zwei Fahrzeuge mit Drehleitern und ein Rettungswagen alarmiert. Vor Ort stellte sich das Problem zum Glück als recht undramatisch heraus: Auf dem Herd vergessenes Essen kokelte kräftig und sorgte im und aus dem Obergeschoss für jede Menge Qualm. Ein offenes Feuer wurde jedenfalls nicht festgestellt. Personen waren zum Zeitpunkt der Alarmierung offenbar nicht im Haus. Die Feuerwehr baute die Wasserversorgung auf und sorgte für frische Luft im Gebäude. Damit war der Einsatz im Prinzip schon wieder beendet. Am Gebäude selbst entstand nach Polizeiangaben kein Schaden. Der Langewanneweg musste für den Einsatz zeitweise gesperrt werden.



WA vom 23. Februar 2021

Fast täglich ein Alarm bei der Feuerwehr Hövel Einsatzkräfte müssen zu fast 80 Feuermeldungen ausrücken / Anforderungen steigen

„Mit 331 Alarmierungen hatten wir 2020 die bisher höchste Anzahl von Einsätzen in einem Jahr in unserem Einsatzbereich“, sagt Dr. Peter Haferkamp, Einheitsführer des Einsatzbereiches Hövel. Schon im Vorjahr war ein Höchstwert erreicht worden, nun sind es noch einmal 53 Einsätze mehr. Grund ist aber keineswegs, dass es in Hövel ständig brennt. Vielmehr ist in Hövel eine Drehleiter stationiert, die auch häufig in den angrenzenden Stadtteilen eingesetzt wird. Doch auch die Anzahl der Anforderungen im eigenen Einsatzbereich stieg. Den höchsten Anteil an den Einsätzen haben 78 Feuermeldungen (2019: 75) und 57 Einsätze im Bereich der Personenrettung aus Notfallsituationen (2019: 45). Außerdem stieg die Zahl der Alarmierungen durch Brandmeldeanlagen von 38 auf 53.

Einer der größten Einsätze des vergangenen Jahres war der Brand in einem Betrieb im Höveler Gewerbegebiet. „Erfreulich ist es, dass die Mitgliederzahl der Einsatzabteilung mit 47 gleichgeblieben ist“, erklärt der Einheitsführer. Die Feuerwehrangehörigen mussten einige Einschränkungen aufgrund der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie in Kauf nehmen. So fanden kaum Präsenzübungsabende statt, es gab keine Bereichsübung. Lediglich zu Beginn des Jahres übte die Feuerwehr einmal in voller Stärke. Im Sommer wurde der Übungsdienst dann so gestaltet, dass man sich immer in Gruppen zu zehn Einsatzkräften traf, um die Kontakte innerhalb des Einsatzbereiches gering zu halten. Ab Herbst gab es dann nur noch Onlinedienste. „Inzwischen ist die Digitalisierung ein wichtiger Bestandteil unserer Ausbildung“, sagt Haferkamp. Corona-bedingt wurden nur zehn Lehrgangs- und Seminarplätze belegt, 2019 waren es noch 47. Immerhin: Timo Harth wurde zum Zugführer und Michael Jerominek sowie Marc Köhler wurden in Münster zu Gruppenführern ausgebildet.

WA vom 25. Februar 2021

Außergewöhnliches Jahr für Weetfelder Feuerwehr Brandschützer rückten im vergangenen Jahr zu 128 kleinen und großen Einsätzen aus

„Der Jahresbericht des Einsatzbereiches Weetfeld der Feuerwehr Hamm spiegelt wieder einmal das umfangreiche ehrenamtliche Engagement unserer 37 Mitglieder wider“, fasste Björn Krause, Einheitsführer des Einsatzbereiches Weetfeld

zusammen. Anstelle des üblichen Termins einer Jahresdienstbesprechung der Einheit im Feuerwehrhaus Auf der Horst, gab es diesmal einen umfangreichen schriftlichen Bericht. Die beiden Schriftführer Frank Thies und Tim Sucker hatten hierzu umfangreiches Datenmaterial zusammengetragen und einen fast 50-seitigen Bericht zusammengestellt. „Uns war es wichtig, dass wir auch ein außergewöhnliches Jahr wie 2020 angemessen dokumentieren“, so Krause. Einen Großteil des Jahresberichtes nimmt die Dokumentation des Einsatzgeschehens ein. So wurde die Einheit zu 128 Einsätzen alarmiert. Damit stieg die ohnehin hohe Zahl der Alarmierungen des Vorjahres noch einmal um drei. Einer der Einsätze führte die Brandschützer sogar in die benachbarte Gemeinde Bönen. Während die örtliche Feuerwehr und Einheiten aus dem Kreis Unna bei einem Großeinsatz im Gewerbegebiet eingesetzt waren, stellten unter anderem die Weetfelder den Grundschutz in Bönen sicher. Aber auch Unwettereinsätze und ein Großbrand in Hövel sind ebenso wiederzufinden, wie Verkehrsunfälle und Brände im eigenen Ausrückebereich. „Die Zusammenarbeit mit anderen Einheiten hat wieder sehr gut funktioniert“, stellte Krause fest. Neben den Einsatzgeschehen konnten die Einsatzkräfte im Februar des vergangenen Jahres noch an der Bereichsübung Pelkum/Herringen teilnehmen.

Der Jahresbericht spiegelt auch wider, welchen Stellenwert der Einsatzbereich im Ort hat. So gingen Bezirksbürgermeister Axel Püttner und der Amtsleiter Ludger Schmidt mit seinen beiden Vertretern Wolfgang Rumpf und Matthias Nachtkamp darauf ein, dass die Einheit sich den Herausforderungen durch die Auswirkungen durch die Coronavirus-Pandemie gestellt habe. „Der Einsatzbereich hat sehr gut auf die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie reagiert und den Dienst von Präsenzveranstaltungen auf digitale Medien umgestellt“, hieß es dort übereinstimmend.

Es gab aber nicht nur Auswirkungen der Pandemie auf die Übungsdienste. Es konnten auch nur wenige Lehrgänge und Seminare im Vergleich zum Vorjahr besucht werden. So absolvieren Lars und Jonas Baukelmann zurzeit die Grundausbildung. Holger Adeling, Björn Krause und Sören Witte nahmen an Seminaren des Instituts der Feuerwehr in Münster statt. Zahlreiche Angehörige des Einsatzbereiches beschränken ihr ehrenamtliches Engagement nicht auf die Arbeit der Feuerwehr in Weetfeld. So engagieren sich einige Einsatzkräfte darüber hinaus auch in der Bereichsführung, in den Sonderheiten Verpflegung und ABC sowie bei der Jugendfeuerwehr, der Mitgliedergewinnung und bei der Brandschutzerziehung- und Aufklärung. In diesem Jahr sind die Mitglieder des Einsatzbereiches gerüstet, auch wieder Präsenzveranstaltungen durchzuführen, sofern das die Auswirkungen der Pandemie zulassen. Hierzu zählt auch die Durchführung einer Jahresdienstbesprechung zu einem späteren Zeitpunkt.



Internetbericht vom 28. Februar 2021

Kellerbrand mit umfangreicher Menschenrettung Mehrere Personen bei Feuer im Mehrfamilienhaus verletzt

Gegen 0:46 Uhr meldeten gleich mehrere Anrufer über den Notruf 112 in der vergangenen Nacht zum Sonntag ein Feuer mit deutlicher Rauchentwicklung an der Friedrich-Ebert-Straße im Ortsteil Hövel. Sofort wurden umfangreich Kräfte zur Einsatzstelle entsandt. Auf Grund der Uhrzeit musste damit gerechnet werden, dass sich die Bewohner des betroffenen Objektes noch im Gebäude befinden und möglicherweise noch nicht auf das Feuer aufmerksam wurden. Bei Eintreffen stellten die ersten Kräfte fest, dass dichter Rauch aus einem Mehrfamilienhaus drang. Mehrere Personen waren offensichtlich durch den Rauch in ihren Wohnungen eingeschlossen. Diese machten sich an den Fenstern nach außen hin bemerkbar. Umgehend wurde eine Menschenrettung mit Trupps unter Atemschutz und einer Drehleiter eingeleitet. Über die Drehleiter wurden sieben Personen gerettet. Zudem wurde eine Person mit einer Fluchthaube (Atemschutzhaube für zu rettende Personen) über den Treppenraum gerettet.

Insgesamt wurden elf betroffene Personen rettungsdienstlich gesichtet. Vier Personen kamen für eine weitergehende Behandlung mit dem Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung in Hammer Krankenhäuser. Im Rahmen des umfangreichen Einsatzes wurden mehrere Trupps unter schwerem Atemschutz zur Menschenrettung und Brandbekämpfung eingesetzt. Im

Keller des Gebäudes brannte aus unbekanntem Gründen Unrat. Das Gebäude wurde im Anschluss an die Löscharbeiten mit einem Hochleistungslüfter vom Rauch befreit.

Die Brandursachenermittlung wurde durch die Polizei übernommen. Für die Einsatzdauer wurde der Grundschutz im Stadtgebiet durch Einsatzbereich der Freiwilligen Feuerwehr in Bereitschaft sichergestellt.

Eingesetzte Kräfte: Einsatzführungsdienst, Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr – Einsatzbereich Hövel, Bockum, Heessen + Berge (Grundschutz Stadtgebiet), Rettungsdienst



WA vom 4. März 2021

Feuerwehr in luftiger Höhe Brandschützer aus Wiescherhöfen stellen Jahresbericht vor / 128 Einsätze im Jahr 2020

Nicht nur aufgrund der Corona-Pandemie war 2020 für den Einsatzbereich Wiescherhöfen der Feuerwehr Hamm ein besonderes Jahr. Es brachte den Angehörigen auch jede Menge Einsätze, wie aus dem Jahresbericht von Einheitsführer Guido Krämer hervorging. Anders als in früheren Jahren auf der Jahresdienstbesprechung im Februar, wurde der Jahresbericht des Einsatzbereichs dieses Mal in schriftlicher Form vorgelegt.

Bei den 128 Alarmierungen – drei mehr als im Jahr zuvor – mussten die Brandschützer aus Wiescherhöfen verschiedene Bereiche abdecken. „Die Einsätze gliedern sich unter anderem in 69 Technische Hilfeleistungen, 40 Brandeinsätze und elf Alarmierungen durch ausgelöste Brandmeldeanlagen. Die Hauptfeuerwache wurde sieben Mal besetzt“, fasste der Einheitsführer zusammen. 46 Mal habe der Einsatzort in Wiescherhöfen gelegen. Angefordert wurden die Wiescherhöfener Brandschützer auch von der Gemeinde Bönen. Als Beispiel nannte Krämer einen Chemikalienaustritt in einem Verteilzentrum. Der hatte zur Folge, dass unter anderem Einsatzkräfte aus Wiescherhöfen den Grundschutz für die Gemeinde sicherstellen mussten. „Außergewöhnlich“ war aus Sicht von Krämer auch die Unterstützung bei einer Corona-Massentestung im Gewerbegebiet Uentrop.

Und auch ein Verkehrsunfall, bei dem sich der Fahrer mit seinem Wagen mehrmals überschlagen hatte, fand Erwähnung. Ausführlich ging Krämer dann noch einmal auf die aktuelle Corona-Krise ein. „Oftmals mussten wir unseren Dienst der aktuellen Pandemie-Lage anpassen.“ Es seien daher Online-schulungen durchgeführt worden, Besprechungen hätten als Videokonferenz stattgefunden, um so das Infektionsrisiko der Einsatzkräfte zu minimieren. Über den Sommer sei die Ausbildung in Kleingruppen erfolgt, unter anderem zur Absturz-sicherung. „Hierbei konnten einige Einsatzkräfte den Aufstieg auf einen Baukran trainieren.“

Auswirkungen hatten die teilweise sehr hohen Infektionszahlen im Land auch auf den Lehrgangsbetrieb vor Ort und am Institut der Feuerwehr in Münster. So konnten 2020 nur vier Lehrgangsplätze belegt werden, da der Lehrgangsbetrieb insgesamt zurückgefahren wurde. Einheitsführer Guido Krämer absolvierte einen Führungslehrgang für Stabsmitglieder in Münster. Henrik Müller und Jan Kemper wurden im Ausbildungszentrum in Möhnesee zu Truppführern ausgebildet. Bastian Harbach absolvierte einen Atemschutzgeräteträgerlehrgang.

Auch in diesem Jahr setzen die Einsatzkräfte – neben dem Einsatzgeschehen – vorerst weiterhin auf Onlineangebote, um sich fortzubilden. Sie hoffen jedoch, dass, sofern es die Infektionszahlen zulassen, schon bald wieder praktisch geübt werden kann. „Als positiv kann man auf jeden Fall jedoch werten, dass die Mitgliederzahl der Einsatzabteilung mit 48 konstant geblieben ist. Das zeigt auch das große Interesse unserer Mannschaft an der Mitarbeit in der Feuerwehr“, so Krämer abschließend.

WA vom 5. März 2021

Radfahrer lebensgefährlich verletzt Ein Pkw übersieht auf der Neuen Bahnhofstraße einen Fahrradfahrer / Straße teilweise gesperrt

Am Donnerstagnachmittag kam es auf der Neuen Bahnhofstraße zu einem schweren Unfall. Dabei wurde ein 29-jähriger Radfahrer lebensgefährlich verletzt und wurde in ein umliegendes Krankenhaus gebracht. Die Neue Bahnhofstraße musste wegen des Unfalls zeitweise gesperrt werden.

Eine 74-jährige Audi-Fahrerin bog am Donnerstag gegen 12.50 Uhr von der Friedrichstraße nach links auf die Neue Bahnhofstraße ab und übersah dabei laut Polizeisprecher Hendrik Heine einen Radfahrer, der auf dem Fußgängerüberweg in Richtung Innenstadt unterwegs war. Im Kreuzungsbereich kam es dann zum Zusammenstoß. Der Radfahrer schwebt in Lebensgefahr. Am Unfallort soll er für kurze Zeit nicht ansprechbar gewesen sein. Er wurde in ein nahegelegenes Krankenhaus gebracht, wo er dann wieder bei Bewusstsein gewesen sein soll. Unklar ist, ob die Autofahrerin bei dem Zusammenstoß verletzt wurde. Polizei, Notarzt und Rettungswagen waren wegen des Unfalls an der Neuen Bahnhofstraße im Einsatz. Auch die Feuerwehr rückte aus, konnte aber kurze Zeit später unverrichteter Dinge wieder abrücken. Das



Auto der 74-Jährigen wurde von der Polizei sichergestellt. Durch den Unfall entstand ein Sachschaden in Höhe von 2000 Euro. „Die Staatsanwaltschaft ordnete die Hinzuziehung eines Gutachters an, der das Unfallgeschehen rekonstruiert“, heißt es in der Pressemitteilung der Polizei. Gesperrt war die Neue Bahnhofstraße ab der Friedrichstraße in Fahrtrichtung Westen. Dadurch kam es am Donnerstagnachmittag zu leichten Verkehrsproblemen. Auch der Linienverkehr wurde dadurch beeinträchtigt.

WA vom 9. März 2021

Brand im Norden: Mieter steht unter Verdacht

Nach dem Feuer am Bockumer Weg am vergangenen Samstagmorgen gegen 6.30 Uhr ermittelt die Hammer Polizei jetzt wegen Brandstiftung gegen den 42-jährigen Mieter der Wohnung. Der Mann stehe im Verdacht, den Brand gelegt zu haben, teilte die Polizei am Montag auf Anfrage unserer Zeitung mit. Die Nachbarn hatten den Qualm in der Wohnung im ersten Geschoss der Wohnung festgestellt und damit begonnen, das Feuer selbst zu löschen. Ein 21-Jähriger, der in der Nachbarwohnung lebt, erlitt dabei leichte Verletzung, genauer gesagt eine leichte Rauchvergiftung.

Ausgebrochen ist das Feuer offensichtlich in der Küche. Was genau gebrannt hat, war gestern nicht mehr zu klären. Die Feuerwehr konnte den Brand in der Wohnung aber schnell löschen. Der 42-jährige Bewohner hatte sich nach derzeitigem Erkenntnisstand aus der Wohnung entfernt und hielt sich später an einer benachbarten Tankstelle auf. Die Polizei folgte dem Mann, der – so teilte die Polizei mit – sich den Ordnungskräften freiwillig stellte. Er wurde zunächst festgenommen. Die Kriminaltechniker rückten erst am Montag in der Wohnung an, um sich über Brandursache und Schadenshöhe ein Bild machen zu können.

WA vom 9. März 2021

Kohlenmonoxid: Bewohner evakuiert Feuerwehreinsatz in der Jahnstraße

Ein noch glühender Grill in der Wohnung könnte die Ursache für zwei Leichtverletzte in der Wohnung eines Mehrfamilienhauses an der Jahnstraße gewesen sein.

Gegen 1 Uhr in der Nacht zu Montag, 8. März, war ein Rettungswagen zu der Erdgeschosswohnung eines Mehrfamilienhauses mit mehr als zwölf Wohneinheiten gerufen worden, weil eine Frau das Bewusstsein verloren hatte. Die Rettungskräfte stellten bei ihrem Eintreffen fest, dass die Konzentration von Kohlenmonoxid in der Wohnung zu hoch war und alarmierten die Feuerwehr. Die prüfte sowohl die Erdgeschosswohnung als auch alle anderen Wohnungen auf Kohlenmonoxid und musste dazu mitten in der Nacht alle Bewohner vorübergehend evakuieren. Bei einer Wohnung brach die Feuerwehr die Wohnungstür auf, weil der Bewohner zu tief schlief. Das Ergebnis: Alle anderen Wohnungen waren nicht mit Kohlenmonoxid belastet.

Die beiden Personen aus der Erdgeschosswohnung, ein Mann im Alter von 26 Jahren und eine 50 Jahre alte Frau, wurden leicht verletzt in ein Krankenhaus eingeliefert. Nach Polizeiangaben sagte der Mann aus, die beiden hätten auf dem Balkon gegrillt und später eine Shisha in der Wohnung geraucht. Daher stehe die Vermutung im Raum, der noch glühende Grill könnte in die Wohnung getragen worden sein und das Kohlenmonoxid ausgestoßen haben. Ein Fachkommissariat der Polizei prüft, ob eine Anzeige wegen fahrlässiger Körperverletzung gestellt wird.

Internetbericht vom 10. März 2021

Brand eines Wohnhauses in Osterflierich

Gegen 11:14 Uhr wurde der Leitstelle der Feuerwehr Hamm am vergangenen Mittwoch ein Brand im Ortsteil Osterflierich gemeldet. Ersten Meldungen zufolge sollte aus dem Dachbereich eines freistehenden Gebäudes eine starke Rauchentwicklung zu erkennen sein. Die Leitstelle der Feuerwehr Hamm entsandte daraufhin sofort umfangreich Kräfte zur Einsatzstelle. Bereits auf der Anfahrt wurde die ersten Meldungen durch weitere Anrufer bestätigt. Durch den ersteintreffenden Rettungswagen wurde festgestellt, dass das Dachgeschoss des Gebäudes in voller Ausdehnung brannte. Glücklicherweise befanden sich bereits zu diesem Zeitpunkt keine Personen mehr im Gebäude. Mit dem Eintreffen der ersten Feuerwehrkräfte wurde sofort eine umfangreiche Brandbekämpfung eingeleitet. Über meh-





rere Hohlstrahlrohre wurde das Feuer über einen Trupp im Innenangriff, Trupps im Außenangriff und eine Drehleiter von oben bekämpft. Die Löschwasserversorgung konnte über Tanklöschfahrzeuge, eine Hydrantenleitung sowie einen nahegelegenen Bach sichergestellt werden. Auf Grund eines größeren Koordinierungsaufwandes wurden zwei Einsatzabschnitte gebildet. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. An dem Gebäude entstand erheblicher Sachschaden.

Eingesetzte Kräfte: Einsatzführungsdienst, Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr – Einsatzbereiche Osterflirich, Allen, Wambeln, Rhynern, Berge, Mark, Westtünnen, Heessen, Westen, Sondereinheit Verpflegungszug, Rettungsdienst Stadt Hamm, Rettungsdienst Kreis Soest

WA vom 10. März 2021

Neue Führung für den Uentropen Einsatzbereich Frank Müller startet mit schriftlichem Jahresbericht / Weniger Einsätze durch ausgelöste Brandmeldeanlagen

„Die Einsätze auf der Autobahn sind immer wieder eine Herausforderung im Einsatzgeschehen“, sagte Frank Müller, Einheitsführer des Einsatzbereiches Uentrop der Feuerwehr Hamm. Er präsentierte jetzt einen über 40-seitigen Jahresbericht seiner Einheit als Ersatz der Informationen im Rahmen der sonst stattfindenden Jahresdienstbesprechung der Feuerweereinheit. 106 Einsätze absolvierte die Einheit im vergangenen Jahr – damit lag die Zahl der Alarmierungen auf dem Niveau des Vorjahres (104). 21 Mal mussten die Einsatzkräfte zur Autobahn ausrücken. Einer dieser Unfälle ereignete sich bereits kurz hinter der Auffahrt Richtung Oberhausen. Die Besonderheit: Die Brandschützer hatten es erstmals mit einem Elektroauto zu tun. Darüber hinaus rückten die Uentropen Feuerwehrleute unter anderem zu neun Brandeinsätzen und 17 Mal zu Einsätzen

der technischen Hilfeleistung aus. Erfreulich war, dass sich die Alarmierungen durch ausgelöste Brandmeldeanlagen auf 35 reduzierten. 2019 hatte es noch 48 derartige Einsätze gegeben.

Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie wurden gleich an mehreren Stellen im Jahresbericht deutlich. „2020 haben wir gelernt, mit der Pandemie-Lage umzugehen und uns in vielen Bereichen der Feuerwehr anzupassen“, heißt es im Grußwort von Ludger Schmidt, Leiter der Hammer Feuerwehr, und seinen beiden Stellvertretern Wolfgang Rumpf und Matthias Nachtkamp. Die drei waren unter anderem auf die Umstellung von Präsenzdienstabenden auf Onlineschulungen und Videokonferenzen eingegangen. Auch diese Maßnahme wurde in Uentrop sehr gut umgesetzt. Lediglich zu Beginn des Jahres waren gemeinsame Dienstabende möglich. Im Sommer, als die Infektionszahlen noch rückläufig waren, konnten die Schulungen in kleinen Gruppen durchgeführt werden. Auch wurden die Pandemie-Auswirkungen im Bereich der Lehrgänge deutlich sichtbar. So nahmen vier Mitglieder der Einheit an Webseminaren des Instituts der Feuerwehr teil. Einige weitere Lehrgänge fanden in Präsenzform statt. So wurde unter anderem Einheitsführer Frank Müller zum Verbandsführer ausgebildet. Er darf nun größere Einheiten im Einsatz führen. „Erfreulich ist, dass mit Max Wischer und Patrick Hülsmann auch zwei Mitglieder unserer Einheit einen Teil ihrer Grundausbildung absolvieren konnten und nun auch im Einsatz eingesetzt werden können“, so Müller.

Im Dezember 2020 gab es noch einen Wechsel in der Einheitsführung. Einheitsführer Thomas Pauli stand für eine weitere Amtszeit für sechs Jahre nicht mehr zur Verfügung. Sein Nachfolger wurde sein bisheriger Stellvertreter Frank Müller. Neue Stellvertreter sind nun Alexander Oberg und Michael Stockei. Gerne hätten sich die Brandschützer bei einem Tag der offenen Tür aus Anlass des 112-jährigen Bestehens der Feuerweereinheit der Bevölkerung gezeigt und über ihre Arbeit informiert. Ob sie nachgeholt wird, ist noch offen.

„Erfreulich ist, dass die Mitgliederzahl konstant geblieben ist; das zeigt das Interesse, sich für seinen Ortsteil zu engagieren“, so Müller abschließend.

WA vom 11. März 2021

Rauchentwicklung im siebten Stock

Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienst und Notarzt waren am Mittwochabend an der Veistraße in Heessen im Einsatz. Dort war auf einem Balkon im siebten Obergeschoss eines Wohnhauses ein Grill in Brand geraten. Ein Nachbar nahm den Brandgeruch wahr und alarmierte gegen 19.20 Uhr die Feuerwehr.

Die Einsatzkräfte verschafften sich nach Angaben aus der Feuerwehrleitstelle gewaltsam Zutritt zu der betroffenen Wohnung, da sie davon ausgehen mussten, dass sich darin eine hilflose Person befinden könnte. Letztlich mussten die Retter aber nicht mehr eingreifen. Der Bewohner hatte den in Brand geratenen Grill auf seinem Balkon in der Zwischenzeit bereits selbst gelöscht. Der Mann erlitt dabei keine Verletzungen und konnte in seiner Wohnung bleiben, hieß es weiter. Die Feuerwehr, die mit Kräften der Hauptwache sowie mit freiwilligen Kräften aus Heessen und dem Hammer Norden vor Ort war, konnte nach etwa einer halben Stunde wieder abrücken.

WA vom 13. März 2021

Mutter und Sohn in Lebensgefahr Bezirksbeamte retten 25-Jährigen aus brennender Wohnung am Vogelbeerweg

Nicht lange Zeit zum Überlegen hatten die beiden Rhyneraner Bezirksbeamten Mario Reck und Joachim Hoen, als sie am Freitagmorgen vor der brennenden Wohnung eines Zweifamilienhauses am Vogelbeerweg in Rhynern eintrafen. Während sich die 58-jährige Bewohnerin der Wohnung bereits nach draußen befreien konnte, befand sich der 25-jährige Sohn noch im Obergeschoss. Aufgrund eines Handicaps konnte er sich nicht selbst aus der misslichen Lage befreien. Reck (58 Jahre) und Hoen (56) zögerten keine Sekunde, liefen in die bereits verqualmte Wohnung und trugen den jungen Mann ins Freie. „Damit retteten ihm die beiden Bezirksbeamten wohl das Leben“, so Polizeisprecher Hendrik Heine über den sicherlich nicht ungefährlichen, selbstlosen Einsatz der Beamten. Mutter und Sohn wurden anschließend mit schwersten Rauchgasvergiftungen ins Krankenhaus gebracht. Bei beiden besteht Lebensgefahr, teilte die Staatsanwaltschaft Dortmund am Nachmittag mit. Reck und Hoen erlitten ebenfalls leichte Vergiftungen, wurden ins Krankenhaus gebracht, was sie kurz darauf wieder verlassen konnten. Bei der Erstversorgung der beiden Brandopfer erhielten die Bezirksbeamten umgehend Unterstützung von den eintreffenden Rettungskräften der Feuerwehr, die sich zudem um das Löschen des Feuers kümmerten und ein weiteres

Ausbreiten der Flammen verhinderten. Nach einigen Minuten war alles gelöscht. Die Erdgeschosswohnung blieb verschont. Deren 90-jähriger Bewohner war zum Zeitpunkt des Brandes nicht zu Hause.

Um 7.23 Uhr hatten Nachbarn den Rauch bemerkt und die Feuerwehr alarmiert. Die beiden Bezirksbeamten, die an der Unnaer Straße ihre Wache haben, trafen als erste ein, rund 30 Einsatzkräfte der Feuerwehr folgten. Vor Ort waren die Einsatzbereiche 1 und 2 der Hauptfeuerwehr sowie die Freiwilligen aus Rhynern, Berge und Osttünnen.

Die Löscharbeiten erfolgten im Innern des Hauses und von außen über die Drehleiter aus Berge. Gegen 8 Uhr vermeldete Einsatzleiter Uli Krogmeier: „Das Feuer ist aus!“ Drei Rettungswagen und zwei Notärzte waren darüber hinaus vor Ort. Die Wohnung im Obergeschoss gilt als unbewohnbar. Kripobeamte kümmern sich um die Begutachtung des Brandortes, um die Ursache und die Schadenshöhe zu ermitteln. Die Ermittlungen werden am Wochenende fortgesetzt. Am Freitag musste die Wohnung zunächst auskühlen, teilte die Staatsanwaltschaft Dortmund mit. Aufgrund der engen Straßenverhältnisse rund um den Vogelbeerweg waren die Einsatzfahrzeuge im gesamten Wohngebiet verteilt. Unter anderem war die Straße „Auf dem Braken“ während des Einsatzes gesperrt.

WA vom 16. März 2021

Panzerfäuste mit zwei Explosionen unschädlich gemacht Waffenfund in Baugrube für ein Mehrfamilienhaus am Rhynerberg in Rhynern

Mit zwei kontrollierten Explosionen hat der Kampfmittelbeseitigungsdienst der Bezirksregierung Arnsberg am Montagmittag zwei Panzerfäuste aus dem 2. Weltkrieg unschädlich gemacht. Aufgetaucht waren diese und weitere Waffenteile in einer rund vier Meter tiefen Baugrube am Rhynerberg in Rhynern, wo derzeit ein Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage entsteht. Während ein Teil des kleinen „Arsenals“ gefahrlos abtransportiert werden konnte, entschieden die Fachleute von der Bezirksregierung, dass es sicherer sei, die Reste der Panzerfäuste vor Ort zu sprengen.

Gegen 14 Uhr ertönte der erste laute Knall, den Andreas Brümmer und Holger Raue-Bach von der Bezirksregierung gezündet hatten. Eine große Fontäne Sand, der zuvor angefahren worden war, um den Sprengstoff und die Waffenteile damit zu bedecken, schoss in die Luft. Einige Minuten später erfolgt die zweite Sprengung, diesmal etwas gedämpfter, aber genauso

erfolgreich. Der Rhynerberg war für etwa eine halbe Stunde gesperrt. Die Nachbarn aus den direkt angrenzenden Wohnungen wurden evakuiert. Betroffen waren sechs Haushalte. Im Vorfeld der Baugenehmigung für das Mehrfamilienhaus waren bei den üblichen Sondierungen Verdachtssteile bemerkt worden, jedoch konnten die Metallteile nicht genau identifiziert werden. Daher hatte das Bauunternehmen den Auftrag, die Erde dort mit „gebotener Vorsicht in dünnen Schichten abzutragen“, wie Bernhard Fohrmann von der Hammer Feuerwehr erklärte. An dieser Stelle gab es im Weltkrieg einen Bombenkrater. Mit Ende des Kriegs wurden darin Waffen der deutschen Soldaten verschrottet und entsorgt. Die Alliierten schütteten die Grube anschließend zu, berichtete Nachbar Werner Potthoff, der diese Informationen noch von seiner Mutter erhalten hatte.

WA vom 16. März 2021

Rauchgas: Schwer Verletzter bei Wohnungsbrand

Ein Brand in einem Vierfamilienhaus in der Otto-Hue-Straße sorgte am Montagvormittag für einen großen Feuerwehreininsatz und die Einlieferung des schwer verletzten Wohnungsinhabers in ein Krankenhaus: Der 52-Jährige erlitt eine Rauchgasvergiftung.

Dabei hatte der Mieter gegen 8.50 Uhr noch selbst die Feuerwehr alarmiert, als er den Brand bemerkt hatte. Die Feuerwehr vermutet derzeit ein defektes Elektrogerät als Ursache, sicher ist das allerdings noch nicht. Nach dem Notruf traf – weil er gerade in der Nähe war – als erstes ein Rettungswagen am Einsatzort im Heessener Süden ein und brachte den Wohnungsinhaber und einen weiteren Bewohner aus dem Haus in Sicherheit. Weitere Bewohner waren nicht im Gebäude. Insgesamt rückte die Feuerwehr mit 38 Einsatzkräften und 13 Fahrzeugen in der Otto-Hue-Straße an. Im Einsatz waren dabei die Berufsfeuerwehr und die Freiwilligen Feuerwehren aus Heessen und dem Hammer Norden.

Die betroffene Wohnung ist vorläufig nicht bewohnbar. Genaue Angaben zur Höhe des Sachschadens konnten die Behörden am Montagabend noch nicht machen. Die Polizei Hamm hat die Ermittlungen zur genauen Brandursache aufgenommen.

WA vom 18. März 2021

Brandopfer haben Krankenhaus verlassen Dank der Familie an die beiden Polizisten sowie für die Hilfe der Nachbarn und eines Rhyneraner Unternehmens

Die beiden Brandopfer, die am Freitagmorgen bei einem Feuer am Vogelbeerweg in Rhynern lebensgefährlich verletzt worden sind, befinden sich auf dem Weg der Besserung. Beide, Mutter und Sohn, haben das Krankenhaus mittlerweile wieder verlassen. In ihre Obergeschosswohnung können sie allerdings noch nicht wieder zurückkehren, sie ist noch unbewohnbar. Die Ermittlungen zur Brandursache seien noch nicht zum Abschluss gekommen. Ein technischer Defekt sei allerdings auszuschließen, teilte ein Sprecher der Staatswaltschaft Dortmund auf Anfrage mit. Die 58-jährige Bewohnerin hatte sich nach Ausbruch des Feuers noch selbst aus der Wohnung retten können, ihr 25-jähriger Sohn konnte aufgrund eines Handicaps nicht mehr alleine ins Freie gelangen. Die beiden Rhyneraner Bezirksbeamten der Polizei waren nach der Alarmierung der Rettungskräfte als erste vor Ort, trugen ihn aus der Wohnung und retteten ihm mit ihrem mutigen und entschlossenen Eingreifen wohl das Leben.

Die Frau ließ über ihre Schwester auch großen Dank an die beiden Bezirksbeamten übermitteln, die so selbstlos eingegriffen und Schlimmeres verhindert hatten. Auch die spontanen und netten Hilfen der Nachbarn und vor allem auch des Vermieters, der mit im Haus wohnt, habe der Familie sehr gutgetan, teilte die Schwester im Gespräch mit unserer Zeitung mit. Dies sei in Rhynern eine tolle Dorfgemeinschaft, betonte sie. Die Familie kann derzeit nicht in ihre Wohnung zurückkehren und ist vorübergehend in einem Hammer Hotel untergebracht. Besonders gefreut habe sie sich über eine Spende der Flick Fashion Group. Das Bekleidungsunternehmen aus dem Rhyneraner Gewerbepark hatte aus der Zeitung vom Schicksal der Familie erfahren und spontan neue Kleidung zur Verfügung gestellt. Dies alles helfe sehr in dieser schwierigen Zeit, ließ die betroffene Familie ausrichten.

WA vom 18. März 2021

Gute Zusammenarbeit bei der Feuerwehr Die Feuerwehrleute der Einsatzbereiche Allen und Osterflierich helfen bei Bränden, Unwettern und Unfällen

„Die Kooperation der Einsatzbereiche Allen und Osterflierich hat sich inzwischen bewährt und ist ein Mehrwert für alle Beteiligten“, sagt Ernst Romberg, Einheitsführer des Einsatzbereiches Allen, über die Zusammenarbeit bei Einsätzen und Dienstabenden. Wie gut die Zusammenarbeit funktioniert, stellten die Brandschützer Anfang März bei einem Großbrand in Osterflierich unter Beweis. Dort war der Dachstuhl eines Hauses in Brand geraten. Die Feuerwehr löschte den Brand, verletzt wurde niemand. 17 Einsätze absolvierten die beiden Einheiten im vergangenen Jahr. 2019 waren es noch 28 gewesen. Der Rückgang ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass sie nur noch einmal aufgrund von Brandmeldeanlagen von fünf auf eine reduzierte. In der Einsatzstatistik war darüber hinaus auch ein Großbrand zu verzeichnen sowie Einsätze außerhalb der Ortsteile Allen und Osterflierich. Ebenso unterstützte die Einheit zweimal den Einsatz der Feuerwehr Hamm bei der Testung von Mitarbeitern einer Firma in Uentrop. Erfreulich ist ferner, dass sich im vergangenen Jahr im Einsatzgebiet kein Verkehrsunfall ereignete, die den Einsatz der Feuerwehr forderten. Im Jahr zuvor waren es noch drei Unfälle gewesen, bei denen die Brandschützer tätig wurden. Darüber hinaus wurden die Feuerwehrleute auch bei Unwettern tätig. Vier Angehörige wechselten in die Ehrenabteilung. Damit verringerte sich die Mitgliederzahl. Allerdings hat Daniela Herzog ihre Grundausbildung begonnen. Janik Ciminski wurde zum Atemschutzgeräteträger ausgebildet. „Ich freue mich, dass das Interesse an der Mitarbeit sehr groß ist“, sagte Romberg. Etwas fehlt den Feuerwehrangehörigen aber: Sie würden gerne wieder Präsenzdienstabende durchführen, insbesondere unter der Maßgabe, die Zusammenarbeit noch mehr zu verbessern. Zurzeit beschränken sich die Kontakte außerhalb von Einsätzen aufgrund der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie weiterhin auf digitale Kontakte bei Video- und Telefonkonferenzen. „Wichtig ist unsere Gesundheit, die geht vor und nur gesund können wir effektiv helfen“, sagt Romberg abschließend.

WA vom 23. März 2021

Auch eine Bügelsäge ist an Bord Ein neues Löschgruppenfahrzeug verstärkt den Fuhrpark der Marker Feuerwehr

Als es kürzlich stark gestürmt hatte in Hamm, rückten auch die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Mark aus. Ihr Ziel war der Kentroper Weg, auf dem sie einen umgestürzten Baum entfernen und damit wieder für Sicherheit sorgten. Dabei kam erstmals auch ein ganz besonderer neuer „Kamerad“ zum Einsatz – und über den freuen sich die freiwilligen Brandschützer sehr. Dabei handelt es sich bei dem neuen Helfer nicht um einen Brandschützer aus Fleisch und Blut, sondern um ein neues Fahrzeug, das die Feuerwehrleute bei ihrer Arbeit unterstützt. Genauer gesagt handelt es sich um ein Fahrzeug der Kategorie LF10, also ein Löschgruppenfahrzeug. „Das Löschgruppenfahrzeug 10 ist das kleinste zurzeit genormte Löschgruppenfahrzeug im deutschen Feuerwehrwesen“, heißt es dazu bei Wikipedia. Auch wenn es nicht so groß wie andere Feuerwehrfahrzeuge ist, kann das LF10 eine ganze Menge: „Das Fahrzeug ist gemäß aktueller Norm mit der üblichen Beladung zur Brandbekämpfung und Menschenrettung einschließlich einer vierteiligen Steckleiter (oder alternativ zwei Multifunktionsleitern), vier Pressluftatmern, einem Atemschutzüberwachungssystem sowie zwei Fluchthauben versehen“, ist der freien Internetenzyklopädie zu entnehmen. Darüber hinaus gehören den Angaben nach „auch eine Beladung zur Stromversorgung und zur Ausleuchtung der Einsatzstelle, ein Verkehrsunfallkasten, Schornstein- Werkzeugkasten, Druckbelüfter, Grobreinigungsmodul, eine Tauchpumpe, Säbelsäge sowie eine Motorsäge zur Pflichtausrüstung.“ An Bord hat das neue Fahrzeug des Einsatzbereichs Mark zudem eine Bügelsäge, die auch gleich bei dessen erstem Einsatz am Kentroper Weg gebraucht wurde. „Der kleine Baum wurde von uns fachgerecht mit einer Bügelsäge zerlegt und vom Bürgersteig geschafft“, teilten die Brandschützer auf ihrer Facebookseite mit. Noch ein paar Details zur Ausstattung des LF10: Es kann mindestens 1200 Liter Löschwasser tanken, sechs Mal 20 Liter Schaummittel sowie 6 Kilogramm Löschpulver laden. Die zulässige Gesamtmasse des Fahrzeugs liegt bei 12000 Kilogramm. Vorgehalten wird das Löschgruppenfahrzeug laut Wikipedia, „um es insbesondere für einen Erstangriff zu nutzen, bis weitere Feuerwehreinheiten größere Einsatzfahrzeuge heranzuführen.“ Die Kosten des neuen Fahrzeugs für den Einsatzbereich Mark liegen laut Stadt bei rund 250000 Euro. Zusammen mit dem LF10 haben die Marker Brandschützer weiterhin drei Fahrzeuge. Denn: Das neue Fahrzeug wird für das sogenannte LF8/6 eingetauscht, das in Kürze der Einsatzbereich Bockum erhalten wird. „Dort wird ein älteres Fahrzeug ausgemustert. Geplant ist, dass das LF 8/6 Ende dieses Monats oder Anfang des kommenden Monats umgesetzt wird“, erklärt Stadtsprecher Lukas Huster dazu. Solange nutzt der Einsatzbereich Mark beide Fahrzeuge, also das neue und das alte im Parallelbetrieb.



WA vom 24. März 2021

19-Jähriger schrottet Auto seiner Schwester

Ein junger Mann aus Hamm hat in der Nacht zu Dienstag einen VW Touran zu Schrott gefahren. Verletzt wurde er offenbar nicht, doch die Einsatzkräfte hatten trotzdem einiges zu tun – und zwar nicht nur mit dem Auto. Der Unfall ereignete sich auf der Johannes-Rau-Straße zwischen dem „Trinkgut“-Gelände und dem Yacht-Club. Und er gab den Einsatzkräften von Polizei und Feuerwehr Rätsel auf. Zwar blieb der 19-jährige Verantwortliche nach WA-Informationen unverletzt, doch war er zunächst um keine Ausrede verlegen. Nach Angaben der Polizei war der Hammer um kurz nach Mitternacht von der Fahrbahn abkommen. Der Wagen kollidierte mit einer Laterne und drei Bäumen und kam letztlich in einem Graben zum Stehen. Das Auto hatte da nur noch Schrottwert.

Gegenüber der Polizei stritt der junge Mann vor Ort zunächst ab, selbst gefahren zu sein. Tatsächlich sei seine Schwester gefahren, sie habe unter Schock stehend die Unfallstelle verlassen. Die hinzugerufene Schwester bestätigte die Aussage ihres Bruders – zumindest anfangs. Denn später gab ihr Bruder zu, dass er alleine gefahren sei und wegen eines „Sekundenschlafs“ die Kontrolle über das Fahrzeug verloren habe. Diese Angaben sind nun Gegenstand der Ermittlungen. Von Alkohol ist hier nicht die Rede, der Tatbestand „Nicht fahrtüchtig“ entspricht diesem aber, so Polizeisprecher Malte Gerwin. Offiziell wird wegen des „Verdachts der Gefährdung des Straßenverkehrs“ ermittelt. Das Fahrzeug und der Führerschein wurden sichergestellt, den Sachschaden schätzt die Polizei auf rund 12000 Euro. Übrigens: Wer sich fragt, warum ausgerechnet die Schwester gefahren sein soll: Auf sie ist – wie der Polizei vor Ort bekannt wurde – das Auto versichert

WA vom 31. März.2021

Einsatzzahlen auf Rekordniveau Mitgliederzuwachs bei der Feuerwehr: Vier Männer und drei Frauen verstärken die Bockumer Einheit

Über großes Interesse an der Mitarbeit kann sich der Einsatzbereich Bockum der Feuerwehr Hamm freuen. Im vergangenen Jahr stieg die Mitgliederzahl von 57 auf 62. Gleich vier Männer und drei Frauen fanden den Weg zu den Brandschützern aus Bockum. Sechs von den Neumitgliedern kommen aus der Jugendfeuerwehr, eine Frau kam als Quereinsteigerin. Zwei Mitglieder verließen den Einsatzbereich. Damit hat die Einheit wieder ihren Mitgliederhöchststand aus dem Jahre 2010 erreicht. „Es ist schön, dass wir so eine altersgemischte Gruppe sind, alle arbeiten sehr gut zusammen“, sagt Einheitsführer Franz Bachtrop. Für Bachtrop ist dies ein besonders gutes Zeichen, da aufgrund der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie zahlreiche Präsenzdienstabende abgesagt werden mussten. „Wir wären aber nicht die Feuerwehr, wenn wir das nicht ausgleichen könnten“, so Bachtrop. Die Dienstabende wurden kurzerhand auf digitale Veranstaltungen umgestellt. So gab es neben Video auch Telefonkonferenzen im Verlauf des Jahres, um sich fortzubilden oder über Fachthemen auszutauschen. In den Sommermonaten gab es einen kleinen Lichtblick, da konnte aufgrund der seinerzeit sinkenden Infektionszahlen in kleinen Gruppen geübt werden. Inzwischen sind die Online-dienste jedoch längst wieder zur Gewohnheit geworden. Die gemeinsame Jahresabschlussübung mit dem Einsatzbereich Hövel musste leider auch abgesagt werden

Neben der Zahl der Mitglieder stieg auch die Zahl der Einsätze. 155 Alarmierungen sorgten dafür, dass auch hier der Höchststand aus dem Jahr 2014 exakt erneut erreicht wurde. Ein Jahr zuvor betrug die Einsatzzahl noch 133. Unter den Einsätzen waren unter anderem 28 Brandeinsätze, darunter drei Einsätze bei Großbränden. Der heiße Sommer sorgte vor allem wieder für zahlreiche Flächenbrände. Gefordert wurden die Einsatzkräfte aber auch bei acht schweren Verkehrsunfällen. Die Anzahl der Einsätze, bei denen Personen sich in Notlagen befanden und die Hilfe der Feuerwehr benötigten, stieg auf 28. Trotz sinkender Zahlen im Lehrgangsangebot konnten immerhin 13 Lehrgangs- und Seminarplätze belegt werden. So schloss unter anderem Matthias Bachtrop seine Zugführerausbildung am Institut der Feuerwehr in Münster ab, Justin Stesche wurde zum Truppführer und Marcel Hering zum Maschinisten ausgebildet. Das Ausbilderteam des Einsatzbereiches hatte wieder einen Teil der Grundausbildung übernommen und engagierte sich so für die Nachwuchsausbildung der gesamten Hammer Feuerwehr. Auch hier mussten die Hygieneregeln eingehalten werden. „Hinter uns liegt ein besonderes Berichtsjahr: Ein Jahr, das uns aufgrund der Auswirkungen der Pandemie überrollt und sehr viele Einschränkungen gebracht hat“, lautet die ab-

schließende Bilanz im Jahresbericht, den das Führungsteam des Einsatzbereiches und Schriftführer Adrian Konietzny lieber in mündlicher Form bei einer Jahresdienstbesprechung vorgelesen hätten. Doch auch der schriftliche Bericht war mit den Rekordzahlen sowohl bei der Einsatz- als auch der Mitgliederzahl aussagekräftig.

WA vom 31. März 2021

Autofahrer ohne Führerschein prallt mit Audi frontal gegen Ampel

Betrunken und womöglich unter Drogeneinfluss ist ein Autofahrer im Hammer Westen in der Nacht zu Dienstag frontal gegen eine Ampel gekracht. Wie die Polizei mitteilt, fuhr der 25-Jährige gegen 0.40 Uhr die Kamener Straße entlang in Richtung Norden. Nach Aussagen von Zeugen war er zu schnell unterwegs und missachtete an der „Kaufland Kreuzung“ eine rote Ampel. Er bog nach rechts in die Wilhelmstraße ab, verlor die Kontrolle über seinen Wagen, kam nach links von der Fahrbahn ab und prallte frontal gegen einen Ampelmast. Danach sei er ausgestiegen und habe ein Kennzeichen des Audis abgerissen, wohl um seine Identität zu verschleiern. Er war aber noch vor Ort, als die Polizei eintraf. Einen Führerschein besitzt er nicht. Die Beamten hatten den Eindruck, dass er betrunken war und Drogen genommen haben könnte. Der 25-Jährige wurde zur Blutentnahme in eine Klinik gebracht. Verletzt wurde niemand, der Sachschaden dürfte bei 6500 Euro liegen. Die Feuerwehr musste Betriebsstoffe aufnehmen, die aus dem Audi ausgelaufen waren. Gegen den 25-Jährigen wird nun ermittelt

Internetbericht vom 1. April 2021

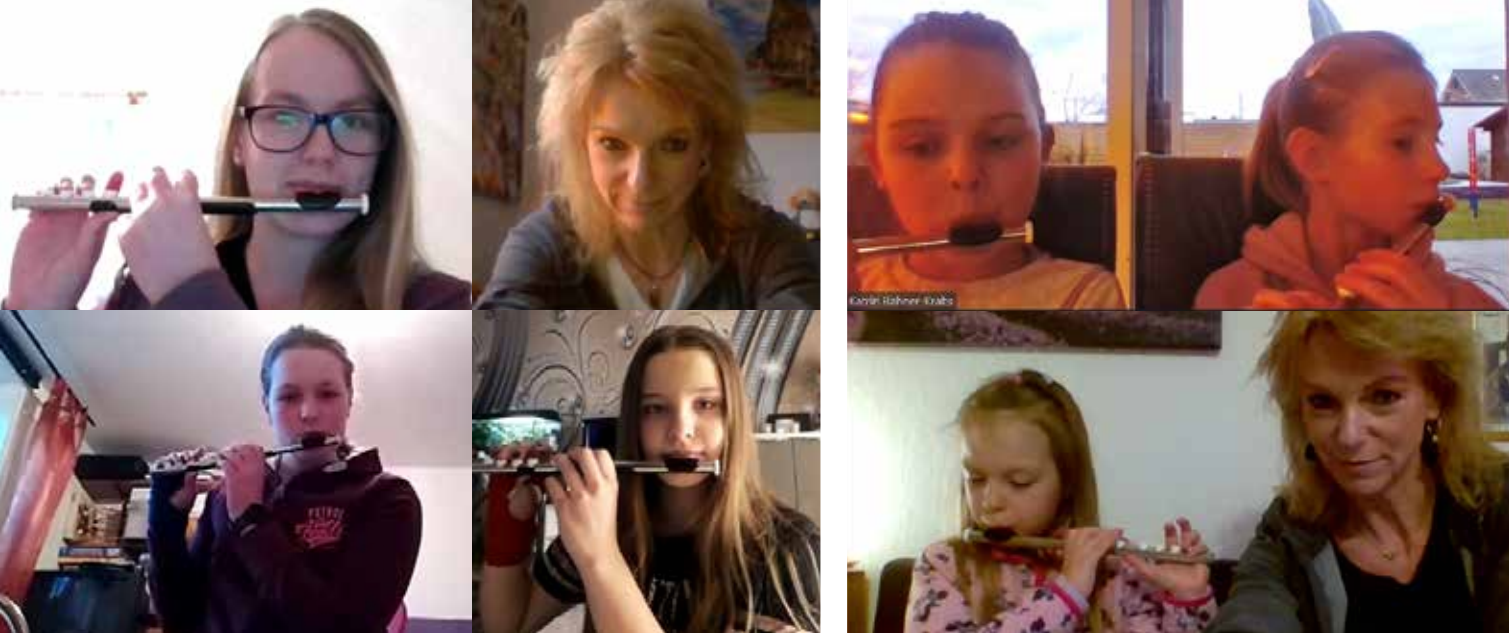
Grundausbildungslehrgang gestartet 23 Nachwuchskräfte für die Feuerwehr

Die Feuerwehr Hamm bildet neue Berufsfeuerwehrleute aus. In den kommenden 18 Monaten werden neben 16 eigenen Brandmeisteranwärtern und einem Anwärter zum Brandoberinspektor auch 6 Brandmeisteranwärter/innen von externen Dienststellen für den Feuerwehrdienst ausgebildet. „Sie haben sich in einem anspruchsvollen Auswahlverfahren durchgesetzt: Sie erhalten bei der Stadt Hamm eine sehr gute Ausbildung mit erstklassigen Rahmenbedingungen, die Ihnen aber auch einiges abverlangen wird. Ich wünsche Ihnen für die kommenden Monate und Jahre viel Erfolg und gutes Gelingen“, sagte Oberbürgermeister Marc Herter bei der Vereidigung der Nachwuchskräfte.

In einer fünfmonatigen feuerwehrtechnischen Grundausbildung lernen die Teilnehmer/innen zunächst theoretische und praktische Grundlagen ihres Berufs kennen. Im Anschluss werden mit dem Lehrgang zum Rettungsanwärter und dem Erwerb des Führerscheins der Klasse C die Einsatzmöglichkeiten erweitert. Den Abschluss der Ausbildung bildet dann ein mehrmonatiges Wachpraktikum, bei dem die Kenntnisse umfangreich vertieft und auch praktisch angewendet werden.

Während der gesamten Ausbildungszeit werden die neuen Kolleginnen und Kollegen von erfahrenen Kräften der Feuerwehr Hamm angeleitet und ausgebildet. Sowohl die theoretischen, wie auch die praktischen Ausbildungsteile werden durch die Feuerwehr Hamm durchgeführt.





WA vom 1. April 2021

Kabelbrand bei Potthoff Feuerwehr im Einsatz / Sperrung an Hüserstraße

Die Hammer Feuerwehr rückte am Mittwochmorgen mit etlichen Kräften zum Autohaus Potthoff aus. Dort war gegen 4 Uhr ein Schaltschrank in Flammen aufgegangen, es entwickelte sich starker Rauch. Gegen 4.40 Uhr wurde ein Brandalarm ausgelöst.

Der Atemschutztrupp der Berufsfeuerwehr bekämpfte den Brand, der zügig gelöscht wurde, wie die Feuerwehr mitteilt. Zugleich brachte ein Sicherheitstrupp vorsorglich die Drehleiter in Stellung. Vor Ort im Einsatz waren Kräfte der Hauptwache und aus Hövel; alarmiert wurden zudem Kräfte aus Bockum und Heessen. Der Einsatz dauerte etwa 90 Minuten. Mitarbeiter der Stadtwerke schalteten nach dem Ende der Löscharbeiten den Strom im betroffenen Areal aus.

Über die Höhe des entstandenen Sachschadens kann die Polizei noch keine Angaben machen, auch die Ursache für den Brand blieb zunächst unklar. Die Kriminalpolizei ermittelt. Für die Dauer der Löscharbeiten wurde die Hüserstraße gesperrt.

Internetbericht vom 3. April 2021

Jugendspielmanszug ist seiner Zeit voraus Unterricht findet digital statt.

Der Jugendspielmanszug Uentrop lässt sich von der aktuellen Situation nicht unterkriegen.

Dank der Initiative der erfahrenen Flötistin und Mutter Sonja Baum, gibt es derzeit digitale Proben für die jüngsten Musiker aus Uentrop. Unterstützung erhält Baum vom stellvertretenden Jugendwart Marvin Krause, der die jungen Trommler unterweist. Sonja Baum selbst, leitet zwei Lerngruppen. Zum einen eine Anfängergruppe, in der auch ihre achtjährige Tochter mitspielt und die zum anderen die fortgeschrittenen Flötisten des Jugendspielmanszuges.

Gerade bei den Anfängern ist es sehr schwierig ohne persönlichen Kontakt Fortschritte zu erzielen, aber die Motivation aller Beteiligten ist sehr groß. Übrigens waren die Spielleute ihrer Zeit voraus. Schon im Jahr 2019 wurden zuerst der Jugendspielmanszug und später auch der gesamte Spielmanszug Uentrop mit Tablets nach und nach ausgestattet. Ziel war es seinerzeit die schweren Notenordner zu ersetzen und eine effizientere Notenausgabe zu ermöglichen. An digitalen Unterricht, ohne zusammen an einem Ort gemeinsam anwesend zu sein, dachte damals noch Niemand.

Von der Idee angetan, unterstützen einige Freunde des Zuges mit Tabletpenden. Ganz besonders der Knappenverein „Glück Auf“ Maximilian-Werries 1907 e.V. um den 1. Vorsitzenden Stephan Mohr, die den Kauf von gleich fünf Geräten ermöglichten. Jetzt, knapp zwei Jahre später, hat sich die Investition der Spielleute merklich gelohnt. Die Tablets ermöglichen nicht nur digitale Proben, sondern werden auch für das Homeschooling und private Online-Meetings rege genutzt, sodass ein noch größerer Nutzen erzielt wurde als geplant. Trotz dieser bemerkenswerten Umstände, sind die gemeinsamen Zusammenkünfte und die Kameradschaft leider nicht zu ersetzen.



WA vom 3. April 2021

Müllcontainer brennt in der Nacht zu Karfreitag lichterloh

Am frühen Freitagmorgen wurde die Feuerwehr wegen eines lichterloh brennenden Müllcontainers zur Unnaer Straße alarmiert. Die Brandschützer konnten ein Übergreifen der Flammen auf das Nachbargrundstück der früheren Gaststätte „Zum Klosterfeld“ verhindern. Durch die große Hitzeentwicklung wurde jedoch nach WA-Informationen die Dämmung der Fassade eines Mehrfamilienhauses in Mitleidenschaft gezogen. Im Einsatz waren Feuerwehrcräfte der Hauptwache und der Einsatzbereiche Rhynern und Berge

WA vom 6. April 2021

Zwei Leichtverletzte nach Kollision auf der Autobahn 2 zwischen Rhynern und Uentrop

Zwei Personen erlitten leichte Verletzungen bei einem Verkehrsunfall an Ostermontag auf der Autobahn 2 in Fahrtrichtung Hannover zwischen den Anschlussstellen Hamm-Rhynern und Hamm-Uentrop. Gegen 9.30 Uhr waren die Rettungskräfte zur Unfallstelle gerufen worden – also kurz nachdem ein Eisregen die Fahrbahnen vielerorts zwischenzeitlich in Rutschbahnen verwandelt hatte. Beteiligt am Unfall waren zwei Pkw aus Castrop-Rauxel und Bergisch-Gladbach. Beide Fahrzeuge kamen nach der Kollision nach rechts von der Fahrbahn ab und kamen neben dem Standstreifen zum Stehen. Während der Unfallaufnahme war der rechte Fahrbahnstreifen gesperrt, der Verkehr konnte auf den übrigen beiden Spuren vorbei geleitet werden, so dass sich die Verkehrsbeeinträchtigungen in Grenzen hielten. Stau entstand nicht.

WA vom 6. April 2021

Frau nach Frontalzusammenstoß auf Soester Straße in Lebensgefahr

Bei einem Frontalzusammenstoß auf der Soester Straße sind am Ostersonntag drei Personen verletzt worden. Der Unfall ereignete sich gegen 17.50 Uhr in der Nähe der Kreuzung mit dem Neuenkamp und der Straße Im Schilfwinkel. Nach Informationen der Polizei geriet ein 25-jähriger Mann aus Hamm in Fahrtrichtung Osten mit seinem VW Passat auf die Gegenfahrbahn und stieß dabei frontal mit einem VW Beetle einer 55-jährigen Frau aus Welper zusammen.

Im VW Passat befand sich zur Unfallzeit neben dem Fahrer ein 25-jähriger Beifahrer aus Hamm. Beide Personen wurden schwer verletzt und mittels Rettungswagen in umliegende Hammer Krankenhäuser transportiert. Dort wurden sie stationär aufgenommen. Die ebenfalls schwer verletzte Fahrerin des VW Beetle wurde mit einem Rettungshubschrauber in eine Dortmunder Klinik geflogen. Eine Lebensgefahr konnte bei ihr nicht ausgeschlossen werden. Durch die Staatsanwaltschaft wurde ein Gutachter mit der Rekonstruktion des Unfallgeschehens beauftragt. Beide Pkw wurden sichergestellt. Ausgelaufene Betriebsstoffe wurden durch die Feuerwehr aufgenommen. Für die Dauer der Unfallaufnahme war die gesamte Fahrbahn gesperrt.





WA vom 7. April 2021

Drei neue Löschfahrzeuge

Die Stadt erneuert den Fuhrpark der Feuerwehr und hat drei neue Löschfahrzeuge angeschafft. Zwei der Wagen stehen an der Feuerwache I an der Hafestraße, einer an der Feuerwache II am Hohefeldweg. Fuhr man dort bisher Mercedes, sind die Feuerwehrleute jetzt mit Scania-Lastwagen unterwegs. Jedes der drei neuen Fahrzeuge hat alles an Bord, was man für die Brandbekämpfung und die technische Hilfe braucht. Dazu gehören ein 2000-Liter-Wassertank und eine Anlage, mit der sich Schaum zum Löschwasser zumischen lässt. Zur Rettung von Unfallopfern aus Autowracks gibt es Spreizer, Schere und Rettungszylinder. Die Fahrzeuge haben ein zulässiges Gesamtgewicht von 18 Tonnen und kosten pro Stück 425000 Euro.

Die drei Löschfahrzeuge, die bisher an den Hammer Wachen I und II in Dienst waren, gehen nun an die Freiwilligen Feuerwehren in Rhynern, Uentrop und nach Sandbochum

WA vom 8. April 2021

Die Einsatzzahl hat sich mehr als verdreifacht

Sandbochumer Feuerwehrleute rücken im vergangenen Jahr 63 Mal aus / Viele technische Hilfeleistungen

Die Zahl der Einsätze des Einsatzbereichs Sandbochum der Feuerwehr Hamm ist im Jahr 2020 auf 63 angestiegen. Ein Jahr zuvor waren es noch lediglich 19 Alarmierungen gewesen. Diese Bilanz lässt sich aus dem schriftlichen Jahresbericht des Einsatzbereichs ablesen, den Einheitsführer Tim Mehringskötter nun allen Mitgliedern der Einheit zur Verfügung stellte und zuvor mit seinem Führungsteam zusammengestellt hatte. Wie auch

in anderen Einheiten der Hammer Feuerwehr fand in diesem Jahr aufgrund der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie keine Jahresdienstbesprechung in Präsenzform statt.

Der schriftliche Jahresbericht enthält neben einer ausführlichen Jahresstatistik über das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder der Einheit in unterschiedlichen Bereichen auch einen geschichtlichen Rückblick. Ursprünglich hatte der Einsatzbereich geplant, das Jahr ganz ins Zeichen des 110-jährigen Bestehens zu stellen und das „Jubiläum“ mit unterschiedlichen Veranstaltungen zu begleiten. Dieses Vorhaben musste jedoch aufgrund der Pandemielage und der bestehenden Vorschriften abgesagt werden.

Der Jahresbericht, der immerhin rund 40 Seiten umfasst, spiegelt unter anderem das Einsatzgeschehen wider. So zählt der Bericht unter den 63 Gesamteinsätzen 38 technische Hilfeleistungen (10 im Jahr 2019), 22 Brandeinsätze (9) sowie drei Alarmierungen durch das Auslösen von Brandmeldeanlagen (0) aus. Die Einsätze der Einheit waren sowohl in Sandbochum selbst als auch in anderen Einsatzbereichen der Hammer Feuerwehr. Der Jahresbericht stellt aber auch besondere Einsätze wie die Rettungsarbeiten im Nachgang zu einem schweren Verkehrsunfall im Mai auf der Dortmunder Straße und das Einsatzgeschehen im Zusammenhang mit dem Sturm „Sabine“ im Februar des Jahres dar. Darüber hinaus absolvierten die Angehörigen der Einheit, die sich zusätzlich im Rettungsdienst engagieren, 47 Kranken- und Rettungstransporte, davon 22 mit gleichzeitigem Einsatz eines Notarztes.

Während man sich im Februar 2020 noch aktiv an einer Bereichsübung des Feuerwehrbereichs Pelkum-Herringen beteiligen konnte, musste im Verlauf des Jahres teilweise auf Online-Dienste umgestellt werden, um sich weiterhin auf dem Stand der Technik zu halten. „Auch in diesem Jahr werden uns die Online-Dienste noch einige Zeit begleiten, bis wir wieder auf den normalen Übungsbetrieb umsteigen können“, fasst Mehringskötter zusammen.

„Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass die Mitgliederzahl stabil ist“, fügt Mehringskötter hinzu und lobt die hohe Motivation der Einsatzkräfte bei den vielfältigen Arbeiten der Freiwilligen Feuerwehr. Auch im Bereich der Teilnahme

an Lehrgängen mussten die Sandbochumer Brandschützer Abstriche machen. Trotzdem konnten Anna Gwozdz, Thomas Wagner und Jan Biermann ihre Grundausbildung abschließen und Tim Mehringskötter an einer Rettungsdienstfortbildung teilnehmen. Zu guter Letzt widmet sich der Jahresbericht der Geschichte der Einheit. So wurde die Freiwillige Feuerwehr in Sandbochum nach einem Beschluss der Gemeindevertretung von 1909 im folgenden Jahr gegründet. Angefangen wurde seinerzeit mit einer Handdruckspritze. Inzwischen verfügt der Einsatzbereich über ein Hilfeleistungslöschfahrzeug 20, das neben einer Ausrüstung zur Brandbekämpfung auch zahlreiche Ausrüstungsgegenstände für die technische Hilfeleistung mitführt. Unter anderem gehört auch ein Teil der Autobahn A1 zum Ausrückbereich der Einheit. „Die geschichtliche Entwicklung hat unseren Einsatzbereich geprägt und zeichnet uns auch heute noch aus“, so die Bilanz des Artikels über die Geschichte des Feuerwehrwesens in Sandbochum.

WA vom 10. April 2021

Keine Impfung für Freiwillige

Die Liste derer, die aus nachvollziehbaren und berechtigten Gründen möglichst schnell gegen das Coronavirus geimpft werden sollten, ist deutlich länger als der Bestellschein, den der Bund vor einigen Monaten ausfüllte, um den Impfstoff zu beschaffen.

Das hat zur Folge, dass es in etlichen Gruppen mittlerweile deutlich vernehmbar rumort – etwa bei der Freiwilligen Feuerwehr. Die zwischen 1500 und 2000 Kameraden, die in Hamm ehrenamtlich ausrücken, wenn es brennt, ein Unfall passiert ist oder Hilfeleistungen erforderlich sind, wundern sich, warum die Berufsfeuerwehr und der Rettungsdienst bereits geimpft wurden. Und dort auch diejenigen Kräfte bedacht wurden, die normalerweise Bürodienst schieben. Auf WA-Anfrage teilte Stadtsprecher Tom Herberg nun mit, dass eine flächendeckende Impfung der freiwilligen Kräfte zwar wünschenswert aber wegen der knappen Impfkongente derzeit schlichtweg nicht möglich sei. „Würden wir dem nachvollziehbaren Wunsch der Freiwilligen Feuerwehren nachkommen und diese Gruppe impfen, hieße das im Umkehrschluss, dass wir anderen Gruppen – zum Beispiel Chronikern – Impfstoffe wegnehmen müssten“, sagte Herberg. „Dies ist übrigens kein Hammer Problem, sondern hat mit der Priorisierung des Bundes zu tun, die vorgenommen werden musste, weil nicht genügend Impfstoff vorhanden war und ist.“ Trotzdem habe die Stadt einen Impfplan für die Feuerwehr aufgestellt, der greifen soll, sobald mehr Impfstoff geliefert wird. Dann sollen Ausbilder und über eine Quotenregelung auch aktive Einsatzkräfte der einzelnen Einsatzbereiche geimpft werden.

In vielen Städten und Kreisen werden ehrenamtliche Brandbekämpfer bereits geimpft. Das sorgt bei den Hammer Kräften ebenfalls für Unmut. Herberg begründet diesen Umstand mit möglichen Sonderkontingenten wegen womöglich hoher Inzidenz, die dann frei verimpft werden könnten. Möglicherweise sei an solchen Orten auch mehr Impfstoff übrig oder bereits ausreichend an Chroniker und Ältere verimpft worden. „Wir impfen derzeit nach der Priorisierungsliste des Landes NRW“, betont er.

WA vom 10. April 2021

Schwerverletzte bei Unfall im Hammer Westen

Bei einem schweren Unfall auf der Wilhelmstraße sind alle drei Fahrzeuginsassen schwer verletzt worden. Es kam im Hammer Westen zu nachhaltigen Verkehrsproblemen.

Am Freitag gegen 12.10 Uhr sind auf der Wilhelmstraße im Hammer Westen zwei Autos zusammengestoßen. In einem der Fahrzeuge – ein Ford mit Hammer Kennzeichen – wurde ein 41-jähriger Mann eingeklemmt. Die Rettungskräfte hatten alle Mühe, ihn mittels technischen Geräts herauszuholen. Das andere Auto – ebenfalls ein Ford – hatte ein Gummersbacher Kennzeichen.

Die Wilhelmstraße blieb im betroffenen Bereich in Höhe des Wilhelmsplatzes mehr als anderthalb Stunden komplett gesperrt. Auch ein Bus der Linie 1 musste anfangs längere Zeit vor der Unfallstelle warten. Viele Verkehrsteilnehmer waren gezwungen auszuweichen, entsprechend voll waren die Straßen in der Umgebung zeitweise.

Nach Polizeiangaben war die Gummersbacher Autofahrerin (26) stadtauswärts unterwegs, als der Hammer Fahrer vom Standstreifen aus wenden und in Richtung Innenstadt losfahren wollte. In diesem Moment wurde er von dem kleineren



Auto auf der Fahrerseite gerammt. Alle drei Fahrzeuginsassen – dazu zählt auch die 17-jährige Begleiterin des Hammer Fahrers – wurden verletzt. Alle wurden zur stationären Behandlung in Krankenhäuser gebracht. Neben der Polizei wurden Feuerwehrkräfte der Hauptwache und des Einsatzbereichs Westen, Rettungskräfte sowie ein Notarzt aus Werne alarmiert.

WA vom 10. April 2021

Rettungsdienst zieht in Container An der Feuer- und Rettungswache Ost am Hohefeldweg gibt es ein Provisorium für fast 300000 Euro

Es hatte ein bisschen was vom 90er Jahre-Kultspiel Tetris als am Mittwoch die Mitarbeiter einer Spezialfirma zwölf Container an der Feuer- und Rettungswache Ost am Hohefeldweg per Kran zu einer Einheit zusammenstellten. Denn: Es kam auf jeden Zentimeter an. Bis die Container in Betrieb genommen werden, sind zunächst aber noch einige Arbeiten notwendig. Sobald diese abgeschlossen sind, wird der zurzeit in den Ahsepark ausgegliederte Rettungsdienst in die Container und damit wieder zur Wache Ost zurückziehen.

Seit Anfang dieses Jahres sind der Rettungsdienst und die Feuerwehrleute von der Wache Ost separat untergebracht. Während die Brandschützer weiterhin am Hohefeldweg auf Einsätze warten, sind die Mitarbeiter des Rettungsdienstes im Ahsepark beheimatet. Der Grund dafür liegt im Coronaschutz: Durch die räumliche Trennung wollte die Stadt sicherstellen, dass im Falle einer Coronainfektion eines Mitarbeiters nicht gleich die ganze Wache in Quarantäne muss. Die strikte räumliche Trennung, mit der auch die Kontaktketten kurzgehalten werden sollten, war aber nicht möglich. Denn: Die Toiletten, der Aufenthaltsraum und die Küche stehen nur einmal zur Verfügung, so dass eine „Vermischung“ nicht ausgeschlossen werden konnte, wie die Stadt damals erklärte.

Deshalb zog der Rettungsdienst zunächst zur temporären Wache am Ahsepark um. Mit der Containeranlage als Erweiterung der Feuer- und Rettungswache Ost am Hohefeldweg ist nun aber eine Lösung geschaffen worden. Am Dienstag musste zunächst die Containeranlage eingemessen und Fundamentplatten gesetzt werden. Am Mittwoch hat eine Firma die Container angeliefert und zu einer Einheit zusammengesetzt. „Die Abnahme der Container ist für Ende nächster Woche geplant“, erklärt der Stadtsprecher das weitere Prozedere. Sollte diese Abnahme reibungslos erfolgen, „können die Container ab dem 19. April bezogen werden.“ Einziehen werden in die Containeranlage die Mitarbeiter des Rettungsdienstes, die aktuell noch am Ahsepark untergebracht sind. Wenn Corona irgendwann einmal kein Thema mehr ist, sollen der Rettungsdienst

und die Feuerwehrleute wieder unter einem Dach auf Einsätze warten können. Die Container sind daher aktuell auf eine Standzeit von zwölf Monaten ausgerichtet. Stand jetzt bleibt es bei den kalkulierten Kosten von rund 290000 Euro.

Internetbericht vom 11. April 2021

Holzunterstand in Flammen Feuermeldung an einem Altenwohnheim

Gegen 01:20 Uhr am frühen Morgen des 11. April wurde die Leitstelle über ein Feuer im Bereich eines Altenwohnheimes an der Friedrich-Ebert-Straße informiert. Da das genaue Brandobjekt zunächst unklar war, alarmierte die Leitstelle neben dem Löschzug der Feuer- und Rettungswache 1 auch die Freiwillige Feuerwehr aus dem Einsatzbereich Hövel. Bereits auf der Anfahrt konnten die eingesetzten Kräfte einen starken Feuerchein wahrnehmen. Der Meldung entsprechend, rüstete sich der Angriffstrupp noch während der Anfahrt mit umluftunabhängigem Atemschutz aus. An der Einsatzstelle erwarteten die Kräfte mehrere Müllbehälter im Vollbrand. Ein die Müllbehälter umgebender Holzunterstand stand bereits ebenfalls in Flammen. Durch die hohe Wärmestrahlung hatte sich das Feuer darüber hinaus auf eine Hecke ausgeweitet und bedrohte nun zusätzlich eine Garage sowie einen abgestellten PKW. Durch einen umgehend eingeleiteten Löschangriff konnte das Feuer zügig unter Kontrolle gebracht und anschließend vollständig abgelöscht werden. Die Wasserversorgung wurde hierbei über das Tanklöschfahrzeug der Berufsfeuerwehr sichergestellt. Der Einsatz konnte nach etwa einer Stunde beendet werden. Verletzt wurde niemand.

Eingesetzte Kräfte: Einsatzführungsdienst, Berufsfeuerwehr, Rettungsdienst, Freiwillige Feuerwehr - Einsatzbereich Hövel





WA vom 15. April 2021

Zwei Verletzte bei Unfall Wittekindstraße

Im Kreuzungsbereich Am Lausbach/Wittekindstraße/Janssenstraße ist am Mittwoch gegen 16 Uhr ein Lkw mit einem Pkw zusammengestoßen. Dabei wurden zwei Personen leicht verletzt. Die Polizei, zwei Rettungswagen und ein Notarzt und die Feuerwehr wurden alarmiert. Der Pkw hat ein Hammer Kennzeichen, der 30-Tonner kommt aus Litauen. Wegen der Unfallaufnahme und der Bergung der Fahrzeuge wurde die Kreuzung bis 17.23 Uhr weitgehend gesperrt, die Polizei regelte den Verkehr. Die Feuerwehr streute die Straße ab, weil dort Schmiermittel ausgelaufen sind.

Nach WA-Informationen wollte der beteiligte Kia von der Janssenstraße weiter in die Straße Am Lausbach fahren. Der von dort kommende Lkw-Fahrer stieß mit dem Kleinwagen beim Abbiegen zusammen. Konkrete Schilderungen seitens der Polizei standen am Mittwochabend noch aus.

WA vom 15. April 2021

61 Einsätze für Feuerwehr Lerche Aus- und Fortbildung läuft digital / Einsatzbereich verschiebt 112-Jahr-Feier

Der Einsatzbereich Lerche der Feuerwehr Hamm musste 2020 zu 61 Einsätzen ausrücken. Das teilte jetzt Einheitsführer Torsten Küper mit. Da Corona-bedingt auf die Jahresdienstbesprechung verzichtet werden musste, hatte Schriftführerin Sandra Schäfer alle statistischen Daten in einem ausführlichen Jahresbericht zusammengefasst.

Die 61 Alarmierungen setzten sich aus zwölf Brandeinsätzen, 42 Technischen Hilfeleistungen und sieben Alarmierungen aufgrund des Auslösens einer Brandmeldeanlage zusammen. Auch außerhalb Lerches waren die Brandschützer gefordert. Als besondere Einsätze beschrieb Torsten Küper vor allem einen Wohnungsbrand, bei dem Atemschutzgeräte zum Einsatz kamen, und einen Verkehrsunfall, bei dem die Kräfte aus Lerche die Erstversorgung der Verunglückten übernommen hatten. Zudem weist die Statistik 16 Sturmeinsätze in den Monaten Februar und August auf. Ferner wurde die Einheit zu 15 Einsätzen gemeinsam mit dem Einsatzbereich Pelkum alarmiert, um in Not geratene Personen zu retten.

„Als es nicht mehr möglich war, Dienstabende in Präsenz durchzuführen, haben wir die Aus- und Fortbildung auf digitale Medien umgestellt“, sagte Küper. So habe es mehrere Videokonferenzen gegeben. Die Einsätze seien aber selbstverständlich und wie gewohnt zielorientiert abgearbeitet worden.

Im Bereich der Aus- und Fortbildung setzt die Einheit aktuell weiterhin auf digitalen Unterricht. Küper hofft aber, dass demnächst auch wieder Präsenzdienstabende stattfinden können. Ihn freut es, dass die Einsatzkräfte trotz der schwierigen Rahmenbedingungen weiterhin ein großes Interesse an der Mitarbeit haben. Der Mitgliederbestand sei bisher unverändert. In diesem Jahr steht dem Einsatzbereich ein besonderes Ereignis ins Haus. Und eigentlich sollte das 112-jährige Bestehen der Feuerwehr Lerche mit einem „Tag der offenen Tür“ gefeiert werden – zusammen mit befreundeten Einheiten der Feuerwehr und den Bürgern. „Aufgrund der derzeitigen Lage verschieben wir dieses Fest aber“, so der Einheitsführer. Nachgeholt werden solle es spätestens in drei Jahren zum 115-jährigen Bestehen.



WA vom 19. April 2021

Wieder brennt es in Bockum-Hövel

Unbekannte haben in der Nacht von Samstag auf Sonntag an insgesamt drei Tatorten in Bockum-Hövel zwei Müllcontainer und eine Plastikwanne in Brand gesetzt. Los ging es am späten Samstagabend um 23 Uhr auf dem Zentralfriedhof, wie die Polizei mitteilt. Hier brannte im nördlichen Bereich des Friedhofs ein Abfallcontainer komplett nieder.

Gegen 23.40 Uhr wurde die Polizei zur Seydlitzstraße gerufen. Hier war die Feuerwehr bereits mit Löscharbeiten an einer Plastikwanne auf einem Privatgrundstück im Einsatz. Durch den Brand wurde dort ebenfalls ein Gartenhäuschen aus Holz in Mitleidenschaft gezogen. Der Sachschaden wird auf 600 Euro geschätzt. Ein Zeuge hat laut Polizei fünf bis sechs junge Männer bei der Tat gesehen, die anschließend in ein nahegelegenes Waldstück flüchteten. Eine nähere Beschreibung der Täter lag aber nicht vor.

Um Mitternacht brannte die zweite Mülltonne auf Parkplätzen an der Stockumer Straße nieder. Hierbei handelte es sich um eine Papiermülltonne, die ebenfalls durch die Feuerwehr gelöscht wurde. Zeugenhinweise nimmt die Polizei unter Telefon 916-0 oder per Email an hinweise.hamm@polizei.nrw.de entgegen.

Ganz ähnliche Fälle hatte zuletzt bereits in der Friedrich-Ebert-Straße gegeben, wo vergangenes Wochenende ein Fahrradschuppen brannte, oder im Südgeist, wo Mülltonnen in Flammen standen. Und auch (Altkleider-) Container brannten in der Vergangenheit immer wieder in dem Stadtbezirk.

WA vom 19. April 2021

Corona sorgt für Absage des Stadtbezirksfests Einsatzbereich Wambeln: 18 Einsätze im vergangenen Jahr / Ausbildung verläuft überwiegend digital

„Wir waren im vergangenen Jahr schon sehr weit mit den Planungen für das Stadtbezirksfest, doch hat uns die Coronavirus-Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht“, fasste Patrick Neuhaus, Einheitsführer des Einsatzbereiches Wambeln, bei seinem Jahresrückblick zusammen.

Im Dezember 2019 hatten die Rhyneraner Bezirksvertretung dem Einsatzbereich Wambeln die Ausrichtung des Stadtbezirksfestes übertragen. Gefeierte werden sollte das 112-jährige Bestehen der Feuerwehr in Wambeln, um so auf den europäischen Notruf hinzuweisen. Hierzu sollte es neben einem Fest-

abend auch einen großen Tag der offenen Tür in der Dorfmitte am Gerätehaus im Juni des Jahres geben. „Das Fest wäre eine sehr gute Gelegenheit, uns der Bevölkerung zu präsentieren und gleichzeitig auch ins Gespräch zu kommen“, so Neuhaus. Nachgeholt wird die Feier nicht. Es gibt jedoch Überlegungen, dass es irgendwann wieder einen Tag der offenen Tür geben wird. Einen genauen Termin gibt es jedoch noch nicht.

Der Jahresbericht des Einsatzbereiches, den Schriftführer Friedrich Thiemann zusammengestellt hat, geht unter anderem auch auf 18 Einsätze der Einheit ein. So zählte unter anderem ein größerer und mehrere kleine Brände zum Einsatzgeschehen. Darüber hinaus unterstützten die Brandschützer aus Wambeln gemeinsam mit anderen Kräften aus der gesamten Stadt die Coronareihentestung in einem Gewerbebetrieb in Uentrop.

Ebenso rückten die Einsatzkräfte aus, um unter anderem Ölspuren abzustreuen oder bei Unfällen zu helfen. Darüber hinaus zählten auch unwetterbedingte Einsätze zu den Aufgaben des vergangenen Jahres. Während zu Beginn des Jahres die Dienstabende noch in Präsenzform durchgeführt werden konnten, musste zwischenzeitlich auf digitalen Unterricht in Form von Videokonferenzen Umgestellt werden. Im Verlauf des Sommers waren Ausbildungsabende in kleinen Gruppen möglich. Seit Oktober läuft die Ausbildung jedoch wieder vollständig digital. „Besonders schön wäre es, wenn bald wieder Präsenzdienstabende möglich wären“, formulierte Neuhaus einen Wunsch. Zu Beginn des Vorjahres führte der Einsatzbereich noch einen Atemschutzgeräteträgerlehrgang für Einsatzkräfte der Feuerwehr Hamm durch. Florian Prenger absolviert zurzeit die Grundausbildung der Freiwilligen Feuerwehr und Dominik Hoffmann nahm an einem Truppführerlehrgang an der Ausbildungsstätte in Möhnesee teil.

WA vom 28. April 2021

250-Kilogramm-Sprengbombe in den Lippeauen entschärft

Im Rahmen der Arbeiten für den „Erlebensraum Lippeaue“ in Hamm ist am Dienstag eine amerikanische 250-Kilogramm-Sprengbombe entschärft worden. Den Evakuierungsradius hatten die Verantwortlichen auf 250 Meter rund um den Fundort im Bereich Kornmersch festgelegt. Umfangreiche Evakuierungen waren somit nicht durchzuführen, Wohnadressen von der Entschärfung nicht betroffen. Lediglich an Fuß- und Radwegen wurden neun Sperrstellen eingerichtet. Die Sperrstellen wurden ab etwa 12 Uhr eingerichtet. Der Datteln-Hamm-Kanal wurde für den Schiffsverkehr im betroffenen Bereich ebenfalls gesperrt. Gegen 13.25 Uhr war die Entschärfung abgeschlossen



WA vom 29. April 2021

Mehrere Verletzte: Heftiger Zusammenstoß an der Unnaer Straße

Wieder einmal hat es an der Kreuzung Hellweg/Unnaer Straße/Gobel von-Drechen-Straße ordentlich gekracht. Nach einem heftigen Zusammenstoß zweier Pkw gegen 16.30 Uhr kam es auf der Unnaer Straße auch zu Verkehrsproblemen. Im Unfallbereich musste die Straße voll gesperrt werden. In Fahrtrichtung Bönen war die Unnaer Straße bereits ab Werler Straße voll gesperrt. Der Verkehr in Richtung Rhynern wurde auf den Hellweg beziehungsweise die Gobel-von-Drechen-Straße abgeleitet.

Nach bisherigen Informationen wurden drei Personen bei dem Unfall verletzt. Womöglich hatte einer der Fahrer die Vorfahrt missachtet. Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehrleute aus Rhynern waren vor Ort. Weitere Informationen auch zur Schwere der Verletzungen lagen am Mittwochabend noch nicht vor.

Internetbericht vom 30. April 2021

Brand eines Mehrfamilienhauses in Herringen Eine Person über die Drehleiter gerettet

Gegen 0:40 Uhr meldeten mehrere Anrufer über den Notruf 112 eine deutlich sichtbare Rauchentwicklung aus einem Mehrfamilienhaus in der Rosenstraße im Ortsteil Herringen. Eine Einwohnermeldeabfrage ergab insgesamt 14 gemeldete Bewohner an der Wohnadresse. Aufgrund der Uhrzeit musste damit gerechnet werden, dass sich diese noch im Gebäude befinden, weshalb die Leitstelle der Feuerwehr ein großes Angebot an Feuerwehrkräften zum Brandobjekt entsandte.

Bei Eintreffen stellten die ersten Kräfte fest, dass die Wohnung im Erdgeschoss bereits in Vollbrand stand und sich die Flammen ihren Weg über die Fassade auf den Balkon im darüberliegenden Geschoss gesucht hatten. Durch mehrere Aussagen der Nachbarn musste davon ausgegangen werden, dass sich noch mindestens 4 Personen (davon 2 Kinder) im Gebäude befinden, eine weitere Person war auf ihren Balkon geflüchtet und machte sich dort bemerkbar. Umgehend wurde eine Menschenrettung mit Trupps unter Atemschutz und einer Drehleiter eingeleitet. Erschwert wurde diese durch eine sehr verwinkelte Bauweise und mehrere angebaute Gebäude. Glücklicherweise stellte sich im Einsatzverlauf heraus, dass sich die vermissten Bewohner bereits selbstständig über mehrere vorhandene Laubengänge in Sicherheit gebracht hatten, so dass nur die Person auf dem Balkon über die Drehleiter gerettet werden musste.

Durch einen zeitgleich eingeleiteten Löschangriff konnte das Feuer nach einiger Zeit unter Kontrolle gebracht werden. Aufgrund von sehr hohen Verbrennungstemperaturen und einer weit fortgeschrittenen Ausbreitung nahm die Brandbekämpfung einige Zeit in Anspruch, so dass die Feuerwehr letztendlich fast drei Stunden vor Ort war. Der Grundschutz für das restliche Stadtgebiet wurde über den gesamten Einsatzverlauf vom Einsatzbereich Hövel sichergestellt.

Eingesetzte Kräfte: Einsatzführungsdienst, Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr – Einsatzbereiche Sandbochum, Herringen, Wiescherhöfen-Weetfeld, Pelkum, Lerche, Norden, Rettungsdienst und Notarzt der Stadt Hamm

WA vom 30. April 2021

Lange Ölspur abgestreut

Eine mehrere Kilometer lange Ölspur rief am Mittwochnachmittag die Freiwillige Feuerwehr Rhynern auf dem Plan. Von der Autobahnanschlussstelle zog sich der schmierige Film über die Werler Straße bis zur Kreuzung McDonald's, von dort weiter über die Ostdorfstraße und den Hellweg bis hoch zur Richard-Wagner-Straße. Die Einsatzkräfte streuten die unterschiedlich breiten Spuren ab, eine Kehrmachine erledigte den Rest. Die Verkehrsbehinderungen blieben dabei gering.

Internetbericht vom 4. Mai 2021

Sturmtief Eugen forderte die Hammer Feuerwehr nur in Einzelfällen

Seit den frühen Morgenstunden des gestrigen Dienstags war „Eugen“ über Hamm wahrzunehmen. Angekündigt waren Windböen mit bis zu 100 km/h für das Hammer Stadtgebiet. Ganz so schlimm kam es aber nicht. Mit Windböen bis zu 80 km/h fegte das Sturmtief über Hamm hinweg und bescherte dabei ein nur geringfügig höheres Einsatzaufkommen. Insgesamt 12 wetterbedingte Einsätze hatte die Feuerwehr Hamm zu verzeichnen. Dabei handelte es sich um ein Verkehrsschild, einen Baum der auf die Straße gestürzt war und diverse Äste, die eine Gefahr darstellten und deshalb entfernt werden mussten.

Eingesetzte Kräfte: Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr Einsatzbereiche Norden, Hövel, Mark, Bockum, Heessen, Werries, Braam-Ostwhenemar

WA vom 4. Mai 2021

Brandstifter unterwegs

Nach einem vorsätzlich gelegten Brand eines Müllcontainers an einem Gebäude am Ostenwall, Ecke Südstraße, am Montag, 3. Mai, konnte die Polizei im Rahmen der Fahndung zwei männliche Tatverdächtige antreffen.

Noch während die Feuerwehr den Brand gegen 2.30 Uhr löschte, machte ein Zeuge die Einsatzkräfte auf glimmende Zeitungspespekte in einem Einkaufswagen im Bereich der Gutenbergstraße aufmerksam. Wenig später bemerkte ein Anwohner einen brennenden Mülleimer an der Kreuzung Sedanstraße/ Hohe Straße. Zwei junge Männer (19 und 20 Jahre), die im Verdacht stehen, die Brände gelegt zu haben, konnten gegen 2.45 Uhr von der Polizei auf der Schumannstraße angetroffen werden. Gegen sie wird nun wegen Brandstiftung, Sachbeschädigung und Verstößen gegen die Ausgangsbeschränkungen ermittelt. Durch den brennenden Müllcontainer wurden auch Teile eines Betonpfeilers an der Zufahrt zu einer Tiefgarage am Ostenwall beschädigt. Der Gesamtschaden wird auf etwa 1000 Euro geschätzt.

WA vom 7. Mai 2021

Zwei Verletzte nach Unfall auf Hellweg-Kreuzung

Beim Zusammenstoß zweier Autos auf dem Hellweg in Hamm wurden am Donnerstagnachmittag zwei Personen verletzt. Nach WA Informationen handelte es sich bei den Verletzten um die beiden Fahrzeugführer.

Beteiligt waren an dem Unfall im Kreuzungsbereich Hellweg/ Auf der Becke ein Opel Corsa aus Hamm und ein Opel Mokka



mit HSK-Kennzeichen. Offenbar hatte der Corsa um kurz nach 15 Uhr vom Hellweg nach links in die Straße „Auf der Becke“ abbiegen wollen und dabei den entgegenkommenden Mokka übersehen. Neben der Polizei waren zwei Rettungswagen im Einsatz; die Feuerwehr klemmte die Batterien ab und musste ausgelaufene Schmiermittel abstreuen. Der Hellweg blieb in diesem Bereich rund anderthalb Stunden voll gesperrt.

WA vom 10. Mai 2021

Küchenbrand im Norden fordert drei Verletzte

Die Einsatzkräfte der Feuerwehr und der Polizei wurden am Samstagabend zu einem Brand an der Münsterstraße gerufen. Unweit der Kreuzung mit dem Nordenstiftsweg war es in einer Wohnung eines Mehrfamilienhauses zu einem Küchenbrand gekommen.

Wie die Polizei mitteilte, hatte die 35-jährige Mieterin den Brand bereits zum größten Teil selbst gelöscht, als die Feuerwehrleute vor Ort eintrafen. Allerdings hatte der Vorfall Folgen für die Frau und ihre Kinder. Die 35-Jährige wartete mit ihren zwei Kindern im Alter von fünf und sechs Jahren in der verrauchten Wohnung auf das Eintreffen der Feuerwehr. Nach Angaben der Polizei zogen sich alle drei eine Rauchgasvergiftung zu und wurden von einem Krankenwagen in ein Hammer Krankenhaus gebracht.

WA vom 11. Mai 2021

Feuerwehr Herringen sucht Nachwuchs Zeitaufwendiges Hobby, bei dem das Retten von Menschen und die Kameradschaft im Mittelpunkt stehen

Feuerwehrleute gehören zu den Menschen, denen die Deutschen mit am meisten vertrauen. Frank Kothenschulte ist sich dessen bewusst: Er ist Feuerwehrmann mit Leib und Seele und mit seinen 25 Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Herringen dann zur Stelle, wenn Menschen sich in einer Notsituation befinden, möglicherweise sogar ihr Leben bedroht ist. Anderen zu helfen war für Kothenschulte der Hauptgrund, sich der Feuerwehr anzuschließen. Wichtig sei ihm aber auch die Kameradschaft. „Bei den Einsätzen müssen wir uns aufeinander verlassen können.“ 158 Mal musste die Feuerwehr Herringen um Einheitsführer Kothenschulte 2020 ausrücken. Ob technische Hilfeleistung bei Unfällen und

Wetterextremen, Brände, Türöffnungen oder die Rettung von Rehen aus dem Kanal: Maximal acht Minuten nach der Alarmierung benötigt sie, um am Einsatzort zu sein. „Einige Kameraden wohnen nahe unserer Feuerwache an der Fangstraße und können das erste Fahrzeug schnell startklar machen.“ Kothenschulte weiß: Um Menschenleben zu retten, muss auch bei der Feuerwehr jeder Handgriff sitzen. Daher finden regelmäßige Übungsabende und einmal im Jahr auch eine größere Übung statt – wenn nicht gerade Corona ist. Denn die Pandemie hat auch die Aktivitäten der Feuerwehr ausgebremst: „Die Übungsabende laufen derzeit nur online.“ Kothenschulte würde sich freuen, neue Männer und Frauen in den Reihen seiner Einheit begrüßen zu können. Er weiß aber auch: „Es wird immer schwieriger, Nachwuchs zu akquirieren.“ Ein Grund dafür sei das veränderte Freizeitverhalten der Menschen. Denn: „Die Feuerwehr ist ein zeitintensives Hobby, bei dem auch die Familie mitspielen und Verständnis dafür haben muss, wenn wir nachts raus müssen. Feuerwehren müssen rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr für die Menschen da sein.“

Die Grundausbildung umfasst vier Module. Sobald alle erfolgreich absolviert sind, können die Teilnehmer mit ausrücken. Viele bilden sich danach aber noch weiter und besuchen Lehrgänge, beispielsweise für Träger von Atemschutzgeräten. Es sei schon etwas anderes, sich regelmäßig zu Übungsabenden oder Lehrgängen zu treffen als einmal im Monat Skat zu kloppen. Darauf weise man die Interessenten hin. Dennoch: Kothenschulte möchte seinen Dienst in der Feuerwehr gegen nichts eintauschen. „Viele Menschen bedanken sich nach den Einsätzen bei uns.“ Und das gebe ihnen zusätzlichen Auftrieb. Um in Zukunft gut aufgestellt zu sein, ist die Feuerwehr Herringen auch außerhalb der Einsätze im Ort unterwegs, vor allem auf Veranstaltungen oder zur Brandschutzerziehung in Schulen und Kitas. Kothenschulte: „Hier erklären wir, wie die Feuerwehr arbeitet und wie man sich im Brandfall verhalten muss.“ Und wenn sich danach der eine oder andere der Jugendfeuerwehr für den Einsatzbereich 9 anschließen, sei das umso schöner. Mitglied der Feuerwehr kann jeder werden, der ein ernsthaftes Interesse an der Arbeit dort hat, auf den man sich verlassen kann und dessen Familie dahintersteht. Zudem sollten Feuerwehrmänner und -frauen gesund und einigermaßen fit sein. Mit 67 Jahren endet der aktive Dienst, dann geht es in die Ehrenabteilung. Die umfasst in Herringen 29 Kameraden und ist Kothenschulte wichtig: „Sie wird zu Übungsabenden, Feiern oder Ausflügen eingeladen.“ Wie Kothenschulte sagt, ist man aber nicht nur beim Thema „Nachwuchskräfte“ auf die Unterstützung der Bürger angewiesen. Er meine damit zum Beispiel auch, dass die Straßen nicht so zugesperrt werden, dass ein Großfahrzeug nicht durchfahren kann, Zufahrten/Rettungswegen nicht blockiert werden oder die Autofahrer bei Einsatzfahrten Rücksicht nehmen und Platz machen. „Das wäre uns schon eine große Hilfe.“

WA vom 15. Mai 2021

Wache Ost noch nicht bezugsfertig

Noch immer fährt der Rettungsdienst der Stadt derzeit Einsätze von der temporären Rettungswache im Ahsepark aus. Dabei sollen die Sanitäter und Co. ursprünglich bereits vor rund vier Wochen zurück zur Wache Ost ziehen – und zwar in die eigens dafür aufgestellte Containeranlage. „Der Umzug ist für Mitte kommender Woche avisiert“, erklärt Stadtsprecher Lukas Huster auf Anfrage unserer Zeitung. Zum Prozedere sagt er hinzu: „Die Bauabnahme ist Ende April erfolgt, anschließend mussten (und müssen derzeit) noch kleinere vorbereitende technische Arbeiten durchgeführt werden, die kurz vor dem Abschluss stehen.“ Ursprünglich hatte die Stadt mitgeteilt, dass die aus zwölf Containern bestehende Anlage neben der Wache Ost ab dem 19. April bezugsfertig sein sollte. Notwendig sind die Container, um eine räumliche Trennung zwischen Rettungsdienst und Feuerwehr herzustellen – als Schutzmaßnahme in der Pandemie. Mit dem Umzug zurück zur Wache Ost wird die Stadt dann auch die temporäre Wache am Ahsepark aufgeben. Dort sind seit Anfang dieses Jahres die Mitarbeiter des städtischen Rettungsdienstes untergebracht. Die Container sind für rund 290000 Euro von der Stadt gekauft worden und für eine Standzeit von zwölf Monate ausgerichtet.

Internetbericht vom 19. Mai 2021

Verkehrsunfall auf der Lipperandstraße

Am heutigen Mittwoch gegen 17.45 Uhr wurde die Leitstelle der Feuerwehr Hamm über einen schwereren Verkehrsunfall mit mehreren Verletzten im Kreuzungsbereich der Lipperandstraße/ Oberholsener Straße informiert.



Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte konnten nach einem Unfall im Kreuzungsbereich drei verletzte Personen aus drei beteiligten PKW festgestellt werden. Die Patienten wurden durch den Rettungsdienst vor Ort erstversorgt und teilweise mit schweren Verletzungen in Hammer Krankenhäuser transportiert. Die Feuerwehr unterstützte den Rettungsdienst und sicherte die Einsatzstelle ab.

Eingesetzte Kräfte: Einsatzführungsdienst, Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr Einsatzbereich Bockum, Notarzt und Rettungsdienst der Stadt Hamm

WA vom 19. Mai 2021

Zahl der Einsätze hat sich binnen drei Jahren verdoppelt

443 Alarmierungen im Jahr 2020 bedeuten einen Rekordwert für den Feuerwehr-Einsatzbereich Bockum-Hövel

„Die Jahresdienstbesprechung des Feuerwehrbereichs Bockum-Hövel ist immer eine gute Gelegenheit, um ins Gespräch zu kommen, und zu zeigen, wie umfangreich das Leistungsspektrum der Freiwilligen Feuerwehr in unserem Stadtbezirk ist“, fasste Bereichsführer Franz Bachtrop zusammen. Wie in den anderen Einsatzbereichen der Hammer Feuerwehr konnte in diesem Jahr erstmals keine Jahresdienstbesprechung stattfinden und der Jahresbericht, der sonst ein wesentlicher Bestandteil der Besprechung ist, wurde diesmal schriftlich verfasst. Schriftführer Helmut Franke hatte hierzu die Daten zusammengetragen und entsprechend niedergeschrieben.

Gäste bei der Jahresdienstbesprechung sind sonst auch die Vertreter der Bezirksvertretung und der politischen Parteien und ein Vertreter der Amtsleitung der Feuerwehr. Auch der damit verbundene Meinungs-austausch mit den Feuerwehrangehörigen musste aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf der Strecke bleiben. Der Jahresbericht des Feuerwehrbereiches hat wieder einmal viele Facetten und zeigt die Vielfältigkeit des ehrenamtlichen Engagements in der Feuerwehr im Stadtbezirk. Angefangen von der Ölspur bis hin zum Großbrand eines Gewerbebetriebes spiegeln sich alle Einsatzarten wider – wobei aufgrund der stationierten Drehleiter im Standort Hövel auch zahlreiche Einsätze außerhalb des Stadtbezirkes erfolgten.

Während Bachtrop erfreulicherweise berichten konnte, dass die Mitgliederzahl der Einsatzabteilung im vergangenen Jahr unter anderem aufgrund von vielen Übernahmen aus der Jugendfeuerwehr von 101 auf 109 anstieg, musste er aber auch gleichzeitig einen Einsatzrekord vermelden. Insgesamt zählte

der Feuerwehrebereich Bockum-Hövel im vergangenen Jahr 443 Alarmierungen. Nie zuvor waren die Einsatzfahrzeuge so oft ausgerollt, um Menschen in Not zu helfen. Im Vergleich zu den Vorjahren bedeutet dies einen Anstieg gegenüber 2019 um 72 Einsätze und gegenüber 2018 sogar ein noch deutlicherer Anstieg um 99 Einsätze.

Den größten Anstieg verbuchten die technischen Hilfeleistungen. Hier fasst der Jahresbericht 111 Einsätze (67 in 2019) zusammen. Darüber hinaus stiegen auch die Einsätze im Zusammenhang mit einer Menschenrettung auf 71 (54). Dagegen blieb die Anzahl der Brandeinsätze mit 92 (92) fast gleich. Die gute Zusammenarbeit der beiden Einsatzbereiche Bockum und Hövel spiegelte sich in 41 Einsätzen gemeinsam absolvierten Einsätzen wider.

Während des Sturms „Sabine“ wurde im Höveler Gerätehaus Anfang Februar eine Abschnittsführungsstelle eingerichtet, um von dort eigenständig die Einsätze im Stadtbezirk koordinieren können. „Dieses System hat sich bewährt“, lobte Bachtrop. Während man die Präsenzdienstabende fast gegen Null fuhr, mit Ausnahme in den Sommermonaten, wo in Kleingruppen geübt werden konnte, wurden zahlreiche Online-Dienstabende und -besprechungen durchgeführt.

Trotz der Einschränkungen des Lehrgangsangebots auf örtlicher und überörtlicher Ebene konnten immerhin 22 Lehrgangplätze belegt werden. „Ich bin zuversichtlich, dass hier bald eine Änderung erfolgt und wir wieder Lehrgänge und Fortbildungen anbieten können“, hofft der Bockum-Höveler Bereichsführer. „Das Interesse am Engagement in der Feuerwehr ist nach wie vor sehr hoch, es fehlen jedoch die persönlichen Kontakte und Gespräche beim Übungsabend“, so Bachtrop. Er wünscht sich, dass im kommenden Jahr wieder eine Jahresdienstbesprechung stattfinden kann und sich der Übungsbetrieb bald normalisiert.

Internetbericht vom 20. Mai 2021

Ausgeflogener Gelbbrust-Ara Papagei konnte aus Tanne gerettet werden

Gegen 17:55 Uhr wurde der Leitstelle der Feuerwehr Hamm ein entflogener Ara Gelbbrustpapagei auf dem Vorsterhauser Weg gemeldet. Dieser sollte in unmittelbarer Nähe seiner beheimateten Familie, in einer Tanne sitzen. Den unmittelbar später eintreffenden Kräften der Feuerwehr gelang es nicht das Tier von seiner Rückkehr zur wartenden Familie zu überzeugen. Der Papagei entfernte sich so weit, dass er nicht mehr eingefangen werden konnte.

Gegen 22:30 Uhr meldeten sich die Besitzer erneut bei der Feuerwehr. Das Tier war mittlerweile so hoch in eine benachbarte Tanne geflogen, dass es dort unangenehm zu werden drohte. Denn man glaubt es nicht, aber Papageien haben tatsächlich Höhenangst wusste die Familie zu berichten.

Die Drehleiter der Feuer- und Rettungswache 1 machte sich also erneute auf den Weg. Vor Ort konnte die Besatzung feststellen, dass der 2-jährige Lester tatsächlich ziemlich eingeschüchtert, in luftiger Höhe, auf seine Rettung wartete. Anwohner wussten in der Zwischenzeit zu berichten, dass der kleine Ausreißer bereits von anderen Vögeln angegriffen wurde. Auch war es immer wieder zu vernehmen, dass der Papagei lauthals nach „Papa“ rief.

Die Besatzung der Drehleiter wurde durch den Besitzer detailliert in die Verhaltensweise von Papageien eingewiesen. Denn beim Einfangen eines solchen Tieres gibt es einiges zu beachten. Mit diesen Informationen konnte letztendlich der kleine Lester eingefangen werden und zu später Stunde, an die noch immer wartende Familie übergeben werden. Der Schreck des ganzen Abends war schnell vergessen als das fehlende Familienmitglied wieder zu Hause war. Auch der Papagei war augenscheinlich sehr froh wieder in gewohnter Umgebung zu sein.

Für die Feuerwehr sind solche Einsätze durchaus auch nicht alltäglich. Hier haben sich insbesondere die guten Fachkenntnisse des Eigentümers ausgezahlt, da er den eingesetzten Kräften wertvolle Tipps im Umgang mit einem Ara-Papageien geben konnte.

Eingesetzte Kräfte: Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr Einsatzbereich Mitte



WA vom 25. Mai 2021

Zwei Verletzte bei Lkw-Unfall in Heessen

Verletzt wurden ein Lkw-Fahrer und sein Beifahrer am Samstag bei einem Alleinunfall auf der Dolberger Straße. Sie waren gegen 15.40 Uhr mit einem Iveco-Kastenwagen in Richtung Dolberg unterwegs, als der 67-jährige Fahrer in Höhe der Einmündung Herrenstraße aus bislang nicht geklärter Ursache nach links von der Fahrbahn abkam.

Am Straßenrand kollidierte der Lkw mit einer Straßenlaterne. Bei dem Unfall wurde der Fahrer so schwer verletzt, dass er mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht werden musste. Dort wurde er stationär behandelt. Der 58-jährige Beifahrer verletzte sich bei dem Aufprall leicht.

Er wollte sich gegebenenfalls selbst in ärztliche Behandlung begeben. Der Lkw wurde so stark beschädigt, dass er abgeschleppt werden musste. Die Feuerwehr rückte aus, um ausgetretene Betriebsstoffe mit Bindemittel abzustreuen. Die Polizei schätzt den Sachschaden auf 9000 Euro.

WA vom 26. Mai 2021

Wilhelmstraße: Sperrung nach Notfall am Steuer

Die viel befahrene Wilhelmstraße war am Dienstagmittag zwischenzeitlich komplett gesperrt. Grund dafür war ein medizinischer Einsatz der Feuerwehr – es kam zu einer Reanimation eines Verkehrsteilnehmers. Nach Angaben der Hammer Polizei hatte sich ein Verkehrsteilnehmer gewundert, warum der vor ihm wartende Pkw nicht anfuhr, als die Ampel grünes Licht zeigte. Er stieg daraufhin aus und bewegte sich zu dem Fahrzeug. Dort fand er den Fahrer in einer medizinischen Notlage vor, leistete sofort Erste Hilfe und verständigte die Rettungskräfte.

Wegen des Einsatzes war die Wilhelmstraße zwischen der Kreuzung Radbodstraße/Kamener Straße und der Einmündung in die Lohuserholzstraße in beide Richtungen gesperrt ist. Nach einer Viertelstunde wurde die Sperrung wieder aufgehoben. Der medizinische Einsatz lief da noch.



WA vom 29. Mai 2021

SPD: Feuerwehren sollen wieder üben dürfen

Die SPD setzt sich für eine baldige Rückkehr der Feuerwehr in den Übungsbetrieb ein. Auch die Jugendfeuerwehr soll so schnell wie möglich reaktiviert werden. „Mit dem sinkenden Inzidenzwert für Hamm und zudem steigenden Impfschutz sowie guten Möglichkeiten zur schnellen Testung sollte dies möglich sein“, meint Axel Püttner, Vorsitzender des Ausschusses für Sicherheit, Ordnung, Feuerwehr und Rettungswesen.

Im Zuge der Corona-Pandemie setzte die Feuerwehr seit Monaten ihr Hygienekonzept um, etwa mit verringerten Fahrzeugbesatzungen. Aber auch der Übungsbetrieb wurde eingestellt – und durch ein Programm mit Online-Schulungen ersetzt. Nicht alle Tätigkeiten könnten aber digital geübt und vermittelt werden. „Für den sicheren Dienstbetrieb bedarf es neben dem theoretischen Wissen eine große Menge an Geschick und wiederholende Übungen, um Verfahren zu standardisieren. Das trägt zur Sicherheit im Einsatz bei“, erklärt Püttner.

Besonders habe es die Jugendfeuerwehr getroffen, die sich seit Ausbruch der Pandemie nicht mehr versammeln durfte. Deren Reaktivierung soll genauso wie die Rückkehr in den Übungsbetrieb auf der nächsten Sitzung des Ausschusses für Sicherheit, Ordnung, Feuerwehr und Rettungswesen am 14. Juni erörtert werden.



WA vom 29. Mai 2021

Beförderungen bei der Stadt

19 Beamte der Stadt Hamm haben den nächsten Schritt auf ihrer Karriereleiter erklommen: Im Rahmen der traditionellen Beförderungsrunde im Frühjahr hat Oberbürgermeister Marc Herter den Mitarbeitern ihre Beförderungsurkunden überreicht – Corona-konform in zwei Gruppen. „Wir müssen zwar leider nach wie vor auf die gemütliche Atmosphäre verzichten, die unsere Beförderungsrunde eigentlich auszeichnet.

Trotzdem dürfen Sie sich über den Anlass sehr freuen“, erklärte Oberbürgermeister Marc Herter bei der Beförderungsrunde, bei der zehn Feuerwehrleute sowie neun Beamte aus den verschiedenen Verwaltungsbereichen befördert worden. „Durch Ihren großen persönlichen Einsatz leisten Sie einen wesentlichen Beitrag dazu, dass die Stadt Hamm für die Menschen in Hamm ein guter und verlässlicher Partner ist – auch und gerade während der Corona-Pandemie“, betonte zudem der Personalchef der Stadtverwaltung Bernd Maßmann.

WA vom 31. Mai 2021

Brand in einer Seniorenwohnanlage Bewohnerin befand sich bei Ausbruch des Feuers nicht in der Wohnung

Zu einem Vollbrand im zweiten Obergeschoss einer Senioren-Wohnanlage rückte die Feuerwehr am Samstagnachmittag gegen 15 Uhr aus. Verletzt wurde niemand. Beim Ausbruch des Feuers befand sich niemand in der Wohnung. Zur Brandursache und Höhe des Sachschadens konnte die Polizei am Sonntag noch keine Angaben machen. Die Ermittlungen werden am Montag fortgesetzt.

Ab 15.05 Uhr gingen mehrere Alarmierungen durch Anwohner bei der Feuerwehr ein. Sie hatten eine starke Rauchentwicklung in der Wohnung der Seniorenwohnanlage in direkter Nachbarschaft zum Christlichen Hospiz „Am Roten Läppchen“ beobachtet. Da befürchtet werden musste, dass Menschenleben in Gefahr sind, galt höchste Alarmstufe, entsprechend viele Einsatzkräfte machen sich auf den Weg nach Heessen. Neben der Berufsfeuerwehr waren die Freiwilligen aus Heessen und Hamm-Norden mit vor Ort, darüber hinaus der Einsatzhilfsdienst, zwei Rettungswagen und ein Notarzt. Insgesamt waren rund 30 Einsatzkräfte im Einsatz. „Beim Eintreffen stellten wir einen Vollbrand fest. Durch Gespräche mit den Nachbarn war schnell klar, dass sich keine Personen mehr in der Wohnung befanden“, erklärt der Einsatzleiter der Feuerwehr, Philipp Baumann. Die Anwohner wussten, dass die Bewohnerin am Vormittag des gleichen Tages in ein Krankenhaus gebracht worden war. Aufgrund dieser Information konnte sich die Feuerwehr umgehend auf das Löschen des Brandes konzentrieren.

Dieser sei auch verhältnismäßig schnell unter Kontrolle gewesen, dennoch habe der Einsatz rund anderthalb Stunden in Anspruch genommen, so Baumann. „Der Feuerschein deutete darauf hin, dass sich der Brandherd auf dem Balkon oder im Wohnzimmer befand“, so Baumann. Das Wohnzimmer jedenfalls sei am stärksten in Mitleidenschaft gezogen. Die Küche konnte Baumann als Brandherd ausschließen. Die Wohnung ist vorerst nicht bewohnbar. Ein Teil der Nachbarn hatte zur Vorsicht die Wohnungen verlassen müssen, sie wurden während des Einsatzes durch die vielen Einsatzkräfte betreut. Sie konnten aber anschließend wohlbehalten zurück in ihre eigenen vier Wände.

Die Dolberger Straße war während des Feuerwehr-Einsatzes im Bereich zwischen Friedensstraße und Amtsstraße gesperrt.



WA vom 2. Juni 2021

Fußgänger angefahren

Ein Fußgänger (19) ist am Dienstagnachmittag am Westring in der Innenstadt von einem Mercedes erfasst und verletzt worden. Der Mann hatte die Straße überqueren wollen, als er von der Autofahrerin (22) angefahren und auf die Windschutzscheibe geschleudert wurde. Zeugen zufolge ging er über die Straße, obwohl die Ampel rot leuchtete. Er wurde vom Notarzt versorgt und später ins Krankenhaus gebracht.

Der Unfallbereich wurde weiträumig abgesperrt. Der Westring war ab der Hafestraße gesperrt, ebenso der Richard-Matthaei-Platz in südliche Richtung. Sowohl auf der Hafen- als auch auf der Münsterstraße kam es zu Verkehrsbehinderungen. Feuerwehr und Polizei arbeiteten mit Planen, um den Verletzten vor den Blicken Schaulustiger zu schützen.

WA vom 4. Juni 2021

10000 Euro für die Hundestaffel

Die Brauerei C. & A. Veltins unterstützt mit ihrer Jahresspende die Rettungshundestaffel der Feuerwehr: 10000 Euro kommen der Rettungshundearbeit in Hamm und der Hellweg-Region zugute.

Die Staffel der Feuerwehr Hamm zählt aktuell 20 aktive Mitglieder und 19 Hunde und wird sowohl lokal als auch in den angrenzenden Regionen eingesetzt. Rettungshundeteams werden bei der Suche nach vermissten Personen oder zur Bergung nach Verschüttungen eingesetzt. Damit Hund und Hundeführer stets für einen Einsatz alarmiert werden können, ist kontinuierliches Training und auch die Ausbildung neuer Einsatzkräfte besonders wichtig. Genau diese unterstützt die Veltins-Brauerei mit ihrer diesjährigen Spende. „Die Rettungs-

hundestaffeln sind ein wichtiger Baustein im Bevölkerungsschutz – sowohl bei Katastrophen und Unfällen als auch bei Einzelschicksalen. Das soziale Engagement und Ehrenamt in diesen Bereichen gilt es zu fördern“, sagt Ulrich Biene, Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Brauerei bei der Scheckübergabe.

WA vom 7. Juni 2021

Auffahrunfall auf Münsterstraße

Am Freitag, 4 Juni, verletzte sich eine 38-jährige Frau aus Hamm bei einem Auffahrunfall auf der Münsterstraße. Schilderungen der Polizei zufolge fuhr ein 67-jähriger Mercedes-Fahrer aus Hamm gegen 13 Uhr auf einen vorausfahrenden Ford auf. Beide Fahrzeuge hatten aufgrund eines Rückstaus anhalten müssen. Die 38-jährige Fahrerin des Ford wurde leicht verletzt. Die Hammerin gab an, sich in ärztliche Behandlung zu begeben. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden, geschätzt wurde er auf insgesamt etwa 2500 Euro. Während der Unfallaufnahme kam es kurzzeitig zu Verkehrsbeeinträchtigungen.

WA vom 7. Juni 2021

Kostspieliges Überholmanöver

Bei einem Unfall am Samstagmittag auf dem Herringer Weg wurde eine 28-jährige Autofahrerin schwer verletzt. An ihrem Twingo entstand Totalschaden. Der Gesamtschaden laut Polizei beläuft sich auf rund 13000 Euro. Die Straße war für über zwei Stunden voll gesperrt.

Nach Erkenntnissen der Polizei wollte die 28-Jährige mit ihrem Twingo gegen 13 Uhr stadteinwärts einen wartenden Bus an der Bushaltestelle „Kissinger Weg“ in Fahrtrichtung Innenstadt überholen und geriet in den Gegenverkehr. Ihr Fahrzeug kollidierte frontal mit einem Bus der Linie 1, welcher gerade Richtung Herringen unterwegs war. Die Frau wurde von der Feuerwehr aus dem Wrack befreit und ins Krankenhaus gebracht. Die Busfahrerin wurde von Sanitätern des Rettungsdienstes vor Ort behandelt. Die Sperrung dauerte bis 15.30 Uhr.

WA vom 8. Juni 2021

Rauch aus Schornstein statt Dachstuhlbrand

Weil der Dachstuhl eines Hauses an der Hohen Straße brennen sollte, wurde am Montag kurz nach 15 Uhr die Feuerwehr alarmiert: Rauch steige in den Himmel, hieß es. Die Straße wurde zwischen Goethestraße und Sedanstraße voll gesperrt. Vor Ort entpuppte sich das mögliche Drama als Luftnummer. Mit einer Drehleiter kontrollierten Feuerwehrleute den vermeintlichen Brandort.

Sie stellten fest, dass der Rauch tatsächlich aus einem Schornstein kam. Nach WA-Informationen hatten Nachbarn ein Feuer vermutet und daher vorsorglich die Brandschützer gerufen. Vorsichtshalber wurde das Gebäude samt Keller überprüft – zum Glück ohne weiteres Ergebnis.

Im Einsatz waren neben dem Rettungsdienst und einem Notarzt Fahrzeuge der Berufsfeuerwehrwachen 1 und 2 mit insgesamt rund 30 Personen.

Internetbericht vom 11. Juni 2021

Impressionen aus der Grundausbildung der Berufsfeuerwehr

Seit einigen Wochen absolvieren 23 Teilnehmer eine 18monatige Ausbildung zum Berufsfeuerwehrmann/ zur Berufsfeuerwehrfrau bei der Feuerwehr Hamm. In den ersten 5 Monaten der Ausbildung werden in theoretischen und praktischen Unterrichtseinheiten die notwendigen Grundlagen für den späteren Beruf vermittelt.

Nach den ersten theoretisch geprägten Ausbildungswochen, geht es mittlerweile für die Auszubildenden mehr und mehr in die Praxis. Zeitgleich wurde nach den Lockerungen in der Pandemie die Dienstsport- und Rettungsschwimmausbildung intensiviert. Die vergangenen 3 Wochen beinhalteten zusätzlich die Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger und zum Maschinisten für Löschfahrzeuge, die erfolgreich absolviert wurden.

In der nächsten Zeit folgen Ausbildungsabschnitte im Bereich der technischen Hilfeleistung und Brandbekämpfung. Die Anwärter erwerben das Rüstzeug um beispielsweise Personen aus Wohnungen oder verunfallten PKW zu retten. Als Übungsobjekte stehen 2 Abbruchhäuser angrenzend an die Feuer- und Rettungswache 1 zur Verfügung. Um realistische Übungen an PKW durchführen zu können, müssen diese im Vorfeld wie bei einem Verkehrsunfall verformt werden. Da hierfür ein großer Radlader benötigt wird, unterstützte uns die Firma Mineralmahlwerk Hamm. Bei dieser bedanken wir uns recht herzlich für die geleistete Arbeit.

Auch für das kommende Jahr hat die Feuerwehr Hamm wieder Ausbildungsstellen ausgeschrieben.





WA vom 12. Juni 2021

Chemieunfall bei Finktec Hygienemanagement verläuft glimpflich

Wie gut im Ernstfall die Mechanismen in der Hygienemanagement-Firma Finktec am Oberstem Kamp greifen, zeigte sich am frühen Freitagmorgen. Bereits kurz nach dem Austreten von Salpetersäure aus einem Container schlug die Brandmeldeanlage an und alarmierte die Feuerwehr. Das Firmengebäude war zudem schnell geräumt. Alle 48 Mitarbeiter, die zu diesem Zeitpunkt eingestempelt waren, waren bereits im Freien, als die Feuerwehr eintraf. Personen sind daher nicht zu Schaden gekommen, für die Bevölkerung Rhynerns bestand ohnehin zu keinem Zeitpunkt Gefahr. Nach dem Auslaufen der Säure hatte es eine chemische Reaktion gegeben: Es entwickelten sich Gase, die in Form einer gelben Rauchwolke leicht sichtbar wurden. Der Unfall ereignete sich nicht in der großen Produktionshalle des Unternehmens, sondern in der kleineren Waschhalle, in der sich zum Zeitpunkt des Unglücks fünf Personen befanden. Die Feuerwehr rückte unter anderem mit ihrem ABC-Zug an. Die Gase wurden abgeleitet und gemeinsam von der Feuerwehr und den Mitarbeitern neutralisiert. Offenbar waren vier Container in Schräglage geraten, bevor die Säure austrat, sagte Andreas Hagemann, Einsatzleiter der Feuerwehr. Die Ursache dafür ist noch unklar. Der Oberste Kamp wurde zwischen den Straßen Lange Wende und Wambelner Straße bis etwa 10.30 Uhr gesperrt.



Internetbericht vom 13. Juni 2021

Modul 2 erfolgreich abgeschlossen Nachwuchskräfte stehen in den Startlöchern

Für 21 ehrenamtliche Feuerwehrleute beginnt ab jetzt der Ernst der Feuerwehrkarriere. Mit dem erfolgreichen Abschluss des zweiten Ausbildungsmoduls der Grundausbildung für Freiwillige Feuerwehrleute dürfen die Nachwuchsretter von nun an mit zu Einsätzen ihrer Einheiten ausrücken. In insgesamt 35 Unterrichtseinheiten lernten die Teilnehmer/innen neben dem richtigen Umgang mit tragbaren Leitern auch die Gefahren an Einsatzstellen kennen. Die richtige Absicherung von Einsatz- und Unfallstellen stand ebenso auf dem Plan, wie das Erlernen diverser Knoten und Stiche zum Einbinden von Gerätschaften oder zur Verwendung bei der Rettung und Selbstrettung.

Der Lehrgang konnte Dank sinkender Inzidenzzahlen als einer der ersten unter strengen Hygieneauflagen durchgeführt werden. Neben einer durchgehenden Maskenpflicht wurden beispielsweise alle Teilnehmenden und Ausbilder täglich auf Corona getestet. Für die praktischen Übungen wurden feste Kleingruppen gebildet. Die theoretischen Unterrichtsinhalte wurden zudem online vermittelt, um einen gemeinsamen Aufenthalt in Innenräumen auszuschließen.

Zum Abschluss gratulierte der Lehrgangsführer und Bereichsführer - Brandoberinspektor Markus Krause, gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Prüfungskommission Friedrich Kulke, den Teilnehmenden zum erfolgreichen Bestehen der Abschlussprüfung. Ausgerichtet wurde der Lehrgang diesmal vom Einsatzbereich Norddinker. Unterstützt wurden die Kameraden durch Ausbilder aus den Einsatzbereichen Uentrop/Haaren, Werries, Braam-Ostwhenemar und Weetfeld.

Im weiteren Verlauf werden die Nachwuchskräfte nun in weiteren Modulen zu vollwertigen Feuerwehrleuten ausgebildet. Im Modul 3 stehen zunächst die wasserführenden Armaturen auf dem Programm, bevor sich das Modul 4 dann um die technische Hilfeleistung dreht. Bis zum Abschluss aller vier Grundmodule können die neuen Einsatzkräfte außerhalb des Gefahrenbereiches unterstützen und so erste Eindrücke ihrer späteren Arbeit gewinnen.



WA vom 14. Juni 2021

Drei Verletzte bei Wohnungsbrand

Bei dem Brand im zweiten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses an der Straße „An der Insel“ sind am Samstag drei Personen leicht verletzt worden. Gegen 4.30 Uhr wurde der Feuerwehr über den Notruf eine sichtbare Rauchentwicklung aus dem Fenster der betroffenen Wohnung gemeldet. Mit dem Eintreffen der Rettungskräfte verließen sämtliche Bewohner das Haus. Die Feuerwehrleute konnten den Brand schnell unter Kontrolle bringen. Der 33-jährige Wohnungsinhaber und sein 50-jähriger Nachbar hatten zuvor bereits selbstständig Löschversuche in der Küche der Wohnung unternommen. Sie erlitten dabei leichte Verletzungen, lehnten jedoch eine weitere ärztliche Behandlung im Krankenhaus ab.

Eine weitere Bewohnerin (36 Jahre) wurde mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung zur ambulanten Behandlung in ein Krankenhaus gebracht. Die Kriminalpolizei übernahm die Ermittlungen zur Brandursache. Zur Höhe des entstandenen Sachschadens konnten noch keine Angaben gemacht werden.

WA vom 15. Juni 2021

Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg entschärft Sprengkörper am August-Schüttken-Weg gefunden / 250 Bürger evakuiert

Unweit der Münsterstraße ist am Montag eine 250 Kilogramm schwere Weltkriegsbombe entschärft worden. Der britische Sprengkörper aus dem 2. Weltkrieg war im Rahmen von Vorbereitungsarbeiten für die Sanierung des Fuß- und Radweges am August-Schüttken-Weg in Heessen gefunden worden. Sie wurde am Montagnachmittag problemlos entschärft.

Als die Bombe bei den Erdarbeiten entdeckt wurde, wurden sofort die Arbeiten eingestellt und die Hammer Feuerwehr

informiert. Um den Fundort wurde ein 250 Meter-Radius eingerichtet. In diesem Bereich mussten alle Bewohner evakuiert werden. 81 Adressen mit rund 250 Bewohnern waren betroffen. Sie mussten sich rund zwei Stunden anderswo aufhalten. Für die, die nicht bei Verwandten oder Freunden unterkommen konnten, wurde eine Sammelstelle an der Josefschule eingerichtet. Angesichts des guten Wetters hatte das DRK auf dem Spielplatz nahe der Schule Tische und Bänke aufgestellt und die Betroffenen dort versorgt. Knapp 20 Anwohner kamen zu dem Sammelpunkt. Angesichts der Corona-Pandemie mussten die geltenden Hygiene- und Infektionsschutzregeln berücksichtigt werden.

Da die Betreuungsstelle auf dem Spielplatz eingerichtet wurde, fand keine Begegnung mit Schülern oder Personal der Schule statt. Damit niemand mehr in das Gebiet gelangte, wurden elf Sperrstellen eingerichtet, die von der Polizei kontrolliert wurden. Autofahrer, die in den Bereich wollten, wurden abgewiesen. Kurzfristig wurde auch über eine Sperrung der Münsterstraße nachgedacht, die Überlegung aber schnell verworfen, da die Straße nicht in dem Radius lag. Eine Sperrung hätte zur erheblichen Verkehrsbehinderungen geführt. Unter den Personen, die aus dem Sperrradius evakuiert werden mussten. Befanden sich auch drei, die als Kontaktpersonen unter Quarantäne gestellt worden sind.

Sie wurden unter besonderen Hygieneschutzmaßnahmen zur Sammelstelle gebracht und dort in eigens eingerichteten Bereichen versorgt. Gegen 14.30 meldeten Polizei und Feuerwehr, dass das Sperrgebiet geräumt war und sich niemand mehr in dem Bereich aufhielt. Feuerwerker Karl-Heinz Clemens konnte nun den Zünder der Weltkriegsbombe entschärfen. Vollzug wurde gegen 15 Uhr gemeldet. Die Bombe war da bereits sicher auf dem Transporter montiert und zur Abfahrt bereit. Die Feuerwehr, die den Einsatz leitete, bedankte sich am Ende bei den Bürgern, die evakuiert werden mussten. Sie hätten sich vorbildlich verhalten.

WA vom 17. Juni 2021

Verkehrschao nach zwei Unfällen mit Verletzten auf der Heessener Straße

Nach zwei schweren Unfällen in zeitlicher und räumlicher Nähe war die Heessener Straße am Mittwochnachmittag für rund anderthalb Stunden voll gesperrt. Es kam im Umfeld zu nennenswerten Verkehrsproblemen.

Gegen 15.20 Uhr (Bild links) überschlug sich unweit der Jet-Tankstelle ein weißer Golf, der laut Polizei zuvor auf den Keil eines Lkw gefahren war. Er blieb auf dem Dach liegen. Der Fahrer wurde offenbar schwer verletzt. Etwa 20 Minuten später übersah ein Polo-Fahrer beim Abbiegen in die Straße Brökerersch („Möbel Boss“) einen Motorradfahrer, der in Richtung Osten unterwegs war. Dieser kam durch den Zusammenstoß zu Fall und verletzte sich schwer. Etliche Kräfte der Feuerwehr und der Polizei waren vor Ort. Drei Buslinien wurden umgeleitet. Schon gegen 14.30 Uhr war aus Heessen ein weiterer Unfall gemeldet worden. In der Folge wurde die Kreuzung Im Landwehrwinkel/Frielicker Weg gesperrt. Eine Motorradfahrerin wurde schwer verletzt.

WA vom 18. Juni 2021

Pkw-Brand an A2

Die Feuerwehr wurde am späten Donnerstagnachmittag zu einem Pkw-Brand auf der südlichen Anschlussstelle zur A2 in Rhynern alarmiert. Die Rauchsäule der brennenden Kunststoffteile war weithin gut zu sehen. Über die Brandursache liegen noch keine Informationen vor.

Während es auf der Autobahn zu einem spürbaren Rückstau kam, lief der Verkehr auf der Werler Straße (B63) Augenzeugen zufolge relativ entspannt weiter. Verletzt wurde nach WA-Informationen Niemand

WA vom 22. Juni 2021

Strohpuppe wird Opfer von Brandstifter

In der Nacht von Sonntag auf Montag hat offenbar ein Feuer-teufel in Braam-Ostwennemar sein Unwesen getrieben. Auch die beliebte Strohpuppe des Schützenvereins wurde ein Opfer der Flammen.

Nur eine Woche nachdem die Mitglieder des Schützenvereins Braam-Ostwennemar 1921 mit viel Liebe zum Detail eine mehrere Meter hohe Strohpuppe in Schützenmontur an der Soester Straße aufgestellt hatten, ist von dem überdimensionalen Gebilde nur noch verkohlter Stroh-Matsch übrig. In der Nacht zu Montag – gegen 1.35 Uhr – qualmte es plötzlich, danach schlugen Flammen in die Höhe. Anwohner alarmierten Feuerwehr und Polizei „Wir sind natürlich traurig und enttäuscht“, sagte der Vorsitzende des Schützenvereins, Elmar Bomke.

„Im Umkreis hat es jetzt schon mehrfach gebrannt, das kann kein Zufall mehr sein.“ Die Schützen hatten der Strohpuppe eine große 100 umgehängt anlässlich des Vereinsjubiläums. Auch wieder angebracht wurde eine große Träne. Sie steht für die Trauer der Schützen über die abgespeckten Fest-Möglichkeiten während der Corona-Pandemie. Die Feuerwehr konnte so schnell bei der brennenden Strohpuppe sein, weil kurz zuvor – etwa gegen 1 Uhr – ein Altpapiercontainer vor einem Mehrfamilienhaus an der Baumstraße von Unbekannten in Brand gesetzt worden war. Das Feuer griff auf eine Hecke über. Während ein Anwohner versuchte, mit einem Feuerlöscher den Brand unter Kontrolle zu bringen, verletzte sich ein weiterer leicht, als er den Abfallbehälter von der Hecke entfernen wollte. Die Feuerwehr löschte den Brand. Zeugenhinweise an die Polizei unter der Telefonnummer 9160 oder per Email an hinweise.hamm@polizei.nrw.de.





WA vom 24. Juni 2021

Der erste Draht zur Feuerwehr Bei der Brandschutzerziehung hilft die Kita – dennoch schauen Thomas Supe und Jörg Pohl vorbei

Auch wenn es nur ein kleiner Bulli und kein großes Einsatzfahrzeug mit Drehleiter war: Spätestens, als Feuerwehrmann Jörg Pohl am Dienstagmorgen die Sirene im Auto betätigte, machten die Kinder der Kita „Kolping Kids“ große Augen. Klar, schließlich waren sie begeistert von dem, was ihnen Pohl und sein Feuerwehrkollege Thomas Supe zeigten. Dabei war es das erste Mal seit dem Beginn der Corona-Pandemie, dass die Freiwillige Feuerwehr Westtünnen wieder die Kindertagesstätten im Stadtteil besuchte.

Weil die Pandemie es allerdings auch derzeit noch nicht möglich macht, dass die Feuerwehrleute in die Einrichtung hinein gehen können, kamen die elf angehenden Schulkinder einfach nach draußen zum Feuerwehrfahrzeug.

„Eigentlich gehen wir erst in die Einrichtung und üben unter anderem das Notruftelefon mit den Kindern und später kommen sie uns in der Feuerwache besuchen“, erklärte Supe, wie die Aktion im Zuge der Brandschutzerziehung für Kinder eigentlich funktioniert. Da das aktuell aber nicht geht, wollten die freiwilligen Brandschützer den künftigen Schulkindern in drei Westtünner Einrichtungen – neben den „Kolping Kids“ wurden auch die evangelische und die katholische Kita besucht – wenigstens mal „Hallo“ sagen, ihnen ihre Ausrüstung zeigen und den Kindern damit die Angst vor der Feuerwehr nehmen und übergaben ihnen kleine Geschenke, darunter ein Erste-Hilfe-Set. Die Brandschutzerziehung übernehmen derzeit die Erzieher in den Einrichtungen selbst. Von dem, was die Kinder gelernt haben, überzeugten sich Thomas Supe und Jörg Pohl gerne. Welche Nummer im Notfall gewählt werden muss? „112“ sagten alle Kinder und zeigten die Zahl mit ihren Fingern an. Die Arbeit mit den Kleinen kostet die ehrenamtlichen Kräfte zwar viel Zeit, bereitet ihnen aber auch viel Spaß. „Da steckt viel Herzblut drin“, sagte Thomas Supe.

WA vom 26. Juni 2021

Feuerwehr im Luther-Viertel

Die Feuerwehr war am späten Freitagnachmittag an der Martin-Luther-Straße im Einsatz. Dort, in der Küche des Restaurants „Olive“, brannte der Holzkohlegrill. Einsatzleiter Philipp Baumann berichtete von einer starken Rauchentwicklung. Die Einsatzkräfte leiteten den Löschangriff ein und sorgten dann mit einem Druckbelüfter dafür, dass der Rauch abzog. Ein Schornsteinfeger wurde angefordert, der die Abluftvorrichtung des Holzkohlegrills kontrollierte.

26 Kräfte waren insgesamt im Einsatz, darunter auch ein Rettungswagen und ein Notarzt. Verletzt wurde aber niemand. Zwischen 17 und 18 Uhr war in der Straße kein Durchkommen, auch Busse steckten fest. Die Nordstraße und das Westentor waren ebenfalls betroffen.

WA vom 28. Juni 2021

Brandschutz: Neue Aufgabe für Berthold Penkert

Berthold Penkert aus Rhynern hat seit Freitagnachmittag eine neue Aufgabe. Bei der virtuellen Mitgliederversammlung der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) wurde der 53-jährige Leiter des Instituts der Feuerwehr in Münster in das Präsidium der vfdb gewählt. Er vertritt dort nun die Ausbildungsstätten der Bundesländer. „Ich möchte erreichen, dass die Ausbildung noch besser auf den abwehrenden und vorbeugenden Brandschutz abgestimmt wird“, so Penkert.

Ebenso sieht er sich als Bindeglied aus Landesfeuerwehrschulen und der Brandschutzforschung der vfdb. Penkert ist seit 2013 Direktor des Instituts der Feuerwehr. Seine Feuerwehrlaufbahn begann er 1982 bei der Jugendfeuerwehr in Rhynern.

Noch heute hält Penkert engen Kontakt zum Einsatzbereich Rhynern der Feuerwehr Hamm und engagiert sich in der Ausbildung und im Einsatz der Feuerwehr. Ebenso ist Penkert 2. Vorsitzender des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr Rhynern. Nach seinem Studium machte er Anfang der 90er-Jahre sein Hobby zum Beruf und durchlief die Ausbildung als Brandreferendar im höheren feuerwehrtechnischen Dienst. Seine beruflichen Stationen waren neben der Feuerwehr in Hamm auch die Feuerwehr Hamburg, die Bezirksregierung in Arnsberg sowie das Ministerium des Inneren und Kommunalen des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf. Die vfdb ist ein Zusammenschluss von persönlichen und kooperativen Mitgliedern. Sie bildet ein Expertennetzwerk für Schutz, Rettung und Sicherheit. Sie setzt sich richtungsweisend mit aktuellen und zukunftsorientierten Sicherheitsfragen auseinander.

WA vom 29. Juni 2021

Papier-Container angezündet

Unbekannte haben am Sonntag gegen 3 Uhr einen Altpapier-Container vom Grundstück eines Mehrfamilienhauses auf die Fahrbahn der Lange Straße gezogen und angezündet. Das berichtet die Polizei. Die Feuerwehr löschte den Container. Ein Anwohner bemerkte den brennenden Container und verständigte Polizei und Feuerwehr. Hinweise nimmt die Polizei unter der Rufnummer 02381 916-0 oder per E-Mail an hinweise.hamm@polizei.nrw.de entgegen.

WA vom 30. Juni 2021

Der nächste Containerbrand

In der Nacht von Freitag, 25. Juni, auf Samstag, 26. Juni, wurde ein Abfallcontainer auf der Rautenstrauchstraße angezündet. Der Container für Papier brannte vollständig ab.

Wie die Polizei mitteilte, beobachtete ein Zeuge gegen 23.40 Uhr, wie vier dunkel gekleidete Jugendliche einen unbekanntem Gegenstand in das Behältnis warfen und in Richtung Norden wegliefen. Kurz davor habe sich ein Mann mit einem Hund dort aufgehalten. In welchem Zusammenhang die Personen zum Brand stehen, ist noch Gegenstand der Ermittlungen. Die Feuerwehr konnte das Feuer löschen – weiterer Sachschaden entstand nicht. Hinweise nimmt die Polizei Hamm unter Telefon 916-0 oder unter hinweise.hamm@polizei.nrw.de entgegen.

WA vom 5. Juli 2021

Einmachglas explodiert, Sittiche gerettet

Feuerwehr wegen explodierter Kirschen gibt es ziemlich sicher nicht alle Tage. Passiert ist es jetzt doch – und zwar in Heessen. Der Reihe nach: Wegen eines möglichen Wohnungsbrands rückten am Samstag gegen 20.25 Uhr rund 25 Kräfte der Feuerwehr zur Amtsstraße aus. In dem Mehrfamilienhaus unweit der Straße Piebrockskamp qualmte es aus den Fenstern heraus. Weil zudem Brandgeruch in der Luft lag, wurde direkt ein Löschangriff eingeleitet.

In der Wohnung selbst fand ein mit Atemschutz ausgerüsteter Trupp zum Glück keine Personen auf – aber tatsächlich auch kein Schadenfeuer. „Allerdings...“, heißt es auf der Facebookseite der Feuerwehr Heessen, „wurden durch unsere Kameraden zwei Wellensittiche gerettet und ins Freie verbracht.“ Als Ursache der Verrauchung machten die Brandschützer ein Einmachglas mit Kirschen in einem Topf auf dem Herd aus. Soweit kein Problem – aber: Beim Versuch der Abkühlung explodierte das Glas, und bespritzte die Feuerwehrleute in der Küche von oben bis unten mit einem Kirsch-Glassplitter-Gemisch. Zum Glück trugen sie Schutzkleidung, verletzt wurde niemand. Nach dem überraschenden Erlebnis wurde die Wohnung mit einem Hochleistungslüfter durchgepustet und so wieder bewohnbar gemacht. Die Heessener Einsatzkräfte nahmen den Vorfall einem Facebookzitat zufolge jedenfalls mit viel Humor: „Mit uns ist doch gut Kirschen essen!“ Vor Ort an der Amtsstraße waren insgesamt 25 Kräfte der Einsatzbereiche Heessen und Norden, der Hauptwache sowie der Einsatzführungsdienst

Internetbericht vom 5. Juli 2021

Kleiner Mann leistet große Hilfe für den Rettungsdienst

Ein besonderes Geschenk gab es am Montagmittag für den ersten siebenjährigen Quentin aus Hamm: Zum Dank für „sein vorbildliches und wohl auch lebensrettendes Verhalten“ bei einem Feuerwehr-Einsatz kurz vor Weihnachten erhielt er eine Privatführung für sich und seine Familie durch die Feuerwache 1 der Stadt Hamm. Speziell die großen Fahrzeuge und das Equipment der Feuerwehr sorgten für Begeisterung bei dem Siebenjährigen.

Einen Tag vor Heiligabend klagte Quentins Mutter über starke Schmerzen, die sich später im Krankenhaus als lebensbedrohliche Erkrankung herausstellen sollten. Während Quentins Vater den Notruf wählte, leistete der Siebenjährige vorbildliche



Arbeit: Trotz winterlicher Temperaturen ist er auf Socken nach draußen gelaufen und hat die Besatzung des Rettungswagens eingewiesen und ihnen genau den Weg zum Einsatzort gezeigt. „Es war beeindruckend, dass der kleine Mann genau wusste, was zu tun ist. Durch sein schnelles Handeln war der Rettungsdienst in kürzester Zeit am Notfallort. Nicht zuletzt dadurch ist die lebensbedrohliche Erkrankung seiner Mutter im Nachhinein gut ausgefallen“, betont Notfallsanitäter Patrick Reinwardt. An dem Beispiel sei ersichtlich, wie wichtig Erste-Hilfe-Maßnahmen und eine Einweisung des Rettungsdienstes seien.

WA vom 5. Juli 2021

Stadtfeuerwehrverband meistert digitale Herausforderung Verbandsversammlung erstmals online / Marcus Beckmöller bleibt 2. Vorsitzender, Stephan Schneider Geschäftsführer

Marcus Beckmöller bleibt in den kommenden drei Jahren 2. Vorsitzender des Stadtfeuerwehrverbandes Hamm. Diesmal verlief die Abstimmung jedoch ganz anders, als man es gewohnt ist. Die Versammlung, an der rund 90 Delegierte und Gäste aus allen Bereichen der Hammer Feuerwehr und den angeschlossenen Werks- und Betriebsfeuerwehren des Verbandes teilnahmen, wurde wegen der Corona-Pandemie erstmals als Online-Konferenz durchgeführt. Auch alle Abstimmung erfolgten digital. Während der Vorstand in der Hauptfeuerwache durch die Versammlung führte, verfolgten die Delegierten die Sitzung in ihren Wohnungen. Ebenfalls digital wiedergewählt wurde Geschäftsführer Stephan Schneider.

Die Digitalisierung der Arbeit der Feuerwehr war ein Schwerpunkt der gesamten Versammlung. „Wir haben uns der Her-

ausforderung gestellt und sind erfolgreich neue Wege gegangen“, so David Schroelkamp, Vorsitzender des Verbandes: „Als klar war, dass wir uns aufgrund der Pandemie nicht zu Besprechungen und Ausbildungsabenden treffen können, haben wir ein Online-Portal geschaffen.“ Damit wurden vor allem Besprechungen durchgeführt, zu denen man sich normalerweise getroffen hätte. Darüber hinaus wurde das Portal den Einheiten der Feuerwehr zur Verfügung gestellt, um nicht nur in den Einheiten selbst, sondern auch stadtweit Ausbildungsthemen zu behandeln. Somit ist der Verband auch einen großen Schritt in die Digitalisierung der Feuerwehrarbeit gegangen, die letztlich zeigte, dass der Verband es immer wieder versteht, Herausforderungen zu meistern. „Wir mussten den Begriff Normalität neu definieren, hier hat der Stadtfeuerwehrverband einen Beitrag geleistet, der der Feuerwehr zugutekam“, unterstrich Ludger Schmidt, Leiter der Feuerwehr, im digitalen Grußwort. Auch über den Haushaltsplan des Verbandes wurde digital abgestimmt. Die Delegierten genehmigten den von Kassierer Ulrich Heitkemper vorgelegten Haushaltsentwurf. „Wir hoffen, dass dies die einzige Delegiertenversammlung ist, die wir digital durchführen mussten“, sagte Schroelkamp am Ende der Versammlung. Darum plant der Stadtfeuerwehrverband



seine nächsten Veranstaltungen wieder in Präsenz. So soll die nächste Delegiertenversammlung am 17. Februar 2022 wieder in der Konrad-Adenauer-Realschule stattfinden. Ebenso plant der Verband für Juni kommenden Jahres die Fahrt zur internationalen Fachmesse „Interschutz“ in Hannover und die Durchführung des Leistungsnachweises in Hamm. Der genaue Termin für den Leistungsnachweis muss noch abgestimmt werden. „Abhängig sind die Veranstaltungen immer von der jeweiligen Pandemielage“, so Schroelkamp.

WA vom 6. Juli 2021

ABC-Alarm bei Kaufland an der Münsterstraße

Die Feuerwehr war am Montagabend bei Kaufland an der Münsterstraße im Großeinsatz. Auf der Herrentoilette des Lebensmittelmarktes in Hamm- Heessen hatte gegen 21 Uhr ein zunächst unbekannter Stoff Atemwegsreizungen und deshalb einen ABC-Einsatz ausgelöst. Wie Einsatzleiter Ralf Dreier bestätigte, löste dieser rätselhafte Stoff ein deutlich spürbares Kratzen im Hals aus. Einsatzkräfte der Feuerwehr gingen unter Atemschutz in die Sanitärräume, konnten aber mit den verfügbaren Messinstrumenten keinen Stoff ausmachen. „Das ist wirklich eine unangenehme Lage, da wir den Feind nicht erkennen können“, sagte der Einsatzleiter. Aufgrund dieser Situation wurde ein Dekontaminationsteam der Feuerwehr Hamm sowie eine analytische Taskforce aus Dortmund angefordert. Der Kaufland-Markt war laut Dreier zuvor geräumt worden – und sei aufgrund der Uhrzeit ohnehin für Kunden geschlossen gewesen.

Nach bisherigem Kenntnisstand ist niemand verletzt worden. Der Einsatz dauerte bis in die Nacht an. Welcher Stoff die Reizung ausgelöst hatte, konnte nicht festgestellt werden. Eine Gefahr besteht laut Feuerwehr nicht mehr.



WA vom 7. Juli 2021

Verdacht löst sich in Luft auf ABC-Einsatz am Kaufland: Experten können keine kritische Stoffe feststellen

Weil eine Kaufland-Mitarbeiterin über ein unerklärlich starkes Kratzen im Hals klagte, kam die Feuerwehr am Montagabend mit einem Großaufgebot und ABC-Spezialverstärkung zum Geschäft an der Münsterstraße. Doch der Einsatz lief ins Leere, es wurde nichts Verdächtiges gefunden, eine Gefahr bestand nicht. Bezahlen muss ihn daher nun die Allgemeinheit. Der Notruf ging bei der Hammer Feuerwehr gegen 21 Uhr ein. Kurze Zeit später untersuchten die ersten Einsatzkräfte die Sanitärräume, wo sich die Mitarbeiterin aufgehalten hatte. Weil die Messinstrumente nicht anschlugen, zugleich aber nichts auszuschließen war, rückten ein Dekontaminations-Team der Hammer Feuerwehr sowie die so genannte „analytische Taskforce“ aus Dortmund nach – allerdings in dezimierter Stärke. Alle Kunden und Mitarbeiter mussten den Markt zügig verlassen, bevor er sicherheitshalber eine knappe Stunde früher als normal geschlossen wurde. Wie viele Kräfte insgesamt vor Ort waren, konnte die Feuerwehr am Dienstag noch nicht mitteilen, doch die unübersehbare starke Präsenz und die spätere aktuelle Berichterstattung auf WA.de sorgten stadtweit für große Aufmerksamkeit. Und zwar bis tief in Nacht: Erst gegen 1 Uhr wurde offiziell Entwarnung gegeben. Dieses Ergebnis bestätigte Feuerwehrsprecher Fabian Kötter am Dienstag auf Nachfrage: Alle Abstrichproben seien ergebnislos gewesen, an Böden und Wänden seien keine verdächtige Ablagerungen festgestellt worden. Zur Ursache der Atemwegsreizung könne man allenfalls noch Spekulationen anstellen; möglicherweise seien es Reinigungsmittel gewesen.

Nach Angaben der Kaufland-Pressestelle wurde die betroffene Mitarbeiterin noch am selben Abend aus der ärztlichen Behandlung nach Hause entlassen, alle Mitarbeiter seien wohl auf. Der Markt wurde am Dienstagmorgen wie gewohnt um 7 Uhr ohne Einschränkungen wieder geöffnet. Die Kosten für den Großeinsatz werden nun auf die Allgemeinheit umgelegt, sprich auf die Steuerzahler.

In einem Fall wie diesem kommt nämlich das Verursacherprinzip zum Tragen: Und weil ein solcher Verursacher nicht zu ermitteln war, kann auch niemand haftbar gemacht werden, eine Rechnung kann nicht zugestellt werden. Zur Kostenhöhe dieses Einsatzes konnte die Verwaltung am Dienstag keine Auskunft geben. ABC-Einsätze – zumal unter Zuhilfenahme der Dortmunder Spezialisten – sind in Hamm selten. Zum Glück noch viel seltener bestätigt sich ein brisanter Verdacht vor Ort. Der jüngste vergleichbare Einsatz in Hamm war Ende März 2020 bekannt geworden. Damals hatte eine Frau in ihrer Woh-

nung im Hammer Westen nach dem Öffnen eines Päckchens mit braunem Pulver über extremen Hustenreiz geklagt. Die Ursache stellte sich als banal heraus, doch wurde der Vorsterhauer Weg für den Einsatz drei Stunden lang komplett gesperrt.

WA vom 9. Juli 2021

Feuerwehreinsatz an Tankstelle sorgt im Hammer Osten für Aufregung

Aufregung im Hammer Osten am Donnerstagvormittag: Wegen einer Gefahrensituation wurde die Feuerwehr zur Oil-Tankstelle am Alten Uentropener Weg alarmiert; beißender Benzingeruch lag in der Luft. Ein Tanklaster hatte beim Betanken der Vorratsbehälter gegen 11 Uhr bis zu 100 Liter Otto-Kraftstoff verloren.

Eine nicht ungefährliche Situation, zumal die Flüssigkeit „ausgaste“: Schon ein Funke hätte einen Brand. Die zehn eingesetzten Kräfte der Feuerwache Ost streuten den verunreinigten Bereich mit Bindemitteln ab und stellten den Brandschutz sicher. Einige von ihnen standen für einen möglichen Ernstfall mit Atemschutz bereit. Gegen 12.30 Uhr war ihr Einsatz beendet. Für die Entsorgung kam eine Fachfirma (Stichwort „Havariemanagement für Umweltschäden“) aus dem Kreis Warendorf: Die Experten verdünnten den Kraftstoff und saugten ihn dann mit einer Spezialmaschine ab. Auch das abgestreute Ölbindemittel wurde fachgerecht entsorgt. Der Bereich um die Tankstelle blieb anderthalb Stunden lang weiträumig abgesperrt.



WA vom 9. Juli 2021

Telefonische Wiederbelebung statt Retter-App

Wer einen Notfall meldet, soll mit professioneller Anleitung auch Leben retten können

In Notfall kommt es auf jede Sekunde an. Wenn der Rettungsdienst nicht sofort zur Stelle sein kann, sollen Ersthelfer lebensrettende Maßnahmen ergreifen. Über eine App wollte die Stadt vor fünf Jahren ausgebildete Ersthelfer wie Ärzte oder Feuerwehrleute zu Unfallorten in der Nachbarschaft beordern. Daraus ist bisher nichts geworden – man setzt inzwischen darauf, Anrufer bei Reanimationen telefonisch anzuleiten. 2016 hatte man eine App im Blick, die in Gütersloh bereits eingesetzt wurde. Mittlerweile gebe es auf dem Markt der Retter-Apps mehr als fünf Anbieter, sagte Stadtsprecher Lukas Huster. Lediglich zwei davon seien in einzelnen Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens vertreten.

In direkter Nachbarschaft Hamms habe bisher nur der Kreis Unna eine solche Retter-App eingeführt, so der Stadtsprecher. Die Kreise Coesfeld, Warendorf und Soest sowie die Städte Münster und Dortmund hätten bisher nichts in dieser Art eingeführt. Weite Verbreitung habe das System also nicht gefunden. Und es gibt eben keinen einheitlichen Standard. Den fände die Stadt aber sinnvoll. Rettung höre ja nicht an der Stadtgrenze auf, so Huster weiter. Denn die ehrenamtlichen Ersthelfer seien mobil und sollten unabhängig vom Ort alarmier- und einsetzbar sein – also auch an der Stadtgrenze oder im Nachbarkreis. Hierbei sei es sinnvoll, dass Ersthelfer möglichst nur eine App nutzen und auch nur eine Anmeldeprozedur durchführen müssen. Offenbar steht eine Retter-App auf der Wunschliste der von Rettungsdiensten und Feuerwehren nicht so weit oben. Und es gibt aus Sicht der Stadt auch eine Alternative: Als eine effektive Möglichkeit, schnell Erste Hilfe am Patienten leisten zu können, seien in den vergangenen Jahren alle Leitstellendisponenten der Feuerwehr in der Telefonreanimation und der telefonischen Anleitung zur Ersten-Hilfe-Leistung ausgebildet worden, sagte Stadtsprecher Huster.

Bisher trauten sich viele Menschen nur einen Notruf abzusetzen, nicht aber lebensrettende Sofortmaßnahmen einzuleiten. Bei der Telefonreanimation werde der Anrufer direkt in kleinen schnellen Schritten an den Patienten herangeführt, durch klare Kommandos werden Berührungsängste überwunden und der Anrufer werde letztendlich in kürzester Zeit zur Reanimation angeleitet. Hierdurch werde das kritische Zeitintervall bis zum Eintreffen von Notarzt und Rettungsdienst im Vergleich zum Mobilien-Retter-System noch einmal erheblich weiter verkürzt. Hilfe werde noch schneller geleistet, so Huster. Wenn sich die Telefonreanimation weiter bewähre, werde die Stadt die Einführung einer Retter-App neu bewerten.



WA vom 10. Juli 2021

ABC-Großeinsatz der Feuerwehr am Hafen Schwefelsäure auf Betriebsgelände von Voestalpine ausgelaufen / Notfallplan greift

Zu nachtschlafender Zeit war die Feuerwehr auf dem Betriebsgelände der Firma Voestalpine Böhler Welding am Hafen im Einsatz. Erneut war es ein „ABC-Großeinsatz“, weil Gefahr für Menschen und Umwelt nicht ausgeschlossen werden konnte. Doch anders als am Kaufland in Heessen vor wenigen Tagen gab es diesmal eine klare Ursache. Der Leitstelle wurde am Donnerstag gegen 23.15 Uhr das Auslaufen einer Chemikalie gemeldet. Alarmiert wurden Kräfte der Berufsfeuerwehr, der ABC-Sondereinheit – bestehend aus den ehrenamtlichen Wehrleuten aus dem Hammer Westen und Norden – sowie der Rettungsdienst. („ABC“ steht für atomare, biologische und chemische Gefahren.) Vor Ort bestätigte sich, dass aus einem so genannten IBC-Container Schwefelsäure lief. (IBC steht für „Intermediate Bulk Container“; das sind große doppelwandige Behälter für flüssige und rieselfähige Stoffe, die unter anderem bei der Produktion von Chemikalien eingesetzt werden.) Ein Gabelstaplerfahrer hatte die „unklare Flüssigkeit“ bemerkt und Alarm geschlagen.

Die Feuerwehr rückte also mit einem Großaufgebot an. Schwere Atemschutz war angesagt, zumal auch potenziell giftige Dämpfe in der Luft lagen. Einige Kräfte mussten den ABC-Vollschutzanzug anziehen, um an den Container zu kommen. Die auslaufende Säure wurde durch Auffangbehälter aufgenommen. Ein solcher war ohnehin unter dem Container platziert, sodass die Gefahr von vornherein „auf den Entstehungsort begrenzt“ war, so Feuerwehrsprecher Matthias Wiebusch. In Fällen wie diesen greife ein klarer Notfallplan. Vor dem betroffenen Gebäude baute die ABC-Einheit einen Dekontaminationsplatz auf. Dort wurden alle Einsatzkräfte, die in Vollschutzanzügen wieder aus dem Gebäude kamen, abgeduscht und somit von Schadstoffen befreit. Als Ursache für das Auslaufen

der Säure wurde eine defekte Pumpe ausgemacht. Diese habe man lediglich abschalten müssen, so Wiebusch.

Um die weitere fachgerechte Entsorgung kümmerte sich noch in der Nacht eine Spezialfirma. Insgesamt 32 Feuerwehrkräfte plus RTW-Besatzung waren über drei Stunden im Einsatz. Verletzt wurde niemand.

WA vom 14. Juli 2021

125 Kilogramm schwerer Blindgänger entschärft Amerikanische Bombe hatte zwei Zünder / 150 Menschen und drei Geschäfte zeitweise evakuiert

Für rund 20 Minuten wurde am Dienstagnachmittag die Heessener Straße lahmgelegt. Der Grund: Die Entschärfung einer 125 Kilogramm schweren amerikanischen Weltkriegsbombe auf einem Parkplatz an der Bröckermersch. Es war bereits die dritte Bombenentschärfung in Hamm in diesem Jahr, zusätzlich wurden drei Panzergranaten kontrolliert gesprengt. In diesem Fall war die Bombe erneut bei Luftbildauswertungen für die Arbeiten im „Erlebensraum Lippeaue“ entdeckt worden.

Auf den Aufnahmen waren zwei mögliche Bombenblindgänger-Einschlagsstellen sichtbar. An einer dieser Stellen – auf dem Parkplatz hinter „Möbel Boss“ und dem „Hammer-Markt“ – wurde bei Sondierungsbohrungen tatsächlich ein Blindgänger gefunden. In den vergangenen Tagen pumpte eine Spezialfirma hochstehendes Grundwasser ab, ehe der routinierte Feuerwerker Karl-Heinz Clemens vom Kampfmittelräumdienst anrücken konnte. Die Bombe befand sich in zweieinhalb bis dreieinhalb Metern Tiefe und hatte einen Kopf- und einen Bodenzünder. Letzterer wurde zuerst unschädlich gemacht. Die beiden angrenzenden Geschäfte sowie das „Futterhaus“ an der Heessener Straße mussten wegen der Evakuierung um 14 Uhr schließen. Auch rund 150 Anwohner mussten kurzzeitig



ihre Wohnungen und Häuser verlassen.

Für sie war an der Sachsenhalle eine Betreuungsstelle eingerichtet worden, die allerdings kaum genutzt wurde. Menschen in Corona-Quarantäne waren nicht unter den Evakuierten in einem 250-Meter-Radius um den Fundort. 45 Kräfte von Feuerwehr, Polizei, KOD und DRK waren im Einsatz. Von der Freiwilligen Feuerwehr an Bord waren Kräfte aus Heessen, Werries und vom Informations- und Kommunikationszug. Die Freiwillige Feuerwehr Hamm-Norden stellt die Einsatzbereitschaft für den Grundschutz im Bereich Heessen sicher.

Für die Dauer der Entschärfung wurden die Busse der Linien 11, 12 und R37 umgeleitet.

WA vom 14. Juli 2021

Zusammenstoß zweier Kleinwagen

Auf der Ostenallee sind am Dienstag bei einem Zusammenstoß zwei Personen verletzt worden, eine von ihnen schwer. Die Kollision ereignete sich etwa gegen 13 Uhr, die Polizei sperrte für die Unfallaufnahme eine Fahrspur stadteinwärts.

Auf dieser Spur hatte eine 56-jährige Skoda-Fahrerin wenden wollen. Ein 21-Jähriger in einem Seat, der hinter ihr fuhr, stieß mit ihr zusammen. Die Skoda-Fahrerin musste von der Feuerwehr aus ihrem Auto befreit werden, sie kam schwer verletzt in ein Krankenhaus. Der 21-Jährige wurde leicht verletzt und verließ das Krankenhaus nach ambulanter Behandlung. Beide Autos wurden abgeschleppt, der Sachschaden beläuft sich auf etwa 14 500 Euro, teilte die Polizei am Abend mit

WA vom 14. Juli 2021

Container in Brand Schäden am Vorheider Weg

Erneut sind am Morgen des 11. Juli zwischen 3.05 und 4.10 Uhr mehrere Müllcontainer und Papiertonnen im Hammer Westen durch Feuer beschädigt worden. Auf dem Vorheider Weg wurde ein Müllcontainer in Brand gesetzt, wodurch zwei weitere vollständig und teilweise abbrannten.

Durch die Hitzeentwicklung wurde darüber hinaus ein Stahlzaun beschädigt. Zirka eine Stunde später zündeten Unbekannte auf der Brandenburger Straße vier weitere Mülltonnen an. Dabei wurden eine Jalousie sowie Teile einer angrenzenden Hecke beschädigt. Die Feuerwehr musste die Brände löschen, um ein weiteres Übergreifen auf Wohngebäude zu verhindern. Insgesamt entstand ein Sachschaden von geschätzt 2000 Euro. Hinweise zu den Bränden nimmt die Polizei unter Telefon 916-0 oder unter hinweise.hamm@polizei.nrw.de entgegen

WA vom 15. Juli 2021

Erste Großübung seit Ausbruch der Pandemie

Dichter Nebel in einem völlig verrauchten Kellerraum und eine darin vermutete Reinigungskraft haben die Brandschützer der Freiwilligen Feuerwehr Westtünnen vor eine Herausforderung gestellt. Dabei handelte es sich bei der Rettungsaktion im Ausbildungszentrum der Bauindustrie im Norden nicht um einen echten Einsatz, sondern um eine Übung. Das Wichtigste daran: Dank „Teamwork“ lief bei dem fingierten Kellerbrand alles nach Plan und die vermisste Frau – die, wie bei Übungen wie dieser üblich, in Form einer Puppe zum Einsatz kam – wurde gerettet.



Gut ist diese Erkenntnis vor allem deshalb, weil es für die Westtünner Brandschützer die erste große Übung nach gut anderthalb Jahren Coronapause war. „Natürlich merkt man es, wenn man so lange nicht geübt hat“, sagt Einheitsführer Thomas Supe. Übungen gab es zuletzt nur in kleinen Gruppen mit bis zu zehn Leuten. Auch, dass eines der beiden eingesetzten Feuerwehrfahrzeuge neu ist, habe es den 17 freiwilligen Einsatzkräften aus Westtünnen nicht leichter gemacht. Mit dem Gesamtablauf sei er nun zufrieden. Neben dem fingierten Kellerbrand übten die Einsatzkräfte auch einen Einsatz mit Atemschutzausrüstung. Bei den Übungen sei es das Wichtigste, „Hand in Hand“ zu arbeiten. Übungen in Kleingruppen und Onlineschulungen sind zwar wichtig, um für den Ernstfall gerüstet zu sein, die ehrenamtlichen Brandschützer brauchen jedoch auch Großübungen wie die am Wochenende.

WA vom 15. Juli 2021

„Kokel-Kunstwerk“ an Alleestraße Litfaßsäule angezündet / Bis zu 150 Papierschichten auf Beton

Vandalen waren an der Alleestraße am Werk und haben versucht, die Plakate an der Litfaßsäule nahe der Kreuzung Richard-Wagner-Straße „abzufackeln“ – mit mäßigem Erfolg: Die dicke Plakatschicht hat nur gekokelt und gequalmt, dennoch wurde sie von der Feuerwehr abgelöscht. Seit rund einer Woche steht das „Brandopfer“ jetzt da. Erst am Mittwoch schickte die Dortmunder Firma Ruhfus, der die Säule gehört, einen Mitarbeiter, der den Sachverhalt vor Ort prüfen sollte. Denn nach Auskunft von Ruhfus-Geschäftsführerin Sonja Heinzner habe man von der Brandstiftung erst durch die Anfrage unserer Zeitung erfahren. Die Litfaßsäule selbst besteht aus Beton, darauf werden laut Heinzner bis zu 150 Plakate übereinander geklebt: „Das Gemisch aus dicker Papierschicht und Leim brennt nicht, das

glimmt nur vor sich hin.“ Bis zu acht Jahre könne es dauern, bis die Wulst dann „abgeschält“ und mit dem erneuten Bekleben begonnen wird. Eine Brandstiftung sei Heinzner im Laufe ihrer 35-jährigen Berufstätigkeit noch nicht untergekommen.

Internetbericht vom 16. Juli 2021

Überörtliche Hilfeleistung in der Städteregion Aachen

Am 16.07.2021 gegen 21:30 Uhr erreichte die Feuerwehr Hamm eine Anforderung im Rahmen der 5. Feuerwehrbereitschaft des Regierungsbezirkes Arnsberg. Diese Einheit zur überörtlichen Hilfeleistung setzt sich zusammen aus Kräften der Kreise Unna, Soest und der Stadt Hamm. Diese sogenannten Feuerwehrbereitschaften hält jeder Regierungsbezirk in NRW vor. Sie bestehen aus Einsatzkräften der verschiedensten Kreise und kreisfreien Städte und dienen der gezielten Unterstützung bei Großschadenslagen.

Das erste Ziel der alarmierten Hammer Kräfte war der Bereitstellungsraum am Feuerwehrtechnischen Zentrum des Kreises Unna, wo eine Zusammenführung mit den Einheiten aus Unna und Soest erfolgte. Um 0:20 Uhr ging es dann für die 183 Einsatzkräfte auf die gut 170 km lange Anfahrt nach Eschweiler in die Städteregion Aachen, wo sie gegen 3:00 Uhr eingetroffen sind. Recht schnell wurde durch die örtliche Einsatzleitung ein Einsatzauftrag erteilt. Die Innenstadt von Eschweiler, die im Rahmen des Unwetters massiv überflutet wurde, sollte der Einsatzschwerpunkt für die nächsten 12 Stunden sein. In diesem Gebiet mussten Keller und Tiefgaragen mit mobilen und fest im Fahrzeug verbauten Pumpen leergespült werden. Die Einsatzkräfte vor Ort berichteten von einer großen Hilfsbereitschaft. Eine Vielzahl von Helfern war mit Aufräumarbeiten beschäftigt. Von den betroffenen Bewohnern und der Bevölkerung gab es viel Anerkennung für die geleistete Arbeit der Einsatzkräfte.

Der Einsatz vor Ort war um 16.30 Uhr beendet. Die Hammer Einsatzkräfte trafen um 21.00 Uhr an der Feuer- und Rettungswache ein und beendeten ihren Einsatz.

Eingesetzte Kräfte: Führungsdienst, Freiwillige Feuerwehr Einsatzbereiche: Berge, Westtünnen, Herringen, Heessen, Führungsunterstützung



WA vom 17. Juli 2021

Dramatischer Einsatz in Erftstadt Team der Hammer Feuerwehr bringt in Hochwasser-Stadt hilflose Menschen in Sicherheit

Die volle Tragik der Hochwasser-Folgen kommt erst nach und nach ans Licht. Was die meisten Hammer „nur“ übers Fernsehen schockt, bekommen Hammer Hilfskräfte vor Ort hautnah zu spüren. Nach einem nächtlichen Hochwassereinsatz in Bergkamen mit rund 40 Hammer Feuerwehrleuten kamen am Freitagmorgen weitere 20 Kräfte der Hammer Feuerwehr von einem Rettungseinsatz aus Erftstadt zurück. In der 20 Kilometer südwestlich von Köln gelegenen Stadt hatte sich die Lage zuvor dramatisch zugespitzt: Häuser stürzten wegen schneller und massiver Unterspülungen ein, der Betrieb von Krankenhäusern war nicht mehr möglich, Pflegeheime mussten geräumt werden, die Infrastruktur fiel aus, mehrere Personen starben, viele galten als vermisst.

Angefordert als „Patiententransportzug“, eilte die Hammer Rettungskolonnen also am Donnerstagmittag mit vier Rettungswagen und vier Krankentransportwagen ins 150 Kilometer entfernte Erftstadt. Angeleitet wurden die Mitglieder des DRK, der Berufs- und der freiwilligen Feuerwehr von Matthias Wiebusch als Einsatzführungsdienst. „Einen Einsatz in dieser Größenordnung habe ich noch nie erlebt“, gab der erfahrene Feuerwehrmann nach der Rückkehr erschöpft zu Protokoll. Rund 14 Stunden war das Hammer Team in Erftstadt im Einsatz, nur wenige Ruhepausen inklusive. Die Aufgabe: Krankenhaus-Patienten und Heimbewohner aus ihren vom Hochwasser eingeschlossenen Gebäuden an sichere Orte zu bringen. Klingt einfach, war aber oftmals dramatisch. Denn weil die Hammer mit ihren Fahrzeugen nicht an die Gebäude herankamen, mussten viele Betroffene zuvor entweder am Seil eines Hubschraubers oder in der Schaufel eines riesigen Tagebau-Radladers evakuiert werden. An einem behelfsmäßig eingerichteten Betreuungsplatz durften sie verschnaufen, ehe sie in andere

und vor allem sichere Krankenhäuser und Heime im Rhein-Erft-Kreis gebracht wurden. „Zwischen 40 und 50“ solcher Fahrten gingen allein auf das Konto der Hammer Helfer, so Wiebusch.

Nach der Ablösung durch andere Einheiten durften die erschöpften Hammer gegen 6.30 Uhr am Morgen die Heimfahrt antreten. Gut zwei Stunden später trafen sie an der Hafestraße ein – schnell noch ein Gruppenfoto, schnell noch die Nachbesprechung, dann durfte die ausgelagerte Truppe endlich nach Hause und ins Bett. Ob die Situation in Erftstadt denn ebenso schlimm war wie zum Beispiel in Hagen und dem Märkischen Kreis? „Das weiß ich nicht“, sagt Wiebusch dazu: „Ich habe in den vergangenen 24 Stunden keine Nachrichten geguckt.“ Warum wurden eigentlich Helfer aus dem 150 Kilometer entfernten Hamm angefordert? Ganz einfach: Weil alle anderen Optionen ausgeschöpft waren. Alle möglichen Einheiten zwischen Hamm und Erftstadt waren entweder selbst von der Katastrophe betroffen oder bereits andernorts im Einsatz. Dass es eine solche überörtliche Hilfe überhaupt gibt, ist NRW-weit klar geregelt – Stichwort „Hilfe von Nachbarkommunen“.

Wiebusch: „Es war also schlicht eine Frage der Verfügbarkeit.“ Übrigens: Sogar aus Hamburg kamen Retter nach Erftstadt. Für die Hammer Feuerwehr war der Unwettereinsatz am Freitagmorgen vorerst beendet: Weitere Anforderungen waren bis dahin nicht eingegangen. Sollte sich das ändern (was am Wochenende tatsächlich sehr wahrscheinlich wird), stehen die Retter aus Hamm allerdings allzeit bereit



Internetbericht vom 18. Juli 2021

Flächenbrand an der Oberholserer Straße Feuer vernichtet Weizenfeld

Am Sonntag, 18.07.2021 um 18:33 Uhr wurde der Leitstelle der Feuerwehr Hamm ein Flächenbrand an der Oberholserer Straße gemeldet. Durch die Eintreffmeldung der ersten Einsatzkräfte wurde dieser bestätigt; ca. 2/3 der Fläche des Weizenfeldes waren bereits abgebrannt. Mit Unterstützung eines Landwirtes, der mit großem Gerät Schneisen in das Feld gefahren und die angrenzenden Weizenbestände mit Wasser aus einem Güllefass benetzt hat, konnte das Feuer unter Kontrolle gebracht und anschließend abgelöscht werden.

Trotz kürzlicher Regenfälle weist der Deutsche Wetterdienst einen erhöhten Graslandfeuerindex aus: <https://www.dwd.de/DE/leistungen/graslandfi/graslandfi.html>

Eingesetzte Kräfte: Einsatzführungsdienst, Berufsfeuerwehr, freiwillige Feuerwehr Einsatzbereiche Bockum & Hövel

WA vom 19. Juli 2021

Feuerwehrleute tief bewegt nach Aufräum-Einsatz

Nach Einsätzen in Bergkamen und Erftstadt sind Feuerwehrleute aus Hamm am Wochenende erneut ausgerückt, um im besonders von den Überflutungen betroffenen Eschweiler in der Nähe von Aachen zu helfen. Dabei erlebten sie vor allem große Hilfsbereitschaft der Menschen, die all ihr Hab und Gut verloren haben und trotzdem mit anpackten – und extreme Dankbarkeit für ihren Einsatz. Um 0.30 Uhr am Samstagmorgen war die Bereitschaft 5 der Bezirksregierung Arnsberg alarmiert worden,

die die Feuerwehren aus Hamm, dem Kreis Unna und dem Kreis Soest bilden. Insgesamt 183 Kräfte – davon etwa ein Drittel aus Hamm – halfen mit 48 Fahrzeugen im Innenstadt-Bereich von Eschweiler, Keller und Tiefgaragen und Teile des örtlichen Krankenhauses auszupumpen. „Vergleichbar wäre die Situation, wenn man die Weststraße fluten würde“, erklärte Eike Hellenkamp, Sachgebietsleiter Einsatzdienst bei der Feuerwehr Hamm. Er war auch Teil der Einsatzleitung vor Ort.

Akute Gefahren entschärfen oder Leben retten mussten die Kräfte aus Hamm nicht. Als sie ankamen, waren die zerstörerischen Fluten weitgehend abgeflossen. Nur in den Kellergeschossen standen die Wassermassen noch. Auf den Straßen stauten sich Müll und aufgeweichtes, zerstörtes Mobiliar. Die Sperrmüllberge wurden zwar regelmäßig abgefahren, aber immer wieder neu aufgetürmt. „Über allem lag ein dünner Dreckfilm. Das Wasser hat viel Matsch und Sand mitgebracht, dadurch wird es ziemlich staubig, wenn alles getrocknet ist.“ Alle Helfer aus dem Hammer Team betonten, wie gut organisiert die Einsatzkräfte aus Eschweiler versuchten, dem Chaos Herr zu werden. Straße für Straße wurde abgearbeitet. Auch die Hilfsbereitschaft der Bürger sei erstaunlich gewesen. „Die Leute sind mit Besen und Schippen gekommen und haben überall mit angepackt“, erklärte ein Beteiligter. Körbe voll Brötchen, Getränke und sogar Süßigkeiten bekamen die Kräfte. Dabei sind sie auf solchen Einsätzen eigentlich komplett autark. „Da wurden dann auf einmal sieben oder acht Holzkohle-Grills aufgebaut im Geröll und wir wurden zum Essen eingeladen“, sagte ein Helfer. „Unfassbar. Sowas haben wir alle noch nicht erlebt.“ Unorganisierte Bürger-Trupps liefen durch die Stadt und packten überall an, wo es ging, sagte auch Eike Hellenkamp. Als die Hammer um 17 Uhr abrückten, wurden sie von der Dankbarkeit der Anwohner aufs Neue überwältigt. „Die Leute standen am Straßenrand und haben geklatscht und gejubelt. Wir hatten Gänsehaut und der eine oder andere Kamerad hat auch eine Träne verdrückt“, sagte ein Helfer. „Bis Kamen standen die Leute auf Brücken und haben uns zugewunken. Daraus zieht man dann sehr viel Kraft – auch für die nächsten Einsätze in Hamm.“

WA vom 20. Juli 2021

Auto brennt nach Defekt aus

Zu einem Pkw-Brand auf dem Parkplatz der Raststätte Süd rückten zwei Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr Rhynern in den frühen Morgenstunden des Montags aus. Die Fahrerin eines Kleinwagens aus Bergisch-Gladbach hatte während der Fahrt auf der A2 in Richtung Hannover technische Probleme an ihrem Fahrzeug bemerkt und war anschließend auf die Raststätte abgefahren.

Kurz nachdem sie das Auto auf dem Parkplatz abgestellt hatte, fing es Feuer. Sie alarmierte gegen 4.20 Uhr die Feuerwehr, die den Brand schnell unter Kontrolle hatte. Personen kamen nicht zu Schaden. Als Brandursache nennt die Polizei einen technischen Defekt.

WA vom 21. Juli 2021

Mann schwer verletzt

Ein Rollerfahrer aus Hamm wurde am Dienstag, 20. Juli, gegen 11.25 Uhr bei einem Verkehrsunfall auf dem Caldenhofer Weg schwer verletzt. Ein 62-jähriger Fahrer eines Müllwagens fuhr auf dem Caldenhofer Weg stadtauswärts und wollte nach rechts in die Stiftstraße abbiegen. Hierzu musste der Mann aus Hamm verkehrsbedingt rangieren, fuhr ein Stück rückwärts und erfasste mit dem Heck seines Lkw das hinter ihm stehende Kleinkraftrad. Der Zweiradfahrer kam zu Fall und verletzte sich schwer. Mehrere Ersthelfer versorgten den Mann, der anschließend mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht und stationär aufgenommen wurde. Es entstand Sachschaden in Höhe von etwa 1500 Euro.

Der Caldenhofer Weg musste zwischen Werler Straße und Heßlerstraße bis 12.30 Uhr in beide Fahrtrichtungen gesperrt werden, wie die Polizei mitteilte.

WA vom 21. Juli 2021

Strohuppe der Schützen erneut angezündet In der Nacht zu Dienstag brennt „Eppi“ komplett ab / Polizei sucht Zeugen

Nur vier Wochen nach der ersten Tat wurde die beliebte Strohuppe Eppi wieder ein Opfer der Flammen. Ein bislang unbekannter Brandstifter hat die überlebensgroße Schützenfigur am frühen Dienstagmorgen in Braam-Ostwennemar angesteckt. Für die Dauer des Löscheinsatzes der Feuerwehr blieb die Soester Straße gesperrt.

Wut, Trauer und völliges Unverständnis für die Tat sind die Reaktionen von Mitgliedern des Schützenverein Braam-Ostwennemar 1921. Einige von ihnen gehörten zu den ersten Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehr, die am Dienstagmorgen bei der lichterloh brennenden Strohfigur gegen 3.50 Uhr eintrafen. Es gelang ihnen, dass Übergreifen der Flammen

auf das benachbarte Hausgrundstück und das Feld zu verhindern. Von der Strohuppe blieb allerdings nichts als verkohlte Reste übrig. Das Schild des Schützenvereins zum 100-Jährigen daneben zeigt deutliche Brandspuren. Die Polizei sperrte die Soester Straße bis etwa 5.30 Uhr. So größeren Verkehrsstörungen war es aber laut Polizei zu der frühen Tageszeit nicht gekommen. Bei der Brandursache ist wie schon vor einem Monat von Brandstiftung auszugehen. Vom Täter fehlt derzeit noch jede Spur. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Angemerkt: Strafrechtlich handelt es sich um eine Sachbeschädigung durch vorsätzlich gelegtes Feuer, denn es entstand weder ein Gebäude- noch Personenschaden.

Der Täter, der vor vier Wochen die Schützenuppe Eppi in Brand steckte, ist auch noch nicht ermittelt. „Es gibt noch keine Tatverdächtigen“, erklärt Polizeisprecher Hendrik Heine. Die Schadenshöhe nach dem jüngsten Feuer schätzt der Schützenverein auf 250 Euro. Viel größer ist der symbolische Wert, der in Rauch aufging. Seit 2014 errichtet eine Gruppe von Schützen den seinerzeit auf „Strohberst Eppi“ getaufte Strohuppe in Schützenuniform (Strohberst aus Stroh und Oberst und Eppi aus der einstigen pfandfreien Isenbeck-Bierflasche „Ex und hopp“). Überlebensgroß weist Eppi (meist zu zweit) an der Soester Straße in der Regel auf das nahende Schützenfest am Kreuzkamp hin. In der Corona-Zeit erinnerte der beliebte Blickfänger an der wichtigen Verbindung zwischen Hamm und Soest an die Trauer um das Pandemie-bedingt weitgehend ruhende Gemeinschaftsleben. In diesem Jahr kam der Hinweis auf das 100-jährige Bestehen des Traditionsvereins hinzu. Die Schützen konnten das Jubiläum nicht gebührend feiern – und dann noch die Brandstiftungen Erschüttert ist der 2. Vorsitzende Bernd Amelong. Den Ausführungen von vier Wochen ist dabei nicht viel mehr hinzuzufügen. Die Schützengruppe ließ sich im Juni nicht unterkriegen. Weil sonst zwei Strohuppen aufgebaut werden, waren noch Ausstattungsteile vorhanden, so dass der neue Eppi wenige Tage später wieder stand. Und jetzt? „Wir hätten ihn in 14 Tagen ohnehin abgebaut“, sagt Amelong. „Wir werden besprechen, wie es weitergeht.“ Hinweise zu den Tätern nimmt die Polizei unter Telefon 02381/9160 oder per E-Mail an hinweise.hamm@polizei.nrw.de entgegen

WA vom 27. Juli 2021

Neues Fahrzeug für die Uentropfer Feuerwehr Altes Gefährt nach 27 Jahren ausgemustert / Viel Platz im Neuen für Ausrüstung zur Technischen Hilfeleistung

Ein Feuerwehrfahrzeug ist in vielen Einsätzen unverzichtbar – genauso wie die Feuerwehrleute selbst. Klar, schließlich befinden sich darin alle wichtigen Werkzeuge, Hilfsmittel und vor allem auch das Löschwasser. Seit mittlerweile 27 Jahren hat die Feuerwehr Uentrop ihr Fahrzeug und kennt es dementsprechend in- und auswendig. Doch nach so langer Zeit und unzähligen Einsätzen hieß es für die Kameraden nun Abschied nehmen.

Denn: Das bisherige Fahrzeug ist in seinen „wohl verdienten Ruhestand“ geschickt worden, wie die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Uentrop jetzt bei Facebook mitteilten. Das Fahrzeug habe treue Dienste geleistet und „uns immer heile von Einsätzen mit zurückgebracht“, so die Verantwortlichen des Einsatzbereichs Uentrop. Dass es nun ausgemustert und auch nicht anderswo weitergenutzt wird, hat vor allem einen Grund: „Das ehemalige Fahrzeug ist aufgrund des Alters reparaturanfällig und die Ersatzteilbeschaffung zum Teil schwierig – daher wird es aus wirtschaftlichen Aspekten ausgemustert“, erklärt Stadtsprecher Tobias Köbberling im Gespräch mit dem WA. Aber natürlich stehen die ehrenamtlichen Brandschützer in Uentrop nun nicht ohne Fahrzeug da. Mit dem 23-HLF-20-1 haben

die Frauen und Männer der Freiwilligen Feuerwehr Uentrop jetzt ein Fahrzeug erhalten, das „bereits ein paar Jahre als 2-HLF20-1 bei der Berufsfeuerwehr an der Feuer- und Rettungswache 2 im Dienst war“, heißt es auf Facebook. Konzipiert ist es nach Angaben der Stadt für neun Feuerwehrleute. Was das neue Gefährt technisch ausmacht? Dazu Stadtsprecher Köbberling: „Das Fahrzeug verfügt über einen 2000 Liter Wassertank und einen 200 Liter Schaummitteltank. Über eine automatische Zumischanlage kann Schaummittel dem Löschwasser direkt zugemischt und als Netzmittel oder Löschschaum ausgebracht werden.“ Neben einer Schlauchhaspel befindet sich am Heck des Fahrzeuges zudem eine Verkehrsabsicherungshaspel, „auf der sich Verkehrsleitkegel und Blitzleuchten befinden, die zum schnellen Absichern von Einsatzstellen Verwendung finden“, so der Sprecher weiter.

Auch verfüge das Fahrzeug über eine Rückfahrkamera, einen sogenannten elektropneumatisch aus- und einfahrbaren LED-Lichtmast, zwei zusätzliche Atemschutzgeräte im Mannschaftsraum sowie vieles weitere. Besonders ist auch die neue Heckwarn- und Seiten-Konturenbeklebung, „um auch bei Nacht neben Blaulicht und Abblendlicht gut sichtbar zu sein.“ Die Feuerwehr Uentrop besteht aktuell aus 44 Feuerwehrmännern und 4 -frauen. Am Standort Uentrop ist neben dem neuen Fahrzeug auch ein Rettungswagen stationiert, der nach Stadtangaben „durch die ehrenamtlich Tätigen zur Spitzenabdeckung besetzt wird.“



WA vom 28. Juli 2021

Kräfte bündeln im Ernstfall Der Hammer Berthold Penkert entwickelt Konzept zur „überörtlichen Hilfe“

„Jeder soll etwas beisteuern, aber auch selber immer noch einsatzfähig bleiben.“ Mit diesen Worten umschrieb Berthold Penkert, Direktor des Instituts der Feuerwehr in Münster und ehrenamtlicher Angehöriger des Einsatzbereiches Rhynern der Feuerwehr Hamm, das Konzept der „vorgeplanten überörtlichen Hilfe“ im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr des Landes Nordrhein-Westfalen. Dieses Konzept stellt zurzeit die Grundlage bei der Schadensbewältigung in den Hochwassereinsätzen im südlichen Teil von Nordrhein-Westfalen und im Kreis Ahrweiler in Rheinland-Pfalz. Umgesetzt wird dabei die gegenseitige Hilfeleistung von Feuerwehr und Hilfsorganisationen. So war unter anderem auch die 5. Bereitschaft des Regierungsbezirks Arnsberg, zu der auch die Stadt Hamm zählt, in Eschweiler in der Städteregion Aachen im Einsatz.

Penkert selbst arbeitet währenddessen im Bereich des Ministeriums für Inneres des Landes Nordrhein-Westfalen im Zusammenhang mit der landesweiten Koordination der Einsatzkräfte mit. Dass das heutige Konzept der vorgeplanten überörtlichen Hilfe in Nordrhein-Westfalen so gut funktioniert, haben die Bürger vor allem Berthold Penkert zu verdanken. Penkert war von 1997 bis 2004 Feuerschutzdezernent bei der Bezirksregierung Arnsberg und entwickelte dort seit Anfang 2001 erste Konzepte. „Der Kalte Krieg war 1990 zu Ende, die meisten Strukturen des Katastrophenschutzes waren aufgelöst und es gab keine Konzepte, wie Zusammenarbeit in größerem Maße funktionieren kann“, fasst Penkert zusammen. Er stellte sich seinerzeit die Frage, was aber passieren sollte, wenn sich große Schadenlagen ereignen würde. Schon damals gab es Szenarien wie Sturm, Hochwasser oder Waldbrände, die gerade ein hohes Maß an Einsatzkräften binden.

Daraufhin entwickelte Penkert als erstes ein Konzept für eine Brandschutzabteilung für den Regierungsbezirk Arnsberg. Neben einer Abteilungsleitung sah schon das erste Konzept vor, dass sich immer zwei oder drei Kreise oder kreisfreie Städte zusammen tun sollten, um eine Bereitschaft mit circa 120 Einsatzkräften zu bilden. Zu dieser Bereitschaft sollten die Kreise und kreisfreien Städte dann immer gewisse Löschzüge als Teileinheiten entsenden, so dass am Ende eine Bereitschaft aus vier Löschzügen und einem Logistikzug mit Ergänzungskomponenten für besondere Lagen entstehen sollte. Insgesamt zählt die Abteilung des Regierungsbezirks Arnsberg einschließlich der Abteilungsleitung über 600 Einsatzkräfte. Aufgrund Penkerts Vorschlag arbeitete die Stadt Hamm mit

den Kreisen Unna und Soest in der 5. Bezirksbereitschaft mit. Maßgebliche Aufbauarbeit für die Feuerwehr Hamm leistete damals Dirk Volle, der übrigens wie Penkert neben seinem beruflichen Feuerwehrdienst auch ehrenamtlichen Dienst im Einsatzbereich Rhynern ableistete. „Erst einmal musste ich das Konzept im Regierungsbezirk verkaufen und die Verantwortlichen zum Mitmachen begeistern“, so Penkert. Es folgten zahlreiche Gespräche vor Ort, bevor das komplette Konzept stand. Auf Grundlage dieses Konzeptes fanden dann zwei Übungen statt. So gab es eine Übung, mit der das Heranführen der Kräfte zu einem ehemaligen Industriestandort in Dortmund erprobt wurde, und eine Waldbrandübung in der Senne.

Auch bei diesen Übungen waren Einsatzkräfte aus Hamm beteiligt. So stellte die Feuerwehr Hamm neben der Bereitschaftsführung mit dem ELW 2 auch den 1. Löschzug der Bereitschaft und Teile des Logistikzuges. Penkert machte so auch das Konzept in ganz Nordrhein-Westfalen bekannt. Auch hier folgten Gespräche, vor allem mit dem Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf. Aber auch Gespräche mit den anderen Bezirksregierungen nutzte Penkert, um für die vorgeplante überörtliche Hilfe zu werben.

Wie Penkert gab es aber auch andere Bezirksregierungen, die bereits an dem Thema arbeiteten. So setzte unter anderem die Bezirksregierung Köln auf ein Konzept der Mobilien Führungsunterstützung. Schließlich wurden die Konzepte in ganz Nordrhein-Westfalen eingeführt und ständig erweitert. Neben dem Konzept der Brandschutzbereitschaft gibt es unter anderem eins für einen Behandlungsplatz 50, auf dem 50 Patienten autark behandelt werden können und einen Betreuungsplatz 500, wo 500 Betroffene, die nicht verletzt sind, betreut werden können. Das neueste Konzept ist die Wasserförderung. Hier hat das Land Nordrhein-Westfalen Fahrzeuge mit Hochleistungspumpen und entsprechendem Schlauchmaterial beschafft, um Wasser über weite Strecken fördern zu können. Im Ergebnis wurden so auch die Hilfsorganisationen, wie das Deutsche Rote Kreuz, in das System integriert und leisten somit ebenfalls einen Beitrag für die gegenseitige Hilfe. Eine erste Bewährungsprobe erlebten die Konzepte beim Weltjugendtag 2005 und bei der WM 2006 in Deutschland. Seither folgten auch immer wieder Einsätze unterschiedlichster Art. So wurden unter anderem Bereitschaften aus dem Regierungsbezirk Arnsberg mit Hammer Beteiligung 2013 zum Hochwassereinsatz in Lüchodannenberg gerufen. „Das besondere an dem System ist aber auch, dass die jeweiligen Einheiten auch immer eine eigene Führung haben, das macht sie zu eigenständigen Einheiten“, so Penkert. Durch die Vorplanung der Bereitschaften kennt auch jeder sein Aufgabengebiet und muss nicht erst eingewiesen werden. Darüber hinaus sind die Einheiten so aufgestellt, dass sie sich in den ersten 24 Stunden des Einsatzes

sogar selbst versorgen können. „Der Auftrag im Schadensgebiet wird erteilt und dann eigenständig abgearbeitet“, sagt Penkert. Auf dem Gebiet der Stadt Hamm mussten bisher nur überörtliche Kräfte aus dem Bereich „Messen von Schadstoffen in der Luft“ bei Großbränden eingesetzt werden. Darüber hinaus fanden aber auch zahlreiche Übungen statt, bei denen die Zusammenarbeit geprobt wurde. Diese fanden unter anderem auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne und im Gewerbegebiet Uentrop statt. Beide Male ging es um Übungen, bei denen es um den Massenansturm von Verletzten nach Chemieunfällen ging, so dass auch der ABC-Bereich (atomare, biologische und chemische Gefahren) an den Übungen teilnahm.

Internetbericht 30. Juli 2021

Laufbahnprüfung erfolgreich bestanden Andreas Risse zukünftig als stellv. Wachabteilungsleiter im Dienst

Mit der bestandenen Prüfung der Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt des feuerwehrtechnischen Dienstes NRW, endete für Andreas Risse der 18 monatige Aufstieg in den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst. Ihm wurde am 30.07.2021 das Prüfungszeugnis am Institut der Feuerwehr NRW in Münster überreicht. Neben Lehrgängen und Seminaren am Studieninstitut Südwestfalen in Hagen, am Institut für öffentliche Verwaltung in Hilden, an der Fortbildungsakademie des Landes in Herne und am Institut der Feuerwehr in Münster, absolvierte Risse den Abteilungsdienst bei der Berufsfeuerwehr in Hagen und sein Zugführerpraktikum in Gelsenkirchen. Die gesamte Ausbildungszeit wurde durch die Pandemie beeinflusst. „Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen als stellvertretender Wachabteilungsleiter auf der 3. Wachabteilung“ so Risse.

Im Anschluss an die Zeugnisübergabe wurde Andreas Risse durch den Leiter der Feuerwehr Hamm Ludger Schmidt zum Brandoberinspektor befördert.

WA vom 31. Juli 2021

Hammer Rettungsdienst bekommt Hightech-Tragen – aber ohne Beleuchtung

Im Kreis Soest haben nicht länger nur die Einsatzfahrzeuge Blaulicht, sondern auch Verletzten-Tragen für den Weg zwischen Unfallstelle und Rettungswagen (unser Bild). Vier dieser neuartigen elektrohydraulischen Geräte der Firma „Stollenwerk“ werden aktuell im Kreis getestet. Sie sollen ein rückschonenderes Arbeiten ermöglichen und integrieren wichtige Lichtsignale: Blau gilt als Warnzeichen, weißes Fernlicht ermöglicht besseres und sichereres Arbeiten im Dunkeln, Grün steht für „Alles okay“ und Rot für „Achtung, Fehlfunktion“. Ganz so viel Hightech gibt es in Hamm noch längst nicht. Doch immerhin stellt auch der Rettungsdienst der Stadt nach und nach auf elektrohydraulische Tragen um, wie ein Rathaussprecher auf Nachfrage sagte. Sie sollen das Anheben und Absenken von Patienten unterstützen und das Personal so deutlich entlasten. Derzeit werde im Zuge einer entsprechenden Ausschreibung ein System der Firma „Stryker“ beschafft, heißt es. Eine gesonderte Beleuchtung wie im Kreis Soest habe dieses aber nicht. Weder zur Anzahl noch zu den Kosten waren Informationen zu halten.

WA vom 2. August 2021

Rollerfahrer tödlich verletzt 67-Jähriger stirbt nach Zusammenstoß mit Sprinter

Tödlicher Unfall auf der Dortmunder Straße in Hamm: Ein Rollerfahrer ist in der Nacht zu Samstag mit einem Sprinter zusammengestoßen und gestorben. Die Identität des Gestorbenen zwar zwischenzeitlich unklar. Auf der Dortmunder Straße zwischen Herringen und Sandbochum kam es am Samstagmorgen gegen 3.25 Uhr zu einem tödlichen Zusammenstoß zwischen einem Mercedes-Sprinter und einem Rollerfahrer. Darüber berichtet die Hammer Polizei. Die beiden Fahrzeuge befuhren die Dortmunder Straße demnach hintereinander in Fahrtrichtung Innenstadt. Als der 34-jährige Sprinterfahrer aus Hamm den Rollerfahrer zwischen den Straßen Im Saiteneck und Hüffnerweg überholte, kam es aus bislang ungeklärter Ursache zum Zusammenstoß beider Fahrzeuge.



Hierdurch wurde der Mann auf dem Roller an den rechten Fahrbahnrand geschleudert. Ein Krankenwagen brachte den Verletzten in ein nahegelegenes Krankenhaus, in dem der Mann wenig später seinen Verletzungen erlag. Die zuständige Staatsanwaltschaft ordnete die Hinzuziehung eines Sachverständigen an. Der Sprinterfahrer war nach Angaben der Polizei weder alkoholisiert, noch stand er unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln. Die beiden Fahrzeuge wurden nach dem Unfall beschlagnahmt. Die Dortmunder Straße war an der Unfallörtlichkeit für rund zweieinhalb Stunden für den Verkehr gesperrt. Die Identität des Rollerfahrers wurde noch am Samstag geklärt. Nach Angaben der Polizei handelt es sich um einen 67-jährigen Mann aus Ennigerloh.

WA vom 3. August 2021

Verletzter bei Frontalzusammenstoß in Pelkum 53-jähriger Passat-Fahrer nach eigenen Angaben eingekickt / Kamener Straße lange gesperrt

Auf der Kamener Straße ist am Montagmittag ein Pkw-Fahrer mit einem Lkw frontal zusammengestoßen. Zwischen „Zum Bergwerk“ und der Weetfelder Straße wurde die wichtige Durchfahrtstraße daraufhin von der Polizei voll gesperrt. Erst nach rund zweieinhalb Stunden konnten die Unfallaufnahme beendet und die Straße für den fließenden Verkehr wieder freigegeben werden.

Der Unfall in Höhe der Brüggenkampstraße ereignete sich gegen 12.40 Uhr. Wie der VW-Passat-Fahrer, der in Richtung Pelkum unterwegs war, später allen Umstehenden erzählte, war er am Steuer eingekickt; somit verlor er die Kontrolle über sein Fahrzeug und geriet in den Gegenverkehr. Der 52-jährige Fahrer des Scania-Sattelzugs erschrak sich und hatte keine Chance

zum Ausweichen; er blieb zum Glück unverletzt. Der Autofahrer (53) gilt als schwer verletzt, er musste zur stationären Behandlung in einem Krankenhaus bleiben. Nach Angaben von Polizeisprecher Hendrik Heine ergaben sich bei ihm „Hinweise auf Alkohol- und Drogenkonsum“, sodass eine Blutprobe fällig wurde. Außerdem sei er „nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis“ gewesen. Alle beteiligten Fahrzeuge waren so schwer beschädigt, dass sie abgeschleppt werden mussten. Den Gesamtsachschaden schätzt die Polizei auf rund 15 000 Euro. Beide Unfallbeteiligte kommen aus Hamm.

WA vom 4. August 2021

Kein Fest zum großen Jubiläum Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Bockum verschiebt Veranstaltung

Der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Bockum würde eigentlich in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiern. Eigentlich – denn wegen der Corona-Pandemie ist der geplante Festakt nicht möglich. Bereits 2019 begannen die Spielleute unter der Führung von Tambourmajor Ralf Bomholt mit der Planung für den Festakt. Es sollte eine Art „Tag der offenen Tür“ geben, zu dem auch die Löschzüge aus Bockum und aus Hövel sowie befreundete Vereine wie Spielmannszüge oder die Schützenvereine aus Bockum und Hövel eingeladen gewesen wären.

Doch aufgrund der Kontaktbeschränkungen war die Planungsphase unmöglich, beschreibt Bomholt. „Wir hatten im Sommer 2020 einen kleinen Lichtblick, mussten aber einsehen, dass wir den für August 2021 geplanten Festakt nicht durchführen können.“ Zum jetzigen Zeitpunkt wisse man auch noch nicht, wie es weitergeht. Ob der Festakt verschoben werde, müsse mit der Leitung der Feuerwehr abgeklärt werden und noch gäbe es keine persönlichen Besprechungen.

„Generell haben wir natürlich schon den Wunsch, den Festakt nachzuholen – dann aber vernünftig und nicht hastig. Vielleicht feiern wir ein 105-jähriges Bestehen – für nächstes Jahr reicht die Vorbereitungszeit auf jeden Fall nicht mehr aus“, beschreibt Bomholt die Bedenken, die er und sein Team im Vorstand haben. Im Jahr 1911 wurde die Freiwillige Feuerwehr Bockum gegründet – nur zehn Jahre später, im Jahr 1921 wurde beschlossen, einen eigenen Spielmannszug mit dem Namen „Jünglingsolidarität“ zu gründen. Das Ziel war unter anderem die Stärkung der Gemeinschaft und der Kameradschaft. Heinz Ueter, derzeit Schriftführer des Spielmannszugs berichtet: „Früher trafen sich die Wehrleute und die Spielleute am Feuerwehrgerätehaus. Dann haben die Wehrleute mit ihren





Übungen angefangen und die Spielleute sind raus in die Felder, um zu üben, wo sie keinen gestört haben. Danach hat man sich wieder am Gerätehaus getroffen und es ging mit klingendem Spiel zur Stephanus-Kirche – da waren immerhin vier Gaststätten, die immer abwechselnd besucht wurden.“ Den ersten öffentlichen Auftritt hatte der Spielmannszug anlässlich des Kreisfeuerwehrtages in Werne im Jahr 1922. Dafür wurden die Spielleute extra mit grauen Röcken, Mützen und Schwalbennestern (Schulterschmuck, der am Jackett angenäht wurde) ausgestattet. Es folgten weitere Aktivitäten bei der Freiwilligen Feuerwehr, beim Krieger- und Bürgerschützenverein sowie auf Schützenfesten in Horst Stockum, Werne, Herbern, Ameke und Walstedde. Bedingt durch den Zweiten Weltkrieg mussten die Spielleute pausieren, fanden sich aber bereit 1948 wieder zum gemeinsamen Musizieren zusammen und waren so der erste Spielmannszug im Kreis Lüdinghausen, der nach dem Krieg den Spielbetrieb wieder aufnahm. Die erste gemeinsame Wochenendausfahrt wurde 1968 mit den Frauen durchgeführt. 1972 wurde der Bockumer Jugendspielmannszug gegründet, aus dem dann 1976 die Jugendfeuerwehr des Bereiches 5/1 Bockum entstand.

Heute besteht der Spielmannszug aus 20 Erwachsenen und sieben Jugendlichen. Zu den jährlichen Terminen gehören vor allem die Schützenfeste in Bockum und Hövel – aber auf das Schützenfest der Jacobi-Bruderschaft in Herbern, verschiedene Termine der Feuerwehr Hamm, St.-Martins-Züge in Bockum sowie der Radrenntag in Bockum-Hövel. Neben den Spielmannszügen aus Hövel und Uentrop ist der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Bockum einer der letzten in Hamm. Besonders aktiv ist der Spielmannszug in der Jugendarbeit – geprobt wird donnerstags für die Jugendlichen und sonntags für die Erwachsenen. Über 30 Lieder, Märsche und Potpourri zählt der Spielmannszug zu seinem Repertoire – die meisten davon werden auswendig gespielt. Nach den Sommerferien hofft Bomholt, dass der Probenbetrieb wieder los gehen kann. Ansonsten freut man sich auf das Jahr 2022, wo es bestimmt wieder Schützenfeste und weitere Auftrittsmöglichkeiten geben wird.



WA vom 6. August 2021

Szene-Treff in Pelkum durch Feuer zerstört

Der Holzpavillon im Schulzenpark an der Kamener Straße ist durch einen Brand vollständig zerstört worden. Er diente vor allem der Drogenszene in Pelkum als Schutz- und Treffpunkt. Ein Autofahrer auf der Kamener Straße bemerkte am Mittwoch gegen 15.45 Uhr den nahe der Straße brennenden Unterstand und informierte unmittelbar Feuerwehr und Polizei. Nachdem die Feuerwehr den Brand gelöscht hatte, entfernte sie tragende Balken mit einer Motorsäge, um weitere Gefährdungen auszuschließen. Es entstand ein geschätzter Sachschaden in Höhe von 3000 Euro. Für den Einsatz wurde die Kamener Straße zeitweise voll gesperrt.

Die Polizei geht derzeit davon aus, dass der Pavillon vorsätzlich in Brand gesetzt wurde. Hinweise auf den oder die Täter nimmt die Polizei in Hamm unter Telefon 9160 oder per E-Mail an hinweise.hamm@polizei.nrw.de entgegen.

Internetbericht vom 9. August 2021

Strohballenbrand in Braam-Ostwennemar

„Brennen Strohballen auf einem Feld“, so lautete die Meldung, mit der am Dienstag, 10.08.2021 gegen 02.30 Uhr die Einsatzkräfte der Feuerwehr Hamm zum Nielsberg/Ziegeleistr. im Ortsteil Braam-Ostwennemar alarmiert wurden.

Ein Anrufer hatte die brennenden Ballen der Leitstelle gemeldet. Auf einer Fläche von 6 x 70 Metern brannten ca. 300 Rundballen gepresstes Stroh. Durch den Einsatz von Strahlrohren

wurde das Übergreifen der Flammen auf angrenzende Bäume und ein Maisfeld verhindert. Die Polizei Hamm hat die Brandursachenermittlung aufgenommen.

Eingesetzte Kräfte: Berufsfeuerwehr, Einsatzführungsdienst, Freiwillige Feuerwehr Einsatzbereiche: Braam-Ostwennemar, Werries, Mark, Norddinker und Uentrop

Internetbericht vom 10. August 2021

Nächtlicher Verkehrsunfall auf der BAB 2 Kollision mit mehreren Fahrzeugen fordert Feuerwehr und Rettungsdienst

Gegen kurz nach 22:00 Uhr erreichten mehrere Notrufe die Leitstelle der Feuerwehr Hamm. Zwischen den Anschlussstellen Rhynern und Bönen hatte sich auf der Bundesautobahn 2 in Fahrtrichtung Oberhausen ein Verkehrsunfall mit mehreren Fahrzeugen ereignet. Nach dem Eintreffen an der Einsatzstelle begannen die ersten Kräfte umgehend mit der Lagefeststellung und einer Sichtung der zahlreichen betroffenen Personen. An dem Verkehrsunfall waren drei PKW, ein Kleintransporter und ein Wohnwagen mit insgesamt 15 Insassen beteiligt.

Nach einer Erstversorgung vor Ort wurden zehn leicht-, und zwei mittelschwer verletzte Personen in umliegende Krankenhäuser abtransportiert. Da keine Person in einem Fahrzeug eingeklemmt wurde, sicherte die Feuerwehr die Einsatzstelle gegen Brand- und Verkehrsgefahren ab und leuchtete die Arbeitsbereiche des Rettungsdienstes aus.

Zur Unterstützung des Rettungsdienstes wurden Einheiten aus den Kreisen Unna, Warendorf und Soest hinzugezogen. Der Grundschutz wurde durch Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr sichergestellt.

Eingesetzte Kräfte: Einsatzführungsdienst, Organisatorischer Leiter Rettungsdienst, Leitender Notarzt, Rettungsdienst, Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr Einsatzbereiche Rhynern und Heessen



WA vom 11. August 2021

Der digitale Feuerwehr-Funk Hammer Ausbilder orientieren sich am Konzept des Landes NRW

„Ihr habt alle den Sprechfunklehrgang bestanden“ – mit dieser Nachricht für 24 Lehrgangsteilnehmer aus allen Einsatzbereichen der Freiwilligen Feuerwehr Hamm beendete David Schrollkamp, Vorsitzender der Prüfungskommission, die praktische Prüfung des Sprechfunklehrgangs der Feuerwehr Hamm und beglückwünschte die Teilnehmer zu ihrem Erfolg. Das Lehrgangsgeschäft in Sachen Sprechfunklehrgang ist für das Ausbildungsteam des Informations- und Kommunikationszuges der Hammer Feuerwehr nicht neu. Seit Jahrzehnten führt die Einheit die Sprechfunkausbildung für die Hammer Feuerwehr und für Teile der Hilfsorganisationen, die im Katastrophenschutz mitwirken, durch. Diesmal war es jedoch ein Pilotlehrgang. In Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet Aus- und Fortbildung der Feuerwehr Hamm hatten die beiden Lehrgangleiter Jörg Funke und Arndt Makac den bisherigen Ausbildungsplan auf das neue Lehrgangskonzept für Sprechfunklehrgänge des Instituts der Feuerwehr des Landes Nordrhein-Westfalen umgestellt und den Schwerpunkt des Lehrgang noch mehr in Richtung Digitalfunk verlagert, so dass der analoge Sprechfunk nur noch eine Nebenrolle im Lehrgang spielte.

Insgesamt dauerte der Lehrgang vier Tage mit insgesamt 24 Ausbildungsstunden. Die Ausbildung und die anschließende Prüfung gliederten sich jeweils in einen theoretischen und praktischen Teil, bei denen es im Wesentlichen auch um die richtige Handhabung mit unterschiedlichen Digitalfunkgeräten ging. Neben Aufbau und Umgang von Geräten ging es auch um die Struktur und Unterscheidungsmerkmale des Digitalfunks bei der Hammer Feuerwehr.



Der Lehrgang soll nun auch ausgewertet werden, um noch mögliche Verbesserungen am Ausbildungskonzept Sprechfunk durchführen zu können. Die erfolgreichen Teilnehmer sind Silvia Behnken (Mitte), Manfred Seling (Westtünen), Lars Gutschow, Robin Lauenroth (beide Westen), Nils Klosterhalfen, Jason Rosentreter (beide Werries), Paul Dietrich Holsträter (Haaren), Till Hötte (Uentrop), Alexander Koch, Jonas Remmert (beide Rhynern), Janik Ciminski (Allen), Maren Brandt (Sandbochum), Nils Bömelburg, Julia Lenard (beide Herringen), Sebastian Keitmann (Pelkum), Marcel Hering, Christian Utheg (beide Bockum), Tobias Frank (Hövel), Fabio Kettermann, Torben Linnebank, Nedeljko Zdral (alle Heessen), Edith Schmitz (Rettungshundestaffel), Niklas Walther (Osttünen) und Tim Czarneztki (luK Zug).





WA vom 13. August 2021

Dank nach Katastropheneinsatz: Stadt lädt Helfer zu Empfang auf Schloss Oberwerries ein

75 Hilfs- und Einsatzkräfte wurden am Mittwochabend auf Schloss Oberwerries zu einer Dankeschön-Feier empfangen. Oberbürgermeister Marc Herter und Feuerwehr-Dezernent Markus Kreuz hatten dazu eingeladen. „Die Stadt Hamm und die unverschuldet in Not geratenen Menschen können sich auf Sie verlassen“, sagte Herter. „Deshalb spreche ich Ihnen mein herzliches Dankeschön für ihren unermüdlichen Einsatz aus.“ 88 Einsatzkräfte der Hammer Feuerwehr (Berufsfeuerwehr und Freiwillige) waren an sechs Hilfeinsätzen im Zusammenhang mit den Überschwemmungen im Einsatz, darunter in Bergkamen sowie in den stark betroffenen Kommunen Eschweiler und Ahrweiler. Das Deutsche Rote Kreuz Hamm war mit sechs Personen in mehreren Einsätzen, das Technische Hilfswerk Hamm mit neun. Herter und Kreuz nutzten die Gelegenheit, auch den 16 Mitarbeitern der Firma Jäschke zu danken, die in Hamm inzwischen mehr als 400 Tonnen Hilfsgüter als Sachspenden angenommen und in die von der Überschwemmungskatastrophe am meisten betroffene Regionen transportiert haben. Allein am ersten Tag waren mehr als 4000 Hammer Bürger dem Spendenaufruf gefolgt. Der kleine Empfang für die Mitarbeiter von Jäschke sei stellvertretend auch ein Dankeschön an all die vielen Spender in Hamm.

WA vom 14. August 2021

E-Smart brennt auf der Arndtstraße aus – und das Wrack muss besonders gesichert werden

Wieder ist in Hamm ein Auto ausgebrannt, wieder musste die Feuerwehr nachts zum Löschen ausrücken. Alarmiert wurde die Feuerwehr am Donnerstagabend gegen 21.30 Uhr von Anwohnern in der Arndtstraße, direkt neben dem EVK brannte ein Smart in voller Ausdehnung. Kräfte der freiwilligen Feuerwehr aus Berge, die mit einem Löschfahrzeug kamen, nutzten zur Bekämpfung ein C-Rohr. Bis hierhin ein Standeinsatz, der eine Dreiviertelstunde später beendet werden konnte, wie Feuerwehrsprecher Bernd Harjes sagte. Ein potenziell heikler Beigeschmack lag in der Tatsache, dass es sich bei dem Kleinwagen aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis um ein E-Auto handelte. Vor diesem Hintergrund rief die Feuerwehr für den zweiten Teil des Einsatzes den Abschleppdienst Widliczek. Dieser bringt nämlich einen Spezialcontainer mit, in den E und Hybridautos verladen und sicher vom Unglücksort entfernt werden können. Nach dem Brand von E-Autos besteht nämlich immer die Gefahr, dass sich ein beschädigter Akku noch Stunden oder sogar Tage später selbst entzündet. Zur Ursache des Feuers liegen noch keine Informationen vor. Die Polizei muss nun ermitteln, ob es sich um Brandstiftung oder einen technischen Defekt handelt. Das könnte allerdings dauern, da eine Sichtung, wie beschrieben, nicht sofort möglich ist.

Internetbericht vom 15. August 2021

Nächtlicher Wohnungsbrand mit Menschenrettung

Gegen 4:43 Uhr wurde der Feuerwehr Hamm über den Notruf 112 ein Feuer im Ortsteil Heessen gemeldet. Der Anrufer schilderte, dass es in der Otto-Hue-Straße zu einem Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus gekommen sei. Ebenfalls befanden sich noch durch Rauch und Feuer gefährdete Personen im Gebäude. Sofort wurden durch die Leitstelle der Feuerwehr Hamm umfangreich Kräfte alarmiert und entsandt.

Die ersteintreffenden Kräfte konnten die Schilderungen des Anrufers bestätigen: Im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses brannte es in einer Wohnung. Mehrere Fenster der Wohnung waren bereits durch die Hitzeentwicklung geborsten. Die Bewohner der Wohnung konnten selbige bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehr verlassen. Durch eine Rauchentwicklung aus der Wohnung, welche teilweise in den Treppenraum zog, waren zwei Bewohner des Gebäudes bedroht. Durch die Feuerwehr Hamm wurden diese Personen zunächst an ihren Fenstern betreut und im weiteren Verlauf aus dem Gebäude gerettet.

Zwei Personen, welche sich in Brandwohnung aufhielten wurden verletzt und durch den Rettungsdienst Hammer Krankenhäusern zugeführt. Zudem wurden alle Bewohner des Gebäudes rettungsdienstlich gesichtet und betreut. Eine weitergehende Behandlung war hier jedoch nicht erforderlich. Das Feuer in der Brandwohnung wurde unter Atemschutz mit einem Hohlstrahlrohr gelöscht. Mit einem weiteren Hohlstrahlrohr wurde zeitweise das Feuer durch ein Fenster bekämpft. Um eine weitere Rauchausbreitung im Gebäude zu verhindern wurde ein Rauchschutzvorhang zwischen der Brandwohnung und dem Treppenraum eingesetzt.

Im Anschluss an die Löscharbeiten wurde das betreffende Gebäude und die Brandwohnung mit einem Hochleistungslüfter vom Rauch befreit. Ein direkt angrenzendes Nachbargebäude wurde ebenfalls belüftet und sorgfältig kontrolliert. Nach einer abschließenden Kontrolle auf versteckte Glutnester mittels Wärmebildkamera konnte die Brandwohnung zur Ursachenermittlung an die Polizei übergeben werden.

Eingesetzte Kräfte: Einsatzführungsdienst, Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr – Einsatzbereich Heessen und Norden, Rettungsdienst.



WA vom 23. August 2021

Verkehrsstörung nach Unfall

Auf der Kreuzung Birkenallee/Caldenhofer Weg/Ahornallee ereignete sich am späten Sonntagnachmittag ein Verkehrsunfall zwischen zwei Pkw mit Soester Kennzeichen.

Die Ahornallee war deshalb stadtauswärts zeitweise gesperrt. Dadurch kam es rund eine Stunde lang zu Verkehrsstörungen und kleineren Staus. Schwer verletzt wurde niemand. An den beteiligten Pkw – einem Mercedes und einem Seat – entstand erheblicher Sachschaden.

WA vom 24. August 2021

35 Liter Niederschlag: Keller laufen voll Unterführungen nach kurzem und heftigem Gewitter gesperrt / Viel Regen im Hammer Norden

Zu vollgelaufenen Kellern und überfluteten Unterführungen wurde die Feuerwehr Hamm am Sonntag 27-mal gerufen. Ein kurzes, aber starkes Gewitter war am Sonntagabend über Hamm hinweggezogen, begleitet von starken Regenfällen. Zwischen 19 und 23 Uhr öffneten der Himmel seine Schleusen. Der meiste Regen fiel zwischen 20 und 22 Uhr. Überflutet wurden eine Bahnunterführung des Nordenstiftsweges im Hammer Norden sowie die Unterführung Frielicker Weg in Höhe Funke. Zudem drang Wasser in etliche Keller ein. Betroffen waren vor allem Bewohner in den Stadtteilen Bockum, Hamm-Norden und Heessen. Die beiden Unterführungen sperrten die Polizei in der Nacht. Während der Nordenstiftsweg noch in der Nacht wieder freigegeben wurde, blieb die Sperrung des Frielicker Weges bis Montagmorgen 9.15 Uhr bestehen. Hier waren zwei Autos in das aufgestaute Wasser geraten. Ein Wagen blieb aufgrund von elektronischen Problemen liegen, der andere blieb im Schlamm

stecken. Erst am Montagmorgen konnte die Unterführung gereinigt werden. An diesem Abend wurde wieder einmal deutlich, dass sich die Regenereignisse auch in kurzer Distanz stark unterscheiden können. Die meteorologische Messstation des Lippeverbandes an der Mattenbecke zeichnete in der Zeit von 19 bis 23 Uhr eine Regenmenge von fast 35 Litern pro Quadratmeter auf. Der meiste Nass kam zwischen 20 und 21 Uhr herunter: fast 25 Liter. Auch an der meteorologischen Messstation der Hochschule Hamm-Lippstadt fielen zwischen 20 und 23 Uhr beachtliche Wassermassen, allerdings deutlich weniger: insgesamt etwas mehr als 20 Liter pro Quadratmeter, davon rund 17,5 Liter um 21 Uhr. Ein betroffener Anlieger aus dem Hammer Norden ist Theo Schulte. Ihn alarmierten die Waschbecken in seiner Wohnung: „Wenn es gurgelt, wird es Zeit, den Abfluss zu schließen“, berichtet er. Am Sonntagabend schaffte er es nicht mehr ganz rechtzeitig: In seinem Keller hatte bereits das Wasser rund zwei Zentimeter aus dem Ablauf hochgestaut, bevor er den Schieber schließen konnte. Im außen liegenden Kellerabgang kam das Wasser nicht nur aus der Kanalisation, sondern auch von oben herabgelaufen. Gemeinsam schaffte die Familie es mit der bereitliegenden Pumpe jedoch, Schlimmeres zu verhüten. Dennoch ärgert sich Schulte. „Wir haben hier ein Trennsystem und ich dachte, damit ist das Problem vorbei.“ Denn in die Schmutzwasserkanalisation sollte gar kein Regenwasser mehr eingeleitet werden, sodass es dort auch bei Starkregen zu keiner Überlastung kommen könne, ärgert sich Schulte. Das Oberflächenwasser von Dächern und Straßen werde direkt in die Lippe geleitet. Im Einsatz waren insgesamt sieben Gruppen der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuerwehr aus Mark, Westtünnen, Berge, Mitte, Bockum, Hövel, Norden und Heessen. Die Feuerwehr weist darauf hin, dass bei einem Wasserschaden die Pumpen erst ab einer Wassertiefe von rund 15 Zentimetern saugen können.

WA vom 28. August 2021

Stadt beschafft neue Rettungswagen

Die Stadt will für ihren Rettungsdienst sechs neue Fahrzeuge beschaffen und stellt dafür 1,3 Millionen Euro zur Verfügung. Zwei Rettungs- und vier Krankenwagen, die 2016 bei der Berufsfeuerwehr in Dienst gestellt wurden, müssen nach Darstellung der Verwaltung ersetzt werden. Bedingt durch vermehrt anfallende Reparaturen sowie zu behebenden Unfallschäden sei ein wirtschaftlicher Betrieb dieser Wagen nicht mehr gewährleistet, heißt es in einer Verwaltungsvorlage.

Die neuen Fahrzeuge sollen 2023 zur Verfügung stehen. Bei den zu berücksichtigenden Vorlauf- und Lieferzeiten müsse die Entscheidung bereits jetzt getroffen werden; ausgeschrieben werde der Auftrag dann im nächsten Jahr. Aktuelle Standards der Medizin-, Fahrzeug- und Umwelttechnik sollen bei der Ausschreibung berücksichtigt werden. Der Rat entscheidet über den Ankauf der Fahrzeuge in seiner Sitzung am 14. September.

Internetbericht vom 29. August 2021

Erfolgreicher Start in die Modulausbildung 24 Teilnehmer:innen starten ihre Feuerwehrkarriere

An den vergangenen Wochenenden richtete der Einsatzbereich Westtünnen unter der Leitung von Einheitsführer Thomas Supe das erste Modul des Grundlehrgangs aus. Gleich 24 junge Feuerwehrkameradinnen und Kameraden starten mit dem heutigen Abschluss des Lehrgangs in ihre Feuerwehrkarriere. Die Teilnehmer:innen lernten ihre Rechte und Pflichten kennen und erhielten im Rahmen der Fahrzeug- und Gerätekunde erste Einblicke in die breite Palette des Fuhrparks einer Feuer-



wehr. So wurde neben Löschfahrzeugen und Rüstwagen z.B. auch eine Drehleiter vorgestellt.

Der Lehrgang fand aufgrund des größeren Schulungsraumes im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Osttünnen an der Davidisstraße statt.

Unterstützt wurde das Team aus Westtünnen durch Ausbilder aus den Einsatzbereichen Rhynern, Osttünnen, Berge und Werries

WA vom 1. September 2021

Analyse unter der Maske ABC-Sondereinheit der Hammer Feuerwehr legt Bericht vor

Einsätze in und außerhalb Hamms – die Mitglieder der Sondereinheit ABC der Feuerwehr Hamm wurden in den vergangenen Monaten zu sehr unterschiedlichen Brennpunkten gerufen. René Sadowsky, Einheitsführer der Sondereinheit, hat mit seinem Team einen entsprechenden Bericht zusammengestellt.

Da die Einheit auch Bestandteil der vorgeplanten überörtlichen Hilfe ist, wurde sie sowohl im Oktober vergangenen Jahres zu einem Großbrand in Bochum als auch im September zu einer unbekanntem Geruchsbelästigung in Herne eingesetzt. „Aufgabe war hier jeweils mit unserem Erkundungsfahrzeug Schadstoffmessungen durchzuführen und an die örtliche Einsatzleitung zu übermitteln“, beschrieb Sadowsky den Einsatzauftrag. Die Hammer Feuerwehrangehörigen sind hier speziell ausgebildet. Die Erkundung ist Teil der ABC-Gefahrenabwehr. ABC steht für atomar, biologisch und chemisch. Darüber hinaus wurde das Team der Spezialkräfte aber auch in Hamm einsatzmäßig tätig. So kam es unter anderem im Februar zu einem Gefahrstoffaustritt bei

einem Lkw auf der Raststätte Rhynern-Nord, weil ein Lagerbehälter undicht geworden war. Ebenso arbeiteten die Hammer mit Kräften aus Dortmund im März im Hammer Westen zusammen, weil dort ein unbekanntes Pulver analysiert werden musste. Ein weiterer Einsatz erfolgte im Dezember, als auf einem Firmengelände Batteriesäure ausgetreten war. Unter Vollschutzanzügen mussten die Einsatzkräfte Behälter sichern und die Säure binden. Im Bereich der Aus- und Fortbildung hatte sich das Ausbildungsteam bereits zu Jahresbeginn zu einer Vorbereitung eines ABC-Lehrgangs für Einsatzkräfte der Hammer Feuerwehr getroffen. Aufgrund der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie musste dieser Lehrgang abgesagt werden. Er soll in den nächsten Monaten nachgeholt werden. Gleiches gilt für einen Lehrgang im Bereich der Erkundung von Schadstoffen. Um sich über aktuelle Themen zu informieren, nahmen René Sadowsky, David Cryns und Dr. Peter Haferkamp an einem Online-ABC-Symposium der Universität Siegen teil. Horst Weber nahm am Seminar Chemische Risiken an der Akademie für Krisenmanagement in Ahrweiler teil. Während die Jahresdienstbesprechung im Januar noch in Präsenz stattfinden konnte, wurden alle anderen Dienstbesprechungen der Führungskräfte digital durchgeführt. Gleiches galt für die Dienstabende der Einheit

WA vom 4. September 2021

Aus einem Duo wird ein Trio Der Einsatzbereich Ostwennemar hat nun erstmals zwei stellvertretende Einheitsführer

Der Einsatzbereichs Ostwennemar hat erstmals zwei Stellvertreter in der Einheitsführung. „Wir wollen für die Zukunft gut aufgestellt sein“, fasste Einheitsführer Christof Link bei der Vorstellung der neuen Einheitsführung am Mittwochabend am Ge-



rätehaus an der Soester Straße zusammen. Bisher war nur immer ein Stellvertreter in der Einheitsführung vertreten. Mit der Erweiterung des Führungsteams sollen die Aufgaben der Einheitsführung auf drei Führungskräfte verteilt werden. Dipl.-Chemiker Ludger Schmidt, Leitender Branddirektor und Leiter der Feuerwehr Hamm, hatte die offizielle Ernennung des Führungsteams bereits im Vorfeld durchgeführt. Dazu hatte eine Anhörung des Einsatzbereichs stattgefunden. Einheitsführer Link hatte die Führung bereits im vergangenen Oktober übernommen.

Er ist 32 Jahre alt und trat bereits 1998 in die Jugendfeuerwehr ein. Nach seinem Wechsel in die Einsatzabteilung absolvierte er zahlreiche Lehrgänge, darunter auch den Lehrgang „Gruppenführer Basis“ am Institut der Feuerwehr in Münster. Jonas Haverkamp (30) ist neuer stellvertretender Einheitsführer. Er trat 2009 in den Einsatzbereich Norddinker ein. Ein Wohnortwechsel führte ihn zum Einsatzbereich Ostwennemar. Haverkamp hat bereits in Kürze einen Lehrgangplatz für den Gruppenführerlehrgang. Henning Voss (32) trat bereits im Jahr 2001 in die Jugendfeuerwehr ein. Er ist ebenfalls stellvertretender Einheitsführer. Neben dem allgemeinen Dienstbetrieb, der inzwischen wieder in Präsenzform stattfindet, plant das Führungsteam, dass am 8. Januar 2022 die nächste Jahresdienstbesprechung stattfinden soll. Der Einsatzbereich zählt aktuell 25 Feuerwehrangehörige.

WA vom 6. September 2021

Auto, Postkasten, Altkleider-Container: Wieder mehrere Brände am Wochenende

Wieder hat es in Hamm am Wochenende an gleich mehreren Orten gebrannt. Zunächst setzen Unbekannte am Freitagabend gegen 20.10 Uhr einen Briefkasten an der Friedrich-Ebert-Straße/Ecke Uphofstraße in Höhe eines Discounters in Brand. Zeugen beobachteten mehrere Jugendliche, die in Richtung des Höveler Friedhofs davonrannten. Polizisten löschten den Briefkasten zunächst mit einem Feuerlöscher, die Feuerwehr erledigte den Rest. Die im Briefkasten teilweise verbrannten sowie unbeschädigten Postsendungen wurden sichergestellt. Ein Renault Clio brannte gegen 0.30 Uhr an der Straße Auf der Helle in Rhynern. Ein Anwohner bemerkte den brennenden Wagen, es entstand ein Sachschaden von rund 5000 Euro. Brandstiftung ist wahrscheinlich. Um 2.30 Uhr brannte dann ein Altkleidercontainer an der Wernerstraße in Bockum-Hövel. An der Fischerstraße brannte am Samstag auch eine Hecke. Schon am vergangenen Wochenende kam es zu mehreren Bränden – unter anderem wurde ein Mini zerstört. Die Polizei prüft mögliche Zusammenhänge der Taten.



WA vom 6. September 2021

Brennende Hecke in Berge

Eine Gartenhecke stand am Samstagnachmittag an der Fischerstraße in Brand. Berufs- und Freiwillige Feuerwehr rückten aus, sie hatten die Flammen schnell unter Kontrolle. Über die Brandursache lagen zunächst keine Angaben vor.

WA vom 7. September 2021

Unterstützung, wenn's brennt 14 Nachwuchskräfte beenden Grundausbildung für die Freiwillige Feuerwehr

„Alle bestanden, tolle Leistung bei der Prüfung“, fasste Frank Baum, Vorsitzender der Prüfungskommission der Modul-3-Ausbildung, am Samstagnachmittag nach der praktischen Prüfung zusammen. Zuvor hatten die Teilnehmer eine theoretische Prüfung absolviert. Anschließend überreichte Baum die Lehrgangszertifikate.

Damit endete für 14 Nachwuchskräfte aus allen Bereichen der Feuerwehr Hamm der dritte Teil ihrer Grundausbildung der Freiwilligen Feuerwehr.

Das Ausbildungsteam des Feuerwehrbereichs Rhynern bildete die Lehrgangsteilnehmer sowohl in theoretischen als auch praktischen Unterrichtseinheiten aus. Schwerpunkt der Ausbildung war die Brandbekämpfung. Hierbei erhielten die Teilnehmer sowohl einen Überblick über das Brandverhalten von einzelnen Stoffen als auch einen Überblick, wie welche Löschmittel bei Bränden eingesetzt werden, um einen schnellen Löscherfolg zu erzielen. In der praktischen Ausbildung vermittelten die Ausbilder ihnen außerdem, wie sie sich im Brandfall richtig verhalten und wie die unterschiedlichen Schläuche und Strahlrohre richtig eingesetzt werden.



Die nun erlernten Fähigkeiten werden nun in den einzelnen Einsatzbereichen der Feuerwehreinheit vertieft. Mit dem nächsten Modul „Technische Hilfeleistung“ werden die Teilnehmer dann ihre Grundausbildung abschließen. Um vollständig ausgebildet zu sein, folgt noch ein Atemschutzgeräteträgerlehrgang sowie ein Sprechfunklehrgang. Erfolgreich teilgenommen hatten: Jan-Frederik Köckmann (Westtünnen), Moritz Oberg (Norrdinker), Mike Bergmann, Jonas Remmert (beide Rhynern), Lukas Eggenstein, Maximilian Großelohmann, Tim Grundel (alle Osttünnen), Daniela Herzog (Allen), Thomas Wagner (Sandbochum), Julia Ueter, Fabian Hering (beide Bockum), Jonas Bauckelmann und Lars Baukelmann (beide Weetfeld).

Internetbericht vom 9. September 2021

Vier neue Notfallsanitäter Auszubildende beenden erfolgreich ihre Ausbildung im Rettungsdienst der Stadt Hamm

Insgesamt vier Auszubildenden konnte die Stadt Hamm am 31.08.2021 zur erfolgreichen Beendigung ihrer Ausbildung gratulieren. Alle haben die Abschlussprüfung zum Notfallsanitäter am Studieninstitut Westfalen-Lippe am Standort Bielefeld bestanden.

Die Ausbildung des Notfallsanitäters stellt die höchste – nicht-ärztliche – Qualifikation im Rettungsdienst dar und gehört zu den Gesundheitsfachberufen, die eine dreijährige Ausbildung beinhalten. Neben einer großen Bandbreite an theoretischem Wissen erlernen die Auszubildenden auch die Kompetenz am Notfallort umfassende medizinische Hilfe zu leisten und den Patienten anschließend in eine geeignete Fachklinik zu transportieren.

Der stellvertretende Amtsleiter Wolfgang Rumpf gratulierte im Rahmen einer Feierstunde im Beisein der Kolleginnen und Kollegen herzlich.

Alle vier Notfallsanitäter bleiben dem Rettungsdienst der Stadt Hamm erhalten und werden zukünftig im Schichtdienst als Transportführer auf dem Rettungswagen eingesetzt.

WA vom 10. September 2021

Kabelbrand im „Haus Krakau“ schnell erstickt

Ein Feuerwehreinsatz hat am Donnerstagmittag in der Selmigerheide für Aufsehen gesorgt. Betroffen war ein früherees Kult- Restaurant. Weil aus dem Keller von „Haus Krakau“ – dem vormaligen „Haus Refus“ – Rauch quoll und ein Hausbrand befürchtet wurde, riefen Zeugen gegen 12.30 Uhr die Feuerwehr. Als die Einsatzkräfte wenige Minuten später eintrafen, nahmen sie tatsächlich Brandgeruch wahr, ein offenes Feuer aber gab es zum Glück nicht. Als Quelle des Problems





wurde ein Kabelbrand in einem Schaltkasten ausgemacht, der schnell erstickt werden konnte.

Eine knappe Stunde nach dem Eintreffen waren auch die letzten Feuerwehrfahrzeuge wieder weg. Im Einsatz waren Kräfte der Wache 1 der Berufsfeuerwehr und des Einsatzbereiches Wiescherhöfen.

WA vom 11. September 2021

Feuer bei Jäckering

Ein Brand im Mühlen- und Nähmittelwerk Jäckering hat am Freitagabend zu einem größeren Feuerwehreinsatz im Hafengebiet geführt. Gegen 19:30 Uhr war auf dem Betriebsgelände nach Feuerwehrangeben seien Mühle in Brand geraten.

Die Berufsfeuerwehr aus der nahen Hauptfeuerwache und mehrere Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr hatten die Flammen schnell unter Kontrolle. Die Feuerwehrleute waren aber noch längere Zeit gefordert, um Brandnester abzulöschen und Funkenflug zu verhindern.

Zum möglichen Schaden lagen zunächst keine Angaben vor.

WA vom 13. September 2021

Brandstifter legen drei Feuer in einer Nacht

Feuerwehr und Polizei mussten am späten Freitagabend gleich zu drei Bränden ausrücken. Zunächst hatten Unbekannte gegen 22 Uhr und 22.50 Uhr am Zentralfriedhof an der Horster Straße jeweils einen Müllcontainer in Brand gesetzt. Durch die alarmierte Feuerwehr konnten die brennenden Abfallcontainer schnell gelöscht werden. Gegen 23.20 Uhr wurden

dann wiederum Anwohner der Oswaldstraße auf „laute und zischende Geräusche“ aufmerksam. Schließlich bemerkten sie ein brennendes Auto auf dem Parkplatz eines angrenzenden Discounters. Bei Eintreffen der Einsatzkräfte brannte der Opel im vorderen Teil in voller Ausdehnung. Das Feuer konnte auch in diesem Fall zügig unter Kontrolle gebracht und gelöscht werden. Das beschädigte Fahrzeug wurde sichergestellt. Durch die Brände entstand ein geschätzter Sachschaden von 2000 Euro. Die Polizei hat Ermittlungen wegen vorsätzlicher Brandstiftung aufgenommen. Zu allen drei Fällen bittet die Polizei um Hinweise unter der Telefonnummer 916-0 oder per E-Mail an hinweise.hamm@polizei.nrw.de.

WA vom 14. September 2021

Zwei Schwerverletzte nach Unfall nahe der Kirmes

Die Kreuzung zur Einfahrt Zentralhallen musste am Sonntagabend nach einem Motorradunfall voll gesperrt werden. Wegen des Besucherandrangs am Kirmes-Park kam es zu Verkehrsbehinderungen. Auf der Richard-Wagner-Straße sind bei dem Zusammenstoß gegen 19.20 Uhr ein 20-jähriger Motorradfahrer und seine 18-jährige Sozia schwer verletzt worden. Der junge Mann steuerte seine Kawasaki laut Polizei über die Richard-Wagner-Straße in südöstliche Richtung. Im Kreuzungsbereich Reuter Straße kam es zum Zusammenstoß mit dem abbiegenden Opel Zafira eines 47-Jährigen. Der Motorradfahrer und seine Sozia stürzten auf die Fahrbahn und verletzten sich schwer. Sie mussten jeweils mit einem Rettungswagen in örtliche Krankenhäuser gebracht werden. Die Richard-Wagner-Straße war bis etwa 20.40 Uhr voll gesperrt. Die Fahrzeuge sind nicht mehr fahrbereit und wurden abgeschleppt. Die Polizei schätzt den Sachschaden auf etwa 6000 Euro.





Internetbericht vom 19. September 2021

Verkehrsunfall auf der Wilhelmstraße Touareg zerstört Lichtzeichenanlage

In den frühen Morgenstunden des 19. Septembers befuhr der Fahrer eines Touareg die Wilhelmstraße in westlicher Richtung. Wie die Polizei in ihrer Pressemeldung mitteilt, verlor der Fahrer in Höhe des Kreuzungsbereiches zur Kamener Straße die Kontrolle über sein Fahrzeug, kollidierte mit einer Lichtzeichenanlage und riss diese aus der Verankerung. Zwei weitere Fahrzeuge wurden durch umherfliegende Trümmerteile beschädigt.

Durch die eingesetzten Kräfte der Feuerwehr wurde die Einsatzstelle abgesichert und ausgeleuchtet. Weiter nahmen die Einsatzkräfte ausgetretene Betriebsstoffe auf und sicherten die defekte Lichtzeichenanlage ab. Der Einsatz wurde im Rahmen des ehrenamtlichen 24 Stunden-Dienstes durch den Einsatzbereich Wiescherhöfen abgearbeitet.

Eingesetzte Kräfte: Freiwillige Feuerwehr - Einsatzbereich Wiescherhöfen

WA vom 20. September 2021

Gewappnet für den ABC-Einsatz

Gefahrstoff in der Atmosphäre? Bedrohung für Anwohner? Nein. In Wahrheit wurden am Samstag im Hammer Stadtgebiet mit einem realitätsnahen Szenario Abläufe verschiedener Feuerwehreinheiten geübt. „Heute hat sich gezeigt, dass die Zusammenarbeit der einzelnen Einheiten aus dem Regierungsbezirk Arnsberg sehr gut funktioniert und unsere Kräfte eine sehr gute Ausbildung haben, um sich bei Unfällen mit Gefahrstoffen richtig und zielorientiert zu verhalten“, lautete die Bi-

lanz von René Sadowski von der Feuerwehr Hamm nach der gemeinsamen Großübung.

Sadowski hatte gemeinsam mit Christopher Becker für die Hammer Feuerwehr mit Vertretern aus Dortmund bereits bei der Vorbereitung der Übung mitgewirkt und war einer der Übungsbeobachter. Als Grundlage der Übung diente ein Szenario, das durchaus jederzeit auf den Straßen in Hamm passieren könnte. Ein Unfall auf der Soester Straße im Bereich Grönebergstraße mit einem Pkw und einem mit Gefahrstoffen beladenen Lkw war die Übungsgrundlage, auf dem alle Maßnahmen aufgebaut waren. Da angenommen wurde, dass sich einige Bewohner aus Werries und Ostwennemar über Geruchsbelästigung bei der Leitstelle in Hamm beschwert hatten, wurde von dort ein entsprechender Einsatz der Feuerwehr eingeleitet.

„In solchen Fällen können Einheiten aus dem gesamten Regierungsbezirk nach Hamm alarmiert werden, um vor Ort Gefahrstoffmessungen durchzuführen“, so Sadowski. Am Samstag war die Übung so angelegt, dass zuerst Teilnehmer aus dem nördlichen Teil des Regierungsbezirks aus den Kreisen Soest und Unna sowie aus den kreisfreien Städten Dortmund, Hamm und Herne übten. Diese wurden dann im Verlauf des Tages von Einheiten aus den Kreisen Siegen-Wittgenstein, Olpe, dem Ennepe-Ruhr-Kreis, dem Märkischen Kreis und dem Hochsauerlandkreis abgelöst.

So mussten die Erkundungsfahrzeuge aus den beteiligten Einheiten an mehreren Stellen im östlichen Stadtgebiet Gefahrstoffmessungen durchführen und die Ergebnisse an die Messzugleitung per Funk übermitteln. Die Messleitung, die am feuerwehr-technischen Stützpunkt an der Römerstraße in Bockum-Hövel stationiert war, musste diese dann auswerten und weitere Messaufträge erarbeiten, um so die genaue Ausbreitung des Gefahrstoffs festzulegen.



WA vom 23. September 2021

Lehrgang in luftigen Höhe 24 Feuerwehrangehörige aus fast allen Einsatzbereichen der Feuerwehr Hamm absolvieren den zweiten Teil ihrer Grundausbildung

„Die Teilnehmer haben gezeigt, dass sie den Lehrstoff verstanden haben und Aufgaben richtig umsetzen können“, fasste Stefan Axmann, Prüfungsvorsitzender bei der praktischen Prüfung der Modul 2 Ausbildung der Feuerwehr Hamm zusammen. Der Feuerwehrlehrgang umfasste insgesamt 40 Ausbildungsstunden und ist Teil der Grundausbildung für Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr. Unterrichtet wurden die Nachwuchskräfte vom Ausbilderteam des Feuerwehrbereichs Bockum-Hövel unter Federführung von Lehrgangsleiter Franz Bachtrop.

Während der Theorie teil des Lehrgangs mit Themen wie Gefahren der Einsatzstelle und Rechtsgrundlagen im Schulungsraum des Feuerwehrtechnischen Stützpunktes an der Römerstraße stattfanden, absolvierten die Teilnehmer ihre praktische Ausbildung in Bockum-Hövel und an der Feuer- und Rettungswache 2 am Hohefeldweg. Unter anderem ging es hier auch darum, eine Drehleiter hochzusteigen oder sich von einem Gebäude abzuseilen. „Gerade der Bereich Retten und Selbstretten ist im Einsatzgeschehen sehr wichtig, daher haben wir hier im Lehrgang auch einen Schwerpunkt gesetzt“, so Bachtrop.

Den Abschluss bildete die theoretische und praktische Prüfung am Standort Römerstraße. Bei der Prüfung mussten die Teilnehmer unter anderem zeigen, wie man tragbare Leitern richtig aufstellt und wie man mit Leitern in höher gelegene Stockwerke kommt. „Alle 24 Teilnehmer haben die Prüfung erfolgreich gemeistert“, sagte Axmann und überreichte die Lehrgangsbescheinigungen. Mit dem Abschluss der Modul 2 Ausbildung haben die Lehrgangsteilnehmer die Hälfte ihrer 160-stündigen Grundausbildung absolviert. Nun warten noch zwei Module mit den Themenbereichen Brandbekämpfung

und technische Hilfeleistung auf die Teilnehmer. Ebenso ist vorgesehen, dass die Teilnehmer noch an einer Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger teilnehmen.

Den Lehrgang absolvierten: David Wiggemann (Berge), Jasmin Himmel, Benedikt Kusch, Botond Lörincz (alle Bockum), Patrick Kraus-Block, Darren Pollard, Luca Wiesemeier (alle Heessen), Benjamin Rommel (Hövel), Florian Sadowsky (Mitte), Alexander Vogel (Norddinker), Carsten Bühler (Norden), Johannes Palta, Joel Wittkamp (beide Osttünnen), Afan Rosic (Pelkum), Marius Klorer, Joshua Speight (beide Rhyern), Luca Becks, Nico Hötte (beide Uentrop), Judith Steinkamp (Werries), Marc Garbe, Vanessa Hauth (beide Westen), Steven Karlheim (Westtünnen), Fabian Cichos und Nick Holtmann (beide Wiescherhöfen).

WA vom 23. September 2021

Feuerwehr Osttünnen probt den Ernstfall Nach Monaten die erste große Übung für die Löschgruppe

Rund anderthalb Jahre lang haben die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Osttünnen keine großen Übungen mehr durchführen können. Jetzt probten sie den Ernstfall direkt im Dorf. Simuliert wurde ein Kellerbrand in einem Gebäude, das derzeit saniert wird und eingerüstet ist. Bei der „Alarmierung“ erfuhren die ahnungslosen Mitglieder der Löschgruppe, dass auch zwei Menschen vermisst seien, erklärte Löschgruppenführer Jörg Eggenstein die Übung. Um den Einsatz möglichst realitätsnah zu machen, setzte die Osttünner Feuerwehr neben dem eigenen Fahrzeug noch ein weiteres Einsatzfahrzeug, geliehen von der der Hauptwache, ein. Vor Ort angekommen stand zunächst die Personenrettung im Vordergrund.

Eine vermisste Person wurde auf dem Gerüst entdeckt, eine zweite im Dachgeschoss. Bei gleichzeitigem Kellerbrand war es ein Teil der Aufgabe, bei der Rettung der Personen eine sogenannte Riegelstellung als Schutz beim Betreten des Hauses anzuwenden. Abschließend musste das simulierte Feuer noch gelöscht werden. „Es ist sehr wichtig, dass diese Übungen nun wieder stattfinden“, erklärt Eggenstein.

„Wir müssen nach den vielen Wochen wieder Routine in die Abläufe bekommen. Allein das Benutzen der Schläuche mit Wasserdruck gehört dazu. Diese sind dann deutlich schwerer“, so Eggenstein. In den vergangenen Wochen hätten die Übungsabende zwar wieder stattgefunden, aber in dieser Größenordnung schon lange nicht mehr. Bei der anschließenden Besprechung pickten die Leiter die positiven wie negativen Aspekte des Abends heraus und diskutierten sie mit den Brandschützern.

WA vom 27. September 2021

Drohne und Defibrillator Förderverein unterstützt Freiwillige Feuerwehr Rhynern erneut durch Anschaffungen

Ralf Venema bleibt auch in den kommenden zwei Jahren Vorsitzender des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr Rhynern. Bei der Mitgliederversammlung am Freitagabend im Feuerwehrhaus auf der Vöhdde stimmten die Mitglieder einstimmig für die Wiederwahl. Zuvor hatte der Vorstand wieder zahlreiche Gegenstände an Markus Gebauer, Einheitsführer des Einsatzbereichs Rhynern, übergeben. Neben Venema wurden auch alle weiteren Vorstandsmitglieder einstimmig im Amt bestätigt (siehe Kasten).

Gebauer informierte über die Arbeit des Einsatzbereichs und spiegelte das ehrenamtliche Engagement der Feuerwehran-

gehörigen wider. „Wir wollen mit unseren Anschaffungen die Arbeit der Feuerwehr unterstützen und erleichtern. Gleichzeitig wollen wir die Arbeit der Feuerwehr in Rhynern würdigen“, sagte Venema bei der Übergabe einiger Anschaffungen. So hat der Förderverein unter anderem einen automatischen externen Defibrillator (AED) für rund 2 000 Euro angeschafft, damit auch Laien Reanimationen durchführen können. Darüber hinaus erhielt der Einsatzbereich eine Drohne (720 Euro), um Übungen und Ausbildungen aufzeichnen und auswerten zu können. Aufgrund einer größeren Spende war es darüber hinaus möglich, dass der Förderverein für die Feuerwehrangehörigen LED-Lampen (3000 Euro) anschaffen konnte.

In Kürze werden die Angehörigen der Jugendfeuerwehr Polo- und Sweatshirts erhalten und es soll eine Industriespülmaschine angeschafft werden. Gemeinsam mit dem Einsatzbereich Rhynern unterstützt der Förderverein die Flutopferhilfe des Feuerwehr-Verbandes NRW mit 1000 Euro. Je 500 Euro kamen vom Einsatzbereichs und aus der Kasse des Fördervereins

WA vom 28. September 2021

Nächtliche Brandserie hält Polizei und Feuerwehr auf Trab

Mehrere Brände im Hammer Westen und in Herringen hielten Polizei und Feuerwehr in der Nacht auf Montag in Atem. Gegen 3.50 Uhr brannten ein Mülleimer an einem Straßenschild und ein Müllcontainer an der Albert-Funk-Straße. Dabei wurde die Fassade eines angrenzenden Hauses aufgrund der Hitzeentwicklung und der Rußbildung beschädigt. Durch ein Fenster drang zudem Rauch in ein Zimmer der oberen Etage. Drei Frauen konnten durch Feuerwehrkräfte geweckt und evakuiert wer-





den, sie blieben unverletzt. Fast zeitgleich brannte ein Müllcontainer an der Kurt-Schumacher-Straße. Ebenfalls in den frühen Morgenstunden brannten ein Müllcontainer und ein Mülleimer im Bereich Schachtstraße/Heinrich-Schmidt-Straße (Fotos). In allen Fällen geht die Polizei aktuell von vorsätzlichen Taten aus. Im Zuge der intensiven Fahndungsmaßnahmen wurde Polizeibeamte auf drei verdächtige Personen in der Muntenburgstraße – zwei Männer (18 und 20) und eine Frau (18) – aufmerksam. Inwieweit sie für die Brände der Nacht und zurückliegende in Betracht kommen, ist Gegenstand der Ermittlungen.

WA vom 30. September 2021

Container bereits zum zweiten Mal zerstört

Wie sich doch die Bilder gleichen! In der Silvesternacht hatten Vandalen unter anderem den großen Müllcontainer samt Einhausung und einen kleinen Mülleimer, beide am Eingang Schachtstraße zum Lippepark gelegen, zerstört.

Und beide waren in der Nacht zu Montag erneut das Ziel von Vandalen. Inwieweit ein Zusammenhang besteht, ist aktuell Gegenstand der polizeilichen Ermittlungen. Im Zuge der Fahndung nach den aktuellen Brandstiftern traf die Polizei am frühen Montagmorgen auf der Muntenburgstraße drei verdächtige Personen an. Sie haben in der Nacht zu Montag möglicherweise nicht nur den Container und den Mülleimer am Lippepark angesteckt, sondern auch welche an der August-Thyssen-Straße/Ecke Viktoriastraße, der Langen Straße, der Albert-Funk-Straße sowie an der Kurt-Schumacher-Straße. Ob sie noch für weitere Brände infrage kommen, wird derzeit ermittelt. Neue Erkenntnisse gebe es aber nicht, teilte Polizeisprecher Malte Gerwin am Mittwoch mit. Für die Stadt Hamm ist die Sache mehr als ärgerlich. Den in der Silvesternacht abgebrannten Container hatte sie erst vor wenigen Wochen ersetzt. Wie Stadtsprecher Lukas Huster sagte, seien die Mitarbeiter des Abfall- und Stadtreini-

gungsbetriebs bereits an Ort und Stelle gewesen und hätten die Reste des Nichtverbrannten beseitigt. „Wir erstatten – wie bei allen abgebrannten Behältern/Containern – Anzeige gegen unbekannt.“ Der Mülleimer und der Container am Park werden ersetzt. „Dafür muss aber erst die Einhausung erneuert werden“, sagte er. Das werde man kurzfristig angehen.

WA vom 4. Oktober 2021

Weit über Hamm hinaus im Einsatz Dank, Ehrungen und Beförderungen bei Jahresbesprechung der Feuerwehr

„Mir ist es wichtig, den Feuerwehrangehörigen Dank, Respekt und Anerkennung für alles, was sie unter außergewöhnlichen Bedingungen geleistet haben, zu überbringen“, sagte Marc Herter anlässlich der kleinen Jahresdienstbesprechung der Feuerwehr Hamm am Sonntagnachmittag an der Hauptfeuerwache an der Hafenstraße. Ursprünglich findet die jährliche Veranstaltung am ersten Freitag im März im Festsaal des Maximilianparks statt. Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie hatten dies seinerzeit jedoch unmöglich gemacht, so dass die Jahresdienstbesprechung jetzt im kleineren Rahmen, aber keinesfalls weniger würdig, nachgeholt wurde.

Seinen Dank bezog Herter besonders auf die Leistung der Feuerwehr in Zeiten der Pandemie und auf den überörtlichen Hochwassereinsatz. „Sie haben Vielfältiges weit über die Grenzen der Stadt Hamm geleistet, das fängt an beim Auspumpen von Kellern und geht bis zur konstruktiven Mitarbeit in der Einsatzleitung vor Ort“, sagte Herter. Der Oberbürgermeister schloss seine Rede mit der Bitte: „Tragen Sie die Kameradschaft nach außen. Das ist für uns die beste Werbung“.

Zuvor war Ludger Schmidt, Leiter der Feuerwehr Hamm, auf die Auswirkungen der Pandemie eingegangen und verwies da-

rauf, dass die volle Einsatzbereitschaft der Feuerwehr Hamm jederzeit gegeben war. „Wir sollten aber auch alles gelernt haben und nicht vergessen: Wirklich wichtig sind Gesundheit, Freundschaft, Kameradschaft und Kontakte miteinander“, fasste Schmidt als eine Lehre aus der Pandemie zusammen. Während der kleinen Jahresdienstbesprechung fanden neben der Ehrung der langjährigen Mitglieder auch zahlreiche Beförderungen von ehrenamtlichen Angehörigen der Feuerwehr statt. Darüber hinaus erhielten 20 Feuerwehrangehörige eine Dankesurkunde und ein Erinnerungsgeschenk, weil sie aus dem aktiven Dienst in die Ehrenabteilung wechselten. Besonders stolz waren OB Herter und Feuerwehrchef Schmidt über die Verpflichtung von 48 Nachwuchskräften für die Freiwillige Feuerwehr.

Feuerwehrangehörigen, die im vergangenen Jahr auf eine 25-jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr Hamm zurückblicken konnten, wurden mit dem Feuerwehrzeichen des Landes Nordrhein-Westfalen in Silber ausgezeichnet. Dieses waren: Holger Balensiefer (Berge und Spielmannszug Uentrop), Christopher Becker, Christiane Dartmann, Sabine Mergenmeier, Marcel Tillmann (alle Norden), Matthias Becker (Berufsfeuerwehr), Christina Bigalski, Mona Coordes (beide Mark), Alexander Busch (Westtünen), Thomas Elsermann, Karsten Holtkötter (beide Weetfeld), Markus Gebauer (Rhynern), Christian Haßing (Westen / ABC-Zug), Carsten Heimann (Norddinker), Stefan Hiddemann (Haaren), Michael Petzke (Werries), Udo Potthoff (Uentrop), Michael Rose (Berge), Christian Rzanny (Mitte), Frank Schulze-Altenmethler (Sandbochum) und Gisbert Vegelahn (Heessen).



Feuerwehrangehörigen, die im vergangenen Jahr auf eine 35-jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr Hamm zurückblicken konnten, wurden mit dem Feuerwehrzeichen des Landes Nordrhein-Westfalen in Gold ausgezeichnet. Dieses waren: Ralf Frigge. Andreas Kusber (beide Heessen), Dr. Peter Haferkamp, Björn Teufel (beide Hövel), Dieter Jasper (Süddinker), Mario Kohnke (Lerche), Markus Krause (Norddinker) Bernd Oberg, Hartmut Oberg (beide Haaren), Marcus Roth (Bockum), Carsten Schmidt (Norden), Heinz-Jürgen Schultz (Süddinker / Berufsfeuerwehr).





WA vom 5. Oktober 2021

Zwei Autos in Brand gesetzt

Am späten Freitagabend und am darauf folgenden Samstag wurden in Hamm-Mitte und Bockum-Hövel zwei Autos durch Feuer beschädigt. Das teilte die Hammer Polizei am Montag mit. So bemerkte ein Zeuge am Freitag gegen 23.25 Uhr ein Feuer an einem VW auf der Oberholsener Straße. Ein Vorderreifen wurde beschädigt, die Feuerwehr löschte den Brand. Am Samstag gegen 18 Uhr legten Unbekannte Feuer an einem geparkten Fahrzeug an der Chemnitzer Straße, es entstand ein Schaden im vierstelligen Bereich. Hinweise an die Polizei unter Telefon 9160.

WA vom 5. Oktober 2021

„Weit über Hamm anerkannt“ Carsten Schmidt für seine Verdienste mit Feuerwehrhrenkreuz in Silber ausgezeichnet

Engagement von Carsten Schmidt wird weit über die Grenzen der Feuerwehr Hamm anerkannt.“ So fasste Ludger Schlinkmann, Stellvertretender Bezirksbrandmeister des Regierungsbezirk Arnsberg, bei Ehrungen im Stadtfeuerwehrverband die Verdienste Schmidts zusammen. Im Anschluss an die Laudatio überreichte Schlinkmann gemeinsam mit David Schroelkamp, Vorsitzender des Stadtfeuerwehrverbandes Hamm, Schmidt das Deutsche Feuerwehrhrenkreuz in Silber.

In der Laudatio war Schlinkmann unter anderem auch darauf eingegangen, dass Schmidt seit 2002 Einheitsführer des Einsatzbereiches Hamm-Norden der Feuerwehr Hamm und seit 2017 auch Bereichsführers des Bereiches Heessen-Norden ist. Ebenso arbeitet Schmidt seit 2012 im Führungsteam des ABC-Zuges der Feuerwehr Hamm mit. Eingetreten in die Feuerwehr

ist Schmidt vor 36 Jahren. Im Jahre 1985 wurde er Mitglied der Jugendfeuerwehr Hamm Norden. Besonders am Herzen bei den Brandschützern liegt Carsten Schmidt die Ausbildung von Nachwuchskräften. So unterstützt er unter anderem die Organisation und Durchführung von Lehrgängen. Ebenso gehörte Schmidt zum Team der mobilen Führungsunterstützung der Feuerwehr Hamm für den Regierungsbezirk Arnsberg.

WA vom 6. Oktober 2021

Feuerwehrchef wechselt nach Paderborn Ludger Schmidt führte das Amt in Hamm seit 2018 / Noch kein Nachfolger benannt

Der Leitende Branddirektor der Berufsfeuerwehr Hamm, Ludger Schmidt, hat seinen Abschied bekannt gegeben und wird zum 1. Mai 2022 in dasselbe Amt nach Paderborn wechseln. Dort soll der 46-Jährige Ralf Schmitz (60) ablösen, der seinerseits zum 30. April 2022 in den Ruhestand geht. Das hat der dortige Haupt- und Finanzausschuss bereits am 28. September in einer nicht öffentlichen Sitzung bestimmt, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt Paderborn. Gegenstimmen habe es nicht gegeben, weiß Tom Herberg, Sprecher der Stadt Hamm. Schmidt habe sich regulär am Stellenbesetzungsverfahren der Stadt Paderborn beteiligt.

Vorgesehen ist, dass Schmidt „nach Abschluss des gesetzlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens bei der Freiwilligen Feuerwehr Paderborn auch die Leitung der gesamten Feuerwehr übernimmt“. Bis zu diesem Zeitpunkt soll die Freiwillige Feuerwehr Paderborn weiterhin von Ralf Schmitz geführt werden. Wer Schmidt in Hamm nachfolgen wird, ist noch unklar. Die Stelle soll mit dem Ziel ausgeschrieben werden, sie unmittelbar wiederzubesetzen. Herberg betont, die Stadt sei „stets über die Verfahrensschritte informiert“ gewesen. Der Stadtsprecher weist zwar darauf hin, dass das Verfahren formal noch nicht abgeschlossen sei, „da es im Beamtenrecht einige Schritte gibt, die wir noch besprechen müssen“. Gleichwohl werde der Wechsel sicher planmäßig über die Bühne gehen.

Für Hamm sei Schmidts Weggang „ein großer Verlust“, so Herberg. Er habe sich in den vergangenen Jahren „sehr für die Berufs- und die Freiwillige Feuerwehr sowie das Wohl unserer Stadt engagiert“. Beispiele seien die Neuordnung des Rettungsdienstes und die Standortleitung des Impfzentrums. Ludger Schmidt hatte die Leitung des Hammer Amtes für Brandschutz, Rettungsdienst und Zivilschutz im Jahr 2018 übernommen, nachdem er seit 2013 stellvertretend für die Amtsleitung sowie für die Leitung der „Abteilung Gefahrenabwehr, Technik, Vorbeugender Brandschutz und Einsatzplanung“ zuständig war.

Seine Ausbildung bei der Feuerwehr absolvierte der gebürtig aus Delbrück stammende und dort auch noch wohnhafte Schmidt von April 2008 bis April 2010 am Institut der Feuerwehr NRW. Zuvor arbeitete der Diplom-Chemiker als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Paderborn. Ehrenamtlich ist Schmidt offiziellen Angaben zufolge seit 1999 aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Delbrück im Löschzug Bentfeld.

WA vom 6. Oktober 2021

Auf das Heck eines Silozugs Ein Verletzter bei einem Unfall auf der Werler Straße

Bei einem Auffahrunfall auf der Bundesstraße 63 unweit der Autobahn A2 in Hamm ist am Dienstagnachmittag ein Autofahrer verletzt worden. Es entstand hoher Sachschaden. Der Fahrer eines VW Kombi aus Rotenburg an der Wümme ist am Dienstag gegen 14 Uhr auf der Werler Straße in Höhe des Edeka-Zentrallagers auf das Heck eines Silozugs gekracht. Dabei wurde der 27-Jährige einer Polizeisprecherin zufolge so schwer verletzt, dass er mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht wurde. Der 45-jährige Lkw-Fahrer eines Unternehmens aus Olsberg blieb unverletzt. Beide Fahrzeuge waren in Richtung Hamm unterwegs, als der Unfall rund 100 Meter vor der Ampel der Autobahnzufahrt passierte. Zur Ursache konnte die Polizei zunächst noch keine Angaben machen, möglicherweise stand der Lkw im Rückstau vor der Ampel. Weil die B63 dort vierspurig ist, blieben nennenswerte Verkehrsstörungen auf der viel befahrenen Straße aus. Neben der Polizei und dem medizinischen Personal waren auch Kräfte der Feuerwehr Rhyern vor Ort, sie streuten ausgelaufene Betriebsstoffe ab. Der VW wurde abgeschleppt. Die Polizei schätzt den Gesamtsachschaden auf rund 30000 Euro.



Internetbericht vom 9. Oktober 2021

5 spektakuläre Einsätze für den Rettungsdienst in 12 Stunden

Im Rahmen eines Simulationstages des Studieninstitutes Westfalen Lippe wurde auf dem Gelände des Bildungszentrums „Erich Klausener“ in Schloß Holte-Stukenbrock (Polizeischule) verschiedenste Übungsszenarien durchgeführt, die die beteiligten Einsatzkräfte aus Hamm forderten. Unter realitätsnahen Bedingungen übten Kräfte der Polizei, des Rettungsdienstes sowie der Feuerwehr, aus unterschiedlichen Kommunen/Kreisen, in vier Einsatzszenarien zusammen und konnten wichtige Erkenntnisse für den Alltag sammeln. In die Übung war ein Löschzug sowie CBRN-Komponenten, ca. 20 RTW, zwei Betreuungseinheiten, ein OrgL, mehrere Notärzte sowie 5 Einheiten der Polizei eingebunden.

Durch die Übungsleitstelle wurden die Einsatzkräfte zu den Einsatzlagen alarmiert. Wie im täglichen Einsatzgeschehen erhielten die anrückenden Kräfte – je nach Übungsziel – weitere Informationen über Funk und mussten entsprechend die Einsätze nach der vorhandenen Informationslage abarbeiten.

Unter möglichst realitätsnahen Bedingungen mussten die eingesetzten Kräfte verschiedene Einsatzlagen abarbeiten. Die Szenarien umfassten Brandereignisse, CBRN-Lagen und sogar Übungsszenarien mit sogenannten Gefährdern. Die Einsatzkräfte wurden mit allen in derartigen Lagen auftretenden Gefahren und Herausforderungen konfrontiert. Alle Einsatzlagen waren sehr dynamisch, so dass das Stresslevel während der Einsätze sehr hoch war.

Für den Übungsablauf erfolgte eine realistische Notfalldarstellung, in dem die beteiligten Mimen geschminkt und mit „Verletzung präpariert“ wurden; Hinzu kam filmreifes Schauspiel-



verhalten. Je nach Einsatzlage wurden pyrotechnische Effekte verwendet: starke Rauchentwicklung, Brandausbreitungen oder sogar Explosionen führten dazu, dass die Gefahren der Einsatzstellen im Rahmen des Führungsvorganges immer wieder genau bewertet werden mussten.

Zum Abschluss des Übungstages wurde eine Übung mit allen beteiligten Einsatzkräften durchgeführt. In einem Großeinsatz wurden mehrere Einsatzabschnitte gebildet, in denen unterschiedlichste Schwerpunkte abgearbeitet werden mussten.

Die Feuerwehr Hamm war mit 5 Notfallsanitäter*innen-Auszubildenden an der Übung beteiligt. Aus der Abteilung Einsatz und Organisation konnten OBR Wolfgang Rumpf, OBR Eike Hellenkamp, BA Kai Harjes sowie PAL Marcel Möller Einblicke, wichtige Erkenntnisse an dem Übungstag gewinnen und sich ein Bild vom Ausbildungsstand der Auszubildenden machen.

WA vom 11. Oktober 2021

Spurensuche auf 30000 Quadratmetern

Für uns und unsere Hunde ist heute ein wichtiger Tag und wir freuen uns, dass endlich wieder eine Prüfung für Rettungshunde stattfinden kann“, sagte Andreas Helmrich, Einheitsführer der Sondereinheit für Rettungshunde und Ortungstechnik (SE-RHOT), am Samstagmorgen an der Hülshoffstraße in Uentrop. Aufgrund der Auswirkungen der Pandemie konnten seit März vergangenen Jahres keine Prüfungen mehr stattfinden. Am Samstag fand erstmals wieder eine Flächenprüfung 2 im Wald an der Hülshoffstraße statt. „Hier gibt es optimale Bedingungen für unsere Hunde“, so Helmrich. Für so eine Prüfung müssen 30000 Quadratmeter Fläche vorhanden sein, diese

Voraussetzung war in Uentrop erfüllt. Während der Prüfung muss der Hund in 20 Minuten bis zu vier Personen finden. Diese Flächenprüfung ist die Voraussetzung, dass die Rettungshunde auch bei Einsätzen der Feuerwehr Personen suchen dürfen. Insgesamt wurden elf Hunde erfolgreich geprüft. Für vier Hunde war es die erste Flächenprüfung, bei sieben Hunden stand eine Wiederholung an. Als Prüfer fungierten Ulla Söder und Harry Schulte von der Feuerwehr Iserlohn. Seit Jahren arbeiten beide Sondereinheiten sowohl in der Ausbildung als auch bei überregionalen Einsätzen zusammen. „Die Prüfung war auch ein wichtiger Schritt für unsere Einheit, nun können wir unsere Ausbildung wieder vollumfänglich durchführen und weiter planen“, so Helmrich.

Internetbericht vom 14. Oktober 2021

Dachstuhlbrand mit Menschenrettung

Gegen 12:40 Uhr meldeten gleich mehrere Anrufer der Feuerwehr Hamm einen Dachstuhlbrand an der Wilhelmstraße. Die Anrufer meldeten bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehr einen im Vollbrand stehenden Dachstuhl eines mehrgeschossigen Wohn- und Geschäftshauses. Durch die Leitstelle der Feuerwehr Hamm wurden sofort Kräfte zur Einsatzstelle alarmiert.

Die ersteintreffenden Kräfte konnten die Meldungen der Anrufer bestätigen: Bei Eintreffen war das Dach bereits durchgebrannt und der Dachstuhl stand mit der darunter befindlichen Wohnung in Flammen. Es drohte ein Übergreifen des Brandes auf weitere Gebäudeteile. Trotz der Meldung von Bewohnern, dass alle Personen das Gebäude verlassen hatten, wurden nach einer weiteren Erkundung fünf Personen durch die Feuerwehr gerettet.



Nach der durchgeführten Menschenrettung wurden die Löschmaßnahmen über einen Innenangriff durch den Treppenraum und über zwei Drehleitern von außen durchgeführt. Durch die Feuerwehr Hamm wurden hierzu zwei Einsatzabschnitte gebildet. Nach kurzer Zeit war ein Innenangriff auf Grund der bereits eingestürzten Decke zum Spitzboden und die Einsturzgefahr der darunter befindlichen Decke nicht mehr möglich, sodass weitere Maßnahmen nur noch von außen über die Drehleitern möglich waren. Hierzu wurde von den Rettungskörben der Drehleitern mit Einreißhaken und Hohlstrahlrohren eine gezielte Brandbekämpfung durchgeführt.

Durch die zum Nachbargebäude befindliche Brandwand und die Riegelstellung der Einsatzkräfte wurde das direkt angrenzende Wohngebäude nicht beschädigt. Auf Grund des Brandschadens ist das Brandobjekt momentan nicht bewohnbar. Das Gebäude wurde durch einen Baustatiker und das Bauordnungsamt im Laufe des Einsatzes begutachtet.

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Gebäudes wurden zunächst in einem angrenzenden Stadtteilzentrum und einem Bus der Stadtwerke betreut. Im weiteren Verlauf wurden 18 Personen in Hotels untergebracht.

Nach umfangreichen Nachlöscharbeiten und Kontrollen mittels Wärmebildkameras rückten die letzten Kräfte gegen 17 Uhr ein. Personen kamen bei dem Einsatz nicht zu Schaden. Während der Einsatzmaßnahmen wurden die Feuer- und Rettungswachen durch Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr zur Grundschuttsicherung nachbesetzt.

Eingesetzte Kräfte: Einsatzführungsdienst, Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr – Einsatzbereiche Mitte, Westtünen, Berge, Westen, Heessen, Hövel (Grundschuttsicherung), Rettungsdienst, Stadtwerke Hamm (Energieversorger und Verkehrsbetriebe).

WA vom 20. Oktober 2021

Blindgänger in Braam-Ostwennemar entschärft Ungewöhnlich verformte Weltkriegsbombe war zur Hälfte schon explodiert

In Braam-Ostwennemar ist am Dienstag ein Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg entschärft worden. Entdeckt worden war die 250 Kilogrammschwere amerikanische Weltkriegsbombe am Morgen im Bereich Mennenkamp bei Sondierbohrungen. Der Lippeverband plant dort eine Baustelle. Im Vergleich mit so manch vergleichbarem Fundstück der vergangenen Jahre zeigte dieses explosive Fundstück ungewöhnlich starke Verformungen an einem ihrer Enden, die normalerweise eher wie ein „Zäpfchen“ aussehen. Wie Sprengmeister

Karl-Heinz Clemens herausfand, muss einer der beiden Zünder offenbar einst beim Auftreffen auf den Boden detoniert sein, was am Heck für diese Spuren und für eine deutliche Verkürzung des Sprengkörpers sorgte. Als Indiz für diese These diente ihm ein großer Bombensplitter, der ganz in der Nähe gefunden wurde. Tatsächlich musste er also „nur“ den Kopfzünder entschärfen. Der Vorgang dauerte insgesamt rund 20 Minuten.

Rund 240 Menschen, die im Evakuierungsradius leben, mussten in der Mittagszeit für etwa zwei Stunden ihre Wohnungen und Häuser verlassen. Das funktionierte reibungslos. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr hatten nichts Negatives zu berichten: Alle Personen, die auf die Sperrung und das Betretungsverbot hingewiesen wurden, seien freundlich gewesen. Eine in der Erlenbachschule eingerichtete Betreuungsstelle wurde kaum genutzt. Gegen 15.10 Uhr – die Bombe war da gerade entschärft – gab es offiziell Entwarnung, die Sperren wurden beendet und alle Bewohner durften zurück in ihre eigenen vier Wände. Insgesamt wurden für die von Jens Röer von der Hammer Feuerwehr geleiteten Aktion rund 50 Einsatzkräfte eingesetzt, zum Beispiel für das Betreuen der Sperrstellen, für die Räumtruppe und als Verbindungsbeamte

WA vom 20. Oktober 2021

Neues Führungsteam bei Feuerwehr Hamm-Westen

Andreas Moritz und Daniel Nitsch rücken auf und lösen Dr. Christian Messner ab

Der Einsatzbereich Hamm-Westen der Feuerwehr Hamm hat ein neues Führungsteam. Während Einheitsführer Christian Haßing von Wolfgang Rumpf, Stellvertretender Leiter der Feuerwehr Hamm, für weitere sechs Jahre ernannt wurde, verstärken nun für ebenfalls sechs Jahre Andreas Moritz und Daniel Nitsch als Stellvertretende Einheitsführung das Team. Vor ihrer offiziellen Ernennung hatte bereits eine Anhörung des Einsatzbereichs stattgefunden, bei der sich die Angehörigen der Einheit für die neue Einheitsführung ausgesprochen hatten.

Der bisherige Stellvertretende Einheitsführer, Dr. Christian Messner, wurde gleichzeitig verabschiedet. In zwei Funktionen wird er der Feuerwehr aber erhalten bleiben. Zum einen ist er weiterhin Jugendfeuerwehrwart der Jugendfeuerwehr Hamm-Westen, zum anderen fungiert er als Stellvertretender Bereichsführer des Feuerwehrbereichs Hamm-Mitte, der die Einheiten aus Hamm-Mitte, Hamm-Westen, Berge, Westtünen und der Mark umfasst. „Christian Messner hat hier gute Arbeit geleistet und wird dies auch weiterhin tun“, fasste Bereichsführer Dirk Steimann zusammen



men. Daniel Nitsch kommt aus der Jugendfeuerwehr Hamm-Westen. Der 27-Jährige trat 2012 der Jugendfeuerwehr bei und ist seit seinem 18. Lebensjahr Angehöriger der Einsatzabteilung. Inzwischen hat Nitsch sein Hobby auch zum Beruf gemacht: Nach seinem Vorbereitungsdiens bei der Berufsfeuerwehr Hamm, bevor er Anfang Oktober zur Kreisleitstelle des Kreises Unna wechselte. Andreas Moritz ist 57 Jahre alt. Er trat mit 30 Jahren der Feuerwehr Hamm bei und arbeitet seit vielen Jahren im Einsatzbereich Hamm-Westen mit. Daneben ist Moritz auch ausgebildeter Rettungsassistent. Beruflich ist der 57-Jährige im Bereich Konstruktion und Entwicklungstechnik tätig.

WA vom 20. Oktober 2021

Nissan abgebrannt Polizei sucht nach Brandstiftung Zeugen

Am späten Montagabend stand auf dem Engernweg im Hammer Westen ein Auto in Flammen. Der Nissan Micra brannte vollkommen aus. Wie die Polizei berichtet, sollen gegen 23 Uhr Unbekannte das auf dem Engernweg geparkte Auto in Brand gesetzt haben. Als die Feuerwehr eintraf, stand der Kleinwagen bereits vollkommen in Flammen. Das komplett ausgebrannte Auto wurde nach den Löscharbeiten der Feuerwehr von der Polizei sichergestellt. Sie bittet nun um Hinweise. Wer etwas gesehen oder mitbekommen hat, soll sich unter Telefon 9160 melden oder eine Mail an hinweise.hamm@polizei.nrw.de schreiben.

WA vom 22. Oktober 2021

Enorm hoher Sachschaden nach Dachstuhlbrand

Eine Woche nach dem Dachstuhlbrand an der Wilhelmstraße in Hamm gibt es noch immer keine gesicherten Erkenntnisse über die Ursache. Mehrfach war zwar ein Sachverständiger im Brandhaus. Das Ergebnis seiner Arbeit steht laut Polizei aber weiter aus. „Zur Brandursache können wir daher derzeit noch nichts sagen“, so Behördensprecherin Hannah Reineke am Donnerstag. Allein zur Schadenshöhe nennt die Polizei eine bemerkenswerte Zahl. Sie liegt laut Reineke bei „mindestens 300 000 Euro“. Durch das Feuer am 14. Oktober, das auch auf eine darunter liegende Wohnung übergriff, und den stundenlangen Großeinsatz hatte das komplette Mehrfamilienhaus erheblichen Schaden genommen. Es gilt zwar nicht als einsturzgefährdet, bleibt aber auf längere Sicht nicht bewohnbar.

WA vom 22. Oktober 2021

Bombe am Maxipark entschärft Zweiter amerikanischer 250-Kilogramm-Blindgänger in einer Woche

Bereits zum zweiten Mal innerhalb einer Woche ist am Donnerstagnachmittag eine 250 Kilogramm schwere Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg in Hamm entschärft worden. Wie am Dienstag lag der Blindgänger in Braam-Ostwennemar. Nach Einschätzung von Sprengmeister Karl-Heinz Clemens vom Kampfmittelräumdienst der Bezirksregierung Arnsberg könnte es sogar sein, dass der gleiche Bomber die beiden in dieser Woche unschädlich gemachten amerikanischen Fabrikate abgeworfen hat. Während die am Dienstag entschärft Bombe in der Nähe des Mennenkamps lag, befand sich die nun gefundene nur rund 1000 Meter Luftlinie entfernt auf einem Feld

an der Straße Lange Reihe. Deshalb waren auch Teilbereiche des Maxiparks von der Evakuierung betroffen. Mitarbeiter des Kommunalen Ordnungsdienstes errichteten Wegsperrungen und sorgten so dafür, dass kein Parkbesucher in das hintere Areal gelangte. Der sonstige Parkbetrieb und das Herbstleuchten am Abend liefen davon unberührt.

Auf öffentlichen Straßen gab es ab 16.30 Uhr drei Sperrstellen, die von der Polizei betreut wurden. Insgesamt waren rund 30 Kräfte im Einsatz. Die Evakuierung dauerte lediglich rund 25 Minuten. 100 bis 200 Einwohner waren davon betroffen. Eine Sammelstelle war kurzfristig im Festsaal des Maxiparks eingerichtet worden.

Nach einer weiteren halben Stunde hatte Clemens den Kopf- und Heckzünder der Bombe in vier Metern Tiefe entfernt, alle Einschränkungen wurden aufgehoben. Ungewöhnlich bei diesem Bombenfund: Normalerweise werden Bombensondierungen nur vor geplanten Bauarbeiten durchgeführt. So ist es auch am Mennenkamp gewesen, wo der Lippeverband eine Baustelle plant. Anders an der Langen Reihe: Auf diesem Feld liefen die von einer privaten Fachfirma durchgeführten Sondierungsarbeiten im Auftrag des Grundstückseigentümers, weil dieser zur Bereinigung der Fläche um die Überprüfung gebeten hatte. Die Stadt hat allerdings „keinerlei Infos darüber, dass Baumaßnahmen irgendeiner Art geplant seien“. Für den erfahrenen Sprengmeister Karl-Heinz Clemens und seinen nicht minder routinierten Kollegen Ralf Kuhlpete bedeutete der Bombenfund in Hamm Arbeit im Akkord.

Beide hatten zuvor schon einen Einsatz in Espelkamp abgeschlossen. Dort wurden Wurfgranaten mit weißem Phosphor unschädlich gemacht. Mit dem Stoff also, der immer wieder auch an deutschen Stränden von Spaziergängern gefunden und für Bernstein gehalten wird – aber anstelle des Jahrtausende alten Harz-Fossils hochreaktiv ist, sich bei einem Kontakt mit Sauerstoff schnell entzündet und oft schwere Verbrennungen verursacht. Mit Blick auf die Häufigkeit der Bombenentschärfungen in Hamm verabredeten sich die Fachkräfte direkt im Scherz für kommenden Dienstag. „Am Wochenende haben wir alle dann doch etwas anderes vor“, hieß es vor Ort.



WA vom 25. Oktober 2021

Auto prallt gegen Baum: Schwerer Unfall auf der Lippestraße

Schwerer Unfall am Sonntag auf der Lippestraße: Nach ersten Informationen ist eine Autofahrerin am frühen Abend auf der Lippestraße in Fahrtrichtung Innenstadt von der Fahrbahn abgekommen. Der in Hamm zugelassene Wagen der älteren Dame schoss über die Leitplanke und prallte gegen einen Baum. Die Fahrerin wurde schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht und verblieb dort nach Angaben der Polizei stationär. Sie sei am Unfallorts ansprechbar gewesen. Die Straße wurde für die Unfallaufnahme voll gesperrt

WA vom 26. Oktober 2021

Drei kaputte Autos nach Unfall auf dem Alten Uentroper Weg

Bei einem ungewöhnlichen Unfall in Höhe des Maxi-Centers in Werries ist am Sonntag ebenso ungewöhnlich hoher Sachschaden entstanden. Wie die Polizei am Montag mitteilte, war eine 34-jährige Frau aus Hamm in ihrem VW gegen 15.15 Uhr auf dem Alten Uentroper Weg in Fahrtrichtung Westen unterwegs und überholte einen vor ihr fahrenden 55-jährigen Autofahrer. Während des Überholvorgangs stieß die 34-Jährige mit einem am Fahrbahnrand geparkten Renault zusammen, der dadurch auf einen hinter ihm geparkten Ford geschoben wurde. Der VW und die beiden geparkten Autos waren nicht mehr fahrbereit und wurden abgeschleppt. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 27000 Euro. Neben der Polizei waren auch Kräfte der Feuerwehr und Sanitäter vor Ort. Verletzt wurde allerdings niemand der Beteiligten. Die Unfallstelle war in Höhe der Hausnummer 154 in der Nähe der Pizzeria Media. Die Straße war zwischenzeitlich für den Verkehr gesperrt.



WA vom 26. Oktober 2021

Rolf Knehans übernimmt Leitung der Ehrenabteilung Wilhelm Hegemann gibt nach sechs Jahren die Leitung in Pelkum und Herringen ab / „Vorbild für die Feuerwehr“

Rolf Knehans ist neuer Einheitsführer der Ehrenabteilung Pelkum/Herringen der Freiwilligen Feuerwehr Hamm. Anlässlich einer kleinen Feierstunde im Hotel Selbachpark erhielt er am Sonntagnachmittag die Ernennungsurkunde von Wolfgang Rumpf, Stellvertretender Leiter der Feuerwehr Hamm. Zum neuen Stellvertretenden Leiter der Ehrenabteilung wurde Dietrich Wünnemann ernannt.

Knehans tritt die Nachfolge von Wilhelm Hegemann an, der die Leitung der Ehrenabteilung des Bereichs sechs Jahre innehatte und der am Sonntag verabschiedet wurde. Dabei wurde auch deutlich, wie hoch sein ehrenamtliches Engagement bei den Brandschützern ist. Hegemann trat bereits 1964 in die Feuerwehr ein. Von 1985 bis 1999 war er Einheitsführer im Einsatzbereich Pelkum.

Darüber hinaus hat er sich um die Ausbildung von Nachwuchskräften sehr verdient gemacht. Für sein Engagement wurde Hegemann bereits 2006 mit dem Deutschen Feuerwehrkreuz in Silber ausgezeichnet. „Bei Wilhelm Hegemann kann man von einem Vorbild für andere Feuerwehrangehörige sprechen“, lobte Bereichsführer Holger Adeling.

Der neue Einheitsführer Rolf Knehans war während seiner aktiven Laufbahn in der Freiwilligen Feuerwehr auch Stellvertretender Bereichsführer des Bereichs Pelkum/Herringen und konnte so auch einige Jahre in der Führung mitwirken. Neben ihm und Wünnemann arbeiten Walter Osthaus als Kassierer und Eberhard Sudhaus als Schriftführer im Leitungsteam der Ehrenabteilung Pelkum/Herringen mit.

Internetbericht vom 26. Oktober 2021

Brennender Wohnwagen am Westberger Weg

Gegen 10:45 Uhr wurde die Feuerwehr Hamm am Dienstagvormittag zum Westberger Weg gerufen. Mehrere Anrufer meldeten den Brand eines Wohnwagens auf einem Betriebsgelände. Durch die starke Rauchentwicklung und eine damit einhergehende schwarze Rauchwolke konnte das Feuer bereits auf der Anfahrt durch die eingesetzten Kräfte bestätigt werden. Durch die ersteintreffenden Kräfte der Feuerwehr Hamm wurde ein im Vollbrand befindlicher Wohnwagen vorgefunden. Das Feuer drohte auf angrenzende Holz-Verkaufsbuden (Kirmesbuden) überzugreifen. Ein auf dem Gelände befindliches Gebäude wurde bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehr geräumt.

Durch eine Person wurden mit einem Gartenschlauch Löschversuche unternommen. Diese Person wurde durch die Feuerwehr aus dem Gefahrenbereich herausgeführt und im Einsatzverlauf mit dem Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung an den Rettungsdienst übergeben.



Der Brand wurde durch zwei Trupps unter Atemschutz mit zwei C-Rohren gelöscht. Im Einsatzverlauf konnten drei Propangas-Flaschen aus dem Wohnwagen geborgen werden. Vor Ort wurden die Gasflaschen gekühlt um der Explosionsgefahr zu entgehen.

Eingesetzte Kräfte: Einsatzführungsdienst, Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr- Einsatzbereich Norden, Rettungsdienst

WA vom 27. Oktober 2021

Zuwachs im Team der Notfallseelsorger

Sie sind für Menschen da, wenn diese ganz dunkle Stunden erleben: Notfallseelsorger leisten bei einem belastenden Ereignis einen ganz wichtigen Beitrag, damit Betroffene und Hinterbliebene nicht alleine sind und Unterstützung erhalten. Das alles machen die meisten Notfallseelsorger ehrenamtlich. Damit sie für den Notfall bereit sind, haben sich sieben Hammer in einem mehrmonatigen Kurs zu Notfallseelsorgern ausbilden lassen und sind nun im Rahmen eines Gottesdienstes in das Team der ökumenischen Notfallseelsorge in der Stadt Hamm aufgenommen worden.

Die Beauftragung übernahmen der für die Notfallseelsorge zuständige evangelische Pfarrer Ingo Janzen, Pastoralreferent Martin Remke und Pastor Marcus Nordhues. Nach dem Gottesdienst übergab OB Marc Herter als Schirmherr die Ausweise an die neuen Teammitglieder – Dorothea Altena, Steffanie Holtshulte, Monique Russegger, Sarah Müller, Stella Lommatzsch, Berthold Jedel, und Tina Diestelhorst. Der nächste Kurs beginnt Ende Januar, Infos gibt es bei Martin Remke unter 01590-1311384 oder remke-m@bistum-muenster.de.

WA vom 28. Oktober 2021

Feuerwehr setzt auf bewährte Kräfte

Ralf Lindermann bleibt auch in den kommenden sechs Jahren stellvertretender Bereichsführer des Feuerwehrbereichs Pelkum/Herringen in der Feuerwehr Hamm. Wolfgang Rumpf, stellvertretender Leiter der Feuerwehr Hamm, überreichte ihm jetzt die entsprechende Ernennungsurkunde.

Für Lindermann ist dies bereits die zweite Amtszeit als stellvertretender Bereichsführer. 2015 hatte er das Amt übernommen. Darüber hinaus fungierte Lindermann auch einige Jahre

als Einheitsführer des Einsatzbereichs Pelkum. Diese Führungsaufgabe hat er inzwischen jedoch abgegeben. Der Bereich Pelkum/Herringen setzt sich aus den Einsatzbereichen Pelkum, Herringen, Lerche, Sandbochum, Wiescherhöfen und Weetfeld zusammen. Darüber hinaus verfügt er über eine Jugendfeuerwehr und eine Ehrenabteilung.

WA vom 2. November 2021

Unfall mit zwei Verletzten: 22-Jährige verliert auf Werler Straße die Kontrolle

Auf der Werler Straße hat am Samstagmittag auf Höhe der Westfalen-Tankstelle nach Angaben der Polizei eine 22-jährige Frau, die stadteinwärts unterwegs war, aus bislang ungeklärter Ursache die Kontrolle über ihren Peugeot verloren. Der Pkw kam ins Schleudern und prallte seitwärts gegen einen Mercedes Sprinter, der an der Straße parkte. Dieser wurde wiederum auf einen weiteren parkenden Wagen geschoben. Die junge Fahrerinnen und ihre 25 Jahre alte Beifahrerin – beide kommen aus Hamm – wurden bei dem Unfall verletzt. Nach der notärztlichen Versorgung wurden sie ins Krankenhaus gebracht. Der Peugeot war nicht mehr fahrbereit und musste abgeschleppt werden. Der Sachschaden liegt bei rund 9000 Euro. Die Polizei leitete den Verkehr an der Unfallstelle vorbei. Es kam in beiden Richtungen zu Stau.

WA vom 3. November 2021

Hoher Sachschaden beim Strohballenbrand Die Polizei sucht weiterhin nach Zeugen / Erste Hinweise zu den Feuern in Bockum-Hövel

Verletzt wurde niemand, doch der Sachschaden allein der abgepackelten Strohballen liegt nach Mitteilung der Polizei Unna im mittleren fünfstelligen Bereich. Noch könne man keine Angaben dazu machen, ob es sich um fahrlässige oder vorsätzliche Brandstiftung handele, sagte Polizeisprecher Bernd Pentrop der Kreispolizeibehörde Unna auf Anfrage unserer Zeitung. „Aber jetzt ist nicht die typische Zeit, in der sich Strohballen oder das Unterholz von selbst entzünden“, fügte er an. Man habe auch die Kollegen der Polizei in Hamm über die Brände verständigt.

Und weiterhin werde nach Zeugen gesucht. Erste Hinweise gibt es bereits. Gleich zweimal hatte es am vergangenen Wochenende an der Grenze zwischen dem Stadtbezirk Bockum-Hövel und Unna gebrannt. Der erste Einsatz erfolgte am Samstagabend.

Zeugen hatten gegen 21.20 Uhr ein Feuer im Unterholz unweit der Abzweigung Im Hanloh/Oberholsener Straße gemeldet. Beim Eintreffen am Einsatzort fand die Feuerwehr aus Unna ein ausgedehntes Feuer im Unterholz vor. Der zweite Einsatz erfolgte gut 24 Stunden später, nach 21 Uhr wieder im Bereich Im Hanloh. Diesmal brannten rund 800 Strohballen lichterloh. Die Feuerwehr hatte entschieden, die Strohballen kontrolliert abbrennen zu lassen, weil keine Personen oder weitere Sachwerte gefährdet waren. Betroffen von dem Feuer ist nach Angaben von Pentrop eine Landwirtin. Die Nähe der beiden Brände zum Stadtbezirk Bockum-Hövel ist auffällig. Hier hatte es in diesem Jahr mehrfach gebrannt. Zuletzt löschte die Feuerwehr zum 23. Oktober einen brennenden Mercedes an der Marinestraße unweit der Hagenstraße. Das Feuer hatte auch auf den daneben parkenden Pkw übergegriffen. Die Polizei geht hier von Brandstiftung aus. Wie auch bei den mehr als 40 Bränden, die alleine seit Juni im Stadtbezirk Bockum-Hövel gemeldet wurden. Autos und Müllcontainer waren immer wieder Ziele des oder der Täter. Besonders häufig brannte es an den Wochenenden und in der Nähe des Friedhofs. „Wir arbeiten mit Hochdruck daran, den oder die Täter zu finden. Das können Sie uns glauben“, sagte jetzt noch einmal der Hammer Polizeisprecher Malte Gerwin. Angewiesen sei man bei den Ermittlungen nach wie vor auf Zeugen. Es gebe auch erste Hinweise, denen man nachgehe, sagte er. Das gelte sowohl für die zurückliegenden Taten auf Hammer Stadtgebiet, aber auch für die neuen Fälle im Grenzbereich zur Nachbarstadt Werne. Allerdings sei es noch zu früh, Einzelheiten bekannt zu geben. Gerwin wie Pentrop bitten ausdrücklich weiterhin um Zeugenhinweise. Sie werden erbeten an die Polizei in Hamm unter der Telefonnummer 02381/916-0, per Email unter hinweise.hamm@polizei.nrw.de sowie an die Polizeiwache Werne unter der Telefonnummer 02389/921-3420.

WA vom 4. November 2021

Entwarnung nach Bombensondierung im Kaufland-Markt

Entwarnung: Die Bombenverdachtspunkte in der Kaufland-Filiale im Hammer Westen wurden durch die Sondierungen nicht bestätigt. „Es wurde nichts gefunden“, erklärte Christoph Söbeler, Pressesprecher der Bezirksregierung Arnsberg. Für Kaufland hat das negative Ergebnis aber auch etwas Positives: Den Anbau- und Erweiterungsplänen steht damit nichts mehr im Weg. Die Arbeiten dienten als reine Vorsichtsmaßnahme, um eine eventuelle Gefahrenstelle auszuschließen. Damit kann das Geschäft „Lotto Wolsdorff“, das derzeit in einem Container vor der Filiale untergebracht ist, bald wieder an den angestammten Platz zurückkehren.



WA vom 4. November 2021

Rollerfahrer nach Zusammenstoß mit Mercedes verletzt ins Krankenhaus

Nach einem Unfall gegen 6.50 Uhr musste die zu diesem Zeitpunkt eigentlich viel befahrene Große Werlstraße zwischen Wiescherhöfen und Pelkum am Mittwochmorgen zeitweise voll gesperrt werden. Ein 57-jähriger Rollerfahrer wurde verletzt. Der Unfall ereignete sich am Mittwoch zum Start des Berufsverkehrs. Im Anschluss musste die Große Werlstraße, die die Stadtteile Wiescherhöfen und Pelkum miteinander verbindet, zwischen der Kamener Straße und der Kleinen Werlstraße für etwa eine Stunde voll gesperrt werden. Wie die Polizei bestätigte, wurde der Motorroller des 57-Jährigen – in Richtung Norden unterwegs – von einem Mercedes einer 25-Jährigen erfasst, der auf der Straße wende wollte. Der Zweiradfahrer wurde dabei leicht verletzt und mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gefahren. Beide Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit, das Auto wurde abgeschleppt. Der Sachschaden beläuft sich nach Polizeischätzungen auf rund 4500 Euro.



Internetbericht vom 6. November 2021

Lehrgang „Technische Hilfe Wald“ 13 neue Kettensägenführer für die Freiwillige Feuerwehr

Vom 24.10. bis zum 06.11 absolvierten 13 Teilnehmer:innen den Lehrgang „Technische Hilfe Wald - Modul A+B“ unter der Aufsicht eines fünfköpfigen Ausbildungsteams rund um Lehrgangsleiter Torsten Küper.

Der Lehrgang umfasst 40 Unterrichtseinheiten und setzt sich aus einem theoretischen und einem praktischen Teil zusammen. Während die Theorie im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Hamm Lerche unterrichtet wurde, suchte man für den praktischen Unterricht erstmals auch teilweise Werner Stadtgebiet auf.

Den Teilnehmenden wurden, neben den notwendigen sicherheitstechnischen Grundlagen, auch Methoden der Fälltechnik für stehendes Holz gezeigt. Der, für die Feuerwehr besonders wichtigen, Aufarbeitung von Sturmholz wurde im Lehrgangsverlauf besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Alle Teilnehmer:innen konnten die Abschlussprüfung erfolgreich ablegen. Passend zur stürmischen Jahreszeit kann die Feuerwehr Hamm nun also 13 neue Motorkettensägenführer:innen in den Einsatzdienst übernehmen.

Die Kameraden und Kameradinnen aus den Drehleiterstandorten können zukünftig auch aufbauend das Modul C - „Schneiden aus dem Drehleiterkorb“ besuchen.

Wir gratulieren zur erfolgreichen Teilnahme und wünschen stets unfallfreie Einsätze!



WA vom 8. November 2021

Martinsmarkt zeigt echte Helfer Von der Feuerwehr bis zum Kommunalen Ord- nungsdienst waren alle vor Ort

St. Martin war ein Helfer in der Not und ganz viele moderne Helfer waren am Sonntag auf dem Martinsmarkt in der Innenstadt anzutreffen: Parallel zum zweiten verkaufsoffenen Sonntag innerhalb von 14 Tagen waren die Polizei, die Feuerwehr, das Technische Hilfswerk (THW), die DLRG und auch das Ordnungsamt vor Ort, um Jung und Alt über ihre Arbeit zu informieren. Zahlreiche Fahrzeuge, vom Leiterwagen der Feuerwehr, über die Einsatzzentrale des Ordnungsamtes, bis zum Motorboot der DLRG waren echte Hingucker. Während die kleinen Kinder vom Blaulicht und den Uniformen fasziniert waren, fragten die größeren und auch Erwachsene interessiert nach, was von den verschiedenen Institutionen so geleistet wird. Einer, der viel berichten konnte, war Daniel Schroelkamp, Vorsitzender des Stadtfeuerwehrverbandes: „Wir erleben hier eine große Resonanz und bekommen viele Fragen, von der Jugendfeuerwehr, über die Tätigkeit der Löschtrupps, bis zu den Spielmannszügen und Unterstützungseinheiten.“ Den Besuchern gefiel es, so eng in Kontakt treten zu können: „Mein Enkel war erst quengelig. Aber als er die ganzen Fahrzeuge sah, war er sofort Feuer und Flamme“, so Ines Frigge. Helmut Funke war ebenfalls zur Pauluskirche gekommen und zeigte sich beeindruckt. „Das ist schon wirklich imposant zu sehen und alle sind sehr um die Kinder bemüht“, sagte der Rentner. Michael Schäfer vom Kommunalen Ordnungsdienst (KOD) fand die Veranstaltung gelungen: „Zwischen shoppen und schauen kommen viele Leute auch mit uns ins Gespräch und sind verblüfft von der Vielfalt unserer Aufgaben“, so der Einsatzleiter ruhender Verkehr beim KOD. Viele Menschen hätten zunächst ein negatives Bild und staunten dann, wenn sie erführen, dass der KOD etwa auch Wohnungsöffnungen beim Unfallverdacht durchführt. Daher lohne sich dieser ungewöhnliche Termin.

Das Fazit von Klaus Ernst vom Stadtmarketing fiel ebenfalls positiv aus. „Dafür, dass der Termin nicht so bekannt war, sind wir durchaus zufrieden – auch mit der Frequenz in der Fußgängerzone und dem Allee-Center.“ Mit dem Bunten Herbst vor zwei Wochen war der Martinsmarkt allerdings nicht vergleichbar. „Diese Erwartungen hatten wir aber auch nicht“, so Ernst. Bis auf wenige Ausnahmen hätten auch alle Händler in der Innenstadt geöffnet gehabt.



Internetbericht vom 13. November 2021

Lehrgang „Modul 4“

19 Teilnehmer:innen schließen Grundausbildung erfolgreich ab.

Mit dem erfolgreichen Abschluss des vierten Moduls, endete nun für 19 ehrenamtliche Angehörige der Feuerwehr Hamm ihre Grundausbildung. In vier Modulen, dem Sprechfunkerlehrgang und der Ersten Hilfe wurden den Teilnehmern die Grundlagen des Feuerwehrdienstes ermittelt.

Diesem erfolgreichen Abschluss, welcher im Einsatzbereich Sandbochum stattfand, gingen im Rahmen des letzten Moduls drei Wochenenden der Ausbildung voraus. Dabei wurden die Kameraden in den theoretischen Grundlagen der Physik, der Einsatztaktik, sowie der Fahrzeug- und Gerätekunde ausgebildet. Einen wichtigen Themenblock bildet dabei das organisierte Vorgehen bei Einsätzen in der Technische Hilfe, wie das Absichern von Einsatzstellen, dem Ausleuchten bei Dunkelheit oder das Ziehen, Heben und Sichern von großen Lasten.

Des Weiteren erhielten die Teilnehmer auch einen ersten Einblick in das immer wichtiger werdende Themengebiet der Elektrofahrzeuge.

Die Lehrgangsteilnehmer sind jetzt bestens auf den Dienst in der Feuerwehr Hamm vorbereitet. In ihren Einheiten können sie nun in der Funktion des Truppmanns eingesetzt werden. Dank zu sagen gilt auch allen Ausbildern der gesamten Grundausbildung, die durch ihren Einsatz zum erfolgreichen Gelingen der Grundausbildung beigetragen haben.

Internetbericht vom 14. November 2021

Neue Atemschutzgeräteträger für die Feuerwehr Hamm

12000 Liter Atemluft, sechs Atemschutzflaschen und ca. drei Stunden unter umluftunabhängigem Atemschutz. Das ist die Bilanz eines jeden Teilnehmers des Atemschutzgeräteträgerlehrgangs in Heessen.

Nach intensiven 37 Ausbildungsstunden und sechs Lehrgangstagen können sich sechs Mitglieder der Feuerwehr Hamm nun Atemschutzgeräteträger nennen. Neben theoretischen Grundlagen zur Physiologie der Atmung, zum Aufbau der Atemschutzgeräte und den Einsatzgrundsätzen lag der der Fokus des Lehrgangs, welche nach langer Zeit erstmals wieder beim Einsatzbereich Heessen stattfand, auf der praxisnahen Ausbildung.

In vielen praktischen Übungen wurden nicht nur erste Gewöhnungen an die neue, bisher unbekannte, Technik durchgeführt. So stand z.B. auch das Atemschutznotfalltraining im Fokus des Lehrgangs. Übungen in der Atemschutzstrecke, Stationsausbildungen und viele spannende Eindrücke rundeten den Lehrgang ab.



WA vom 15. November 2021

Schaulustige behindern Brandbekämpfung im Hammer Osten Einfamilienhaus fängt am Samstag in dem frühen Morgenstunden Feuer / Bewohner können sich retten

Im Hammer Osten ist in der Nacht zu Samstag durch ein Feuer schwerer Schaden entstanden – verletzt wurde bei dem verheerenden Brand aber niemand. Gegen 4.30 Uhr brannte es in der Waldeckstraße unweit des Alten Uentropers Wegs in einem Einfamilienhaus und dem dazugehörigen Garten. Die Ursache ist noch unbekannt. Nach Angaben der Polizei konnten sich die beiden Bewohner des Hauses mit ihren Hunden rechtzeitig aus dem Haus retten und zu Nachbarn flüchten.

Die Feuerwehr Hamm rückte umgehend aus. Vor Ort stellten die Einsatzkräfte fest, dass das Dachgeschoss des Hauses Feuer gefangen und der Brand sich schon sehr weit entwickelt hatte. Nach dem Aufbau einer Wasserversorgung verwendete die Feuerwehr zur Brandbekämpfung zwei Drehleitern. Beteiligt waren neben hauptamtlichen Kräften auch weitere Einsatzkräfte umliegender Wachen der Freiwilligen Feuerwehr. Durch den Einsatz konnten die Einsatzkräfte verhindern, dass das Feuer auf weitere Häuser übergriff. Der Alte Uentropers Weg wurde zwischen Papenweg und Zobelweg für die Löscharbeiten für rund drei Stunden gesperrt. Die Feuerwehr beklagte nach dem Einsatz, dass es ein großes Aufgebot an Schaulustigen gegeben hatte, das die Polizei vor Ort aus dem Gefahrenbereich regelrecht „schieben“ musste. „Wir bitten deshalb noch mal darum, die Arbeiten der Feuerwehr, Rettungskräfte und der Polizei nicht zu behindern und sich nicht selbst in Gefahr zu bringen“, schrieb die Feuerwehr daher auf ihrer Facebook-Seite.

Es entstand Sachschaden in bislang unbekannter Höhe. Die Ermittlungen zur Brandursache übernahm die Kriminalpolizei Hamm. Vor Montag werde es zu beiden Aspekten keine Informationen geben, sagte eine Polizeisprecherin am Sonntag. Neben der Polizei waren insgesamt 48 Kräfte des Brandschutz- und Rettungsdienstes im Einsatz, sagte ein Feuerwehrsprecher. Kräfte der Hauptwache und der Einsatzbereiche Mark, Werries, Uentrop, Braam-Ostwhenemar und Heessen waren vor Ort oder in Bereitschaft, darüber hinaus ein Notarzt und zwei Rettungswagen samt Besatzung

Internetbericht vom 19. November 2021

Sondereinheit Drohne der Feuerwehr Hamm ist einsatzbereit

Nach einer coronabedingten Pause und umfangreicher Ausbildung ist die „Sondereinheit Drohne“ der Feuerwehr Hamm ab sofort einsatzbereit. Die Sondereinheit umfasst aktuell 21 Einsatzkräfte von Freiwilliger Feuerwehr und Berufsfeuerwehr und steht bei Einsätzen auf Abruf bereit.

Wichtigstes Einsatzmittel der Sondereinheit sind zwei Einsatzdrohnen vom Typ Yuneec H 520, die mit Zubehör für insgesamt rund 30.000 Euro angeschafft wurden. Die Drohnen können wahlweise mit einer 4K-Digitalkamera mit integrierter Wärmebildkamera oder mit einer 4K-Digitalkamera mit bis zu 30-facher Vergrößerung betrieben werden. „Ich freue mich, dass es jetzt losgeht. Denn der Einsatz der Drohnen ist ein wichtiges technisches Hilfsmittel für die Einsatzkräfte der Feuerwehr“, betont Feuerwehrdezentrat Markus Kreuz. Axel Püttner, Vorsitzender des Ausschusses für Sicherheit, Ordnung, Feuerwehr und Rettungswesen, ergänzt: „Die Drohnen unterstützen nicht nur die Arbeit, sondern können auch zusätzliche Sicherheit für Einsatzkräfte bieten.“

Unabhängig von der Tageszeit sollen die Drohnen künftig bei verschiedensten Ereignissen der Feuerwehr eingesetzt werden können, beispielsweise bei größeren Bränden, Personensuchen, Kampfmittelräumungen, Gefahrguteinsätzen oder bei Großveranstaltungen. Die hochauflösenden Bilder können direkt von der Sondereinheit zur Einsatzleitung verschickt oder z.B. im Einsatzleitwagen angezeigt werden.

Neben den Sondereinheiten ABC (atomare, biologische, chemische Gefahren), IuK (Information und Kommunikation), RHOT (Rettungshunde und Ortungstechnik) und dem Verpflegungszug ist die Sondereinheit Drohne damit die fünfte Spezialeinheit der Feuerwehr Hamm.



WA vom 19. November 2021

Bombenfund: 1000 Menschen evakuiert Blindgänger an der Bradfordstraße wird problem- los entschärft / Verkehrs-Chaos im Umfeld

Eine amerikanische 125-Kilogramm-Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg ist am Donnerstagabend an der Bradfordstraße entschärft worden. Rund 1000 Anwohner mussten aus Sicherheitsgründen ihre Wohnungen verlassen. Im Südosten der Stadt kam es zu erheblichen Verkehrsproblemen.

Die Bombe war bei einer gezielten Suche in vier Metern Tiefe gefunden worden. Sie lag auf Höhe der Kleingartenanlage „Am Caldenhof“ im Erdreich. Dort waren mittels Luftbildauswertung zwei Einschlagstellen von Blindgängern festgestellt worden. Sondierungen an der Tulpenstraße waren vor einigen Wochen noch ergebnislos verlaufen. Ein privater Grundstückseigentümer hatte die Überprüfung beantragt.

Für die Entschärfung mussten in einem 250-Meter-Radius um den Fundort alle Wohnungen geräumt werden. Betroffen waren rund 1000 Anwohner. Sie kamen für die Dauer der Evakuierung zum Teil in der Friedensschule unter. Ein Corona-infizierter Anwohner und ein zuhause beatmeter Patient mussten mit großem Aufwand transportiert werden. Insgesamt waren mehr als 100 Einsatzkräfte vor Ort.

Die Feuerwehr setzte erstmals ihre neue Drohne ein – aus der Luft ließ sich per Wärmebildkamera überprüfen, ob sich noch Menschen in der Kleingartenanlage aufhielten. Vereinzelt musste die Polizei Amtshilfe leisten, um zögernde Bewohner zum Verlassen ihrer Wohnungen zu bewegen. Im weiten Umkreis kam es durch die Sperrung von Ahornallee und Caldenhofer Weg zu erheblichen Verkehrsproblemen. Als der Bereich nach gut drei Stunden evakuiert war, ging alles ganz schnell: Nach gut 20 Minuten meldete Feuerwerker Karl-Heinz Clemenes: „Bombe entschärft“.



WA vom 19. November 2021

Viele Auszeichnungen in der Ehrenabteilung Feuerwehr-Einsatzbereich Norddinker zieht Bilanz: Zuletzt 25 Einsätze innerhalb eines Jahres

„Es ist ein schönes Erlebnis, euch alle hier wiederzusehen. So kann ich mich für die sehr gute Arbeit der Feuerwehr persönlich bedanken“, sagte Uentrops Bezirksbürgermeister Björn Pfortzsch am Samstagabend bei der Jahresdienstbesprechung des Einsatzbereiches Norddinker in der Gaststätte Richter an der Soester Straße.

Nach einem Jahr Pause fand diesmal die Besprechung wieder in Präsenz statt. Im vergangenen Jahr musste die Jahresdienstbesprechung Corona-bedingt ausfallen. Diesmal konnte sie auch am traditionellen Termin, zwei Wochen vor dem ersten Advent, stattfinden. Auf die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie ging auch Ludger Schmidt, Leiter der Hammer Feuerwehr, in seinem Grußwort ein. „Sie haben sich immer der Lage angepasst und anstelle von Präsenzdienstabenden Onlinedienste und Besprechungen durchgeführt, damit sie sich fortbildeten und in Kontakt blieben“, so Schmidt. Dass die Pandemie keinen unmittelbaren Einfluss auf das Einsatzgeschehen des Einsatzbereiches hatte, war dem Jahresbericht zu entnehmen.

So zählten die Brandschützer aus Norddinker insgesamt 25 Einsätze. Dies waren sechs mehr als im Vorjahr. Ein Scheunenbrand in Norddinker im Februar des Jahres forderte die Brandschützer jedoch besonders, da zum Zeitpunkt des Einsatzes tiefe Temperaturen herrschten und das Löschwasser einzufrieren drohte. Darüber hinaus war die Einheit unter anderem auch bei einem Einsatz mit gefährlichen Stoffen und Gütern im Stadtbezirk Rhynern eingesetzt. Während des Sommers rückte das Fahrzeug des Einsatzbereichs auch zu Bränden in der Nachbarschaft aus. Dass in Norddinker die Feuerwehr und die Vereine des Ortes sehr gut zusammenarbeiten, spiegelte eine andere Stelle im Jahresbericht wider. So beteiligte sich der Einsatzbereich auch an der Aufstellung eines Hammer Elefanten am Schützenheim in Norddinker. Neben dem Einsatzgeschehen und den Dienstabenden absolvieren Marian Krause, Moritz Oberg und Alexander Vogel zurzeit die Grundausbildung der Feuerwehr Hamm. Florian Haverkamp wird am Institut der Feuerwehr in Münster zum Gruppenführer ausgebildet und Henry Bresser und Miriam Krause nahmen am Lehrgang

„Technische Hilfe Wald“ teil. Eine besondere Ehre wurde gleich neun Mitgliedern der Ehrenabteilung des Einsatzbereiches zuteil. Sie erhielten aufgrund ihrer langjährigen Mitgliedschaft Ehrennadeln in Gold des Verbandes der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen. So zeichneten Ulrich Heitkemper und Dirk Höltermann für den Stadtfeuerwehrverband Hamm Dieter



Kothenschulze, Karl-Wilhelm Wipker, Theodor Hunold und Erich Osthaus für 50-jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr aus. Heinrich Koch, Hartwig Lining, Wilhelm Loer und Friedrich Schulte sind bereits seit 60 Jahren in der Feuerwehr. Auf 70 Mitgliedsjahre kommt Wilhelm Haverkamp. Begleitet wurde die Ehrung mit einem großen Applaus der Anwesenden.

WA vom 23. November 2021

Wenig Platz und bröseliger Putz Bezirksvertretung diskutiert über das Feuerwehr- gerätehaus Bockum

Als marode bezeichnete Maximilian Weißenberg, Fraktionsvorsitzender der CDU, in der jüngsten Sitzung der Bezirksvertretung den Zustand des Feuerwehrgerätehauses in Bockum. Die Christdemokraten hatten daher den Antrag gestellt, die Kosten für einen Neubau zu ermitteln. Das lehnte die Bezirksvertretung ab – allerdings nur sehr knapp. Denn ein Vertreter der SPD fehlte, sodass jeweils neun für und neun gegen den Antrag stimmten. In dem Antrag hieß es, dass das Feuerwehrgerätehaus in Bockum inzwischen in die Jahre gekommen sei und durchaus praktische Probleme aufweise. Das erläuterte Weißenberg ausführlicher in der Sitzung. Vor und hinter den Fahrzeugen sei extrem wenig Platz. Es gebe keine getrennten Räume für männliche und weibliche Mitglieder der Bockumer Feuerwehr, und der Putz bröckele von den Wänden ab. Zudem sei der Standort nicht optimal. Das Gerätehaus liegt an der Schultenstraße hinter den seniorengerechten Wohnungen und der Tagespflege. Die Verwaltung sollte daher von der Bezirksvertretung beauftragt werden, mögliche Standorte für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses zu suchen. Zudem sollte der Finanzbedarf für einen Neubau ermittelt werden. Außerdem sollten die Bedürfnisse der Bockumer Wehrleute erfragt und besonders berücksichtigt werden. „Wir haben den

Antrag extra so formuliert, dass keine Kosten entstehen“, ergänzte Weißenberg noch. Bezirksbürgermeister Hartmut Weber vertrat die Auffassung, dass dieser Antrag überbezirklich sei – und damit nicht in der Zuständigkeit der Bezirksvertretung Bockum-Hövel. Das wies Weißenberg zurück, denn in anderen Stadtbezirken sei die Bezirksvertretung Beschlussorgan für den Bau eines Feuerwehrgerätehauses gewesen. Aus der Sicht von Stefani Müller-Veit (FDP) war der Antrag überflüssig, weil die Stadt gerade einen neuen Brandschutzbedarfsplan erstelle. Darin werde sicher auch der Bedarf für die Bockumer Wache ermittelt. Andreas Schwienhorst machte aus Sicht der CDU noch einmal klar: „Da kann jeder sicher sein. Wir brauchen eine neue Wache.“

Stadtsprecher Lukas Huster teilte auf Anfrage mit, dass der aktuelle Sanierungsbedarf im Feuerwehrgerätehaus in Bockum durch das Immobilienmanagement noch ermittelt werde. Gleichzeitig werde es auch Gegenstand im neuen Brandschutzbedarfsplan sein, den die Stadt aktuell aufstelle. Dabei werde auch berücksichtigt, ob ein Neubau erforderlich sei. Im Doppelhaushalt sind sowohl für Sanierungen als auch für den Neubau von Feuerwehrgerätehäusern Mittel vorgesehen. Für den Neubau in Modulbauweise sind es pauschal bis 2026 alleine 5,1 Millionen Euro. Hinzu kommt noch der Neubau in Uentrop-Haaren für insgesamt 2,6 Millionen Euro

WA vom 27. November 2021

Polizei ermittelt zwei Brandstifter 14-jährige Jugendliche für mindestens drei Taten verantwortlich

Zwei Brandstifter sind ermittelt. Mit diesem Erfolg trat die Polizei am Freitagnachmittag an die Öffentlichkeit. Wie Polizeisprecher Malte Gerwin mitteilte, handelt es sich um zwei Jugendliche im Alter von 14 Jahren. Ihnen konnten insgesamt drei Branddelikte nachgewiesen werden.

Sie hatten am 26. September im Bereich Bockum-Hövel mehrere illegale Knallkörper angezündet und erfolglos versucht, Zeitungen in Brand zu setzen. Zeugen meldeten den Vorfall. Wenig später setzten die 14-Jährigen erneut einen Stapel Zeitungen an der Bushaltestelle Lützowstraße in Brand – diesmal mit Erfolg. Das Feuer beschädigte die Bushaltestelle, konnte jedoch durch Anwohner schnell gelöscht werden. Die beiden wurden nach der Tat von Polizeikräften kontrolliert, zu diesem Zeitpunkt konnte man ihnen eine Tatbegehung allerdings noch nicht nachweisen. Die Ermittlungen bestätigten nun die damaligen Vorwürfe.

Eine weitere Tat fand erst am vergangenen Wochenende statt. Wieder wurden Minderjährige dabei beobachtet, wie sie eine Hecke in Brand setzten. Ein Übergreifen der Flammen von der Hecke konnte durch einen aufmerksamen Zeugen verhindert werden, als die Jugendlichen flüchteten. Ob den 14-jährigen Jungen noch weitere Taten zugeordnet werden können, ist derzeit noch Gegenstand der Ermittlungen. „Wir hatten die beiden Jugendlichen schon länger im Visier“, berichtet Gerwin. Das Problem sei gewesen, dass die Polizei zu den Bränden gerufen worden sei und man sie in der Nähe der Tatorte auch angetroffen habe, ihnen die Taten aber nicht sofort und eindeutig zuordnen konnte. In einem Verhör hätten sie die Brandstiftungen schließlich eingeräumt. Über die Motive der beiden könne man aktuell nichts sagen, so Gerwin. Angesichts der Zahl der Brände und des Schadens ist die Aufklärung ein kleiner Erfolg, aber es ist ein Anfang. Scheinbar unentdeckt und ungehindert versetzten Brandstifter in den vergangenen Monaten die Bockum-Höveler mit Brandstiftungen ganz unterschiedlicher Art in Angst und Schrecken. Autos, Müllcontainer, Carports, erntereife Felder und anderes mehr ging in Flammen auf. Besonders häufig hatte es auf den Friedhöfen gebrannt. Das spektakulärste Feuer ereignete sich Ende Oktober an zwei aufeinander folgenden Tagen auf Werner Stadtgebiet an der Grenze zu Bockum-Hövel. Hier rückte auch die Bockum-Höveler Feuerwehr zweimal aus, um einen Waldbrand und tags darauf rund 800 brennende Strohballen zu löschen.

Unklar ist trotz des Fahndungserfolges, wie viele dieser Taten zusammenhängen oder ob es sich um verschiedene Täter handelt. „Zu den anderen Taten können wir noch nichts sagen. Wir haben aber Ansatzpunkte“, sagte Gerwin. Die Ermittlungen liefen nach wie vor intensiv weiter.

WA vom 29. November 2021

ABC-Übungseinsatz mit 125 Einsatzkräften Großübung von Feuerwehr und DRK auf dem Gelände der Firma Fink Tec

Die erste Bilanz von Tobias Blokesch fiel positiv aus. „Die Einsatzkräfte haben die Herausforderungen der Übung gemeistert und die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Einheiten von Feuerwehr und Rotem Kreuz war sehr gut“, fasste der Organisator vom „Sachgebiet Vorbereitende Einsatzplanung“ der Feuerwehr Hamm am Samstagmittag die wichtigsten Aspekte zusammen. Gemeinsam mit einem Team an Führungskräften hatte Blokesch die Übung, die am Samstag bei der Firma Fink Tec im Gewerbegebiet Rhynern stattfand, vorbereitet. Insgesamt setzte die Übungsleitung 125 Einsatzkräfte ein.

Als Übungsszenario wurde das Auslaufen von Gefahrstoffen angenommen. Ferner wurden sechs Verletzte vom Übungsteam eingespielt, die sich durch Kontakt mit dem Gefahrstoff verletzt haben sollten. Mitglieder des Teams „Realistische Unfalldarstellung“ des DRK waren die Verletztendarsteller. Neben der Rettung der Personen aus dem Gefahrenbereich und dem Abdichten einer Leckage – diese Aufgaben hatte der Einsatzbereich Rhynern – ging es bei der Übung vor allem darum, dass unterschiedliche Einheiten zusammenarbeiten mussten. Aufgabe des ABC-Zuges (zur atomaren, biologischen und chemischen Gefahrenabwehr) war es, die Patienten zu dekontaminieren, also von den Verunreinigungen von chemischen Stoffen zu befreien.

Hierbei unterstützte auch Personal des Rettungsdienstes. Den Transport der Verletzten in ein virtuelles Krankenhaus übernahm die Einsatzeinheit des DRK Hamm. Die besondere Herausforderung bei der Dekontamination war, dass die Einsatzkräfte hier in besonderer Schutzausrüstung arbeiten mussten, um nicht selbst mit dem Gefahrstoff in Verbindung zu kommen



und sich so zu verletzen. Anschließend mussten auch diese Einsatzkräfte dekontaminiert werden.

Während des Übungseinsatzes galt es, die richtige Kommunikation an der Einsatzstelle zu üben. Hier war zusätzlich die Sondereinheit Information und Kommunikation eingebunden. Darüber hinaus erfolgte eine Lagefeststellung durch die Sondereinheit Drohne.

„Bei der Firma Fink gab es optimale Übungsbedingungen“, sagte Ludger Schmidt, Leiter der Feuerwehr Hamm. Die Ergebnisse der Übung sollen nun ausgewertet werden und künftig in die Ausbildung der einzelnen Einheiten einfließen.



der Rettungsdienst bei der Arbeit unterstützt. Auch der Fahrer des zweiten Fahrzeuges wurde einem Krankenhaus zugeführt.

Die Polizei ermittelt zur Unfallursache. Im Verlauf des Einsatzes kam es zu Verkehrsbehinderungen auf dem Caldenhofer Weg.

Eingesetzte Kräfte: Berufsfeuerwehr, Rettungsdienst

WA vom 29. November 2021

Zwei Verletzte nach Brand an der Langen Straße

Nach einem Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus an der Langen Straße/Ecke Pestalozzistraße im Hammer Westen sind zwei Personen verletzt in Krankenhäuser gebracht worden – ein elfjähriger Junge und ein 21-jähriger Mann.

Ausgebrochen war das Feuer in einer Küche. Hier war laut Angaben der Feuerwehr ein Topf mit Fett auf dem Herd in Brand geraten. Der Sachschaden beträgt laut einer ersten Schätzung der Polizei circa 10000 Euro. Die betroffene Wohnung ist derzeit nicht bewohnbar, die Bewohner der übrigen Wohnungen konnten unmittelbar nach Einsatzende wieder in ihre Wohnungen zurückkehren. Die Lange Straße war zwischen Weißenburger Straße und Wilhelmstraße zwischenzeitlich gesperrt. Die Feuerwehr war mit 34 Einsatzkräften, zwei Rettungswagen und dem Notarzt vor Ort. Auch die Polizei war mit starken Kräften beteiligt.

Internetbericht vom 30. November 2021

Zwei PKW stoßen im Kreuzungsbereich zusammen Verkehrsunfall fordert 4 Verletzte

Insgesamt vier verletzte Personen gab es bei einem Verkehrsunfall am frühen Nachmittag des heutigen Dienstages zu beklagen. Im Bereich der Einmündung Caldenhofer Weg / Caldenhof kam es gegen kurz nach 15 Uhr zu einem Verkehrsunfall zwischen zwei Personenkraftwagen. Bei Eintreffen der Feuerwehr befand sich noch eine Person im Fahrzeug. Zwei weitere Personen hatten dieses eigenständig verlassen und wurden bereits durch den Rettungsdienst versorgt. Durch die Einsatzkräfte der Feuerwehr wurde die Unfallstelle abgesichert und

WA vom 3. Dezember 2021

Vierfache Verstärkung Stadt beschafft Fahrzeuge für den Rettungsdienst – und investiert satte 1,1 Millionen Euro

1,1 Millionen Euro hat die Stadt laut Oberbürgermeister Marc Herter „in die Sicherheit ihrer Bürger investiert“ – nämlich in die Beschaffung von neuen Fahrzeugen für den Rettungsdienst. Am Mittwoch fand der OB einige Worte diesbezüglich bei der offiziellen Übergabe eines Tanklöschfahrzeugs und dreier Notarzteinsatzfahrzeuge auf dem Gelände der Hauptfeuerwache an der Hafestraße. „Technik ist aber nichts ohne Taktik – und hinter der richtigen Taktik steht immer noch der Mensch. Das darf man nicht unberücksichtigt lassen“, so Herter weiter.

Ebenso ging Herter auf die Bereitschaft der Einsatzkräfte, insbesondere der ehrenamtlichen Angehörigen der Feuerwehr, ein, sich mit der neuen Technik auseinanderzusetzen und für den späteren fachgerechten Einsatz dieser Technik zu sorgen. Die drei Notarzt-Einsatzfahrzeuge werden an den Notarztstandorten an den Krankenhäusern in Hamm stationiert und werden von dort aus zu den Notarzteinsätzen ausrücken. Sie sind mit medizinischen Geräten wie Defibrillatoren und EKG-Geräten ausgestattet, um die Notfallversorgung vor Ort am Patienten sicherzustellen.



Der Anschaffungspreis pro Fahrzeug beträgt 146000 Euro. Das Tanklöschfahrzeug wird beim Einsatzbereich Rhynern der Feuerwehr Hamm stationiert. Es verfügt über einen 5000-Liter-Wasser- und einen 500-Liter-Schaummitteltank. Darüber hinaus befindet sich auf dem Fahrzeug neben zwei Wasserwerfern auch eine spezielle Ausrüstung für die Waldbrandbekämpfung. Die Besonderheit an diesem Fahrzeug ist, dass mit dem Fahrzeug acht Einsatzkräfte zum Einsatzort gelangen können. So besteht auch die Möglichkeit, sich während der Einsatzfahrt mit Atemschutzgeräten auszurüsten. Das Vorgängerfahrzeug war für drei Einsatzkräfte ausgelegt. Der Anschaffungspreis beträgt nun 400000 Euro.

Neben diesen vier Fahrzeugen wird in der kommenden Woche noch ein weiteres Löschfahrzeug für den Einsatzbereich Wambeln vom Aufbauhersteller abgeholt. Der Anschaffungspreis für dieses Fahrzeug beträgt rund 254000 Euro.

WA vom 3. Dezember 2021

19-jähriger verliert auf der Kamener Str. die Kontrolle über seinen Peugeot

Auf der Kamener Straße in Pelkum ist es am Donnerstagabend gegen 18.30 Uhr zu einem schweren Unfall gekommen. Zwei Autos sind frontal zusammengestoßen, drei Personen wurden laut Polizei verletzt. Nach ersten Informationen sind ein VW T-Roc und ein Peugeot 206 kollidiert.

Der 19 Jahre alte Fahrer des Peugeot soll laut Polizei die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren haben. Feuerwehr und Polizei waren im Einsatz – zusätzlich wurde ein Notarzt aus Kamen alarmiert. Eine Person war nach dem Unfall im T-Roc eingeklemmt, die Feuerwehr befreite die Person aus dem Wrack. Der Fahrer des T-Roc ist 37 Jahre alt. Beide Fahrzeuge haben ein Hammer Kennzeichen. Die Kamener Straße war für mehrere Stunden voll

gesperrt – gegen 21.15 Uhr konnte sie wieder freigegeben werden. Ebenfalls auf der Kamener Straße soll es nur wenige Meter entfernt zu einem weiteren Unfall mit Sachschaden gekommen sein. Dabei wurde nach Polizei-Angabe niemand verletzt.

Internetbericht vom 12. Dezember 2021

Brand im Hammer Norden war aus der Ferne sichtbar

Gegen 16:38 Uhr wurde der Leitstelle der Feuerwehr Hamm eine unklare Rauchentwicklung mit Feuerschein im Bereich der Münsterstraße gemeldet. Aufgrund des unklaren Meldebildes wurden sofort umfangreiche Kräfte zur Einsatzstelle entsandt.

Bereits auf der Anfahrt konnte durch den Einsatzführungsdienst der Berufsfeuerwehr eine starke Rauchentwicklung wahrgenommen werden. Auf Grund dessen wurde bereits vor dem Eintreffen der ersten Kräfte eine Erhöhung der Alarmstufe vorgenommen und somit weitere Kräfte alarmiert.



Bei Eintreffen an der Einsatzstelle brannten im Außenbereich eines Autohauses mehrere Schrott-PKW und Reifen. Das Feuer hatte eine angrenzende Werkstatt bereits erreicht und drohte weiter überzugreifen. Aus diesem Grund wurden sofort zwei Abschnitte gebildet. Zum einen wurde über eine sogenannte Riegelstellung das Übergreifen der Flammen auf noch nicht betroffene Gebäudeteile verhindert und zum anderen wurde mit einem massiven Löschangriff gegen die Flammen vorgegangen. Für beide Maßnahmen wurden mehrere Trupps unter Atemschutz sowie eine Drehleiter eingesetzt. Im Verlauf des Einsatzes wurde auch eine weitere Alarmstufenerhöhung durchgeführt um weitere Kräfte an die Einsatzstelle zu bringen.

Durch den umfangreich im Innen- und Außenbereich vorgetragenen Löschangriff konnten die Flammen im weiteren Einsatzverlauf unter Kontrolle gebracht werden und eine Brandausbreitung auf die noch nicht betroffenen Bereiche verhindert werden. Die Nachlöscharbeiten zogen sich bis in die Abendstunden. Während des Einsatzes wurde der Grundschutz für das Hammer Stadtgebiet durch Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr und einen weiteren Führungsdienst der Berufsfeuerwehr sichergestellt.

Eingesetzte Kräfte: Einsatzführungsdienst, Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr Einsatzbereiche: Mitte, Norden, Heesen, Hövel, Berge, Wiescherhöfen/Weetfeld; Rettungsdienst der Städte Hamm und Ahlen

WA vom 13. Dezember 2021

Arzt kam per Rettungshubschrauber Auffahrunfall auf der Werler Straße / Verletzte stationär im Krankenhaus

B63) ist es am Samstagmittag, 11. Dezember, zu einem Verkehrsunfall gekommen – laut Polizei auf Höhe Hausnummer 407. Ein 34-jähriger BMW-Fahrer aus Hamm stieß am Samstag gegen 11.35 Uhr mit einem aufgrund des Verkehrs wartenden Audi eines ebenfalls 34-Jährigen aus Hamm zusammen.

Beide waren auf der Werler Straße Richtung Innenstadt unterwegs. Die drei Insassen des Audis wurden in ein Hammer Krankenhaus gebracht. Die 27-jährige Beifahrerin musste dort stationär bleiben. Der 34-jährige Fahrer sowie die 47-jährige andere Beifahrerin konnten nach ambulanter Behandlung wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden. Die beiden an dem Unfall beteiligten Autos wurden abgeschleppt. Der entstandene Gesamtsachschaden wird von der Polizei auf etwa 10000 Euro geschätzt. Ein Rettungshubschrauber hatte auch einen Arzt zur Unfallstelle geflogen – dieses aber nur, weil zum Unfallzeitpunkt kein Rettungswagen so schnell die Unfallstelle hätte erreichen können, so die Angaben der Polizei. Die Schwere des Unfalls hätte einen Einsatz des Hubschraubers sonst nicht erforderlich gemacht. Die Verletzten wurden später auch per Krankenwagen und nicht mit dem Hubschrauber in Krankenhäuser gebracht.

Die Unfallstelle befand sich zwischen der Abzweigung Kumper Landstraße und Opsener Straße. Nachdem die Straße zunächst in Richtung Innenstadt gesperrt war, muss sie laut Polizei zeitweise voll gesperrt werden. Die Polizei leitete den Verkehr um.

WA vom 13. Dezember 2021

Brand auf Gelände von Autohändler: Münsterstraße am Sonntag zwei Stunden voll gesperrt

Gegen 16.30 Uhr wurden Feuerwehr und Polizei am Sonntag alarmiert, weil eine Rauchentwicklung auf dem Gelände eines Autohändlers an der Münsterstraße gemeldet wurde. Schon auf der Anfahrt sei eine deutlich stärkere Rauchsäule zu sehen gewesen, teilte ein Feuerwehr-Sprecher am Sonntagabend mit, weshalb direkt weitere Kräfte angefordert wurden. Im Außenbereich des Geländes brannten beim Eintreffen alte Autoreifen, verschrottete Pkw und anderer Schrott. Das Feuer breitete sich schnell aus und ließ auch die Scheiben eines nahen Ge-





bäudes bersten, Feuer drang ein. Mehrere Trupps unter Atemschutz bekämpften die Flammen von innen und von außen. Dabei wurde auch Schaum eingesetzt. Bis zum späten Abend fanden Nachlöscharbeiten statt. Der Energieversorger schaltete für den Einsatz die Strom- und Gaszufuhr ab.

Die Münsterstraße blieb zwei Stunden voll gesperrt. Insgesamt waren rund 60 Kräfte der Feuerwehr vor Ort. Die Brandstelle wurde durch die Kriminalpolizei beschlagnahmt. Zur Brandursache und der Höhe des Sachschadens lagen noch keine Informationen vor

WA vom 13. Dezember 2021

BMW überschlägt sich Auto landet jenseits der Leitplanke

Ein BMW hat sich am Sonntagmorgen, 12. Dezember, gegen 10.40 Uhr bei einem Alleinunfall auf der Werler Straße überschlagen und landete jenseits der Leitplanke im Straßengraben. Trotzdem ging der Unfall glimpflich aus: Das Ehepaar aus dem Wagen blieb laut Polizeiangaben unverletzt. „Es sah zum Glück schlimmer aus, als es war“, sagte ein Vertreter der Polizei. An dem BMW entstand Sachschaden in bisher unbekannter Höhe. An der Unfallstelle zwischen dem Rhynerberg und der Unnaer Straße waren die Feuerwehr aus Rhynern, der Rettungsdienst und die Polizei im Einsatz.

Internetbericht vom 16. Dezember 2021

Sondereinheiten Drohne und ABC (atomare, biologische, chemische Gefahren) unterstützen bei Gefahrstoffaustritt in Bergkamen

Am gestrigen Donnerstag kam es gegen 13 Uhr in Bergkamen-Rünthe zu einem Gefahrstoffaustritt im Bereich eines Industrie- und Gewerbegebiets. Im Rahmen dieses Einsatzgeschehens wurde die vor kurzem in Dienst gestellte Sondereinheit Drohne der Feuerwehr Hamm zur überörtlichen Hilfeleistung alarmiert, um die dort tätigen Einsatzkräfte zu unterstützen.

Mit den Livebildern der Drohne konnten der örtlichen Einsatzleitung wichtige Einblicke in das unmittelbare Geschehen an der Unglücksstelle gegeben werden, ohne dass sich dort Einsatzkräfte aufhalten mussten. Mittels der an der Drohne vorhandenen Wärmebildkamera konnten auch direkt Temperaturunterschiede aufgezeigt werden, welche eine Reaktion des betroffenen Stoffes signalisierte.

Neben der Sondereinheit Drohne unterstützten auch Einsatzkräfte der Sondereinheit für atomare, biologische und chemische Gefahren der Feuerwehr Hamm in Bergkamen. Weitere Informationen zum Einsatzgeschehen hat die Feuerwehr Bergkamen im Rahmen ihrer Einsatzberichterstattung in den Medien und den sozialen Netzwerken veröffentlicht, auf die wir verweisen. Nähere Informationen zur Sondereinheit Drohne der Feuerwehr Hamm gibt es unter <https://www.feuerwehr-hamm.de/de/Aktuelles/News/Ansicht/928>

Eingesetzte Kräfte: Sondereinheit Drohne und Sondereinheit für atomare, biologische und chemische Gefahren

WA vom 17. Dezember 2021

Zusammenstoß mit Folgen: A2 lange gesperrt Gefahrgut-Transporter verliert Braunkohle über mehrere Kilometer

Gleich drei Unfälle meldete die Autobahnpolizei Dortmund am Donnerstagmorgen für die A2 bei Hamm. Die Autobahn war in Höhe Hamm-Uentrop zwischen- zeitlich in beide Richtungen voll gesperrt, die Fahrbahn in Richtung Oberhausen wurde als erstes wieder freigegeben. An einem der Unfälle war der Gefahrgut-Transporter eines 59-jährigen Fahrers aus Werl beteiligt. Der Lkw hatte Braunkohle geladen, einen entzündbaren Stoff. Große Teile der Ladung verteilten sich über rund fünf Kilometer auf der Autobahn. Laut Polizei war ein 53-Jähriger aus Paderborn mit seinem Sprinter auf dem mittleren Fahrstreifen unterwegs. Kurz vor der Anschlussstelle Hamm und auf unmittelbarer Höhe des Paderborners wechselte der Gefahrgut-Transporter die Spur. Der Sprinterfahrer versuchte noch auszuweichen. Dennoch kam es zu einer Berührung, wodurch der Sprinterfahrer nach links an die Betonschutzwand abgedrängt wurde. Der Lkw-Fahrer bemerkt den Unfall offenbar nicht und setzte seine Fahrt fort. Aus bislang ungeklärter Ursache hatte sich nach dem Zusammenstoß ein Verschlusshebel an einer Klappe des Aufliegers geöffnet. Durch diese trat Braunkohlentaub aus. Auf Höhe des Rastplatzes Rhynern mussten die Fahrspuren und der Seitenstreifen in Richtung Hannover bis weit in die Nacht hinein aufwendig gereinigt werden. Da erst unklar war, wie gefährlich der ausgetretene Stoff ist, war die A2 zunächst in beide Richtungen gesperrt.

Bei den beiden anderen Unfällen waren jeweils ein Lkw und ein Pkw beteiligt. Mehrere Personen sollen verletzt worden sein.

WA vom 17. Dezember 2021

In Übung Rettungshunde hatten Einsätze

Die Sondereinheit Rettungshunde- und Ortungstechnik hat ein Einsatzgebiet, das weit über die Grenzen der Stadt Hamm geht. Dies wurde beim Jahresbericht der Einheit deutlich, den Einheitsführer Andreas Helmrich bei der Jahresdienstbesprechung vorstellte. Die Jahresdienstbesprechung hatte jedoch diesmal eine Besonderheit. Aufgrund der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie wurde die Besprechung erstmals digital durchgeführt. Eingesetzt wurde die Einheit in diesem Jahr bei

Personensuchen in Schwerte, Lüdinghausen, Herdecke und im Kreis Unna. Darüber hinaus unterstützten die Feuerwehrangehörigen auch die Evakuierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit zwei Kampfmittelfunden in Hamm. Besonders stolz sind die Mitglieder aber auch, dass wieder eine Flächenprüfung 2 für Rettungshunde erfolgreich durchgeführt werden konnte.

Constantin Hüneburg, Manuela Daniels, Edith Schmitz und Carina Wirtz absolvierten die Grundausbildung der Freiwilligen Feuerwehr und Jill Wüste wurde im Bereich Psychosoziale Unterstützung ausgebildet. „Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns“, fasste Wolfgang Rumpf, stellvertretender Leiter der Feuerwehr Hamm zusammen. So ging er unter anderem darauf ein, dass 2021 schon wieder mehr Übungen möglich waren als im Jahr zuvor. „Dies ist besonders wichtig für die Rettungshunde, die das laufende Training benötigen, um in Übung zu bleiben“, fügte Rumpf hinzu.

Im laufenden Jahr wurde ein Transportanhänger für Rettungshunde an die Sondereinheit Rettungshunde und Ortungstechnik übergeben. Dieser Anhänger hat inzwischen gleich mehrfach bei Einsätzen und Übungen seine Bewährungsprobe bestanden. Mit dem Anhänger können neben vier Rettungshunden in speziellen Boxen auch technische Geräte zur Ausleuchtung und zur Absicherung von Einsatzstellen transportiert werden. Hinsichtlich des Trainings mit den Hunden wird die Staffel Mitte Januar wieder loslegen. Darüber hinaus sollen auch wieder Übungen in Trümmerhäusern stattfinden. Ebenso stehen weitere Flächen- und Trümmerprüfungen für die Rettungshunde auf dem Programm, um die Qualifikation der Rettungshunde zu erhalten.

Internetbericht vom 18. Dezember 2021

Impfaktion auf der Feuer- und Rettungswache an der Hafestraße

Am Samstag, den 18. Dezember 2021, wurde an der Feuer- und Rettungswache I eine weitere Impfaktion in der Stadt Hamm durchgeführt.

Im Vordergrund des Termins stand die Impfung von Einsatzkräften der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS-Einheiten). So konnten viele ehrenamtliche Kräfte der Feuerwehr Hamm, des DRKs, der DLRG und des THWs ihre Booster-Impfung erhalten.



Zusätzlich wurden auch hauptamtliche Kräfte geimpft. Der Fokus des Impftermins lag bewusst auf der Impfung von Einsatzkräften, damit diese möglichst vollumfänglich geimpft bei ihren zahlreichen, sehr unterschiedlichen Einsätzen geschützt sind.

In Summe wurden 299 Impfungen durchgeführt.

WA vom 20. Dezember 2021

Feuer und Flamme auf dem Flugplatz

Solch einen Adventskranz gab es in Deutschland womöglich noch nie: Mit zwei Drehleitern und zwei Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeugen (HLF) haben Hammer Feuerwehrleute auf dem Areal des Flugplatzes einen 25 Meter breit gezogenen Adventskranz aufgebaut und mit Feuer und Flammen inszeniert. Für die dafür nötigen vier „Kerzen“ wurden vier Heißluftballon-Körbe mit lodernden Brennerflammen aufgestellt. Diese stellten Ballonfahrer des Luftsportclubs zur Verfügung. Der vor allem bei Facebook begeistert kommentierte und zig Mal geteilte Post avancierte am Sonntag zu einem echten Internet-Hit.

WA vom 21. Dezember 2021

Fahrerkabine abgerissen Schwerer Unfall auf der A1 nahe Hamm-Bockum/Werne / Lkw-Fahrer in Lebensgefahr

Auf der Autobahn 1 kam es am Montagvormittag zu einem schweren Unfall, bei dem ein Mensch so schwer verletzt wurde, dass er in Lebensgefahr schwebte. Die Strecke musste zwischen Ascheberg und Hamm-Bockum/Werne für einige Stunden in beide Fahrtrichtungen gesperrt werden. Den Helfern bot sich vor Ort ein furchtbares Bild.

Ein Lkw war dort gegen 11.15 Uhr auf dem rechten Fahrstreifen in Richtung Dortmund unterwegs, als er aus bislang unklarer Ursache nach rechts von der Fahrbahn abkam. Wie die Polizei bekannt gab, geriet der Laster ins Schlingern und schleuderte auf den linken Fahrstreifen.

Dort prallte der Lkw mit einem Auto zusammen. Der Wagen wurde bei dem Unfall durch die Mittelschutzplanke gedrückt. Durch die Kollision löste sich die Fahrerkabine des Lkw vom Anhänger und stürzte auf die Gegenfahrbahn.

Bei dem Unfall wurden der Lkw-Fahrer lebensgefährlich und der Fahrer des Autos schwer verletzt. Für die Bergung und Unfallaufnahme war die A1 in beide Richtungen bis etwa 16 Uhr voll gesperrt. Es kam zu erheblichen Verkehrsbehinderungen. In Richtung Dortmund gab es zwischenzeitlich einen 11 Kilometer langen Stau, später staute es sich in beiden Richtungen auf einer Länge von 3 Kilometern.



WA vom 24. Dezember 2021

32 Beamte der Stadt befördert, 60 Tarifbeschäftigte höhergruppiert

32 Beamte der Stadt Hamm haben in zwei Etappen von Oberbürgermeister Marc Herter ein vorweihnachtliches Geschenk erhalten: Sie erhielten bei der traditionellen Beförderungsrunde der Stadt Hamm vor Weihnachten ihre Beförderungsurkunden. „Sie alle haben sich Ihre Beförderung in diesem nach wie vor fordernden und anstrengenden Jahr redlich verdient“, betonte Herter bei der Beförderungsrunde. „Ich gratuliere ausdrücklich auch allen Tarifbeschäftigten, die aus Gründen des Infektionsschutzes nicht hier sind.“ Mehr als 60 Tarifbeschäftigte sind in diesem Jahr höhergruppiert worden; anders als Beamte müssen sie dafür keine Urkunde persönlich in Empfang nehmen – daher wurde aus Corona-Gründen auf einen persönlichen Glückwunsch verzichtet. Im Rahmen der Beförderungsrunde sind fünf Feuerwehrleute sowie 27 Beamte aus den verschiedenen Verwaltungsbereichen befördert worden. „Mit Ihrer Beförderung haben Sie die nächste Sprosse Ihrer Karriereleiter erreicht. Das haben Sie sich durch gute Leistungen selbst ermöglicht“, unterstrich Personalchef Bernd Maßmann.

Internetbericht vom 24. Dezember 2022

Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde Pfarrbezirk West besucht die Feuer- und Rettungswache auf der Hafenstraße Alle Jahre wieder ... führt zu einem schönen Jubiläum

Am 24. Dezember 2021 konnte im Rahmen des Dienstbetriebes bei der Feuerwehr Hamm gleich doppelt gefeiert werden.

Neben dem besonderen Dienst am Heiligabend wurde die Wache 1 vom Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde

Pfarrbezirk West besucht. Der Posaunenchor hatte sich dieses Jahr in drei Gruppen aufgeteilt, wobei eine elfköpfige Gruppe bei der Feuerwehr musizierte. Auf dem Hof wurden einige Weihnachtslieder gespielt, bevor zum Abschied gemeinsam Kakao getrunken wurde. Beim Austausch stellte sich heraus, dass der Posaunenchor bereits zum 50. Mal bei der Feuerwehr Hamm am Heiligabend spielte.

Ein tolles Jubiläum!

Die Kolleg*innen der Feuerwehr Hamm bedanken sich für die tolle Geste und freuen sich auf die nächsten 50 Jahre.

Internetbericht vom 25. Dezember 2021

Verkehrsunfall mit Verletzten forderte die Einsatzkräfte am frühen 1. Weihnachtstag

In den frühen Morgenstunden des 1. Weihnachtstages wurde der Leistelle der Feuerwehr Hamm gegen 02:04 Uhr ein Verkehrsunfall auf der Von-Thünen-Straße gemeldet. Nach den gemachten Angaben der Anrufer zum Schadensbild musste davon ausgegangen werden, dass noch eine Person in dem verunfallten Fahrzeug eingeklemmt ist. Sofort wurden umfangreiche Kräfte an die Einsatzadresse entsandt.

Durch die ersteintreffenden Kräfte konnte schnell festgestellt werden, dass keine Person eingeklemmt war.

Der ebenfalls bereits vor Ort befindliche Rettungsdienst übernahm gemeinsam mit der Notärztin die Versorgung der beiden verletzten Personen, die nach einer Erstversorgung einem Hammer Krankenhaus zugeführt wurden.

Durch die Kräfte der Feuerwehr wurde die Einsatzstelle ausgeleuchtet, der Brandschutz sichergestellt, sowie ausgelaufene Betriebsmittel abgestreut und das verunreinigte Bindemittel auch wieder aufgenommen.



Mit Abschluss der Bergungs- und Aufräumarbeiten konnte die Einsatzstelle an die Polizei Hamm übergeben werden, die unter folgendem Link ebenfalls zu dem Einsatz berichtet:
 Eingesetzte Kräfte: Einsatzführungsdienst, Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr Einsatzbereich Westtünnen, Rettungsdienst und Notärztin der Stadt Hamm

zwischen der Kamener Straße und der Jupiterstraße ab. Für drei Stunden war der Bereich gesperrt. Mitarbeiter einer Spezialfirma haben das Bindemittel entsorgt; danach galt die Straße wieder als gereinigt. Welche Art von Öl ausgelaufen war, konnte ein Feuerwehrsprecher am Nachmittag nicht mitteilen. Der Verursacher ist der Polizei zudem bislang nicht bekannt. Ein Mitarbeiter des städtischen Umweltamts war auch vor Ort. Für einen Gutteil der durch den Einsatz entstandenen Kosten – Feuerwehr und Spezialfirma – wird dem Verursacher wohl eine Rechnung ins Haus flattern, sofern er noch ermittelt wird. In der Regel übernimmt das die Kfz-Versicherung.

WA vom 29. Dezember 2021

Straße über Stunden gesperrt: Feuerwehr muss Ölspur Auf dem Daberg beseitigen

Die Straße Auf dem Daberg war ab dem späten Dienstagvormittag über Stunden gesperrt: Die Feuerwehr musste eine Ölspur beseitigen, die möglicherweise umweltschädlich war. Wer die Spur hinterlassen hatte, war nicht ganz klar. Die Feuerwehr vermutete, dass es sich um einen defekten Lastwagen gehandelt haben könnte. Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr aus Hamm-Westen streuten die betroffenen Straßenbereiche



Internetbericht vom 31. Dezember 2021

Wohnungsbrand am Silvestermorgen

Gegen 10:40 Uhr am Vormittag des heutigen Silvestertages meldeten mehrere Anrufer über den Notruf 112 ein Feuer in einem Wohngebäude an der Werler Straße. Durch die Leitstelle wurden umgehend zahlreiche Einsatzkräfte unter dem Einsatzstichwort „Feuer - Menschenleben in Gefahr“ zur Einsatzstelle entsandt. Bereits auf der Anfahrt konnte eine deutliche Rauchentwicklung festgestellt worden. Bei Eintreffen der ersten Kräfte hatte sich der einzig im Gebäude befindliche Bewohner bereits selbstständig aus dem Gebäude gerettet. Flammen und Rauch drangen zu diesem Zeitpunkt aus einem Fenster im Erdgeschoss.

Zur Vorbereitung des Innenangriffes setzten die Einsatzkräfte zunächst das sog. Fensterimpulsverfahren ein. Hierbei wird dem Feuer durch einen kurzen gezielten Löschangriff von außen Energie entzogen. Im Anschluss wurde über einen rückwärtigen Zugang der Innenangriff eingeleitet. Auf diese Weise konnte der bereits fortgeschrittene Wohnungsbrand schnell unter Kontrolle gebracht werden. Das Gebäude wurde anschließend belüftet. Der Bewohner konnte nach einer rettungsdienstlichen Untersuchung an der Einsatzstelle verbleiben.

Für die Dauer der Einsatzmaßnahmen war die Werler Straße voll gesperrt. Durch die Polizei wurden verkehrslenkende Maßnahmen getroffen.

Eingesetzte Kräfte: Berufsfeuerwehr, Rettungsdienst, Freiwillige Feuerwehr Einsatzbereiche Berge, Westtünnen, Mark

